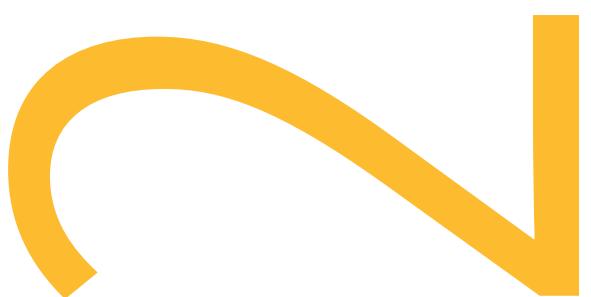
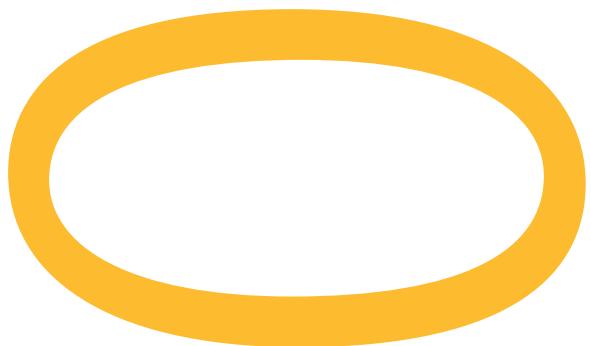
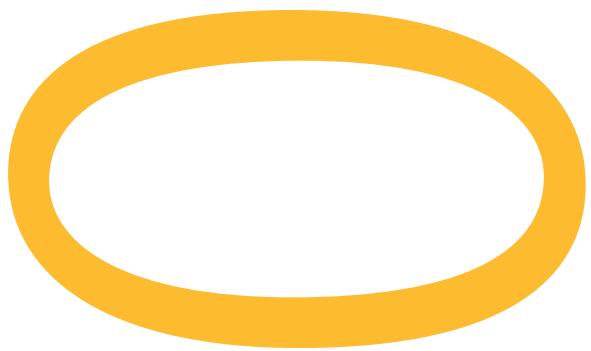
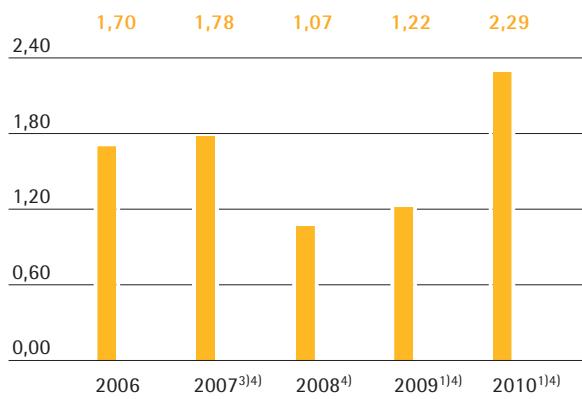




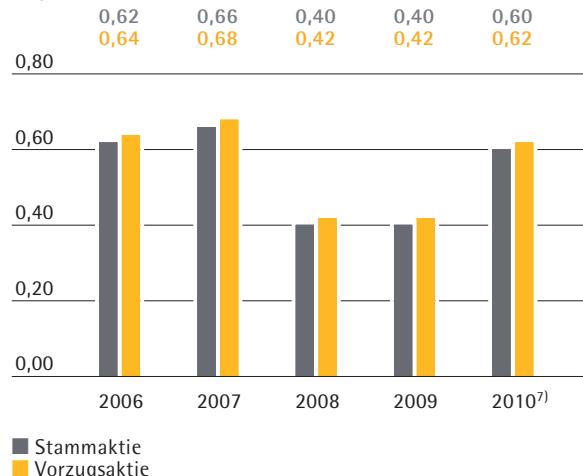
Sartorius Konzern
Geschäftsbericht 2010



Ergebnis je Aktie
in €



Dividende
in €



Kennzahlen

Alle Werte nach IFRS in Mio. €,
sofern nicht anderweitig angegeben

Ergebnis

	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz	659,3	602,1	611,6	622,7 ²⁾	521,1
EBITDA	110,2 ¹⁾	85,1 ¹⁾	80,1	95,1 ³⁾	71,3
EBITA	85,5 ¹⁾	60,9 ¹⁾	56,8	71,1 ³⁾	52,1
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	31,0	-7,3	12,4	27,0 ³⁾	29,0
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter ⁴⁾	39,0 ¹⁾	20,8 ¹⁾	18,2	30,4 ³⁾	29,0
Ergebnis je Aktie (in €)	1,82	-0,43	0,73	1,58 ³⁾	1,70
Ergebnis je Aktie (in €) ⁴⁾	2,29 ¹⁾	1,22 ¹⁾	1,07	1,78 ³⁾	1,70
Dividende je Stammaktie (in €)	0,60 ⁷⁾	0,40	0,40	0,66	0,62
Dividende je Vorzugsaktie (in €)	0,62 ⁷⁾	0,42	0,42	0,68	0,64

In % vom Umsatz

EBITDA	16,7 ¹⁾	14,1 ¹⁾	13,1	15,3 ³⁾	13,7
EBITA	13,0 ¹⁾	10,1 ¹⁾	9,3	11,4 ³⁾	10,0
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter ⁴⁾	5,9 ¹⁾	3,4 ¹⁾	3,0	4,9 ³⁾	5,6

Bilanz

Bilanzsumme	807,7	820,4	865,0	783,9	377,3
Eigenkapital	327,2	319,2	333,4	334,1	168,9
Eigenkapitalquote (in %)	40,5	38,9	38,5	42,6	44,8
Gearing	0,6	0,7	0,7	0,6	0,3

Finanzen

Investitionen (ohne Finanzanlagen und Goodwill)	24,4	23,9	33,7	41,5	31,2
In % vom Umsatz	3,7	4,0	5,5	7,0 ⁶⁾	6,0
Abschreibungen ⁵⁾	31,9	33,4	29,6	27,4	19,2
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	96,0	143,4	53,0	33,1	51,7
Nettoverschuldung	196,9	224,7	217,6	189,6	54,4
Verschuldungsgrad	1,8 ¹⁾	2,6 ¹⁾	2,7	2,0 ³⁾	0,8

Mitarbeiter zum 31.12.

4.515	4.323	4.660	4.518	3.749
-------	-------	-------	-------	-------

¹⁾ Underlying

²⁾ Pro forma

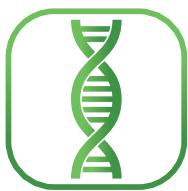
³⁾ Pro forma underlying

⁴⁾ Exklusive nicht zahlungswirksamer Amortisation sowie in 2008 und 2009 exklusive nicht zahlungswirksamen Zinsaufwand für Kursgarantien

⁵⁾ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen und Goodwillabschreibungen

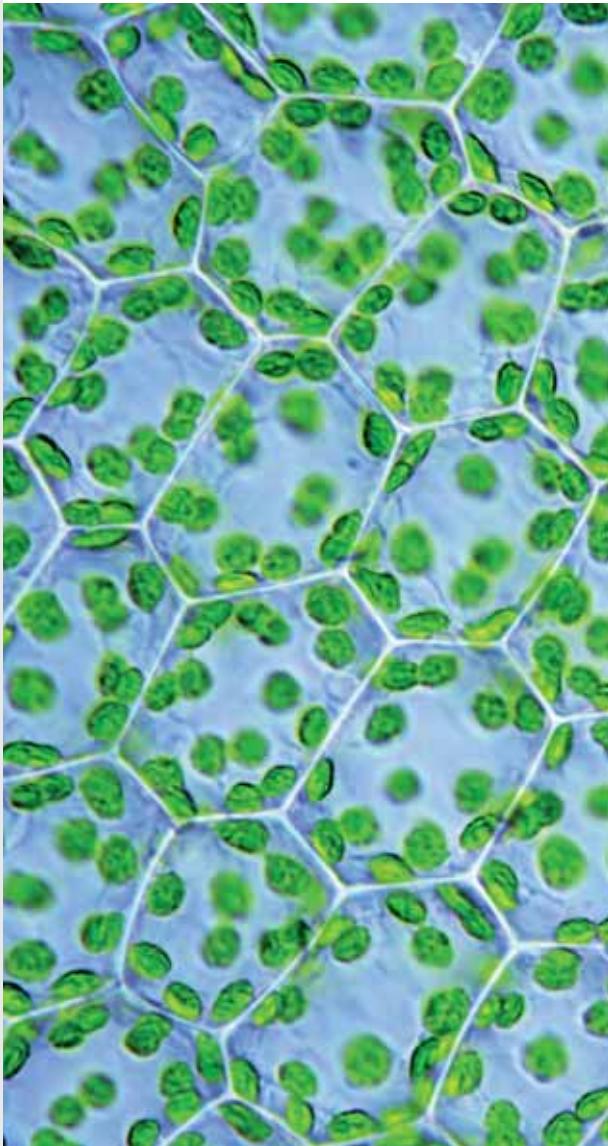
⁶⁾ Basierend auf dem Ist-Umsatz von 589,0 Mio. €

⁷⁾ Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG



NACHHALTIGKEIT

Profitables Wachstum und verantwortungsvolles Handeln gegenüber allen Anspruchsgruppen



OFFENHEIT

Unsere Quelle für Veränderung und Fortschritt



Unsere Unternehmenswerte



FREUDE

Eine Arbeitsumgebung mit Freiraum und Wertschätzung



Sartorius hat sich 2010 intensiv mit seinen drei zentralen Unternehmenswerten Nachhaltigkeit, Offenheit und Freude beschäftigt. 4.500 Mitarbeiter haben in Workshops darüber reflektiert, was unter den Werten zu verstehen ist, und Ideen dazu entwickelt, wie wir unsere Werte noch konsequenter im Unternehmensalltag verankern können.

Unsere Werte verbinden uns mit unseren Kunden, Geschäftspartnern, Kapitalgebern und der Gesellschaft genauso wie untereinander – weltweit. Sie geben Orientierung und zeigen die Richtung, in die wir uns weiterentwickeln wollen.



Unsere Mission

Sartorius ist ein international führender Anbieter von Labor- und Prozesstechnologie für die Biotech-, Pharma- und Nahrungsmittel-Industrie. Als Partner helfen wir unseren Kunden weltweit, komplexe und qualitätskritische Prozesse in der Produktion und im Labor zeit- und kosteneffizient zu realisieren. Unsere innovativen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen sind damit auf die besonders wertschaffenden Segmente unserer Zielmärkte fokussiert. Verwurzelt in Wissenschaft und Forschung und eng verbunden mit Kunden und Kooperationspartnern, setzen wir unsere Unternehmensphilosophie "Turning science into solutions" täglich in die Praxis um.

Unsere Position als anwendungsorientierter Technologiekonzern wollen wir auch in Zukunft systematisch ausbauen. Mit einer klaren Strategie werden wir weiterhin für Kunden und Aktionäre nachhaltig Werte schaffen und unser Wachstum in hohe Ertragskraft umsetzen.

01 An unsere Aktionäre

- 6 Bericht des Vorstands
- 8 Sartorius Group Executive Committee
- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 13 Die Sartorius Aktie

Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des Sartorius Konzerns betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren. Denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen bei der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Inhalt

02 Lagebericht

20	Konzernstruktur
21	Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld
27	Geschäftsentwicklung Konzern
33	Nachhaltigkeitsbericht
40	Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie
50	Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik
60	Vermögens- und Finanzlage
63	Jahresabschluss der Sartorius AG
65	Prognosebericht
69	Risiko- und Chancenbericht
73	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
75	Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB
76	Corporate Governance Bericht
79	Vergütungsbericht

03 Konzernabschluss und Anhang

88	Bilanz
90	Gewinn- und Verlustrechnung
91	Kapitalflussrechnung
92	Eigenkapitalentwicklung
94	Segmentberichterstattung
96	Anhang
133	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
134	Vorstand und Aufsichtsrat

04 Ergänzende Informationen

140	Glossar
142	Stichwortverzeichnis
144	Weltweit vor Ort
146	Anschriften

An unsere Aktionäre

01



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen berichten zu können, dass 2010 ein sehr erfolgreiches Jahr für Sartorius war. Unsere anspruchsvollen Finanzziele für den Konzern haben wir erreicht und teilweise übertroffen. Die Biotechnologie-Sparte konnte ihre dynamische Entwicklung der Vorjahre fortsetzen und erreichte erneut Höchstwerte bei Umsatz und Ertrag. Die Mechatronik-Sparte ist nach dem krisenbedingt schwierigen Jahr 2009 schneller zu Wachstum und robuster Profitabilität zurückgekehrt als noch zu Jahresbeginn erwartet.

Lassen Sie mich kurz auf die wesentlichen Ergebnisse des Konzerns und der beiden Sparten im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehen:

Unser Konzernumsatz betrug im Jahr 2010 659,3 Mio. Euro und lag damit um 9,5% über dem Vorjahreswert. Noch etwas kräftiger fiel das Plus mit 10,7% beim Auftragseingang aus. Die sehr gute Volumenentwicklung ging einher mit überproportionalen Steigerungen bei Gewinn und Umsatzrendite: Das operative EBITA erhöhte sich um gut 40% auf 85,5 Mio. Euro; die entsprechende Marge kletterte um fast 3 Prozentpunkte auf 13,0%.

Zu dieser guten Entwicklung haben beide Konzernsparten beigetragen. Die Biotechnologie-Sparte wuchs um 8,0% auf 432,6 Mio. Euro und baute ihre Profitabilität auf hohem Niveau weiter aus. Ihr operativer Gewinn lag bei 70,2 Mio. Euro, die Marge bei 16,2%. Die Mechatronik-Sparte, die 2009 im Zuge des Konjunktur-einbruchs einen Nachfragerückgang um fast ein Fünftel zu verkraften hatte, holte im Berichtsjahr kräftig auf und legte um 12,4% auf 226,7 Mio. Euro zu. Das operative Ergebnis verbesserte sich erheblich auf 15,3 Mio. Euro, die Marge erreichte 6,8%. Auch alle zentralen Bilanz- und Finanzkennzahlen des Konzerns wie Eigen-

kapitalquote, Verschuldungsgrad und Gearing liegen auf einem erneut verbesserten, sehr robusten Niveau. Dazu hat maßgeblich unser erneut starker operativer Cashflow beigetragen.

Es ist erfreulich, dass der Kapitalmarkt Sartorius als attraktives Investment einschätzt. Die Aktienkurse haben sich im Jahr 2010 deutlich besser entwickelt als die wichtigsten Leit- und Branchenindizes: Die Vorzugsaktie legte um gut 70% zu, der Kurs der Stammaktie erhöhte sich um über 80%. Auf Basis unseres guten Jahresergebnisses werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende um rund die Hälfte auf 0,62€ je Vorzugsaktie und 0,60€ je Stammaktie anzuheben.

Für das laufende Jahr stehen neben weiteren Wachstumsschritten bei Umsatz und Gewinn eine Reihe anspruchsvoller Projekte auf der Agenda. Sie umfassen die Bereiche Strategie, Konzernorganisation und -struktur sowie operative Prozesse und sind in einem hohen Maße miteinander vernetzt.

Zunächst zu den strategischen Aspekten: Als Ergebnis unserer intensiven Arbeit an der strategischen Neuausrichtung der Mechatronik-Sparte beurteilen wir die Zukunftspotentiale in deren beiden Arbeitsgebieten, Labor und Industrie, unterschiedlich. Im Laborbereich sind wir mit guten Marktanteilen einer der weltweit führenden Anbieter bei Laborwaagen und mit einer hohen Reputation der Marke Sartorius als zuverlässiger Qualitätslieferant anerkannt. Insbesondere in der engeren Verzahnung mit dem Laborproduktportfolio der Biotechnologie-Sparte sehen wir erhebliche Potentiale für zukünftiges Wachstum. Im Jahr 2011 steht deshalb die spartenübergreifende Weiterentwicklung unserer strategischen Positionierung im Laborgeschäft sehr weit oben auf

Bericht des Vorstands

unserer Prioritätenliste. Demgegenüber ist unsere Marktposition im Industriebereich weniger stark. Auch hier sind wir als Anbieter hochwertiger Qualitätsprodukte anerkannt, verfügen allerdings in den Märkten außerhalb Europas nur über geringe Marktanteile. Zudem sind die vertriebs- und produktionsseitigen Synergien zwischen unserem Labor- und Industriegeschäft sehr begrenzt. Vor diesem Hintergrund betrachten wir die industrielle Wägetechnik perspektivisch nicht mehr als Bestandteil unseres Kerngeschäfts. Aus diesen strategischen Überlegungen ergeben sich Implikationen für die Konzernorganisation. Bereits im letzten Jahr hatte ich an dieser Stelle berichtet, dass wir in bestimmten Feldern noch stärker Synergien zwischen unseren beiden Konzernsparten nutzen werden. Die positiven Resultate aus verschiedenen Aktivitäten ermutigen uns, die spartenübergreifende Zusammenarbeit noch breiter anzulegen. Dies gilt insbesondere für das Laborgeschäft: Laborkunden setzen bei ihren Analysen Instrumente und Verbrauchsmaterial sowohl aus der Biotechnologie- als auch aus der Mechatronik-Sparte ein. Wir haben daher im Jahr 2010 die Laborvertriebsorganisationen beider Sparten in Zentraleuropa unter eine einheitliche Koordination gestellt und damit stärker miteinander verzahnt. 2011 setzen wir dieses Konzept im Vertrieb weltweit und darüber hinaus auch für das Marketing und den Service im Laborgeschäft um. Ebenso prüfen wir, inwieweit eine stärkere Zusammenarbeit und Koordination auch in anderen Funktionsbereichen für beide Sparten vorteilhaft ist. Entsprechend der veränderten Zukunftsperspektiven für das Industriegeschäft der Sparte Mechatronik haben wir diesen Bereich ab Jahresbeginn 2011 organisatorisch weitestgehend verselbständigt, auch um so die Voraussetzungen für eine mögliche mittelfristige Desinvestition dieser Aktivität zu schaffen.

Teilweise im Zusammenhang mit der strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, dem Sartorius Konzern eine Holdingstruktur zu geben. Bereits heute nimmt die Muttergesellschaft des Konzerns, die Sartorius AG, ganz überwiegend Holdingfunktionen wahr, während ihre operativen Tätigkeiten nur einen kleineren Teil ausmachen. Gleichwohl hat dieses operative Geschäft, auch weil es gewissen konjunkturellen Einflüssen unterliegt, überproportionalen Einfluss auf die Dividendenfähigkeit des Konzerns. Eine Holdingstruktur bietet daher nicht nur den Vorteil, eine größere Übereinstimmung zwischen unserer organisatorischen Aufstellung und der rechtlichen Struktur zu schaffen, sondern sie stabilisiert und verbessert zudem die Dividendenfähigkeit. Selbstverständlich werden wir zu diesem Thema auf der Hauptversammlung besonders detailliert vortragen.

Schließlich wollen wir uns auch hinsichtlich unserer operativen Geschäftsprozesse und der unterstützenden IT-Systeme deutlich weiterentwickeln und leistungsfähige Plattformen für weiteres profitables Wachstum schaffen. Im abgelaufenen Jahr haben wir unsere konzernweiten Geschäftsprozesse neu definiert mit dem Ziel, in Zukunft durch weitgehend standardisierte und weiter optimierte Abläufe Verbesserungen bei Durchlaufzeiten, Kosten und Qualität zu erreichen. In 2011 und 2012 werden wir unser ERP-System entsprechend neu aufsetzen und dadurch die neuen Geschäftsprozesse weltweit einheitlich implementieren. Als weitere Themen auf operativer Seite werden wir 2011 eine Reihe größerer Investitionsprojekte beginnen, zu nennen sind hier die Erweiterung unserer Membrankapazitäten in Göttingen, der Neubau für die Fertigung von Fermentern und Equipment in Guxhagen und die Erweiterung und Optimierung unseres Filterwerks in Yauco.

Für unser Geschäft sehen wir für 2011, aber auch mittel- und langfristig sehr gute Perspektiven. Konkret haben wir uns für das laufende Jahr vorgenommen, unseren Umsatz in beiden Sparten und damit auch im Gesamtkonzern um währungsbereinigt 6% bis 8% zu steigern. Dabei soll sich auch die Profitabilität weiter erhöhen und die EBITA-Marge auf Konzernebene ohne Berücksichtigung möglicher Wechselkurseffekte rund 14% erreichen. Dazu sollen die Biotechnologie-Sparte mit einer Marge von rund 17% und die Mechatronik-Sparte mit einer Marge von rund 8% beitragen. Zudem rechnen wir mit einem deutlich positiven operativen Cashflow.

Abschließend möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand und im Group Executive Committee herzlich danken für ihre außerordentlich engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, ihre hohe Kompetenz und ihren großen Erfolgswillen.

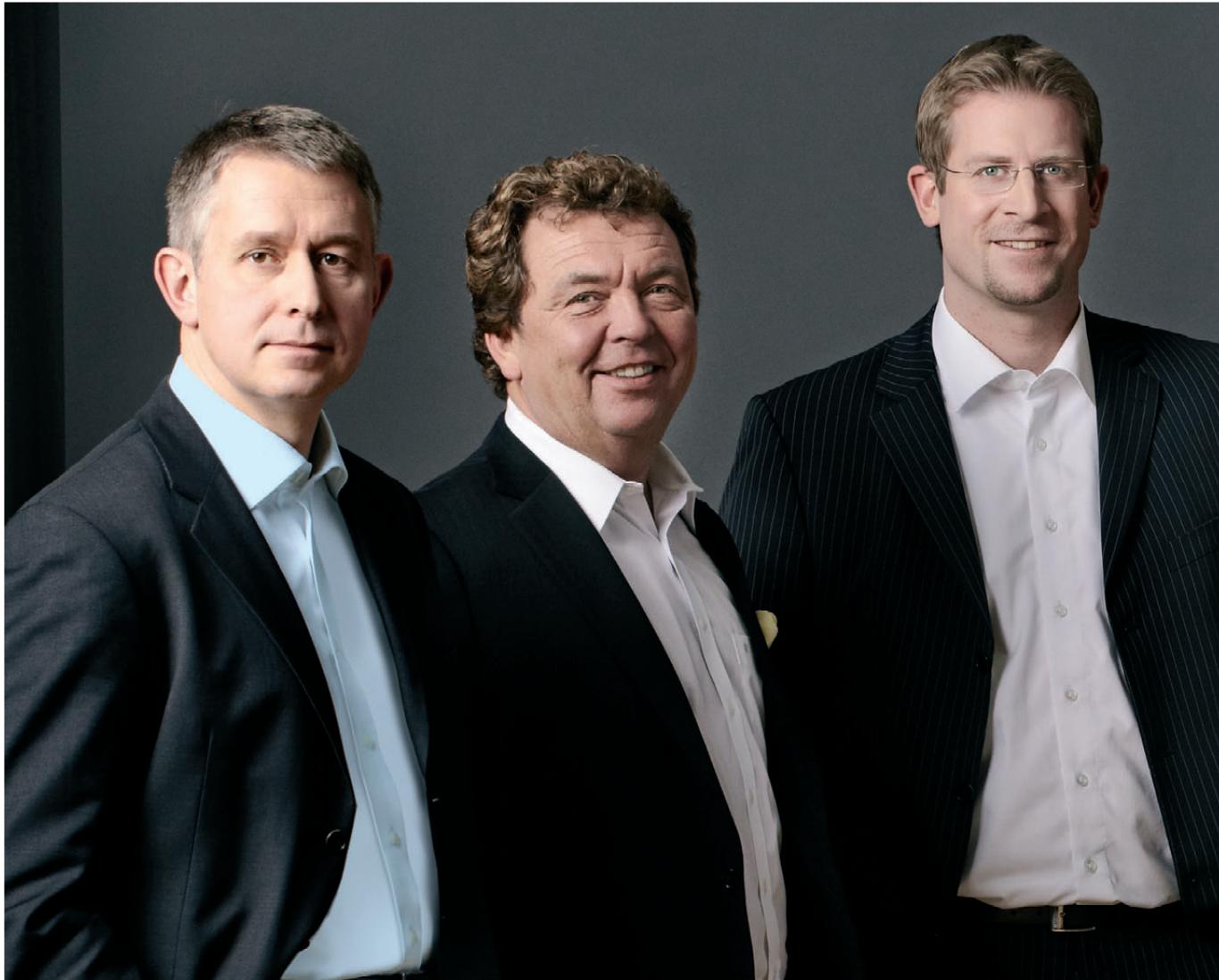
Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner danke ich für Ihr Vertrauen und den offenen Dialog. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns weiterhin auf unserem Weg als innovativer und ertragsstarker Technologiekonzern begleiten.

Ihr



Dr. Joachim Kreuzburg
Vorstandsvorsitzender

Sartorius Group Executive Committee



Das Group Executive Committee (GEC) besteht aus den Vorständen der Sartorius AG, den Mitgliedern des Executive Committee des Teilkonzerns Sartorius Stedim Biotech sowie ggf. weiteren vom Vorstand ernannten oberen Führungskräften mit übergreifender Verantwortung. Das GEC ist das zentrale Führungsgremium des Sartorius Konzerns und dient der Koordination und Steuerung der globalen Geschäftsaktivitäten und -funktionen. Seine Tätigkeit ergänzt die Arbeit des Vorstands der Sartorius AG sowie des Verwaltungsrats der Sartorius Stedim Biotech S.A. und bereitet deren rechtlich bindende Entscheidungsprozesse vor.

Oscar-Werner Reif

Research and Development
Verwaltungsratsmitglied der
Sartorius Stedim Biotech S.A.
Seit 16 Jahren bei Sartorius

Reinhard Vogt

Marketing, Sales, Services,
Business Development
Bioprocess
Vorstandsmitglied der Sartorius AG
Verwaltungsratsmitglied der
Sartorius Stedim Biotech S.A.
Seit 27 Jahren bei Sartorius

Jörg Pfirrmann

Finance,
Information Technology
Vorstandsmitglied der Sartorius AG
Seit 12 Jahren bei Sartorius



Joachim Kreuzburg

Vorsitzender

Corporate Strategy, Human Resources,
Legal, Compliance, Communications

Vorstandsvorsitzender der Sartorius AG
Verwaltungsratsvorsitzender und
CEO der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 11 Jahren bei Sartorius

Dominique Baly

Marketing, Sales, Services,
Business Development
Laboratory

Seit Januar 2011 bei Sartorius

Volker Niebel

Procurement, Production,
Supply Chain Management
Verwaltungsratsmitglied der
Sartorius Stedim Biotech S.A.
Seit 9 Jahren bei Sartorius

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst, den Vorstand beraten und die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft zugesetzten Aufgaben wahrgenommen. Sein besonderes Augenmerk lag auf der operativen und strategischen Weiterentwicklung der Mechatronik-Sparte, deren Geschäfte sich im Jahresverlauf nach dem krisenbedingt schwierigen Vorjahr wieder positiv entwickelten. Darüber hinaus befasste sich das Gremium im Berichtsjahr eingehend mit Fragen der Internen Kontrollsystme und der Compliance, insbesondere mit der Bündelung aller diesbezüglichen Aktivitäten in einer eigenen Unternehmensfunktion sowie der konzernweiten Implementierung weiterer präventiver Maßnahmen wie des Sartorius Verhaltenskodexes oder der Antikorruptionsrichtlinien.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte in beiden Sparten, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage, über das Risikomanagement sowie die Compliance. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert; vorgelegte Unterlagen hat der Aufsichtsrat geprüft.

Die bedeutenden Geschäftsvorgänge der Gesellschaft wurden sowohl im Präsidialausschuss als auch im Plenum auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Soweit dies erforderlich war, hat der Aufsichtsrat sein positives Votum zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands nach gründlicher Prüfung abgegeben. Zusätzlich zu den regelmäßigen schriftlichen Berichten an alle Aufsichtsratsmitglieder sowie den Ausschuss- und Plenarsitzungen wurde der Aufsichtsrat laufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets von Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen, an denen auch der Vorstand teilnahm. Gegenstand regelmäßiger Beratung waren die Umsatz-, Ertrags- und Beschäftigungsentwicklungen des Konzerns und seiner Sparten sowie die finanzielle Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgeellschaften. Zudem fand eine außerordentliche Sitzung statt, in der sich der Aufsichtsrat mit strategischen Themen befasste.

In der Bilanzsitzung am 8. März 2010 billigte der Aufsichtsrat nach eingehenden Beratungen und auf Basis des Berichts des Auditausschusses sowie der bei diesem Tagesordnungspunkt anwesenden Abschlussprüfer den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009. Weiterhin wurden die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2010 und der Gewinnverwendungsvorschlag eingehend besprochen und verabschiedet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat im weiteren Verlauf der Sitzung ausführlich über die verbesserte Geschäftslage in der Sparte Mechatronik und über die Maßnahmen zur Umsetzung der Neuausrichtung. Ein weiteres Thema waren die geplanten Investitionsmaßnahmen zur Erweiterung der Membrankapazitäten für Biotechnologie-Produkte am Standort Göttingen. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat anhand von Vergleichswerten eingehend mit der Marktüblichkeit und Angemessenheit der Vorstandsbezüge. Der Aufsichtsrat nahm den Sartorius Verhaltenskodex, der in vorigen Sitzungen eingehend besprochen worden war, zustimmend zur Kenntnis.

In der Sitzung am 21. April 2010, die im Anschluss an die Hauptversammlung stattfand, wurde der Geschäftsvorlauf beider Sparten im ersten Quartal erörtert. Des Weiteren informierte der Vorstand über die Marktresonanz auf verschiedene, neu eingeführte Produktlinien, u. a. aus den Bereichen der Einwegfermentation und Laborinstrumente.

In der Aufsichtsratssitzung am 26. August 2010 wurde das Halbjahresergebnis ausführlich besprochen. Weiterhin diskutierte der Aufsichtsrat verschiedene Vor-



standsangelegenheiten. Der Vorstand stellte darüber hinaus sein mittelfristiges Standortkonzept für die Sparte Biotechnologie vor. In diesem Zusammenhang wurde über die geplante Kapazitätserweiterung für den Bereich Fermentation und einen möglichen Umzug dieser Aktivität an einen neuen Standort diskutiert. Auch die vorgesehene Konzentrierung der Engineering-Tätigkeiten am Sitz der Sartorius US-Zentrale in New York und die damit einhergehende Schließung des kleinen Standorts in Springfield (USA) wurden erörtert. Zudem berichtete der Vorstand über den Stand der Einführung des Verhaltenskodexes sowie der Antikorruptionsrichtlinien in allen Sartorius-Konzerngesellschaften.

Im Mittelpunkt einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 14. November 2010 standen strategische Projekte.

In der Sitzung am 10. Dezember 2010 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit verschiedenen Optionen zur Weiterentwicklung der Konzernstruktur. Darüber hinaus diskutierte der Aufsichtsrat die Änderungen im Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, befasste sich dabei ausführlich mit den Themen Diversity und Zielbenennung und beschloss nach gründlicher Beratung die Entsprechenserklärung. Diese bestätigt, dass Sartorius den Empfehlungen des aktuellen Kodexes vollumfänglich nachkommt. Im Zusammenhang mit dem Corporate Governance Kodex wurden auch einige Anpassungen in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommen.

Der Aufsichtsrat genehmigte ferner das vom Vorstand vorgelegte Budget für das Jahr 2011. Zudem wurde die Schließung des Standorts Springfield beschlossen, die in der vorherigen Sitzung bereits eingehend erörtert worden war. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung seiner Arbeit.

Die Arbeit der Ausschüsse

Der Präsidialausschuss trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt der intensiven Beratungen standen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Konzernstruktur, strategische Projekte sowie Vorstandsangelegenheiten. Der Ausschuss bereitete zudem die Änderungen der Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat gründlich vor. Im Hinblick auf die strategische Neuausrichtung der Mechatronik-Sparte wurden entsprechende Maßnahmen und Resultate eng begleitet.

Der Auditausschuss tagte im Berichtsjahr ebenfalls viermal. In der ersten Sitzung des Jahres bereitete der Ausschuss unter Anwesenheit der Abschlussprüfer die Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrats vor. Er erörterte dabei den Jahresabschluss der Sartorius AG, den Konzernabschluss sowie die entsprechenden Lageberichte und den Gewinnverwendungsvorschlag. Außerdem ließ sich der Ausschuss ausführlich in den weiteren Sitzungen über die Ergebnisse der einzelnen Geschäftsquartale, die Abläufe und konkreten Feststellungen der Internen Konzernrevision sowie die Sicherheitssysteme der IT und das Risikomanagement unterrichten. Weitere Themen waren neue einschlägige Gesetzesvorhaben, die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und Fragen der Compliance. Der Auditausschuss legte zudem die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung des Geschäftsjahrs 2010 fest und erteilte den Auftrag zur Abschlussprüfung.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist im Aufsichtsratsplenum regelmäßig berichtet worden. Der Nominierungsausschuss trat im Berichtsjahr nicht zusammen, und der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und der Lagebericht der Sartorius AG wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Auditausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. An den Sitzungen des Auditausschusses am 8. März 2011 sowie des Aufsichtsrats am 9. März 2011 nahmen die Abschlussprüfer teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen. Es bestand ausreichend Zeit, etwaige Fragen ausführlich mit den Abschlussprüfern zu erörtern. Die Unterlagen sowie die Prüfungsberichte waren allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgerecht zugesandt worden und wurden in den genannten Sitzungen intensiv diskutiert.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 9. März 2011 gemäß der Empfehlung des Auditausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand werden in der Hauptversammlung am 20. April 2011 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,62 € je Vorzugsaktie und von 0,60 € je Stammaktie an die Anteilseigner auszuschütten.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtsjahr gab es im Aufsichtsrat einen personnel Wechsel aufseiten der Arbeitnehmervertretung. Manfred Werner, der Vertreter der leitenden Angestellten, legte sein Mandat nach langjähriger Tätigkeit nieder. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Werner für seine verdienstvolle Mitarbeit. Die leitenden Angestellten werden seit dem 1. Oktober 2010 durch Petra Kirchhoff vertreten.

Das Jahr 2010 war für den Gesamtkonzern, aber auch seine beiden Sparten ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Biotechnologie-Sparte wuchs erneut profitabel und bestätigte damit die operativen und strategischen Maßnahmen der vergangenen Jahre. Die Mechatronik-Sparte erholte sich nach dem Krisenjahr 2009 schneller als zu Jahresbeginn erwartet und kehrte auch dank der vom Vorstand ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung zu robuster Profitabilität zurück.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihr großes Engagement und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie dem Unternehmen erneut entgegengebracht haben.

München, im März 2011

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Vorsitzender

Die Sartorius Aktie

Aktienkursentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2010 sind die Kurse der Sartorius Stamm- und Vorzugsaktien deutlich gestiegen. Nachdem die Vorzugsaktien (Vz.) den Börsenhandel im Jahr 2009 mit 15,90€ beendet hatte, notierten sie zum Ende des Jahres 2010 bei 27,45€. Damit hat sich der Kurs der Vorzugsaktien im Jahresverlauf um 72,6% erhöht. Die Stammaktien (St.) schlossen zum Jahresende 2010 bei 28,21€ und waren damit über 80% mehr wert als zum Jahresende 2009 (15,45€).

Nach einem dynamischen Kursanstieg zu Jahresbeginn entwickelten sich beide Aktienkurse zur Mitte des Jahres weitgehend seitwärts, um zum Jahresende noch einmal deutlich zuzulegen. Ihren Jahreshöchstkurs auf Tagesschlussbasis (Xetra) erreichten die Vorzugsaktien am 28. Dezember 2010 mit 27,87€; ihren Jahrestiefstkurs am 7. Januar 2010 mit 15,84€. Die Stammaktien erreichten

ihren Jahreshöchstkurs am 20. Dezember 2010 bei 29,20€. Der niedrigste Schlusskurs der Stammaktien wurde mit 15,40€ am 4. Januar festgestellt.

Während die Stamm- und Vorzugsaktien in der ersten Jahreshälfte auf ähnlichen Kursniveaus notierten, lag der Kurs der Stammaktien in der zweiten Jahreshälfte zeitweise deutlich oberhalb des Kurses der Vorzugsaktien. Zum Jahresende näherten sich die Notierungen beider Aktiengattungen wieder an.

Der signifikante Kursanstieg der Sartorius Aktien ging einher mit einem klaren Aufwärtstrend am deutschen Aktienmarkt. So stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) im Jahresverlauf knapp 1.000 Punkte von 5.957 Ende 2009 auf 6.914 Punkte. Dies entspricht einer Performance von 16,1%. Der TecDAX legte aufgrund der schwachen Performance der meisten Solarwerte um lediglich 4,0% von 818 auf 851 Punkte zu. Die Sartorius Aktien entwickelten sich somit im Jahr 2010 deutlich besser als der Gesamtmarkt.

Aktiendaten

ISIN	DE0007165607 (Stammaktie)
	DE0007165631 (Vorzugsaktie)
Designated Sponsor	Commerzbank AG
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX Prime All Share Index Technology All Share Index NISAX20
Handelsplätze	Xetra Frankfurt Hannover Düsseldorf München Berlin Hamburg Bremen Stuttgart
Aktienanzahl	18.720.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 € pro Aktie
davon	9.360.000 Stammaktien
	9.360.000 Vorzugsaktien
davon ausstehende Aktien	8.528.056 Stammaktien
	8.519.017 Vorzugsaktien

Aktienumsatz und Kursentwicklung

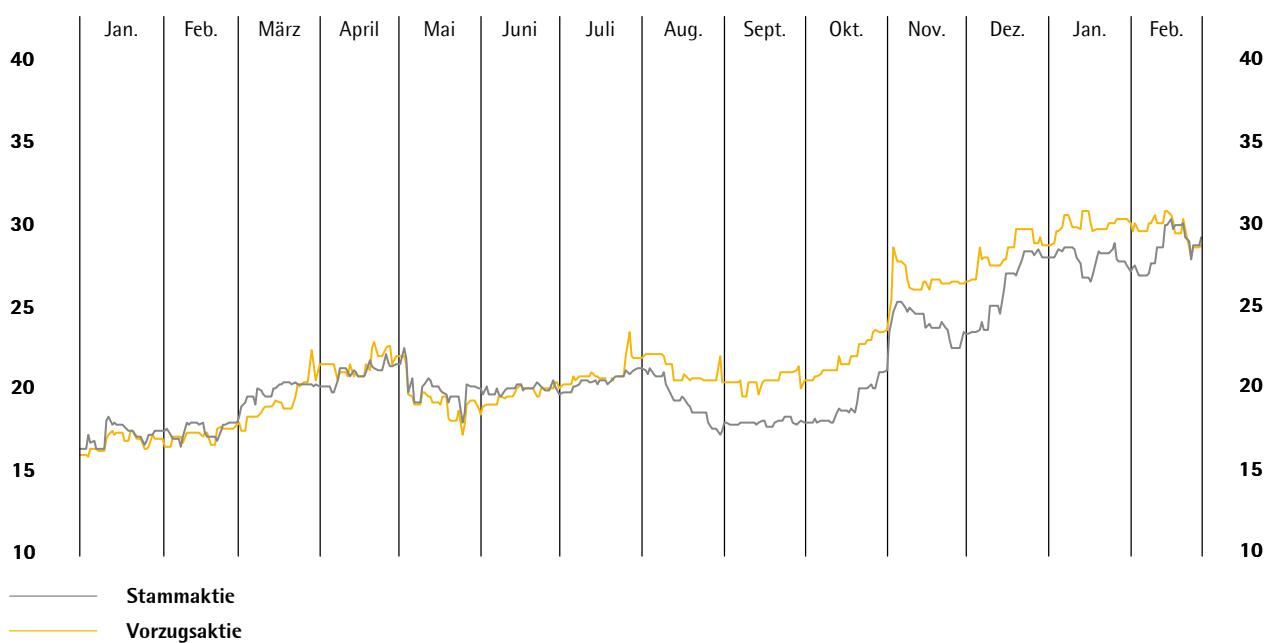
	2010	2009	Veränderung in %
Vorzugsaktie in € (Jahresschlusskurse Xetra)	27,45	15,90	72,6
Stammaktie in € (Jahresschlusskurse Xetra)	28,21	15,45	82,6
Marktkapitalisierung in Mio. €*	474,4	267,2	77,5
Durchschnittl. Tagesumsatz Vorzugsaktie in Stück	9.758	10.645	-8,3
Durchschnittl. Tagesumsatz Stammaktie in Stück	1.198	662	81,0
Handelsvolumen Vorzugsaktie in Mio. €	49,9	26,6	87,6
Handelsvolumen Stammaktie in Mio. €	6,2	2,4	158,3
Handelsvolumen Summe in Mio. €	56,1	29,0	93,4
TecDAX	851	818	4,0
DAX	6.914	5.957	16,1

Quellen: Deutsche Börse AG, vwd

* ohne eigene Aktien

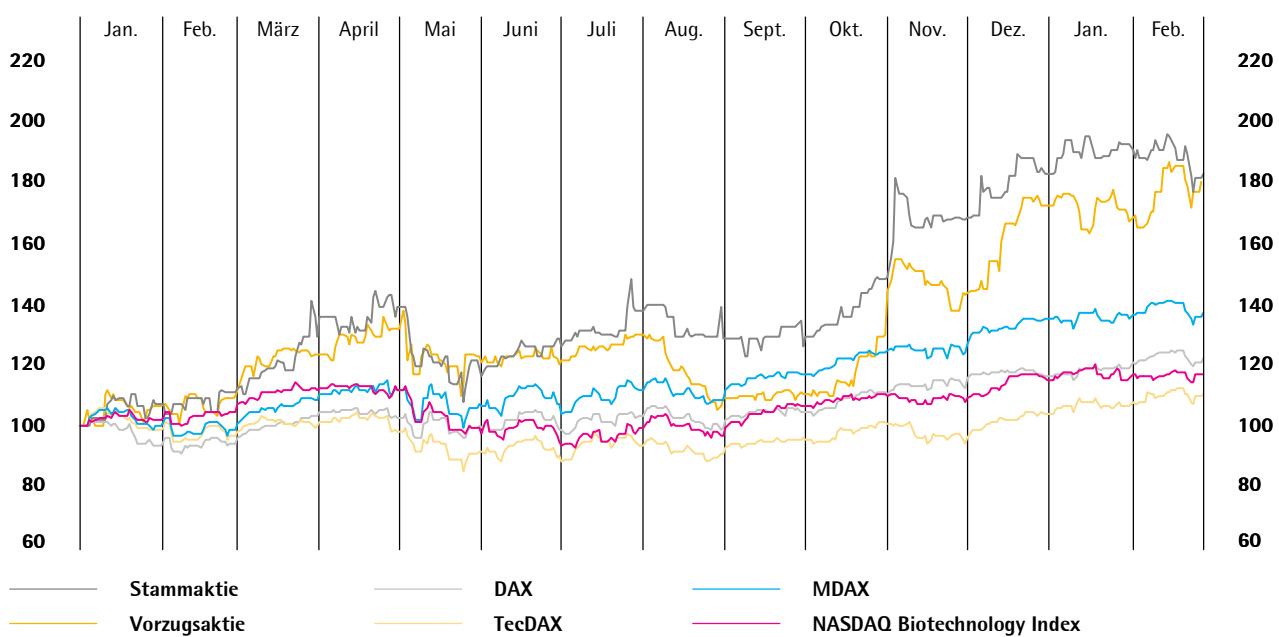
Sartorius Aktien in €

01. Januar 2010 bis 28. Februar 2011



Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX, TecDAX, MDAX und NASDAQ Biotechnology Index (indiziert)

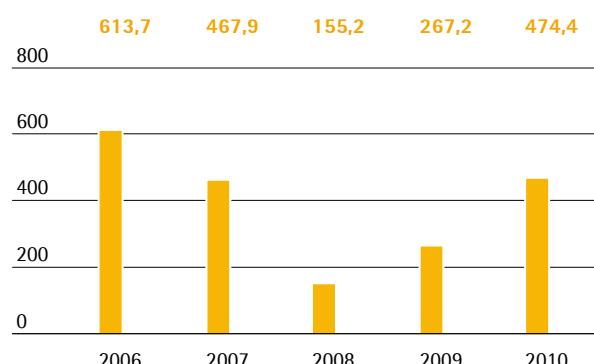
01. Januar 2010 bis 28. Februar 2011



Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Entsprechend der Kursentwicklung erhöhte sich die Marktkapitalisierung (Summe der ausstehenden Aktien beider Gattungen multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs) während des Berichtsjahres. Zum 31. Dezember 2010 belief sich die Marktkapitalisierung auf 474,4 Mio. € und lag damit um 77,5 % über der des Vorjahrs (267,2 Mio. €).

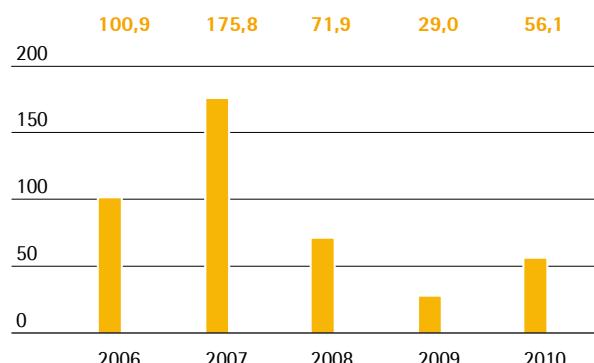
Marktkapitalisierung¹⁾
in Mio. € (ohne eigene Aktien, auf Xetra-Basis)



¹⁾ Zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres

Die Zahl der an der Frankfurter Wertpapierbörsen täglich gehandelten Vorzugsaktien betrug im Berichtszeitraum durchschnittlich 9.758 (Vorjahr: 10.645). Die Zahl der durchschnittlich an einem Tag gehandelten Stammaktien war mit 1.198 fast doppelt so hoch wie im Vorjahr (662).

Handelsvolumen
in Mio. € (Vorzugsaktie und Stammaktie,
Frankfurter Wertpapierbörsen)



Einhergehend mit dem Kursanstieg hat sich auch das Handelsvolumen beider Aktiengattungen im selben Zeitraum signifikant erhöht. So legte der Wert der im Jahr 2010 an der Frankfurter Wertpapierbörsen (Xetra + Parkett) gehandelten Vorzugsaktien auf 49,9 Mio. € zu, was einem Plus von 87,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 26,6 Mio. € entspricht. Die Handelsumsätze der Stammaktie stiegen von 2,4 Mio. € auf 6,2 Mio. €. Damit wuchs das Handelsvolumen der Sartorius Aktien deutlich stärker als die gesamten Handelsumsätze an der Frankfurter Wertpapierbörsen, die im Jahr 2010 um 15,8 % zulegten.

Die Sartorius Aktien im Fokus der Analysten

Wie bereits im Jahr 2009 standen wir im vergangenen Jahr in regelmäßiger Austausch mit Analysten u. a. von der Crédit Agricole Cheuvreux, der WestLB und der Nord/LB. Zum Jahresende hat sich das Analysteninteresse in Bezug auf die Sartorius Aktien wieder erhöht, so dass im Jahr 2011 möglicherweise weitere Banken Research-Berichte zur Sartorius Aktie veröffentlichen werden.

Research Coverage

Institut	Datum	Votum
Nord/LB	10. Februar 2011	Halten
Cheuvreux	09. Februar 2011	Outperform

Investor Relations Aktivitäten

Im Mittelpunkt unserer Investor Relations Arbeit steht der Austausch mit den Anteilseignern und potenziellen Investoren der Sartorius AG. Dabei sind wir um eine größtmögliche Transparenz bemüht. Geschäfts- und Quartalsberichte sowie Presse- und Adhoc-Mitteilungen geben regelmäßig detaillierten Aufschluss über die aktuelle Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter des Investor Relations Teams direkte Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Sartorius Konzern. Um die für Anleger wichtigen Informationen aktuell und umfassend verfügbar zu haben, stehen diese Mitarbeiter in engem Kontakt mit dem Vorstand.

Regelmäßig zu den Quartalsabschlüssen finden Telefonkonferenzen statt, die auch im Internet verfolgt werden können. Auf diese Weise geben wir unseren Aktionären und Analysten die Möglichkeit, sich zeitnah und ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung zu informieren.

Zudem präsentierten wir Sartorius während des letzten Jahres auf diversen Konferenzen wie z.B. der "Cheuvreux Corporate Conference" in Frankfurt am Main, sowie auf dem "German Mid Cap Day" und dem "Life Science Forum" der Commerzbank in London bzw. Frankfurt. Darüber hinaus waren wir auf der "Baader Small und Mid Cap Konferenz" in München und auf der "HSBC Healthcare Conference" in Frankfurt vertreten.

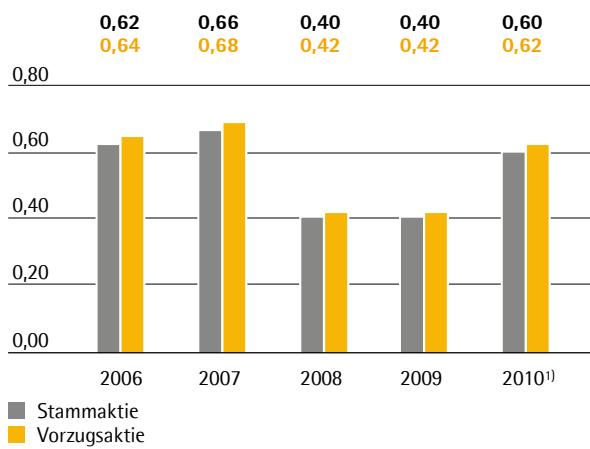
Das Deutsche Eigenkapitalforum in Frankfurt bot vorwiegend institutionellen Investoren und Analysten die Möglichkeit, an zwei Tagen mit Unternehmensvertretern von Sartorius in Kontakt zu treten. Privatanleger wiederum konnten sich auf dem Börsentag in Hannover über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren.

Darüber hinaus pflegten wir die Kontakte zu unseren institutionellen Investoren auf diversen Roadshows in den europäischen Finanzmarktzentren Paris, London und Frankfurt am Main.

Dividende

Auch für das Geschäftsjahr 2010 plant die Unternehmensleitung die Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Auf der Hauptversammlung am 20. April 2011 werden Aufsichtsrat und Vorstand vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 26,9 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) eine Dividende von 0,62 € (Vorjahr: 0,42 €) je Vorzugsaktie und 0,60 € (Vorjahr: 0,40 €) je Stammaktie auszuschütten.

Dividende in €



¹⁾ Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

Dadurch würde sich die Ausschüttungssumme von 7,0 Mio. € im Vorjahr auf 10,4 Mio. € erhöhen. Die Ausschüttungsquote basierend auf dem underlying Jahresüberschuss (s. S. 29) würde 26,7 % gegenüber 33,7 % im Vorjahr betragen. Bezogen auf den Eröffnungskurs des Jahres 2010 (Vz.: 14,95 €; St.: 15,00 €) würde sich eine Dividendenrendite für die Sartorius Vorzugsaktie von 4,1 % (Vorjahr: 5,1 %), für die Sartorius Stammaktie von 4,0 % (Vorjahr: 3,8 %) ergeben. Eigene Aktien im Besitz der Sartorius AG sind nicht dividendenberechtigt.

Aktienkennzahlen

		28. Februar 2011	2010	2009	2008	2007	2006
Stammaktien ¹⁾ in €	Stichtag	28,20	28,21	15,45	10,05	27,90	39,00
	Hoch		29,20	18,00	31,00	46,99	44,00
	Tief		15,40	9,70	8,41	26,00	20,60
Vorzugsaktien ¹⁾ in €	Stichtag	28,70	27,45	15,90	8,16	27,00	33,00
	Hoch		27,87	17,40	27,01	47,05	33,30
	Tief		15,84	6,10	6,17	26,25	20,35
Marktkapitalisierung ²⁾ in Mio. €		485,0	474,4	267,2	155,2	467,9	613,7
Dividende Stammaktie ³⁾ in €			0,60	0,40	0,40	0,66	0,62
Dividende Vorzugsaktie ³⁾ in €			0,62	0,42	0,42	0,68	0,64
Ausschüttungssumme ⁴⁾ in Mio. €			10,4	7,0	7,0	11,4	10,7
Ausschüttungsquote ⁵⁾ in %			26,7	33,7	38,4	37,8	37,0
Dividendenrendite Stammaktie ⁶⁾ in %			4,0	3,8	1,5	1,7	2,9
Dividendenrendite Vorzugsaktie ⁶⁾ in %			4,1	5,1	1,6	2,1	3,2

¹⁾ Tagesschlusskurse Xetra

²⁾ ohne eigene Aktien

³⁾ für 2010 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

⁴⁾ Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien

⁵⁾ basierend auf dem underlying Jahresüberschuss exklusive Amortisation (für 2006 und 2007: pro forma; für 2008 und 2009: exklusive Zinsen auf Kursgarantien)

⁶⁾ im Verhältnis zum Eröffnungskurs des jeweiligen Jahres

Aktienindizes

Die Sartorius Aktien sind u. a. in den Indizes CDAX, Prime All Share und Technology All Share der Deutschen Börse sowie im NISAX20 der Norddeutschen Landesbank gelistet.

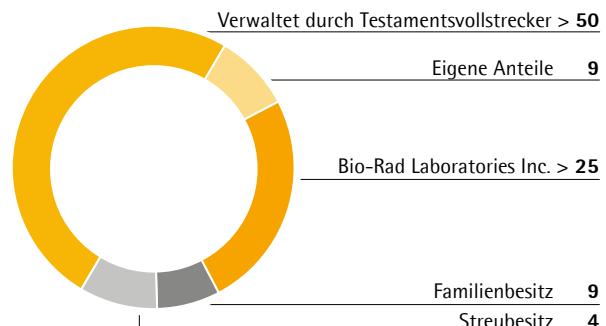
Im Freefloat-Ranking der Deutschen Börse (35 | 35 Regel) belegt die Sartorius Vorzugsaktie bezüglich des Kriteriums Marktkapitalisierung Rang 25 (Vorjahr: 29) und erfüllt damit eine der Voraussetzungen für die Aufnahme in den TecDAX. Beim Kriterium Börsenumsatz (Handelsvolumen der letzten zwölf Monate an der Frankfurter Wertpapierbörse) verbesserte sich die Vorzugsaktie auf Platz 51 (Vorjahr: 56).

Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital der Sartorius AG setzt sich aus jeweils 9,36 Mio. Stamm- und Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1€ je Aktie zusammen. Rund 9% der Vorzugsaktien befinden sich im Besitz des Unternehmens. Die verbleibenden 91% sind dem Free float zuzurechnen. Die mehrheitlich im Familienbesitz befindlichen Stammaktien werden zu gut 50% von einem Testamentsvollstrecker verwaltet. Circa 7% befinden sich im direkten Familienbesitz und weitere rund 9% im Besitz der Gesellschaft. Die amerikanische Gesellschaft Bio-Rad Laboratories Inc. hält nach letzten Angaben vom 19. September 2006 etwas über 25% der Stammaktien.

Die verbleibenden rund 9% der Stammaktien befinden sich nach unserem Kenntnisstand im Free float.

Aktionärsstruktur Stammaktien in %



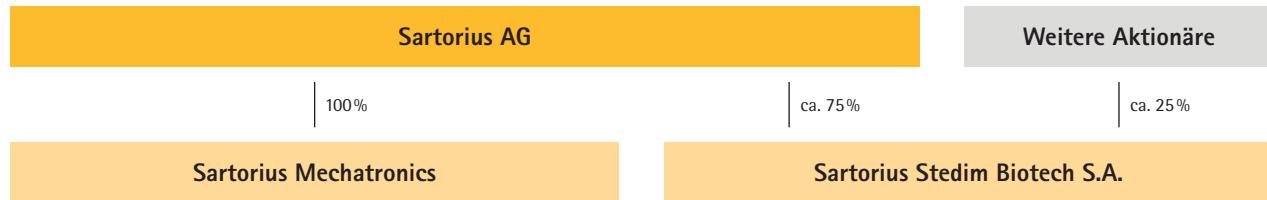
Aktionärsstruktur Vorzugsaktien in %



Lagebericht

02

Konzernstruktur



Der Sartorius Konzern gliedert sich in die beiden Sparten Biotechnologie und Mechatronik, die im Markt unter den Namen Sartorius Stedim Biotech und Sartorius Mechatronics auftreten. Die Sparte Mechatronik ist rechtlich zu 100 Prozent im Besitz der Sartorius AG. Die Sartorius Stedim Biotech wird als rechtlich selbstständiger Teilkonzern geführt. Deren Muttergesellschaft, die Sartorius Stedim Biotech S.A., hat ihren Hauptsitz im südfranzösischen Aubagne und ist an der Pariser Börse notiert. Die Sartorius AG hält an der Sartorius Stedim Biotech S.A. zum Stichtag 31. Dezember 2010 rund 75% der ausstehenden Anteile bzw. 77% der Stimmrechte und ist damit kontrollierende Mehrheitsgesellschafterin.

Die Sartorius Stedim Biotech und die Sartorius Mechatronics werden strategisch und operativ weitgehend unabhängig voneinander geführt. In ausgewählten Funktionen, u.a. im Key Account-Management, im Marketing, Vertrieb und Service Labor sowie in einigen F&E- und Produktionsbereichen, nutzen die Sparten Synergien. Hinsichtlich administrativer Funktionen greifen beide Konzernsparten so weit möglich auf eine weltweite gemeinsame Infrastruktur zu, um die Einhaltung einheitlicher Standards im Konzern sicherzustellen und die Nutzung von Skaleneffekten zu ermöglichen.

Der Sartorius Konzern ist weltweit durchgängig funktional organisiert. Dementsprechend wird das Unternehmen entlang der betrieblichen Kernfunktionen wie Marketing, Vertrieb und Service, Forschung & Entwicklung, Operations, Finanzen etc. gesteuert. Auf den oberen Führungsebenen wird die jeweilige Funktionsverantwortung global, das heißt standorte- und regionenübergreifend wahrgenommen.

Diese global-funktionale Organisation ermöglicht eine zentrale strategische Steuerung sowie eine schnelle und effiziente Zusammenarbeit im Konzern. Zudem unterstützt sie die Strategie beider Sparten, sich als Lösungsanbieter zu präsentieren, und erleichtert die Positionierung insbesondere bei globalen Kunden. Abweichend von dieser Organisationsform haben wir den Bereich Industrielle Wägetechnik aufgrund der nur begrenzt vorhandenen Synergien zu den weiteren Teilen des Mechatronik-Geschäfts zum Jahresbeginn 2011 organisatorisch als eigenständige Geschäftseinheit verselbständigt.

Zum 1. Januar 2011 wurde außerdem das höchste Managementgremium des Konzerns, das Sartorius Group Executive Committee, um eine Person erweitert. Dominique Baly, ein weltweit erfahrener und anerkannter Top-Manager in der internationalen Laborbranche, hat die Leitung der Marketing-, Vertriebs- und Serviceaktivitäten für das spartenübergreifende Laborgeschäft von Sartorius übernommen. Des Weiteren gehören dem Group Executive Committee die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG und die operativ tätigen Mitglieder des Verwaltungsrats des Teilkonzerns Sartorius Stedim Biotech an.

Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach dem kräftigen Aufschwung des Welthandels im Winterhalbjahr 2009 | 2010 setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft in 2010 fort, hat aber im Verlauf des Jahres allmählich an Tempo eingebüßt. Zudem differierte das Ausmaß der konjunkturellen Erholung über die einzelnen Regionen. Während das Wachstum in den USA nach einer starken Expansion im Winterhalbjahr bereits im zweiten Quartal 2010 wieder merklich an Fahrt verloren hat, beschleunigte sich die konjunkturelle Dynamik in Europa während der ersten Jahreshälfte. In den Schwellenländern und insbesondere im asiatischen Raum blieb sie im gesamten Jahresverlauf hoch. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft nach bisherigen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in 2010 um 4,8%, nachdem die gesamtwirtschaftlichen Leistungen im Jahr 2009 noch um 0,6% zurückgegangen waren.

Wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern

Die wirtschaftliche Aktivität der Industrieländer blieb nach Angaben der Experten noch unterhalb des Niveaus, das sie vor Ausbruch der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 erreicht hatte. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Industrieländer insgesamt wuchs um 2,7% (Vorjahr: -3,2%).

In den USA sind die strukturellen Probleme noch nicht überwunden und das Ausmaß der konjunkturellen Expansion bleibt moderat. Der Immobilienmarkt ist stark geschrumpft und der Finanzsektor hat sich noch nicht vollständig erholt. Die wirtschaftliche Dynamik hat sich mit dem Auslaufen der Konjunkturprogramme und des Lagerzyklus merklich verlangsamt. Eine spürbare Belebung am Arbeitsmarkt blieb bisher aus, was den Konsum der privaten Haushalte weiterhin dämpfte. Der IWF rechnet für das vergangene Geschäftsjahr mit einem BIP-Wachstum von 2,6%, nachdem die Wirtschaft in 2009 nach IWF Angaben noch um den gleichen Prozentsatz zurückgegangen war.

Unter den Mitgliedstaaten des Euroraums zeigten sich deutliche Unterschiede. So sahen sich Länder wie Griechenland, Irland und Spanien durch die Schuldenkrise und folglich aufgrund einer drastisch verschlechterten Haushaltslage gezwungen, einen harten Konsolidierungskurs einzuschlagen, und waren vereinzelt zusätzlich auf massive Hilfen seitens der Euroraum-Partnerländer und des Internationalen Währungsfonds angewiesen. Hingegen nahm die Wirtschaftsleistung

der beiden größten Volkswirtschaften Deutschland und Frankreich weiter zu, wenn auch in unterschiedlichem Tempo.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im vergangenen Geschäftsjahr dank eines unerwartet kräftigen Exportwachstums überraschend schnell. Gleichzeitig erholte sich die Binnenkonjunktur gestützt von den privaten Konsumausgaben, die angesichts der außergewöhnlich robusten Verfassung am Arbeitsmarkt zulegten. Aufgrund deutlich niedriger Zinsen nahmen die Unternehmensinvestitionen ebenfalls spürbar zu. Bei dem starken Wachstum spielten allerdings Aufholeffekte eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Die im Laufe des Berichtsjahres nachlassende konjunkturelle Dynamik dürfte somit eher als Rückkehr zur Normalität denn als Eintrübung der Konjunktur zu werten sein. Für das Jahr 2010 wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,3% prognostiziert (2009: -4,7%).

In Frankreich hat den Schätzungen zufolge die gesamtwirtschaftliche Produktion in 2010 um 1,5% zugelegt. Hier fiel der Einbruch der Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 mit 2,5% deutlich geringer aus als in den übrigen Ländern des Euroraums. Die französische Konjunktur erholt sich jedoch aufgrund des durch die hohe Arbeitslosigkeit geschwächten privaten Konsums mit vergleichweise niedrigerem Tempo.

Wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern

In vielen Schwellenländern Asiens lag die Wirtschaftsleistung im vergangenen Geschäftsjahr nach Angaben der Experten wieder über ihrem Vorkrisenniveau, obwohl sich in China die sehr hohe Dynamik der Erholung zuletzt merklich verlangsamt hatte. Das Risiko einer Überhitzung der Wirtschaft veranlasste die chinesische Regierung zu konjunkturpolitischen Gegenmaßnahmen. Diese gingen unter anderem einher mit einer restriktiveren Geldpolitik – der Leitzins erhöhte sich seit 2007 innerhalb des Jahres 2010 von 5,31% auf 5,81% – und einer Verschärfung der Kreditvergabe. Der private Konsum hingegen sollte durch die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt in kaum unverändert hohem Tempo zugenommen haben. Insgesamt dürfte die konjunkturelle Expansion der chinesischen Wirtschaft für das Berichtsjahr laut IWF 10,5% betragen (Vorjahr: 9,1%).

Indiens Wirtschaft verzeichnete in den ersten beiden Quartalen 2010 jeweils Zuwachsrraten von ebenfalls über 10%. Während der Konsum der privaten Haushalte

robust blieb, nahm das Tempo der Investitionstätigkeit trotz viermaliger Leitzinserhöhungen merklich zu. Der IWF rechnet für das Land mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 9,7 % (Vorjahr: 5,7 %). In den Schwellenländern insgesamt dürfte das Wachstum laut IWF 9,4 % betragen (2009: + 6,9 %).

Wechselkursentwicklung

Die Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum schwächte den Außenwert der Gemeinschaftswährung. So verteuerte sich der Dollar gegenüber dem Euro bis Juni 2010 auf zwischenzeitlich 1,19 US-Dollar je Euro. Seither hat sich der Wert des Euro gegenüber dem Dollar wieder erhöht. Im Jahresdurchschnitt konnte die US-Währung aber mit 1,33 US-Dollar je Euro gegenüber 2009 (1,39) an Stärke gewinnen. Da Sartorius etwa ein Drittel seines Umsatzes in US-Dollar oder an den US-Dollar gekoppelten Währungen erzielt, war dieser Trend für die Gewinnentwicklung des Konzerns insgesamt leicht positiv.

Zinsentwicklung

Das weltweite durchschnittliche Zinsniveau verringerte sich im Vorjahresvergleich weiter und blieb in 2010 fast unverändert auf einem historisch niedrigen Niveau. Im Jahresdurchschnitt ging der 3-Monats-Euribor etwa von 1,2 % im Jahr 2009 auf 0,8 % im Jahr 2010 zurück. Stichtagsbezogen wiederum haben sich die Zinssätze im Verlauf des Berichtsjahres leicht erhöht. So stieg beispielsweise der 3-Monats-Euribor von 0,7 % zum 31. Dezember 2009 auf 1,0 % zum 31. Dezember 2010. Da die Kredite des Sartorius Konzerns überwiegend variabel verzinst sind, wirkte sich das niedrige Zinsniveau positiv auf die Finanzierungskosten aus.

Quellen: International Monetary Fund, World Economic Outlook October 2010; Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2010 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

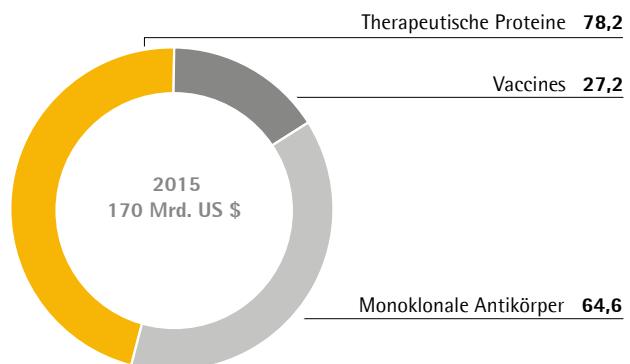
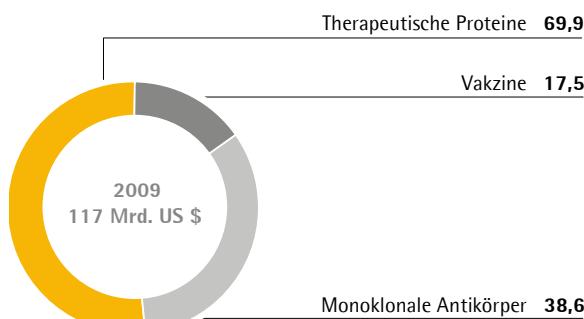
Branchenspezifisches Umfeld

Als ein führender Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Entwicklungs-, Qualitätssicherungs- und Produktionsprozesse beliefert Sartorius Kunden aus der biopharmazeutischen und pharmazeutischen Industrie, aus der Nahrungsmittelbranche, der öffentlichen Forschung sowie der Chemieindustrie. Von den Entwicklungen in den jeweiligen Branchen gehen wichtige Impulse für die Geschäftsentwicklung des Konzerns aus.

Pharmamärkte wachsen stabil, in Schwellenländern überdurchschnittlich

Die Pharmabranche behielt 2010 ihren Wachstumskurs bei. Das internationale Marktforschungsinstitut IMS Health prognostizierte für das Berichtsjahr ein Wachstum von 5 %, dies entspräche einem globalen Marktvolumen von etwa 880 Mrd. US-Dollar. Für die USA, dem weltweit größten Pharmamarkt, geht IMS Health in aktuellen Schätzungen für 2010 von einer Wachstumsrate von 3,5 % - 4 % aus. Das Gesamtvolumen des US-Marktes beziffern die Experten für das Berichtsjahr auf rund 310 Mrd. US-Dollar. Die fünf größten europäischen Pharmamärkte wuchsen im gleichen Zeitraum um etwa 3,5 %. Für Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien rechnet IMS Health für 2010 mit einem Marktvolumen von etwa 165 Mrd. US-Dollar. Die Märkte in den aufstrebenden Schwellenländern Asiens, Osteuropas und Lateinamerikas entwickelten sich hingegen überproportional stark. Die Umsätze in diesen Ländern, den sogenannten „Pharmerging Markets“, haben gemäß IMS Health im Jahr 2010 Wachstumsraten von 14 % verzeichnet und ein Marktvolumen von etwa 150 Mrd. US-Dollar erreicht. Zu den „Pharmerging Markets“ zählt das Marktforschungsinstitut aktuell die 17 Länder Ägypten, Argentinien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Südafrika, Thailand, die Türkei, die Ukraine, Venezuela und Vietnam.

Prognostiziertes Marktvolumen des Biotechnologemarktes nach Substanzgruppen
in Mrd. US \$



Quelle: Business Insights

Wachstumsmarkt Biotechnologie

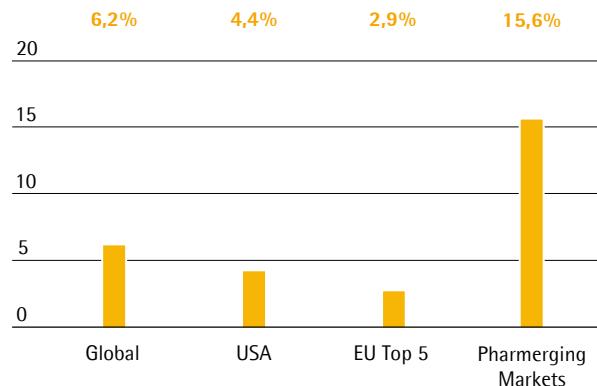
Innerhalb des Pharmamarktes ist die Biotechnologie ein Segment, das seit Jahren besonders stark expandiert und etwa doppelt so hohe Wachstumsraten wie der Gesamtmarkt aufweist. Nach Angaben der Experten von IMS Health betrug der weltweite Umsatz der biopharmazeutischen Industrie vom Beginn des vierten Quartals 2009 bis zum Ende des dritten Quartals 2010 rund 96,5 Mrd. US-Dollar. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte sich ihr Umsatz damit um gut 9 %.

Gemessen am Umsatz des gesamten Pharmamarktes liegt der Anteil bei etwa 11 %. Das dynamische Wachstum dieses Marktes ist ebenso in der Einführung zahlreicher neuer Biopharmazeutika begründet wie in der Erweiterung von Indikationen für vorhandene Arzneimittel. Laut PhRMA-Branchenreport "Medicines in Development" aus dem Jahr 2008 befanden sich über 630 biotechnologisch hergestellte Medikamente in klinischen Testphasen. Bei den neu zugelassenen Medikamenten entstammt bereits jedes zweite Präparat einem Biotech-Labor. Biopharmazeutisch hergestellte Medikamente lassen sich grundsätzlich in die drei Wirkstoffgruppen therapeutische Proteine, monoklonale Antikörper und Vakzine einteilen. Derzeit sind die therapeutischen Proteine, die u.a. in der Therapie von Diabetes oder chronischer Blutarmut eine wichtige Rolle spielen, die größte Gruppe biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe. Experten gehen davon aus, dass die anderen Wirkstoffe in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung zunehmen. Das gilt insbesondere für die monoklonalen Antikörper, die bei der Behand-

lung von Krebs, HIV und Autoimmunerkrankungen wie Multiple Sklerose oder Rheuma eingesetzt werden. Während Krebsmedikamente auf Basis monoklonaler Antikörper 2004 z.B. noch Umsätze von 24 Mrd. US-Dollar generierten, betrug der Umsatz im Jahr 2008 bereits 48 Mrd. US-Dollar.

Jährliches Wachstum der regionalen Pharmamärkte

Prognose 2009 – 2014; Durchschnittswerte



Quelle: IMS Health

Akquisitionen und Kooperationen zwischen Pharma- und Biotechunternehmen

Die Pharmabranche war im Berichtsjahr von Kooperationen und kleineren und mittleren Akquisitionen geprägt. Die Unternehmen verfolgen mit diesen Maßnahmen das Ziel, die Entwicklung neuer Präparate zu beschleunigen oder zusätzliche Geschäftsfelder zu erschließen, vor allem im Bereich der Biopharmazeutika. Eine Ursache für diesen Entwicklungstrend ist der auslaufende Patentschutz für etliche Blockbuster-Medikamente. Branchenexperten zufolge ist der sogenannte "Patent-Cliff" in den kommenden Jahren eine der größten Herausforderungen der Branche. Das Umsatzvolumen von Medikamenten, die bis 2015 ihren Patentschutz verlieren werden, beziffert IMS Health mit 142 Mrd. US-Dollar. Bereits 2011, so die Prognose, werden Medikamente mit jährlichen Umsätzen im Wert von 30 Mrd. US-Dollar ihren Patentschutz verlieren. Zudem könnten die Wachstumsaussichten der Arzneimittelmärkte in den kommenden Jahren durch staatliche Preisrestriktionen im Rahmen von Gesundheitsreformen in Europa und den USA beeinträchtigt werden.

Die M&A-Aktivitäten der Pharmaindustrie wirkten sich teilweise auch auf ihre Zulieferer aus. Häufig wurden während der Integrationsphasen die Zuliefererstrukturen der zusammengeführten Unternehmen überprüft und die Anzahl der Lieferanten reduziert. Ausgewählt wurden insbesondere die Zulieferer mit einem strategisch wichtigen Produktportfolio, hohem Applikations-Know-how, globaler Aufstellung und überdurchschnittlicher Performance. In diesem Zusammenhang nimmt das Key Account Management der Zuliefererunternehmen eine immer bedeutendere Stellung ein, vor allem wenn es um den Einsatz neuer Technologien oder spezieller Anwendungskompetenz geht.

Im März 2010 wurde ein wesentlicher Wettbewerber von Sartorius, der Biotech- und Pharmazulieferer Millipore, durch den Pharma- und Spezialchemiekonzern Merck KGaA übernommen und als neuer Bereich in dessen Chemiesparte integriert. Durch die Übernahme, die mit einem Volumen von 7 Mrd. US-Dollar beziffert wird, verfolgt Merck das Ziel, sich als führender Partner für die Life-Science-Industrie zu etablieren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir durch diese Transaktion keine signifikante Veränderung unserer Wettbewerbsposition.

Pharma- und Biotechnologiebranche weiterhin Vorreiter bei F&E-Aufwendungen

Konzerne aus der Pharma- und Biotechnologieindustrie tätigen laut EU Industrial Investment Scoreboard (EU-Anzeiger) von 2010 industrielweit die höchsten Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E). Während die F&E-Budgets großer Industrieunternehmen in den letzten Jahren insgesamt zurückgingen, setzte sich in der Pharma- und Biotechbranche der Trend zu wachsenden F&E-Aufwendungen fort. Mit einem Volumen von rund 76 Mrd. Euro blieb dieser Sektor hier 2009 an der Spitze. Laut EU-Anzeiger sind die F&E-Aufwendungen von Pharmakonzernen 2009 um 5,3 % gestiegen. Diese Aussagen werden gestützt von der aktuellen Ausgabe der „Global Innovation 1.000“-Studie der internationalen Strategieberatung Booz & Company. Von insgesamt 1.000 Unternehmen mit den weltweit höchsten F&E-Aufwendungen stellen Pharmaunternehmen mit 22 % den größten Anteil. Demnach befinden sich fünf Pharma- und Gesundheitskonzerne unter den Top 10 der Unternehmen mit den umfangreichsten F&E-Aufwendungen.

Aufgrund der intensiven F&E-Aktivitäten der Pharmakonzerne, vor allem im Bereich der Biopharmazeutika, wird es, laut der von Kalorama durchgeföhrten Studie „World Pharmaceutical and Biopharmaceutical Market, 2010 – 2015“, in den nächsten Jahren zur Einführung zahlreicher neuer Pharmazeutika kommen. Das Marktforschungsinstitut für Medizin- und Pharmamärkte geht davon aus, dass die 50 größten Pharmakonzerne derzeit rund 550 Projekte in der letzten Entwicklungsphase haben. Deren zusätzliches Marktvolumen schätzt es auf mehr als 70 Mrd. US-Dollar. Bei einem Großteil der Substanzen handelt es sich der Studie zufolge um Biopharmazeutika. Im Berichtsjahr hat die US-amerikanische Zulassungsbehörde FDA 21 neue Pharmawirkstoffe zugelassen, gegenüber 25 Neuzulassungen im Jahr 2009.

Erhöhte Zulassungsanforderungen

Die Auflagen der Gesundheitsbehörden für die Zulassung von Medikamenten haben sich in den letzten Jahren teilweise erhöht. Dies trifft insbesondere für biotechnologisch hergestellte Medikamente zu, bei denen Wirkmechanismen und Verarbeitungsweisen im Körper schwieriger nachvollziehbar sind als bei chemischen Wirkstoffen. Zudem reagierten die Behörden auf Fälle, bei denen neu zugelassene Medikamente unerwartete, schädliche Nebenwirkungen gezeigt haben. Deshalb schreibt beispielsweise die US-amerikanische Zulassungsbehörde FDA inzwischen ab der dritten klinischen Phase eine deutlich höhere Anzahl von Testpersonen vor. Für die Pharmafirmen verlängert dies die Zeitspanne bis zur Markteinführung und erhöht die Entwicklungskosten. Auch bei der Erweiterung der Indikationen von bereits zugelassenen Medikamenten gelten strengere Maßstäbe.

Starker Trend zu Einwegsystemen bei der Produktion von Biopharmazeutika

Biotechnologische Produktionsverfahren sind im Vergleich zu klassischen Verfahren weitaus komplexer und bislang kostenintensiver. Hersteller und Zulieferer arbeiten deshalb intensiv daran, die Effizienz und Effektivität von Herstellprozessen durch produktivere verfahrenstechnische Lösungen zu verbessern. Einwegprodukte spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie erfordern ein geringeres Investitionsvolumen, senken die Kosten für Reinigung und Validierung und minimieren Stillstandzeiten. Je nach Anwendung reduzieren sich die Produktionskosten über den Lebenszyklus damit um 15 bis 40 Prozent. Darüber hinaus bieten Einwegprodukte eine höhere Flexibilität und ermöglichen eine schnellere Markteinführung. Insbesondere bei kleineren Produktionsvolumina sind Einwegtechnologien großen, fest installierten Stahl-Systemen überlegen. Aufgrund ihrer hohen Wirtschaftlichkeit haben sich Einwegprodukte mittlerweile in nahezu allen Prozessschritten etabliert. Auch im Berichtsjahr setzte sich der deutliche Trend zum Einsatz von Einwegprodukten in der Produktion, beim Transport und in der Lagerung biopharmazeutischer Produkte fort. Eindrucksvoll nachvollziehbar ist die Entwicklung am Beispiel der Einweg-Bioreaktoren. Waren erste Modelle zunächst als kleinvolumige Laborsysteme konzipiert, setzt sich ihr Einsatz nun verstärkt im kleinen und mittleren Produktionsmaßstab durch. Mit der Marktdurchdringung von Einwegequipment geht das zunehmende Interesse der Hersteller an integrierten Systemlösungen einher, die komplett Prozessschritte abbilden und so helfen, die Komplexität biotechnologischer Produktionsverfahren weiter zu reduzieren.

Nahrungsmittelbranche wächst moderat, steigender Produktivitätsdruck

In den reifen Märkten wuchs die Nahrungsmittelindustrie im Berichtsjahr mit niedrigen einstelligen Raten. Einer Studie der Nord LB zufolge ist das Europageschäft der drei größten europäischen Lebensmittelkonzerne im ersten Halbjahr 2010 organisch zwischen -0,3 % und 2,1% gewachsen. Das globale Wachstum dieser Konzerne hingegen lag für diesen Zeitraum zwischen 3,6% und 6,9%. Denn in den Schwellenländern, vor allem in asiatischen Staaten wie China und Indien, legte die Nahrungsmittelindustrie 2010 erneut deutlich überdurchschnittlich zu. Die Gründe liegen vor allem in dem starken Bevölkerungswachstum dieser Länder und einer zunehmend kaufkräftigen Mittel- und Oberschicht, die ihr Konsumverhalten an westlichen Standards orientiert. Im Zuge dessen haben die Produzenten ihre Herstellprozesse weiter industrialisiert und an internationale Sicherheits- und Qualitätsstandards angepasst. Zudem haben global agierende Lebensmittelkonzerne ihre Präsenz in China und Indien weiter verstärkt und in den Ausbau ihrer Kapazitäten investiert.

In den westlichen Ländern setzte sich der Wellness- und Gesundheitstrend weiterhin fort, wodurch die Nachfrage nach Lebensmitteln mit gesundheitsfördernden Zusatzwirkstoffen, dem sogenannten „Functional Food“, hoch blieb. Dem "Global Supplement & Nutrition Industry Report 2010" des Nutrition Business Journal zufolge betrug der weltweite Umsatz für Nahrungsergänzungsmittel und funktionelle Lebensmittel im Jahr 2008 rund 170 Mrd. US-Dollar. Die Schätzungen der Forscher von marketResearch, die 2004 für 2010 ein Marktvolumen von rund 167 Mrd. US-Dollar voraussagten, wurden damit bereits übertroffen. Ebenso gefragt blieben industriell vorgefertigte Convenience-Produkte.

Angesichts der ungebrochen hohen Nachfrage nach preisgünstigen Nahrungsmitteln und gleichzeitig steigenden Rohstoffpreisen haben Lebensmittelkonzerne 2010 große Anstrengungen unternommen, die Produktivität ihrer Prozesse bei gleichbleibender Produktqualität weiterhin zu verbessern. Zudem sind die Anforderungen an Sicherheit und Qualität seitens der Verbraucher und des Gesetzgebers weiter gestiegen. Um einwandfreie Produkte zu produzieren, setzen die Unternehmen sowohl in ihren Qualitätssicherungslaboren als auch direkt in den Produktionsprozessen auf Mess- und Kontrollsysteme, mit denen sie kosten-, qualitäts- und sicherheitsrelevante Parameter unmittelbar erfassen und steuern können.

Öffentlicher Forschungssektor reagiert auf Wirtschaftskrise

Ein kleiner Teil unserer Nachfrage nach Laborequipment kommt aus der öffentlichen Forschung, deren Entwicklung deshalb auch einen Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung hat. Infolge der Wirtschaftskrise, so die OECD, haben einige Staaten in ihrem Jahreshaushaltsplan Kürzungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung angekündigt und umgesetzt. Andere Länder wie Deutschland, Südkorea, Österreich und die USA verstärkten indessen ihre Investitionen durch staatliche Konjunkturhilfen im Bereich Wissenschaft und Bildung. Insgesamt, so die Ausgabe des „Science, Technology and Industry Outlook“ von 2010, habe sich das Wachstum der F&E-Ausgaben der OECD-Mitgliedstaaten in den letzten Jahren verlangsamt und sei von 4% auf 3,1% gefallen. Anders sieht die Entwicklung in den aufstrebenden Schwellenländern aus. Chinas Gesamtausgaben für F&E entsprachen laut der aktuellen OECD-Erhebung 13% der Forschungsausgaben der OECD; 2001 waren dies lediglich 5%.

Chemiebranche erholt sich

Nach dem krisenbedingten Einbruch in den Jahren 2008 und 2009 hat die Chemiebranche im ersten Halbjahr 2010 stark und mit hohem Tempo aufgeholt. Im 2. Halbjahr normalisierte sich das Wachstum. Dem European Chemical Industry Council (Cefic) zufolge wuchs die Chemiebranche z.B. in Europa im Berichtsjahr um 10%. Insgesamt war das Jahr 2010 vor allem durch den Wiederaufbau von Lagerbeständen und eine allgemein stärkere Nachfrage gekennzeichnet.

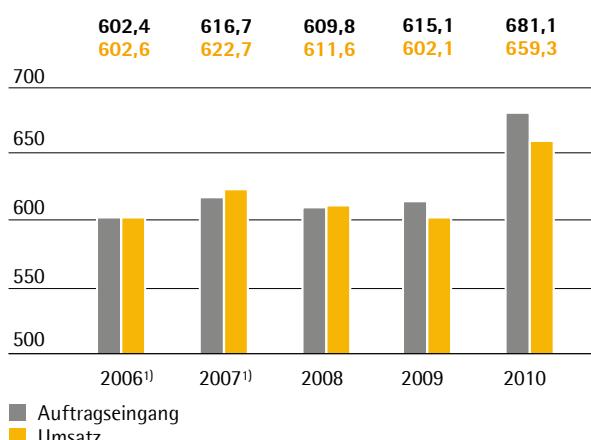
Quellen: IMS Health: IMS Market Prognosis Global (200 Märkte weltweit), IMS MIDAS (73 Märkte weltweit); PhRMA Branchen-report; EU Industrial R&D Investment Scoreboard (EU-Anzeiger); Booz & Company; Kalorama; Nord LB; Nutrition Business Journal; marketResearch; OECD Science Technology and Industry Outlook; Business Insights: The future of the Biologicals Market.

Geschäftsentwicklung Konzern

Auftragseingang und Umsatz

Die Geschäftsentwicklung verlief in beiden Konzernsparten erfreulich. Die Sparte Biotechnologie konnte Auftragseingang und Umsatz erneut steigern, die Mechatronik-Sparte erholtete sich nach dem rezessionsbedingt starken Rückgang im Vorjahr schneller und kräftiger als noch zu Jahresbeginn erwartet.

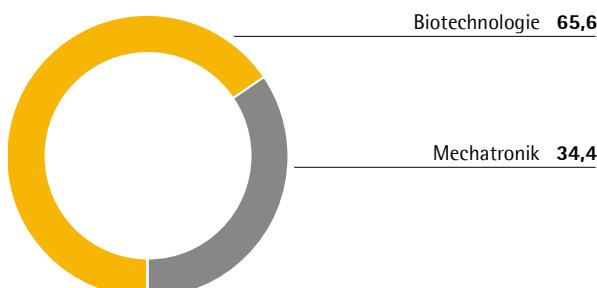
Auftragseingang und Umsatz Konzern
in Mio. €



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)

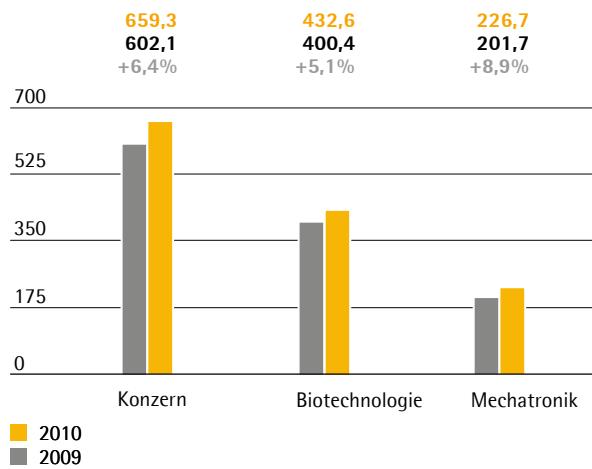
So erhielten wir im Verlauf des Jahres Aufträge im Gesamtwert von 681,1 Mio. €. Damit erhöhte sich der Auftragseingang in Berichtswährung im Vergleich zum Vorjahr (615,1 Mio. €) um 10,7 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 7,5 %. Den Konzernumsatz steigerten wir ebenfalls kräftig von 602,1 Mio. € um 9,5 % auf 659,3 Mio. €. Bereinigt um Wechselkurschwankungen beläuft sich der Anstieg im Vorjahresvergleich auf 6,4 %.

Umsatzanteil Konzern nach Sparten
in %



In der Sparte Biotechnologie erhöhte sich der Wert der Aufträge um 8,1 % von 409,2 Mio. € auf 442,3 Mio. €. Auf konstanter Wechselkursbasis entspricht dies einem Anstieg von 5,0 %. Der Umsatz der Sparte erhöhte sich ähnlich und stieg von 400,4 Mio. € im Vorjahr um 8,0 % bzw. wechselkursbereinigt um 5,1 % auf 432,6 Mio. €. Dabei trugen insbesondere unsere Produkte aus dem Einwegtechnologiebereich signifikant zum Wachstum bei. Die insgesamt positive Entwicklung wurde von einigen Verzögerungen bei der Vergabe von größeren Fermenter-Aufträgen im Equipment-Geschäft in Asien sowie der unerwartet zurückhaltenden Entwicklung in Europa insgesamt beeinträchtigt. Zudem führte in dieser Region das Zusatzgeschäft mit Produkten für die Herstellung von H1N1 -Impfstoffen im Vorjahr zu einer um ca. 10 Mio. € höheren Vergleichsbasis für das Berichtsjahr. Ohne diesen Basiseffekt hätte das weltweite Umsatzwachstum der Sparte um rund 2,5 Prozentpunkte höher gelegen.

Umsatz und Wachstum¹⁾ Konzern nach Sparten
in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



	Umsatz in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ¹⁾ in %
Konzern gesamt	659,3	9,5	6,4
Biotechnologie	432,6	8,0	5,1
Mechatronik	226,7	12,4	8,9

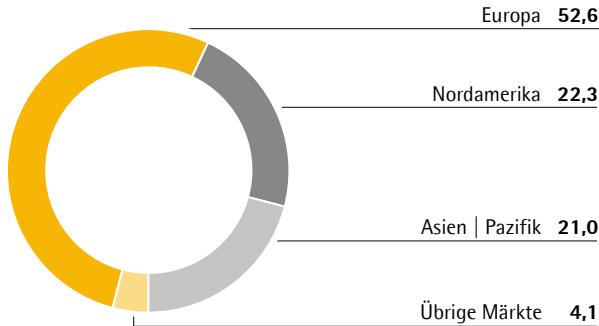
¹⁾ währungsbereinigt

In der Mechatronik-Sparte entwickelten sich sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz deutlich besser als erwartet, indem sich beide Geschäftsbereiche der Sparte im Verlauf des Jahres mit zunehmender Dynamik kräftig erholteten. Während das Laborinstrumentegeschäft bereits seit dem ersten Quartal spürbar

zulegte, setzte im Industriebereich die Erholung ab dem zweiten Quartal ein. So steigerte die Mechatronik-Sparte ihr Auftragsvolumen zweistellig um 16,0% (wechselkursbereinigt: 12,4%) von 205,9 Mio. € im Vorjahr auf 238,8 Mio. € in 2010. Der Umsatz kletterte gleichfalls zweistellig um 12,4% bzw. währungsbereinigt um 8,9% von 201,7 Mio. € auf 226,7 Mio. €.

Weitere Informationen zur Auftragseingangs- und Umsatzentwicklung der beiden Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 42 und 51.

**Umsatz Konzern nach Region
in %**

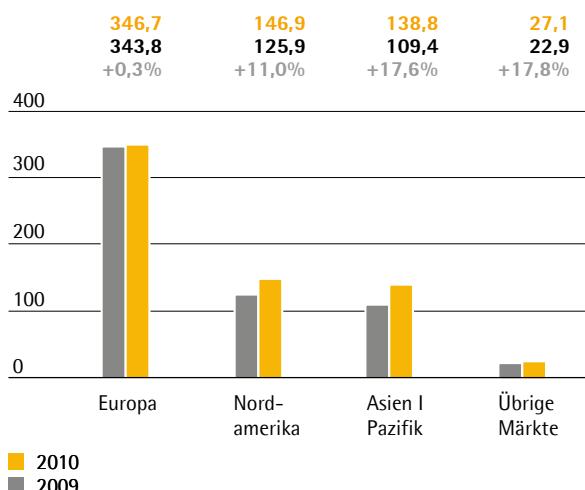


Bei regionaler Betrachtung erreichte der Konzern in Europa einen währungsbereinigten Anstieg der Aufträge um 4,9% und ein leichtes Umsatzplus auf Basis konstanter Wechselkurse von 0,3%. Dabei verzeichnete die Sparte Biotechnologie auch bei Bereinigung des Zusatzgeschäfts mit Einwegprodukten für die H1N1-Grippeimpfstoffproduktion im Vorjahr nur ein flaches Wachstum. Hingegen trug die Sparte Mechatronik mit einem zweistelligen Auftragseingangsplus und einem Umsatzanstieg im oberen einstelligen Prozentbereich sehr positiv zur Geschäftsentwicklung in Europa bei.

In Nordamerika entwickelten sich beide Sparten positiv. So verzeichneten wir auf Konzernebene ein 4,5%-iges Plus im Auftragseingang und eine mit 11,0% zweistellige Umsatzsteigerung auf Basis konstanter Wechselkurse.

In der Region Asien | Pazifik lieferte die Sparte Biotechnologie einen überproportional starken Wachstumsbeitrag, aber auch die Mechatronik-Sparte steigerte sowohl ihren Auftragseingang als auch ihren Umsatz im oberen einstelligen Prozentbereich. So erhöhte sich das Auftragsvolumen im Gesamtkonzern auf Basis konstanter Wechselkurse im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 26,6%. Der Umsatz stieg im gleichen Zeitraum währungsbereinigt um 17,6%.

**Umsatz und Wachstum¹⁾ Konzern nach Regionen
in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben**



	Umsatz in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ¹⁾ in %
Konzern gesamt	659,3	9,5	6,4
Europa	346,7	0,8	0,3
Nordamerika	146,9	16,6	11,0
Asien Pazifik	138,8	26,8	17,6
Übrige Märkte	27,1	18,1	17,8

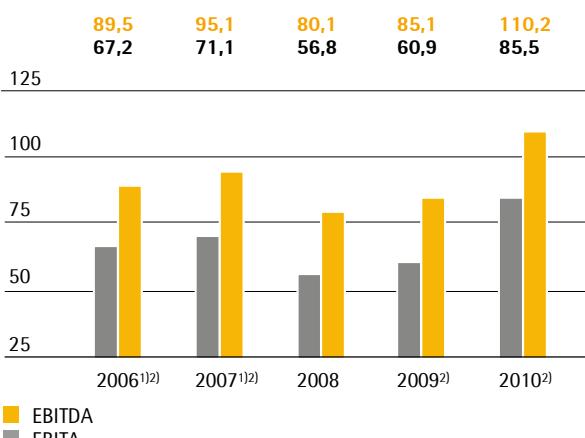
¹⁾ währungsbereinigt

Ergebnis

Der Sartorius Konzern verwendet als zentrale Ertragskennziffer das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation (EBITA). Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeföhrte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte. Um ein vollständiges und transparentes Bild der Ertragskraft des Konzerns zu vermitteln, geben wir für das Geschäftsjahr 2010 das Ergebnis zusätzlich um Sonderaufwendungen und -erträge bereinigt an (=underlying EBITA bzw. operatives Ergebnis).

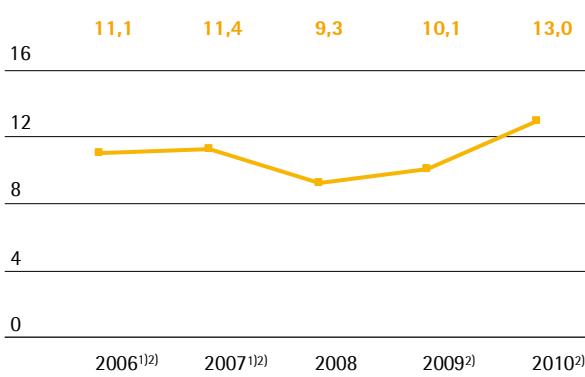
Die Ertragsentwicklung des Sartorius Konzerns verlief im Geschäftsjahr 2010 sehr positiv. Beim operativen Konzernergebnis verzeichneten wir einen Anstieg um 24,6 Mio. € bzw. 40,4% auf 85,5 Mio. € (Vorjahr: 60,9 Mio. €). Die entsprechende Marge stieg von 10,1% auf 13,0%.

EBITA und EBITDA Konzern
in Mio. €



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)
²⁾ underlying

EBITA Marge Konzern
in %



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)
²⁾ underlying

In der Sparte Biotechnologie sorgten insbesondere Skaleneffekte für einen weiteren Ergebnisanstieg, aber auch die gegenüber dem Vorjahr günstigeren Wechselkursrelationen wirkten sich mit ca. 0,5 Prozentpunkten positiv auf die Profitabilitätssteigerung aus. Das underlying EBITA verzeichnete damit einen im Vergleich zum Umsatz ungefähr doppelt so hohen prozentualen Ergebniszuwachs und stieg um 16,6% auf 70,2 Mio. € (Vorjahr: 60,2 Mio. €). Die operative Ergebnismarge legte von 15,0% auf 16,2% zu. In der Sparte Mechatronik sorgte das deutliche Umsatzplus in Verbindung mit den in 2009 erfolgreich umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen für eine signifikante Ergebnissteigerung. Nach einem nur leicht positiven operativen Ergebnis von 0,7 Mio. € in 2009, legte das Spartenergebnis im Berichtsjahr auf 15,3 Mio. € zu. Die entsprechende Marge verbesserte sich deutlich von 0,4% auf 6,8%.

	EBITA ¹⁾ in Mio. €	EBITA Marge ¹⁾ in %
Konzern gesamt	85,5	13,0
Biotechnologie	70,2	16,2
Mechatronik	15,3	6,8

¹⁾ underlying

In allen Regionen erzielten wir signifikante Ergebnissesteigerungen. Mit einem Plus von 39,0% in Europa sowie 44,3% in Nordamerika und 42,6% in Asien | Pazifik liegen die prozentualen Ergebniszuwächse in allen Regionen auf ähnlichem Niveau. Den größten operativen Ergebnisbeitrag lieferte mit 56,8 Mio. € (Vorjahr: 40,9 Mio. €) und einer Marge von 13,8% (Vorjahr: 10,3%) die Region Europa. Danach folgen die Regionen Asien | Pazifik mit einem underlying EBITA von 14,9 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) und einer Marge von 14,9% (Vorjahr: 13,5%) sowie Nordamerika mit einem Ergebnisbeitrag von 12,9 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) und einer operativen Marge von 8,7% (Vorjahr 7,1%).

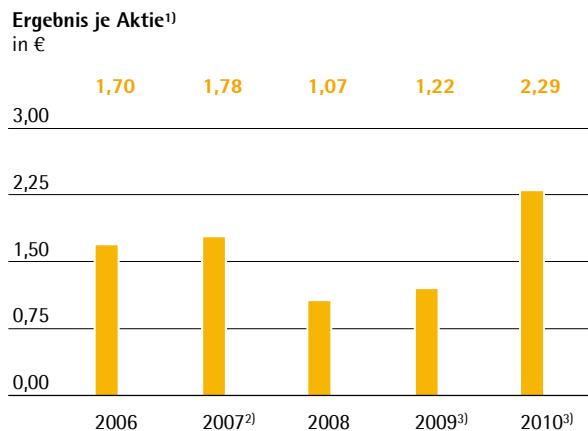
	EBITA ¹⁾ in Mio. €	EBITA Marge ¹⁾ in %
Konzern gesamt	85,5	13,0
Europa	56,8	13,8
Nordamerika	12,9	8,7
Asien Pazifik	14,9	14,9
Übrige Märkte	0,9	-

¹⁾ underlying

Inklusive der Sondereffekte in Höhe von -6,3 Mio. € (Vorjahr: -30,0 Mio. €), die im Wesentlichen Restrukturierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen und Erträge umfassen, beläuft sich das EBITA des Konzerns auf 79,2 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €). Die entsprechende EBITA-Marge liegt bei 12,0% (Vorjahr: 5,1%). Das unbereinigte Konzernjahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter beläuft sich auf 31,0 Mio. €, nach -7,3 Mio. € im Vorjahr.

Der maßgebliche underlying Konzernjahresüberschuss hat sich auf 39,0 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €) fast verdoppelt. Er ergibt sich durch Bereinigung der Sondereffekte und Herausrechnung der nicht-zahlungswirksamen Amortisation in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) sowie durch Berücksichtigung von Steuereffekten. Das entsprechende Ergebnis je Aktie beläuft sich auf 2,29 € (Vorjahr: 1,22 €).

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der beiden Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 43 und 52.



¹⁾ Exklusive nicht zahlungswirksamer Amortisation sowie in 2008 und 2009 exklusive nicht zahlungswirksamem Zinsaufwand für Kursgarantien

²⁾ pro forma underlying

³⁾ underlying

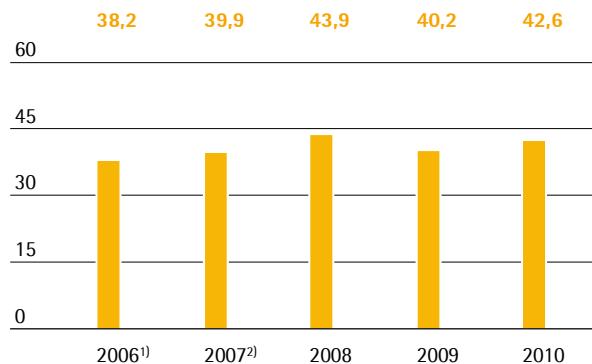
Gewinnverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand werden der am 20. April 2011 stattfindenden Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2010 vorschlagen. Der Vorschlag wird eine Dividende je Vorzugsaktie von 0,62 € (Vorjahr: 0,42 €) und von 0,60 € (Vorjahr: 0,40 €) je Stammaktie vorsehen. Damit würde sich die Ausschüttungssumme von 7,0 Mio. € auf 10,4 Mio. € erhöhen. Der verbleibende Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 16,6 Mio. € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Forschung und Entwicklung

Im Gesamtkonzern sind im Berichtsjahr 42,6 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet worden. Im Vergleich zum Vorjahr (40,2 Mio. €) erhöhte sich der Wert um 6,2 %. Die umsatzbezogene F&E-Quote liegt bei 6,5 % und damit in etwa auf Vorjahresniveau (6,7 %).

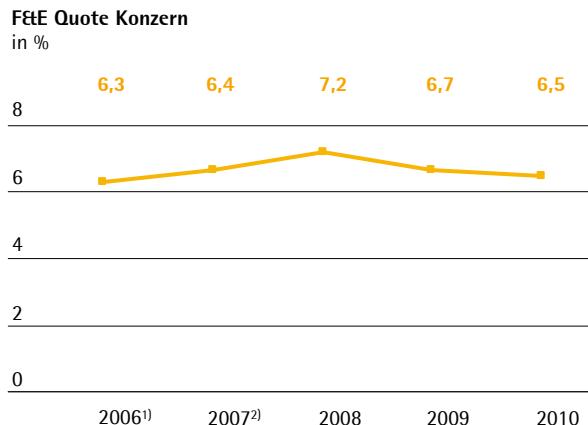
F&E-Aufwendungen Konzern in Mio. €



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ pro forma underlying

Wir streben, neben eigener Forschung und Entwicklung an, unser Produktpotfolio auch über Technologieintegration im Rahmen von Kooperationen kontinuierlich zu erweitern. In der Sparte Biotechnologie haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten intensiviert und die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2010 um 13,6 % auf 27,8 Mio. € erhöht (Vorjahr: 24,5 Mio. €). Entsprechend stieg die F&E-Quote auf 6,4 % (Vorjahr: 6,1 %). Gleichzeitig haben wir in der Mechatronik-Sparte die F&E-Aufwendungen u.a. durch Reduzierung der Personalkapazität angepasst. So belaufen sich diese für das Berichtsjahr auf 14,8 Mio. € und liegen damit um 5,5 % niedriger als im Vorjahr (15,7 Mio. €). Mit 6,5 % (Vorjahr: 7,8 %) liegen die F&E-Aufwendungen der Sparte Mechatronik im Verhältnis zu ihrem Umsatz jetzt auf annähernd gleichem Niveau wie die der Biotechnologie-Sparte.



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ pro forma underlying

Zur Absicherung unseres vorhandenen Know-hows betreiben wir in beiden Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Wir überwachen systematisch die Einhaltung unserer Schutzrechte und prüfen nach Kosten-| Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrecht zu erhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2010 mit 239 deutlich über der Vorjahreszahl (187). Im Ergebnis der Anmeldungen aus vorangegangenen Jahren wurden uns 205 (Vorjahr: 122) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 2.261 gewerbliche Schutzrechte in unserem Bestand (Vorjahr: 2.178).

	2010	2009
Angemeldete Schutzrechte	239	187
Erteilte Schutzrechte	205	122

Weitere Informationen finden Sie in den Kapiteln „Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie“ auf den Seiten 46-48 bzw. „Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik“ auf den Seiten 56-58.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Konzern

Am 31. Dezember 2010 waren im Sartorius Konzern 4.515 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Gegenüber dem 31. Dezember 2009 (4.323) erhöhten sich damit die Personalkapazitäten um 192 Beschäftigte bzw. 4,4 %.

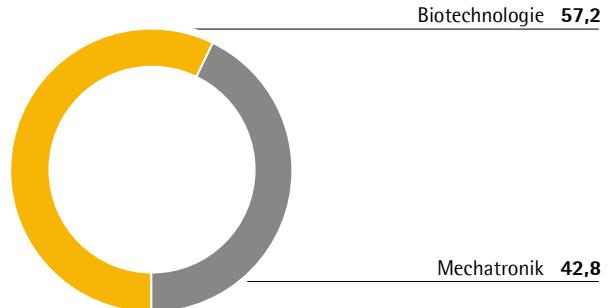
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2010	2009
Biotechnologie	2.581	2.381
Mechatronik	1.934	1.942
Summe	4.515	4.323

Dabei konzentrierte sich der Personalaufbau auf die Sparte Biotechnologie. Dort waren zum Geschäftsjahresende 2.581 Mitarbeiter und damit 200 Personen bzw. 8,4 % mehr beschäftigt als zum Vorjahrestichtag (2.381). In der Sparte Mechatronik blieb die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hingegen annähernd konstant. Hier waren zum 31. Dezember 2010 mit 1.934 Mitarbeitern 8 Personen (-0,4 %) weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor (1.942).

Mitarbeiter Konzern nach Sparten

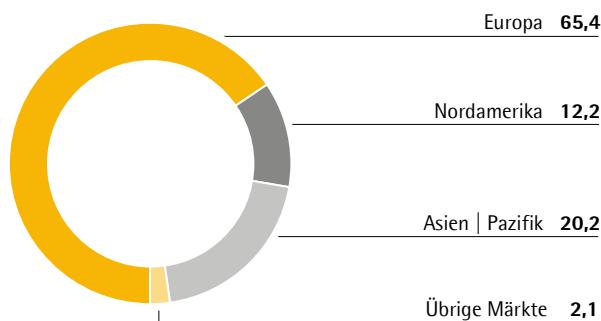
31.12.2010, in %



Die Beschäftigtenanzahl erhöhte sich in allen Regionen. So stieg die Zahl der Mitarbeiter in Europa von 2.884 am 31. Dezember 2009 auf 2.954 am 31. Dezember 2010 und damit um 70 Mitarbeiter bzw. 2,4 %. In Nordamerika haben wir den Großteil unserer bis dato selbständigen Vertriebsmannschaft als fest angestellte Mitarbeiter in den Konzern integriert.

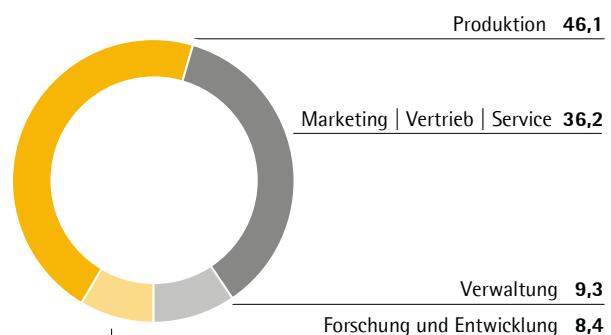
Insbesondere dadurch stieg die ausgewiesene Mitarbeiteranzahl um 56 Beschäftigte bzw. 11,3% von 495 im Vorjahr auf 551 am 31. Dezember 2010. In der Region Asien | Pazifik waren am Geschäftsjahresende 913 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig (31. Dezember 2009: 854). Hier verstärkten wir unsere Personalkapazität durch 59 Mitarbeiter (+ 6,9%).

Mitarbeiter Konzern nach Regionen
31.12.2010, in %



Bezüglich der einzelnen Funktionsbereiche arbeitete der größte Anteil der Konzernbelegschaft mit 46,1% (Vorjahr: 46,1%) in der Produktion oder produktionsnahen Bereichen. In den Bereichen Marketing, Vertrieb und Service waren insgesamt 36,2% unserer Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 36,1%). Der Mitarbeiteranteil in den Verwaltungseinheiten, wie z. B. Finanzen und IT, belief sich auf 9,3% (Vorjahr: 9,5%). Im Forschungs- und Entwicklungsbereich beschäftigten wir mit 8,4% den gleichen Anteil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie im Vorjahr (8,4%). Somit blieben die Anteilsverhältnisse der einzelnen Funktionsbereiche nahezu unverändert.

Mitarbeiter Konzern nach Funktionen
31.12.2010, in %



Weitere Informationen befinden sich in den Kapiteln "Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie" auf Seite 49 und "Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik" auf Seite 59.

Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit ist als einer der Kernwerte fest in der Unternehmenskultur von Sartorius verankert. Seit Firmengründung im Jahr 1870 war die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zentrales Ziel.

Unsere originäre unternehmerische Verantwortung besteht darin, unseren Kunden attraktive Produkte und Lösungen anzubieten. Innovation sowie strategische und operative Exzellenz sind die Schlüssel, um dieses Ziel zu erreichen. Nachhaltigkeit bedeutet für uns in diesem Zusammenhang, dass wir bei der Verfolgung dieser unternehmerischen Ziele eine langfristige und breit angelegte Perspektive einnehmen, die auch soziale und ökologische Belange ausdrücklich mit einschließt. Wir verhalten uns gegenüber unseren verschiedenen Anspruchsgruppen verantwortungsbewusst und setzen auf langfristige und allseitig erfolgreiche Beziehungen. Dementsprechend betrachten wir das aktive Management sozialer und ökologischer Aufgaben nicht als Kompensation unseres wirtschaftlichen Handelns, sondern vielmehr als einen unserer Erfolgsfaktoren.

Diesem Verständnis folgend, halten wir es für essentiell, rechtliche und ethische Standards einzuhalten, ökologisch verantwortungsbewusst zu produzieren und bei Produktinnovationen auf Umwelteffekte zu achten. Ebenso verfolgen wir eine Personalpolitik, die die Rechte der Beschäftigten wahrt und unser globales Mitarbeiterpotenzial aktiv nutzt und weiterentwickelt. An unseren weltweiten Unternehmensstandorten unterstützen wir projektbezogen kulturelle und soziale Aktivitäten und tragen damit zur Attraktivität der sozialen Infrastruktur bei.

Nachhaltigkeit bei Sartorius



Der nachfolgende Bericht gibt einen exemplarischen Überblick über Projekte und Maßnahmen, die wir 2010 in den drei Feldern „Nachhaltige Unternehmensführung“, „Ökologische Nachhaltigkeit“ und „Gesellschaftlicher Beitrag“ umgesetzt haben.

Nachhaltige Unternehmensführung

Über die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit bei Sartorius geben die weiteren Abschnitte des Lageberichts ausführlich Auskunft. Auf den Seiten 20 bis 59 dieses Geschäftsberichts erläutern wir unsere Strategien und Maßnahmen, mit denen wir profitables Wachstum in unseren beiden Konzernsparten gestalten.

Wirtschaften nach rechtlichen und ethischen Standards

Sartorius betreibt sein Geschäft nach weltweit einheitlichen rechtlichen und ethischen Standards. Unser Handeln folgt den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Dazu gehören die Beachtung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen, eine enge und zielgerichtete Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, das Wahren der Interessen unserer Anspruchsgruppen, eine transparente Unternehmenskommunikation, ein angemessener Umgang mit Risiken sowie die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Sartorius entspricht den Regelungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010. Nähere Informationen dazu finden sich im Corporate Governance Bericht auf Seite 76.

Das Sartorius Compliance-System soll sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln, Kodizes und internen Richtlinien einhalten. Das Compliance-System arbeitet präventiv, soll durch gezielte Aufklärung Fehlverhalten vorbeugen sowie wirtschaftliche Schäden und Imageschäden vermeiden. Im März 2010 haben wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich gebündelt und die neue Abteilung Interne Kontrollsysteme I Compliance eingerichtet. Die Abteilung umfasst die Aufgabengebiete Interne Revision, Konzernsicherheit, Umweltmanagement, Datenschutz, Risikomanagement, Antikorruption sowie Exportkontrolle.

Wichtige Säulen unserer Compliance sind der Sartorius Verhaltenskodex und der Sartorius Antikorruptionskodex, die wir im Berichtsjahr in allen Konzerngesellschaften eingeführt haben. Die Kodizes beinhalten die Mindeststandards für gesetzestreues und ethisches Handeln, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind, sowie die Verhaltensrichtlinien zur Vermeidung von Korruption. Sie sollen den Mitarbeitern helfen, bei der täglichen Arbeit rechtlich korrekt und moralisch angemessen zu handeln. Auf Basis der Kodizes wurde im Berichtsjahr ein webbasiertes Training konzipiert, das ab dem ersten Quartal 2011 alle Beschäftigten weltweit durchlaufen werden. Das Training sensibilisiert die Mitarbeiter anhand von fiktiven Beispielen für moralisch oder rechtlich bedenkliche Situationen und soll den Umgang damit verbessern. Ebenfalls 2010 eingeführt wurden ein Hinweisgeberportal und eine Telefonhotline. Weltweit, rund um die Uhr und wenn gewünscht anonym, können Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden und Partner so schädigendes Verhalten melden.

Grundlage unserer Aktivitäten sind die gemeinsamen Unternehmenswerte von Sartorius – Nachhaltigkeit, Offenheit und Freude. Lange Jahre gewachsen und fest in der Unternehmenskultur verankert, wurden die Werte 2010 bekräftigt und erstmals schriftlich festgehalten. In weltweit durchgeföhrten Workshops haben über 4000 Mitarbeiter das Verständnis dieser Werte diskutiert und Maßnahmen abgeleitet, wie man diese Werte noch konsequenter im Arbeitsalltag umsetzen kann.

Die Potenziale der Mitarbeiter weltweit nutzen und weiterentwickeln

Als global aktives Unternehmen spiegelt sich die Vielfalt unserer Märkte, Geschäftsregionen und Kunden auch bei den Mitarbeitern wider. Deshalb achten wir bei der Zusammenstellung von Teams darauf, dass die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen produktiv kombiniert werden. Auch bei der Besetzung von Führungspositionen streben wir eine Mischung hinsichtlich der Kulturen, Geschlechter und Altersgruppen an. Auf der zweiten Führungsebene, der Ebene der Vice Presidents, beträgt der Anteil von Managern, die nicht aus Deutschland stammen, inzwischen rund 25% und der Frauenanteil 20%. Berufliche Aufstiegschancen werden wir auch in Zukunft konsequent nach dem Leistungsprinzip vergeben. Wir erwarten, dass deshalb unser Management mittelfristig noch internationaler werden wird und sich der Anteil von Frauen weiter erhöht.

Um in einem dynamischen Marktumfeld erfolgreich wachsen zu können, brauchen wir kompetente und qualifizierte Mitarbeiter. Sartorius investiert kontinuierlich in die Weiterentwicklung seines Personals. Im Berichtsjahr haben zahlreiche Mitarbeiter fachliche Weiterbildungen wie zum Beispiel Projektmanagement-Trainings durchlaufen. Ziel war es, die Projektmanagement-Kompetenzen IT-gestützt und global nach einheitlichen Standards zu erweitern. Im "Strategic Selling Program" werden Mitarbeiter weltweit in strategischer Verkaufsförderung geschult. Um die Veränderungsprozesse in der Mechatronik-Sparte zu unterstützen, führten wir im Berichtsjahr internationale Change-Management-Workshops mit etwa 150 Führungskräften durch.

Ein weltweites Qualifizierungskonzept ist essentiell für den Erfolg von Sartorius als globaler Konzern. Im Berichtsjahr haben wir das Führungskräfte-Entwicklungsprogramm, das auf Basis der Führungsleitlinien konzipiert wurde und an dem alle deutschen Führungskräfte teilgenommen haben, international implementiert. Damit treibt der Konzern die Integration seiner Mitarbeiter aus unterschiedlichen Kulturräumen weltweit voran mit dem Ziel, eine gemeinsame Führungskultur zu entwickeln. Diese Integration stützen auch die jährlichen Mitarbeitergespräche, deren Inhalte und Bewertungskriterien 2010 für alle Standorte vereinheitlicht wurden.

Sartorius strebt an, Führungspositionen weitgehend aus den eigenen Reihen zu besetzen. Deshalb wird der Führungsnachwuchs bei Sartorius international gefördert. Im Berichtsjahr endete der erste Turnus des 2009 gestarteten „Leadership 1 Training“. In diesem 9-monatigen Programm lernen Nachwuchs-Führungskräfte am Standort Göttingen, eigene Führungsqualitäten zu entwickeln. Dabei profitieren sie in Gesprächen mit langjährigen Führungskräften von deren Erfahrung. 2011 wird das Programm sparten- und standortübergreifend angeboten.

Durch eine fundierte berufliche Erstqualifizierung sichert sich Sartorius talentierte Nachwuchskräfte. Der Konzern bildet in Deutschland in insgesamt neunzehn verschiedenen Berufen und acht dualen Studiengängen aus. Im Berichtsjahr waren insgesamt 90 Auszubildende und 16 Studenten bei Sartorius beschäftigt. Für 2011 ist geplant, die Anzahl der jährlichen Ausbildungsplätze von derzeit 28 auf 40 anzuheben. Auch im Rahmen von praxisorientierten Studiengängen im naturwissenschaftlichen wie kaufmännischen Bereich bereiten sich Nachwuchskräfte gezielt und praxisnah auf ihre späteren Tätigkeiten vor. Darüber hinaus bieten wir Studierenden Praktika zu Ausbildungszwecken an, die helfen, ihre beruflichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen sinnvoll zu erweitern. Wir fördern unsere Praktikanten, indem wir ihnen zum Beispiel ermöglichen, an Qualifikationsmaßnahmen teilzunehmen. Die internationalen Praktikanten am Standort Aubagne etwa haben dank einer Kooperation mit der Euromed Business School in Marseille die Gelegenheit, die dortigen Master of Business Administration-Kurse zu besuchen.

Ausbildungsberufe bei Sartorius in Deutschland

Kaufmännische Ausbildungsberufe

Veranstaltungskaufleute, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker Systemintegration, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

Naturwissenschaftliche Ausbildungsberufe

Chemikanten, Physiklaboranten, Chemielaboranten

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe

Mechatroniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Elektroniker für Geräte und Systeme, Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Konstruktionsmechaniker, Metallbauer Konstruktionstechnik, Maschinen- und Anlagenführer, Technischer Zeichner, Produktionstechnologen, Industrielektriker für Geräte und Systeme

Duale Studiengänge

Bachelor of Science Biotechnologie
 Bachelor of Engineering Elektrotechnik/Informationstechnik
 Bachelor of Science Physikalische Technologien
 Bachelor of Engineering Präzisionsmaschinenbau
 Bachelor of Engineering Produktionstechnik
 Bachelor of Science Technische Informatik
 Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik
 Bachelor of Arts Wirtschaft

Freiraum, Flexibilität und Sicherheit am Arbeitsplatz

Sartorius bietet seinen Mitarbeitern anspruchsvolle Aufgaben, lässt Freiraum bei der Gestaltung der täglichen Arbeit und überträgt ihnen früh Verantwortung. Damit motiviert der Konzern seine Mitarbeiter langfristig und bindet sie an das Unternehmen. Dass uns dies gelingt, zeigt sich unter anderem daran, dass wir in Deutschland eine sehr niedrige Fluktuationsrate von 8,9% und eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit von knapp 15 Jahren haben.

Flexible Arbeitszeiten sind ein Kernthema, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht. Das Arbeitszeitmodell Sartoflex gibt Mitarbeitern an allen deutschen Standorten die Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten flexibel zu gestalten, zum Beispiel durch Gleitzeit, Teilzeit oder Teleworking. Für seine Familienfreundlichkeit wurde Sartorius bereits mehrmals ausgezeichnet. Im Berichtsjahr erhielt der Sartorius-Standort Hamburg das Hamburger Familiensiegel.

Sartorius betreibt ein betriebliches Gesundheitsmanagement, das körperliche wie psychosoziale Faktoren mit einbezieht. Damit können wir die Leistungsfähigkeit und Motivation unserer Mitarbeiter steigern und krankheitsbedingte Kosten senken. Im Berichtsjahr haben wir die technischen und organisatorischen Arbeitsbedingungen weiter verbessert, um betriebsbezogene Erkrankungen, Gesundheitsgefährdungen sowie potentielle Risiken für Arbeitsunfälle zu reduzieren. Im Rahmen des Arbeitsschutzes passen wir die sicherheitstechnischen und arbeitsorganisatorischen Gegebenheiten fortlaufend an die jeweils geltenden Gesetze und Verordnungen sowie die Vorschriften und Empfehlungen der Berufsgenossenschaft an. 2010 erhielt auch der Standort Peking die Zertifizierung nach dem Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS 18001. In Deutschland lag die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bei Sartorius im Berichtsjahr bereits zum neunten Mal in Folge unterhalb des Durchschnittswerts, den die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse für 2010 ermittelt hat.

Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltige Produktion und nachhaltige Produkte sind eine starke Basis für unseren langfristigen ökonomischen Erfolg. Wir gestalten unsere Produktionsprozesse ressourcenschonend und bieten unseren Kunden Produkte an, die nicht nur wirtschaftlich und sicher sind, sondern auch ökologische Vorteile bieten. Dabei betrachten wir den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte und nicht nur den eigenen Ressourceneinsatz. Das schließt insbesondere die Prozesse unserer Kunden ein, gilt aber auch für unsere Zulieferer. Wachstum mit unterproportionalem Verbrauch von natürlichen Ressourcen – diese Prämisse setzen wir bei Sartorius auf unterschiedlichen Ebenen um.

Hohe Standards bei Umweltschutz und Qualität

Sartorius ist nach den international gültigen Regelwerken für Umweltschutz, ISO 14001, und Qualität, ISO 9001, zertifiziert. Beide Managementsysteme gewährleisten einen umsichtigen Umgang mit Ressourcen und die Beachtung von Qualitätsanforderungen bei der Produktherstellung. Ursprünglich am Konzernstammsitz in Göttingen eingeführt, sind beide Regelwerke heute Maßgabe für unsere internationalen Standorte. Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der bestehenden Systeme und ihrer schrittweisen Ausweitung auf die Konzernstandorte. Im Berichtsjahr wurde z.B. der Standort in Peking erfolgreich nach beiden Richtlinien zertifiziert.

Effiziente Energienutzung

Einer unserer Hauptansatzpunkte ist die effiziente Nutzung von Energie. Seit 2008 betreiben wir am konzernweit größten Produktionsstandort Göttingen ein Blockheizkraftwerk, das einen Wirkungsgrad von 80% erreicht. Dieser Wert ist mehr als doppelt so hoch wie in einem herkömmlichen Kraftwerk. Mit dem Blockheizkraftwerk erzeugen wir 15% des Strombedarfs unseres Göttinger Standorts, mit der dabei entstehenden Abwärme decken wir 20% unseres Wärmebedarfs. Das firmeneigene Heizkraftwerk leistet nicht nur einen maßgeblichen Beitrag zum Umweltschutz, sondern sorgt auch für eine signifikante Senkung der Energiekosten. Wir investieren kontinuierlich in optimierte Steuerungsprogramme und moderne Technik, um mit minimalem Energieeinsatz einen möglichst hohen Nutzungsgrad zu erreichen. So haben wir im Berichtsjahr im Göttinger Werk 2001 die Druckluftzentrale erneuert, die wir zum Steuern und Regeln unserer Produktionsmaschinen brauchen. Gegenüber der bisherigen Anlage verringert sich damit der Stromverbrauch um etwa 45%. Allein durch diese Moderni-

sierungsmaßnahme erzeugen wir jährlich 400 Tonnen weniger Kohlendioxid. Insgesamt haben die bisherigen Umweltschutzmaßnahmen am Standort Göttingen bewirkt, dass rund 5.500 Tonnen weniger Kohlendioxid an die Umwelt abgegeben wurden. Der Energieverbrauch am Firmenstammsitz hat sich seit 2002 insgesamt deutlich unterproportional entwickelt. Obwohl wir zusätzliche Gebäude in Betrieb genommen haben und etwa doppelt so viele Filter produzieren, blieb der Verbrauch von Strom und Erdgas seit 2002 nahezu konstant. Bei der Göttinger Klimaschutzinitiative, an der wir uns 2010 beteiligt haben, galten unsere Umweltschutzmaßnahmen als Best Practice, um die Kohlendioxid-Emissionen in der Region zu verringern.

Rückführung von Wertstoffen

Weitere Fortschritte haben wir auch beim Recycling gemacht. Auf dem Werksgelände in Göttingen, wo wir Membrane für Filterkerzen herstellen, nutzen wir eine moderne Recyclinganlage für Lösemittel. Die gebrauchten Alkohole, die bei der Membranproduktion anfallen, werden direkt vor Ort aufbereitet und anschließend wieder der Produktion zugeführt. Damit schließen wir Stoffkreisläufe, vermeiden Transportwege und senken Wasserverbrauch und Abwassermengen. Durch eigene Forschung und Entwicklung haben wir darüber hinaus die Lösungsmittelmenge, die zur Membranherstellung notwendig ist, insgesamt reduziert. Die Destillationsanlage ist so ausgelegt, dass sie auch ausreichend Kapazität für die geplante Produktionserweiterung durch eine zusätzliche Ziehmaschine bietet.

Als Pharmazulieferer dürfen wir aus Gründen der Produktsicherheit keine recycelten Kunststoffe verwenden, unsere gebrauchten Kunststoffe jedoch führen wir konsequent in den Wertstoffkreislauf zurück oder entsorgen sie umweltgerecht. 95% der Polymere etwa, die bei der Produktion von Einwegbags in Aubagne, Lourdes und M'Hamdia abfallen, wurden 2010 gesammelt. Aus den hochreinen und deshalb energiereichen Kunststoffen wurde in einem speziellen Kraftwerk durch Verbrennung Wärmeenergie gewonnen. Die nicht-sortenreinen Einwegprodukte aus Kunststoff wie Handschuhe oder Plastikbecher wurden für die stoffliche Verwertung gesammelt. Den Papierverbrauch haben wir an den genannten Standorten im Berichtsjahr um 30% gesenkt und insgesamt 120 Tonnen Altpapier umweltgerecht entsorgt. An den deutschen Sartorius-Standorten haben wir 2010 die elektronische Signatur für gefährliche Abfälle wie Laugen und Öle eingeführt.

Das heißt, dass die Erzeugung von gefährlichen Abfällen und der Nachweis ihrer Entsorgung digital dokumentiert werden und lückenlos nachvollziehbar sind. Auch bei seinen elektronischen Produkten wie Waagen und Laborgeräten setzt Sartorius die europäischen Regeln zur umweltgerechten Verwertung um. Damit landen Gerätebestandteile wie Schwer- oder Edelmetalle nicht auf der Deponie, sondern werden stofflich wieder verwertet.

Ökologische Produktinnovationen

Bereits in Forschung und Entwicklung konzentrieren wir uns darauf, Produkte und Produktionsmethoden auch unter Umweltgesichtspunkten zu optimieren. Wo es ohne Einschränkungen der Sicherheit und Funktionalität möglich ist, erhöhen wir den Anteil von nachwachsenden Rohstoffen und reduzieren Verpackungsmaterial. Bei der Rohstoffauswahl für Membranen und Kapsulen achten wir darauf, dass sie einen maximalen Anteil an recycelbaren Materialien enthalten. Ein anderes Beispiel sind die integrierten Lösungen unserer Produktreihe FlexAct. Über die ökologischen Vorteile hinaus, die Einwegtechnologien grundsätzlich bieten, reduzieren wir mit FlexAct die Notwendigkeit von fest installierten Systemen und damit den Material-einsatz. Die zentrale Steuereinheit beispielsweise ist für mehrere biopharmazeutische Prozesse flexibel einsetzbar.

Der iF product design award gilt als Auszeichnung für besonders gut gestaltete, aber auch umweltverträgliche Produkte. Im März 2010 erhielten drei Sartorius-Produkte diesen Preis des weltweit größten Design-Wettbewerbs: die Laborwaage Cubis, das Reinstwassersystem arium pro und der Tisch-Fermenter Biostat B-DCU II. Auch das wichtige Umweltkriterium Langlebigkeit erfüllen viele Sartorius-Geräte. In der Prozesswägetechnik eingesetzte Wägezellen von Sartorius z.B. bestehen noch nach 30 Nutzungsjahren alle Qualitätsprüfungen ohne Beanstandungen.

Nachhaltige Produkte verbessern die Umweltbilanz der Kunden

Einwegprodukte setzen sich bei der Herstellung von innovativen und wirksamen Medikamenten immer mehr durch. Sie sind aber nicht nur unter wirtschaftlichen Aspekten zweckmäßig. Gegenüber herkömmlichem Equipment aus Stahl und Glas bieten sie auch ökologische Vorteile, da ressourcenintensive Reinigungsprozesse mit hochreinem Wasser ebenso überflüssig werden wie die nachgeschaltete Abwasser-aufbereitung. Studien belegen, dass Einwegprodukte aus Kunststoff über ihren Produktlebenszyklus hinweg,

hinsichtlich des Verbrauchs von Energie, Wasser und Chemikalien, aufwändigen Mehrwegsystemen deutlich überlegen sind. Experten haben u.a. einen typischen industriellen Herstellprozess von monoklonalen Antikörpern untersucht, bei dem in einem Fall überwiegend Mehrweg-, im anderen Fall überwiegend Einwegmaterial eingesetzt wurde. Das Ergebnis ist eindeutig: Hersteller benötigen bei weitgehendem Gebrauch von Einweglösungen rund 87 % weniger Wasser und 30 % weniger Energie. Darüber hinaus, so die Experten, verkleinern sich Produktionseinheiten durch den Einsatz von Einweglösungen. Der Hersteller habe einen um 30% reduzierten Platzbedarf, was ebenfalls Energie und Material spare. Andere Untersuchungen bestätigen, dass sich der Energiebedarf für Sterilisation, Reinigung und Material von einwegbasierten Prozessen im Vergleich zu herkömmlichen Prozessen etwa halbiert. Um verlässliche Daten über die eigenen Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu erhalten, wurden an den Produktionsstandorten in Aubagne und Göttingen im Berichtszeitraum verschiedene Projekte vorbereitet. Ihr Ziel ist, für jeden Prozessschritt den Ausstoß von Kohlendioxid und anderer Treibhausgase, den sogenannten "Carbon Footprint", exakt zu ermitteln.

Während Einwegprodukte hinsichtlich des Energie- und Wasserverbrauchs eindeutig positive ökologische Effekte haben, entstehen durch ihren Einsatz mehr Abfälle. Durch eine konsequente Weiterverwertung lässt sich jedoch auch bei diesem Umweltkriterium die Ökobilanz weiter verbessern. Denn die hochreinen Kunststoffe, die wir zur Filterherstellung verwenden, sind ein wertvoller Sekundärrohstoff, der etwa 80%-90% der Energie von reinem Rohöl enthält. Wir sind deshalb mit unseren Kunden im Gespräch über geeignete Entsorgungswege. So lässt sich beispielsweise der hohe Energieanteil der Polymere durch thermische Verwertung zur Wärme- oder Stromgewinnung nutzen.

Auch mit unseren Geräten helfen wir Kunden dabei, Produkte nicht nur sicherer und Prozesse produktiver zu machen, sondern diese gleichzeitig auch umwelt-freundlicher zu gestalten. Das trifft insbesondere für die Kontrolltechnologien zur Prozesssteuerung der Mechatronik-Sparte zu. Inline-Messtechniken beispielweise sorgen dafür, den Materialverbrauch zu reduzieren und Fehlchargen zu vermeiden. Unser Service hilft, Lösungen vor Ort optimal an die Anforde- rungen des Kunden anzupassen. Wir analysieren die Prozesse der Kunden immer ganzheitlich und identifizieren ökonomische wie ökologische Optimierungspotenziale. Damit tragen wir dazu bei, die Abläufe unserer Kunden wirtschaftlicher und umweltverträglicher zu gestalten.

Umwelt-Check bei Lieferanten

Die Umweltleistung spielt auch bei der Bewertung unserer Lieferanten eine Rolle. Im Berichtsjahr etwa haben wir 50 internationale Lieferanten der Mechatronik-Sparte in Göttingen schriftlich nach ihren Umweltaktivitäten befragt. Alle Lieferanten, die ebenfalls nach ISO 14001 zertifiziert sind und damit die gleichen strengen Standards einhalten wie wir, erhielten automatisch die beste Bewertung in dieser Kategorie. Lieferanten ohne eine solche Zertifizierung wurden z.B. danach bewertet, ob sie sich hinsichtlich des Umweltschutzes an schriftlich festgelegte Richtlinien halten oder inwieweit ökologische Aspekte in ihrer Produktplanung eine Rolle spielen. Das Ergebnis haben wir auf einer webbasierten Lieferantenplattform veröffentlicht, denn Transparenz und Offenheit sind für uns integraler Bestandteil eines nachhaltigen Lieferantenmanagements.

Kurze Transportwege, umweltfreundliche Gebäudetechnik

Zur Unternehmensstrategie von Sartorius gehört, die jeweiligen Märkte weitestgehend direkt von unseren Produktionsstätten aus zu beliefern. Die Lokalisierung der Produktion bedeutet nicht nur schnellere Lieferzeiten und engere Kontakte zu den Kunden, sie verkürzt auch die Transportwege und senkt damit den Kohlendioxidausstoß. Beim Ausbau unserer weltweiten Infrastruktur integrieren wir fortschrittliche Gebäudetechnik und gehen dabei oft über das hinaus, was lokale Umweltschutzbestimmungen von uns verlangen. Dies gilt auch für die geplanten Bauvorhaben in Yauco, Puerto Rico, sowie Guxhagen und Göttingen, beide Deutschland.

Gesellschaftlicher Beitrag

Bei unseren gesellschaftlichen Aktivitäten konzentrieren wir uns auf Felder, die Bezug zu unserem Kerngeschäft haben. Im Vordergrund steht für uns die Förderung von Forschung und Bildung sowie wissenschaftlicher Fachveranstaltungen. An den größeren Konzernstandorten unterstützen wir zudem verschiedene kulturelle und sportliche Veranstaltungen.

Kooperation mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen

Unsere Hochschulförderung haben wir im Berichtsjahr mit dem neu gestifteten Florenz Sartorius-Preis weiter ausgebaut. Der nach dem Firmengründer benannte Preis wird seit April 2010 zweimal im Jahr an die Jahrgangsstufen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen vergeben. Der Beitrag zur Exzellenzförderung in den für ein global tätiges Unternehmen relevanten Fachdisziplinen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspädagogik schließt sich konsequent an unsere bisherigen Aktivitäten an. Seit 2007 etwa finanziert Sartorius Mechatronics eine fünfjährige Stiftungsprofessur für Präzisionsmesstechnik an der Universität Ilmenau. Noch bis 2012 ergänzt die Konzernsparte damit die langjährige Kooperation ihrer Forschungs- & Entwicklungsabteilung mit dieser Hochschule. Darüber hinaus unterstützt Sartorius die International Graduate School of Metrology in Braunschweig. Das Graduiertenprogramm für Metrologen ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der dortigen Technischen Universität und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig. Als Partner aus der Industrie trägt Sartorius Mechatronics durch Exkursionen und Fachvorträge dazu bei, junge Wissenschaftler und Unternehmen aus dem Bereich der Metrologie zusammenzubringen. Am Standort Aubagne kooperieren wir mit der École d'Ingénieurs in Marseille, um jungen graduierten Biotechnologie-Ingenieuren den Berufseinstieg zu erleichtern. Unser internationales Stipendiatenprogramm „Bioscience Scholarship“ fördert talentierte Studierende und Absolventen aus naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen finanziell, fachlich und persönlich. Wir wollen damit qualifizierten Nachwuchs insbesondere aus den weltweiten Wachstumsmärkten Asien, Osteuropa und Lateinamerika für unser Unternehmen gewinnen und die international besetzte Projektarbeit bei Sartorius weiter entwickeln.

Sponsoring für wissenschaftliche Fachveranstaltungen

Neben den langfristigen Kooperationen mit wissenschaftlichen Institutionen beteiligen wir uns regelmäßig an Symposien, Kongressen und Jahrestagungen. 2010 waren das z.B. die Jahrestagungen der Amerikanischen Gesellschaften für Gen- und Zelltherapie (ASGCT) sowie für Neurowissenschaften (SFN). Beide gemeinnützigen Organisationen haben das Ziel, die Entwicklung moderner Behandlungsmethoden aufgrund neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse voranzutreiben und die berufliche und öffentliche Bildung auf ihrem jeweiligen Gebiet zu fördern. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang auch das internationale Symposium zur Entwicklung innovativer Impfstoffe, das vom National Health Research Institute (NHRI) in Taiwan organisiert wurde, und die Fachtagung für anwendungsorientierte Biotechnologie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Im Bereich Mechatronik sponserte Sartorius im Berichtsjahr das Symposium der "National Conference of Standards Laboratories" (NCSL), die sich z.B. um freiwillige Maßnahmen zur Verbesserung der Produkt- und Servicequalität auf dem Gebiet der Mess- und Prüftechnik kümmert.

Förderung der sozialen Infrastruktur an den Konzernstandorten

Ausstattung von Schulen, Vergabe von Stipendien, Hilfe bei der Berufsfindung und Förderung eines praxisbezogenen Unterrichts: An seinen regionalen Unternehmensstandorten engagiert sich Sartorius in unterschiedlichen Projekten für Bildung. In Peking spendeten wir 2010 einer High School wägetechnisches Equipment für den Fachunterricht in Chemie und Physik. Dem Sponsoring für diese Schule, die der angesehenen Peking-Universität angegliedert ist, sollen weitere Sachspenden von Laborinstrumenten, auch an andere Bildungseinrichtungen in der Volksrepublik, folgen. An seinem Produktionsstandort für Filter in Yauco, Puerto Rico, unterstützt Sartorius seit Jahren mehrere Schulen und fördert herausragende Talente. Auch in Göttingen ist Sartorius Industriepartner mehrerer Gymnasien, so etwa des Felix-Klein-Gymnasiums, das neben dem deutschen Abitur den weltweit anerkannten Abschluss Baccalaureate anbietet. An unserem deutschen Firmenstammsitz sind wir darüber hinaus langjähriger Partner verschiedener kultureller und sportlicher Veranstaltungen. So fördert Sartorius z.B. die international renommierten Händelfestspiele sowie das Literaturfestival „Göttinger Literaturherbst.“ Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 engagierte sich der Konzern als Hauptsponsor für das Sartorius WM-Village, der größten Public Viewing-Veranstaltung in der Region.

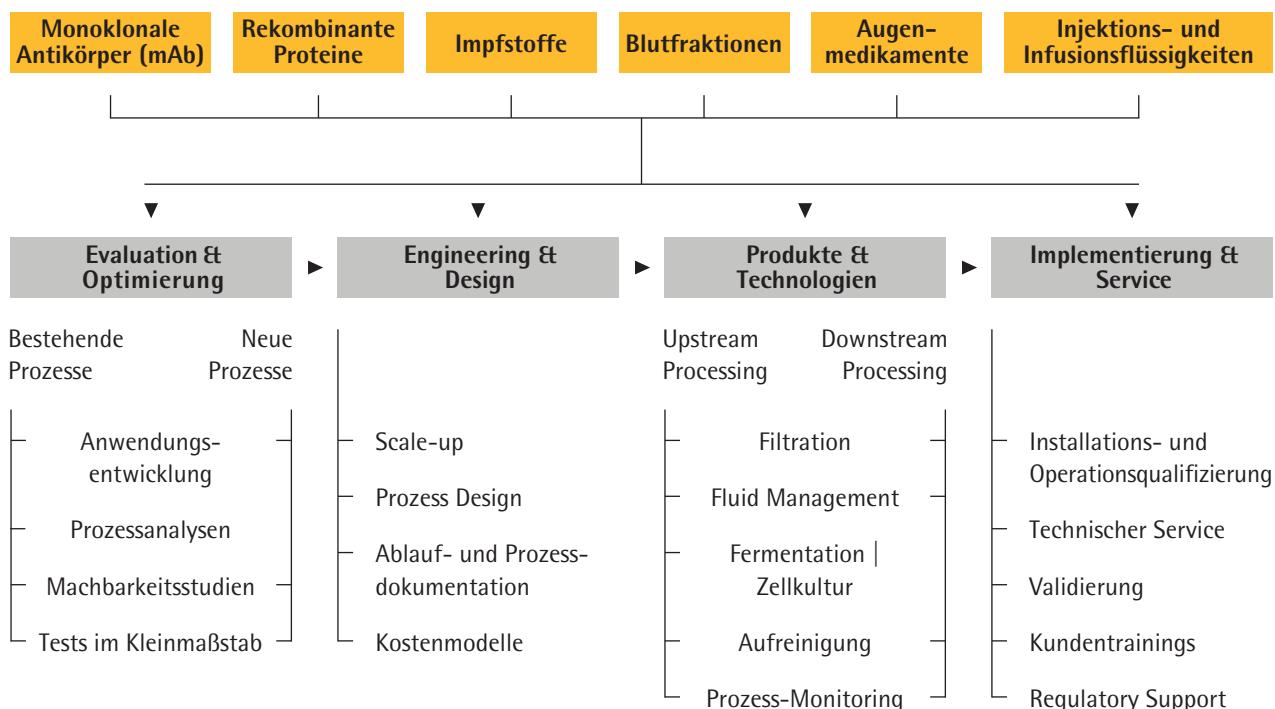
Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie

Strategie

In seiner Sparte Biotechnologie positioniert sich der Sartorius Konzern als Total Solution Provider, d.h. als Anbieter integrierter Lösungen für alle zentralen Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion. Mit einem umfangreichen Technologie-, Produkt- und Serviceportfolio helfen wir unseren Kunden, Medikamente und Impfstoffe auf biologischer Basis sicher und effizient zu entwickeln und herzustellen. Wir sind weltweit führend in der Bioprozessfiltration, Fermentation, Fluid-Management-Technologie und Membran-chromatographie sowie bei verschiedenen weiteren Aufarbeitungstechnologien. Unser Produktpotfolio zeichnet sich dadurch aus, dass wir nahezu alle Upstream- und Downstream-Schritte in der Wirkstoffproduktion abdecken.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir darauf, unseren Biopharmakunden zunehmend Einwegprodukte (Single-use-Produkte) für ihre Produktionsprozesse anbieten zu können. Die Einwegprodukte, die für rund drei Viertel unseres Spartenumsumses stehen, bilden für unsere Kunden eine innovative Alternative zu den herkömmlichen, wiederverwendbaren Systemen aus Edelstahl, da sie mit erheblichen Kosten- und Zeitvorteilen einhergehen. Im Bereich der Einwegtechnologien verfügen wir über das umfassendste Portfolio der Branche. Zusätzlich differenzieren wir uns vom Wettbewerb durch unsere umfassende technologische Beratung und den auf die jeweilige Applikation zugeschnittenen Service.

Prozesslösungen für die Herstellung biopharmazeutischer Wirkstoffe und Medikamente



Mit einem kleineren Teil unserer Aktivitäten sind wir auf die biopharmazeutischen Labore fokussiert. Neben klassischen Laborgeräten wie Reinstwassersystemen, Schüttlern, Zentrifugen oder Fermentern bieten wir auch für das Labor vor allem Verbrauchsartikel, u.a. Filter, Bags und Zellkulturgefäße. Mit Hilfe eines Teils dieser Produkte entwickeln und testen unsere Kunden ihre Verfahren zur Wirkstoffgewinnung zunächst im kleinen Maßstab, bevor diese später bei größeren Volumina eingesetzt werden. Da unsere Technologien grundsätzlich skalierbar sind, kann der Kunde die von ihm benötigten Substanzmengen problemlos entsprechend der jeweiligen Prozessphase ausweiten.

Das in den vergangenen Jahren in der Biotechnologie-Sparte erzielte deutliche Wachstum beruhte ganz wesentlich auf unserem 'Total Solution Provider'-Ansatz und dem kontinuierlichen Ausbau unseres Produktpportfolios entlang der Prozesskette unserer Kunden. Für die Umsetzung dieser Wachstumsstrategie spielen neben eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch gezielte strategische Kooperationen

sowie Akquisitionen eine zentrale Rolle. Unsere F&E-Abteilung hat in diesem Zusammenhang verstärkt Kompetenzen in der Technologie-Integration aufgebaut und führt die von unseren Partnern eingebrachten Technologien schnell mit den eigenen Komponenten zu neuen, innovativen Produkten zusammen. Weitere Wachstumsimpulse versprechen wir uns von einer stärkeren Zusammenarbeit der Biotechnologie-Sparte mit ausgewählten Bereichen der Mechatronik-Sparte, die sich aufgrund der ähnlichen Kundenstruktur u.a. im Bereich Labor anbietet, aber auch bei der Entwicklung neuer Technologien, zum Beispiel im Bereich der Prozessanalytik.

Unsere Biotechnologie-Sparte ist weltweit, vor allem aber in den großen Pharmamärkten, mit starken eigenen Vertriebs- und Serviceorganisationen sowie mit Produktionsgesellschaften vertreten. Unseren überwiegend global agierenden Kunden bieten wir an allen Produktionsstätten Produkte und Service nach weltweit einheitlichen Qualitätsstandards.

Integrierte Produkte entlang der Kundenprozesskette



Kennzahlen Biotechnologie

in Mio. €	2010	2009
Auftragseingang	442,3	409,2
Umsatz	432,6	400,4
EBITDA ¹⁾	86,0	75,1
in % vom Umsatz	19,9	18,7
Abschreibungen	23,0	22,7
EBITA ¹⁾	70,2	60,2
in % vom Umsatz	16,2	15,0
Mitarbeiter per 31.12.	2.581	2.381

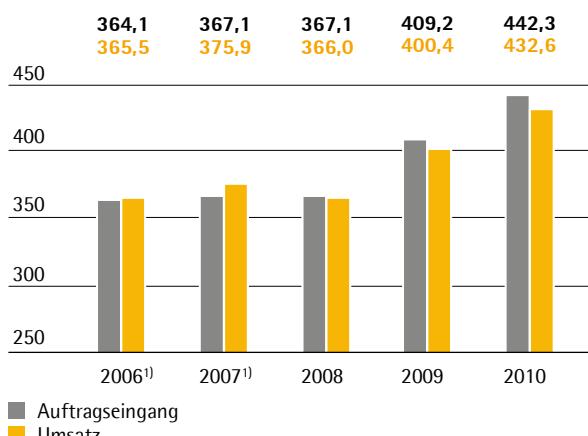
¹⁾ underlying

Auftragseingang und Umsatz der Sparte Biotechnologie

Für die Sparte Biotechnologie erhielten wir im Berichtsjahr Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 442,3 Mio. €, was im Vergleich zum Vorjahr (409,2 Mio. €) einem 8,1 %-igen Anstieg des Auftragseingangs entspricht. Bereinigt um Wechselkurschwankungen erhöhte sich der Wert des Auftragsvolumens von Januar bis Dezember um 5,0 %. Der Umsatz stieg im gleichen Zeitraum von 400,4 Mio. € auf 432,6 Mio. € und damit um 8,0 % bzw. auf Basis konstanter Wechselkurse um 5,1 %.

Auftragseingang und Umsatz Biotechnologie

in Mio. €



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim)

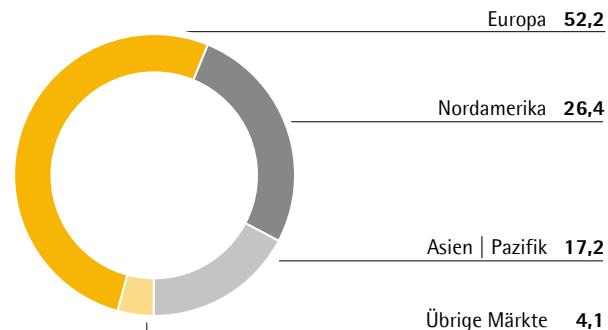
Dabei entwickelten sich unsere Einwegtechnologien insgesamt weiter sehr dynamisch. So spielten neben etablierten Lösungen, wie Einwegfilter oder -beutel, insbesondere integrierte Systemlösungen für ganze Prozessschritte aber auch zunehmend neuere Produkte, wie Einweg-Bioreaktoren, eine Rolle. In den Regionen Asien | Pazifik und Nordamerika entwickelte sich das

Geschäft mit Einwegprodukten zweistellig, während es in Europa flach verlief. Hier lag die Geschäftsentwicklung insgesamt unterhalb unserer Erwartung. Zudem ergab sich durch die gesteigerte Nachfrage seitens der Pharmaindustrie nach Einwegprodukten zur Herstellung von H1N1-Grippeimpfstoffen im Vorjahr ein entsprechender Basiseffekt. Ohne dieses Zusatzgeschäft wäre der Gesamtumsatz mit Einwegprodukten in 2010 im oberen einstelligen Prozentbereich gestiegen und die Biotechnologie-Sparte hätte insgesamt ein um 2,5 Prozentpunkte höheres weltweites Wachstum erreicht.

Im Equipment-Geschäft steuerten gemäß unserer Erwartung insbesondere in den ersten Monaten des Jahres größere Fermenter-Aufträge aus Asien zum Wachstum der Biotechnologie-Sparte bei, wobei sich die Vergabe weiterer Aufträge zum Ende des Geschäftsjahres unerwartet etwas verzögerte.

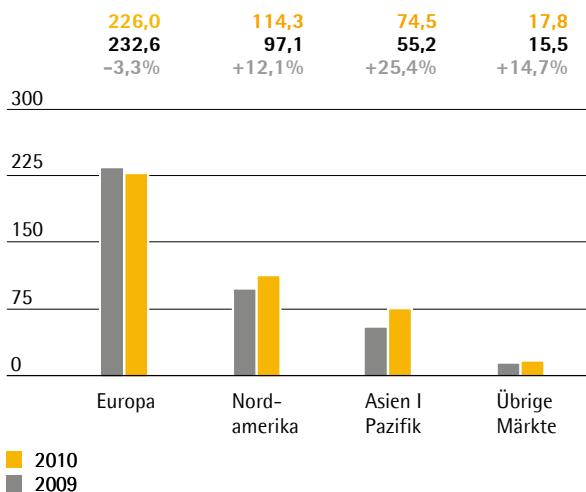
Umsatz Biotechnologie nach Regionen

in %



Die Entwicklung der Sparte in den einzelnen Regionen verlief unterschiedlich. So wuchs sie im Raum Asien | Pazifik, der zum Jahresende rund 17 % des Gesamtgeschäfts ausmachte, sehr dynamisch. Hier verzeichneten wir unter allen Regionen das stärkste währungsbereinigte Wachstum mit einem Auftragsplus von 51,7 % und einer Umsatzsteigerung um 25,4 %. In Nordamerika erzielten wir rund 26 % des Gesamtumsatzes der Biotechnologie-Sparte. Der nordamerikanische Markt trug im Berichtsjahr mit einem um 3,8 % höheren währungsbereinigten Auftragseingang und einem Umsatzanstieg um wechselkursbereinigte 12,1 % ebenfalls positiv zum Wachstum der Sparte bei. Unsere umsatzstärkste Region, Europa, die über die Hälfte unseres Biotechnologiegeschäfts ausmacht, verzeichnete wechselkursbereinigt ein sehr flaches Wachstum im Auftragseingang (+0,2 %) und war beim Umsatz auf Basis konstanter Wechselkurse leicht rückläufig (-3,3 %). Ohne das Zusatzgeschäft aus dem Vorjahr im Zusammenhang mit der H1N1-Impfstoffproduktion bewegte sich das Umsatzwachstum in Europa im unteren einstelligen Prozentbereich.

Umsatz und Wachstum¹⁾ Biotechnologie nach Regionen
in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



	Umsatz in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ¹⁾ in %
Biotechnologie insgesamt	432,6	8,0	5,1
Europa	226,0	-2,8	-3,3
Nordamerika	114,3	17,7	12,1
Asien Pazifik	74,5	35,0	25,4
Übrige Märkte	17,8	14,7	14,7

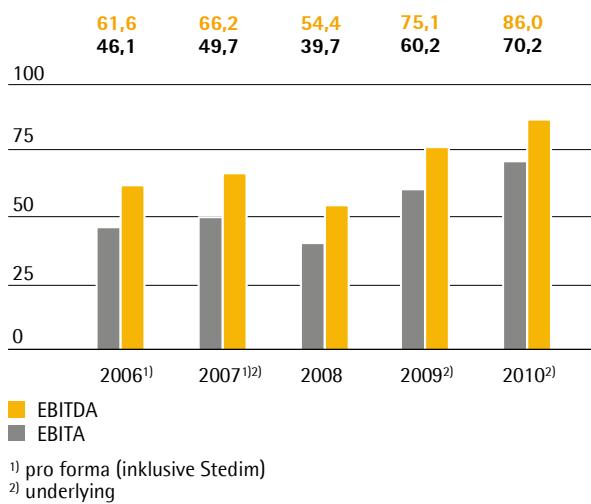
¹⁾ währungsbereinigt

Ergebnis Biotechnologie

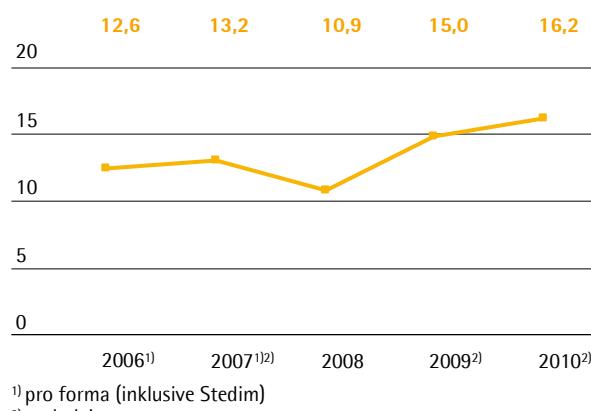
Um ein vollständiges und transparentes Bild der Ertragskraft der Biotechnologie-Sparte zu vermitteln, geben wir das Ergebnis zusätzlich um Sondereffekte bereinigt an (=underlying EBITA bzw. operatives Ergebnis).

Die Sparte Biotechnologie steigerte im Geschäftsjahr 2010 ihr operatives Ergebnis überproportional um 16,6% von 60,2 Mio. € auf 70,2 Mio. € und trug so mit einem Anteil von über 80% zum operativen Ergebnis des Gesamtkonzerns bei. Dabei verbesserte sich die operative Ergebnismarge der Sparte etwas stärker als von uns ursprünglich prognostiziert von 15,0% auf 16,2%. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die mit dem Umsatzanstieg verbundenen Skaleneffekte. Darüber hinaus wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr günstigere Wechselkursrelationen in Höhe von ca. 0,5 Prozentpunkten positiv auf die Profitabilitätssteigerung aus.

EBITA und EBITDA Biotechnologie
in Mio. €



EBITA Marge Biotechnologie
in %



Die Sondereffekte belaufen sich auf -3,0 Mio. € (Vorjahr: -4,6 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen einmalige Aufwendungen für die Übernahme eines Großteils unserer bisher selbständigen Vertriebspartner in Nordamerika, Kosten im Zusammenhang mit der Verlagerung unserer dortigen Engineering-Aktivitäten sowie sonstige nicht-operative Effekte. Inklusive aller Sondereffekte stieg das EBITA von 55,5 Mio. € auf 67,2 Mio. €, die entsprechende Marge erhöhte sich von 13,9% auf 15,5%.

Alle Regionen trugen zur Ertragssteigerung der Biotechnologie-Sparte bei. In der Region Europa erzielte die Sparte mit 49,6 Mio. € (Vorjahr: 44,7 Mio. €) das höchste underlying EBITA. Gleichzeitig erwies sich Europa als die Region mit der höchsten Profitabilität. Die underlying EBITA-Marge stieg hier von 16,4% im Vorjahr auf 18,2%. In Nordamerika legte das operative

Ergebnis von 10,3 Mio. € auf 13,7 Mio. € zu, die entsprechende Marge von 10,7 % auf 12,0 %. Auch in der Region Asien | Pazifik stieg das underlying EBITA von 4,5 Mio. € auf 6,0 Mio. €, jedoch liegt die entsprechende Marge mit 13,0 % aufgrund eines veränderten Produktmixes leicht unter dem Vorjahreswert von 14,3 %.

	EBITA ¹⁾ in Mio. €	EBITA Marge ¹⁾ in %
Biotechnologie insgesamt	70,2	16,2
Europa	49,6	18,2
Nordamerika	13,7	12,0
Asien Pazifik	6,0	13,0
Übrige Märkte	0,9	-

¹⁾ underlying

Marketing | Vertrieb | Service

Als Total Solution Provider nimmt Sartorius Stedim Biotech eine führende Marktposition ein, die im Berichtszeitraum weiter ausgebaut werden konnte. Mit einem umfassenden Produktpool decken wir weite Teile der biopharmazeutischen Prozesskette ab. Eine besondere Rolle spielen dabei Einwegprodukte, die aufgrund ihrer hohen Wirtschaftlichkeit den Markt in nahezu allen Prozessschritten immer stärker durchdringen und in vielen biopharmazeutischen Herstellungsprozessen mittlerweile etabliert sind. Unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten richteten wir deshalb im Berichtszeitraum insbesondere auf die Einführung weiterer Einwegprodukte. Dabei stießen beispielsweise unsere Membranadsorber und die Filtermodule der Serie XLM auf großes Kundeninteresse. Einen besonderen Markterfolg haben wir mit dem neuen Einweg-Bioreaktor BIOSTAT STR erzielt, für den wir eine hohe Anzahl an Bestellungen erhielten.

Geschäftseinheit Integrated Solutions ausgebaut, FlexAct mit neuen Einweg-Systemlösungen

Vor allem bei neuen und bei zu modernisierenden Produktionsanlagen ergeben sich innovative Konzeptionsmöglichkeiten. Wir haben deshalb unsere Geschäftseinheit "Integrated Solutions", die gezielt Projekte identifiziert, bei denen primär Einwegtechnologien eingesetzt werden, weiter ausgebaut. Somit stellen wir neben Europa nunmehr auch in Asien und den USA eine intensive Beratung von Kunden vor Ort sicher. Wir betreuen sie von der Planung einzelner Anlagen bis hin zur Konzeption neuer Produktionsstätten, z.B. für die Herstellung von Vakzinen oder monoklonalen Antikörpern.

Die Nachfrage nach Einweglösungen ist auch bei der technologischen Umsetzung einzelner Prozessschritte wie z.B. der Zellernte oder Virusinaktivierung ungebrochen. Deshalb haben wir im Berichtsjahr unsere Produktserie FlexAct um zwei neue Module erweitert. Die Einweg-Systemlösungen sind bereits vorkonfiguriert, sie können schnell eingesetzt werden und unterstützen eine besonders ökonomische Prozessführung. Konzipiert für die verschiedenen biopharmazeutischen Up- und Downstream-Prozesse, bietet die FlexAct-Reihe unseren Kunden sehr einfache Rahmenbedingungen für den Einsatz von Einwegprodukten. Wir werden deshalb die Produktreihe für weitere Prozessschritte ausbauen.

Intensive Betreuung von Großkunden, neue Vertriebsstruktur in den USA, erfolgreicher Service

Um Großkunden noch intensiver an ihren weltweiten Standorten betreuen zu können, haben wir im Berichtsjahr unser globales Key Account Management personell verstärkt. Als Vorzugslieferant schlossen wir Verträge mit mehreren Großkunden ab. Darüber hinaus haben wir unsere Vertriebsressourcen in Asien ausgebaut und den Vertrieb in den USA neu organisiert. Zu Beginn des Berichtsjahrs haben wir eine Vertriebs- und Marketing-Kooperation mit dem amerikanischen Unternehmen Corning getroffen, um unser Produktpool für Zellkulturanwendungen im Labor einem noch größeren Kundenkreis anbieten zu können. Nach der Vorstellung eines gemeinsamen Produktkatalogs und einem erfolgreichen Start gemeinsamer Vertriebs- und Marketingaktivitäten in den USA werden wir diese im Laufe des Jahres 2011 auch auf Europa und Asien ausweiten.

Unsere Serviceleistungen für Laborinstrumente, wie z.B. die Inbetriebnahme, Wartung und Reparatur, haben wir in Europa und den USA erfolgreich ausgebaut und werden diese künftig auch in Asien etablieren. Im Rahmen seines Trainingsprogramms „Expand“ schulte der Service-Bereich am Standort Göttingen über 700 Kunden aus der Lebensmittel- und Biotech-Industrie.

Produktkonfiguratoren ermöglichen standardisierte Lösungen

Weil wir Zellkultursysteme und Lösungen für das Fluid Management künftig verstärkt als standardisierte Produkte anbieten wollen, haben wir mit dem Aufbau eines Produktkonfigurators begonnen. Damit ist es uns möglich, die hohe Anzahl kundenspezifischer Produkte zu reduzieren und diese schnell und effizient als konfigurierbare Lösungen anzubieten. Die Einführung des Konfigurators ist zur Mitte des Jahres 2011 geplant.

Messeauftritte und eigene Kongresse stoßen auf hohes Kundeninteresse

Die Teilnahme an Kongressen und internationalen Ausstellungen war auch im Berichtszeitraum ein fester Bestandteil unserer Marketingaktivitäten. So präsentierten wir uns u.a. auf den Messen Analytica (München), Pharmtech (Moskau), China-Pharm (Peking) und Interphex (New York). Um den Wissenstransfer und damit auch die Innovationsgeschwindigkeit in bestimmten Technologiebereichen wie z.B. dem Aufreinigungsprozess gezielt voran zu treiben, organisierten wir in Europa und den USA wieder mehrere Downstream Technology-Foren. Auf großes Interesse stieß zudem das neu initiierte „Extractables and Leachables Forum“. Diese Kundenveranstaltung thematisiert aktuelle Fragestellungen zur Validierung von Einwegprodukten und wird künftig regelmäßig stattfinden.

Neben zahlreichen Beiträgen in internationalen Biotech-Zeitschriften haben wir unsere Marketing-Aktivitäten auch im Online-Bereich forciert, um Kunden verstärkt über das Internet anzusprechen.

Produkte

Sartorius Stedim Biotech bietet seinen Kunden aus der biopharmazeutischen Industrie ein umfangreiches Portfolio von Verbrauchsmaterialien, Geräten und Systemen, die der Herstellung medizinischer Wirkstoffe dienen. Angeboten werden die Produkte für den mittleren und großen Prozessmaßstab. Als kleiner skalierte Einheiten stellen wir einige dieser Produkte auch für den Einsatz im Labor bereit.

Umfangreiches Portfolio für Prozess und Labor

Für Anwendungen im Upstream- und Downstream-Bereich bieten wir eine Vielzahl von Membranen zur Steril-, Ultra- und Tiefenfiltration. Diese werden als Filterelemente in unterschiedlichen Größen überwiegend für den einmaligen Gebrauch (Single-use) ange-

boten. Ergänzt wird das Angebot in diesem Bereich durch Filtrationssysteme und -anlagen sowie durch Filterintegritätstestgeräte. Auch mit einem umfassenden Portfolio an Einwegbeuteln, Konnektoren und Containern, die der Lagerung und dem Transport biopharmazeutischer Produkte dienen, decken wir den gesamten Upstream- und Downstream-Prozess ab. Für Zellkulturanwendungen verfügen wir über ein besonders umfangreiches Produktpotfolio an Bioreaktoren/Fermentern. Diese werden vom kleinen Labormaßstab über den Pilot- bis hin zum Prozessmaßstab zunehmend als innovative Einwegsysteme angeboten. Weiterhin führen wir klassische Bioreaktoren in unserem Portfolio, bei denen je nach Größe Glas- oder Edelstahlbehälter für die Aufnahme des Kulturmediums eingesetzt werden.

Auch im Labor kommen unsere Produkte zum Einsatz. Filtereinheiten und Einwegbeutel, die für kleine Volumina konzipiert sind, dienen dort vorrangig Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Oftmals bilden sie die Grundlage für einen erfolgreichen Prozesstransfer vom Labormaßstab in den Pilot- bzw. Produktionsmaßstab. Laborgeräte wie Inkubatoren, Homogenisatoren, Schüttler oder Laborwassersysteme komplettieren unser Angebot. Mit vielfältigen Serviceleistungen für die Validierung, Prozessoptimierung und Qualitätssicherung sowie mit anwendungsbezogenen Schulungen und Kunden-Trainings runden wir das Produktspektrum ab.

FlexAct-Serie um neue Module erweitert

Im Berichtszeitraum haben wir zahlreiche Produkte in den Markt eingeführt und bestehende Produktreihen ausgebaut. Wir erweiterten beispielsweise die FlexAct-Serie um die Module FlexAct VI und FlexAct CH. Die Systeme dienen der Inaktivierung von Viren in biopharmazeutischen Medien bzw. der Zellernte und basieren auf komplett vorkonfigurierten Einweglösungen. Da Komponenten nicht mehr wie früher einzeln aufeinander abgestimmt und validiert werden müssen, lässt sich der jeweilige Prozessschritt für den Kunden nunmehr sehr viel einfacher realisieren.

Neue Membranadsorber und Filtermodule vorgestellt

Im Bereich der Membranchromatographie haben wir mit dem neu vorgestellten Sartobind STIC unser Portfolio erweitert. Im Unterschied zu bisherigen Membranadsorbern bietet der Sartobind STIC eine hohe Salztoleranz und damit die Möglichkeit, therapeutische Proteine und Impfstoffe ohne die sonst notwendige Verdünnung des biopharmazeutischen Mediums aufzureinigen.

Um Downstream-Prozesse besonders wirtschaftlich zu gestalten, haben wir die großvolumige Einweg-Tiefenfilterkapsule Sartoclear L Drum in den Markt eingeführt. Der mehrlagige Tiefenfilter dient der Abtrennung von Zellkontaminanten und der Klärfiltration im Aufreinigungsprozess. In der Variante PB ist er speziell für Applikationen konzipiert, die dem Kultivierungsprozess im Bioreaktor nachgeschaltet sind. Die Variante PC eignet sich hingegen besonders für Anwendungen, die einem Zentrifugations-Prozess folgen.

Zur Arbeitserleichterung sowie zu höherer Prozesssicherheit trägt das neue Integritätstestsystem Sartochek 4 plus bei. Das Gerät überprüft die Unversehrtheit von Membranfiltern. Es ist mit einem Scanner ausgestattet und ermöglicht ein sehr schnelles und einfaches Einlesen codierter filterspezifischer Kenndaten. Die automatische Auswahl von Testprogrammen, kurze Testzeiten, Testzeitautomatiken sowie die Möglichkeit von zeit- und kostenreduzierenden Paralleltests zählen außerdem zu den besonderen Ausstattungsmerkmalen des Sartochek 4 plus.

Produktreihen für das Fluid Management ausgebaut

Im Bereich Fluid Management haben wir unser umfangreiches Angebot an Einwegprodukten im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Wir ergänzten die zur Lagerung von biopharmazeutischen Medien etablierte Produktserie Celsius FFT um Einheiten zu 2 und 12 Litern und erweiterten die Gruppe der Flexboy-Einwegbeutel um eine kleinvolmige Variante mit 5 ml Fassungsvermögen. Mit der Einführung neuer Flexel-Einwegbeutel, die für den Einsatz in Mischsystemen mit Magnetschweberührern geeignet sind, stellten wir zugleich eine Komplettlösung z.B. für die Herstellung von Pufferlösungen vor. Für den aseptischen Transport von Produkten in Reinräumen und Isolatoren haben wir unser Angebot um das System Biosafe Biosteam S ergänzt.

Neues Reinstwassersystem bietet große Flexibilität

Für die besonders wirtschaftliche Herstellung von Reinstwasser im Labor präsentierten wir das neue Reinstwassersystem arium pro. Ausgestattet mit einem modernen Bedienkonzept, ermöglicht es neben einer stufenlosen Entnahme auch die volumen- und zeitgesteuerte Entnahme von Reinstwasser. Damit bietet es dem Anwender eine größtmögliche Flexibilität für Routineanwendungen.

Forschung und Entwicklung

Sartorius Stedim Biotech verfügt über ein umfangreiches Technologieportfolio, das in den letzten Jahren deutlich durch eigene Entwicklungstätigkeit und Kooperationen mit externen Partnern erweitert wurde. Unsere technologischen Kernkompetenzen liegen in den Bereichen der Filtration, Zellkulturtechnik, Fluid Management-Technologie, Membran- und Kunststofftechnik, Sensorik und Automation. Insbesondere durch die Kombination der verschiedenen Technologien entstehen innovative und integrierte Produkte wie etwa unsere neue FlexAct-Serie.

Neue Bioreaktoren zur Kultivierung von Zelllinien und Mikroorganismen

Im Berichtsjahr haben wir die Bioreaktorlinie BIOSTAT STR um zwei weitere Varianten für Zellkulturvolumina von 500 Liter bzw. 1000 Liter ausgebaut. Bei diesem Reaktortyp wurden zudem neue Sensoriken integriert und neue Lösungen im Bereich der Prozesssteuerung und des Handlings realisiert. Speziell für hochzelldichte mikrobielle Anwendungen entwickelten wir kleinvolmige Systeme dieses Bioreaktortyps. Sie sind die weltweit ersten verfügbaren Bioreaktoren, die auf Einweg-Equipment basieren und zugleich für mikrobielle Kultivierungsprozesse geeignet sind.

Für Zellkulturanwendungen, die von Kunden noch in klassischer Weise abgebildet werden, sowie für Zelllinien, die derzeit noch nicht mit Single-use-Systemen kultiviert werden können, haben wir ein neues, standardisiertes Bioreaktorsystem entwickelt. Der BIOSTAT D-DCU II ist für die Prozessentwicklung und Produktion konzipiert, er basiert auf der Steuerungsplattform DCU und wird zunächst mit Arbeitsvolumina von 10 bis 200 Litern angeboten. Trotz seiner Auslegung als Edelstahl-Bioreaktor erlaubt das System die periphere Einbindung von Single-use Komponenten, etwa im Bereich der Medienzugabe.

Für den Einsatz im Labor haben wir an der Entwicklung eines neuen, kleinvolmigen Einweg-Bioreaktors gearbeitet. Als sofort einsatzbereites System, ist der UniVessel SU mit allen nötigen Equipment für die Zellkultur sowie mit einer integrierten Sensorik zur optischen pH-Wert- und Sauerstoff-Messung ausgestattet. Er stellt eine ökonomische Alternative zu Kulturgefäßen aus Glas dar, ist für ein Kulturvolumen bis 2 Liter ausgelegt und kann auch über Steuerungen anderer Anbieter betrieben werden. Weitere Varianten des UniVessel SU befinden sich im Entwicklungsprozess und werden künftig die Produktreihe ergänzen.

Portfolio von Einwegfiltern und Einwegbeuteln weiter ausgebaut

Im Bereich der Filtration lag ein Arbeitsschwerpunkt in der Entwicklung des neuen Virusfilter Virosart HC. Er ist speziell für die Aufarbeitung proteinreicher Medien, wie z.B. Blutplasma konzipiert und wird dabei für die Abreicherung von Virus-Kontaminanten eingesetzt. Speziell zur Sterilfiltration und gleichzeitigen Mykoplasmen-Entfernung haben wir unsere Produktpalette um die Hochleistungs-Filtermembran Sartopore XLM erweitert. Um unsere führende Stellung im Bereich der Membranchromatographie weiter auszubauen, entwickelten wir mit dem Sartobind STIC einen weiteren innovativen Adsorber, der Zielproteine bereits in unreinigten, unverdünnten Medien binden kann. Darüber hinaus komplettierten wir die Kapsule-Linien des Membranadsorbers Sartobind HIC, der Vorfiltermembran Sartoguard PES sowie der Sartopore 2 XLG, die wir um eine gamma-sterilisierbare Variante ergänzt haben.

Im Bereich Fluid Management haben wir das Angebot unserer Mischtechnologien erweitert und ein neues, Impeller-basiertes Mischsystem entwickelt. Das Magnetic Mixing-System erlaubt ein schnelles, homogenes Mischen von hochviskosen Medien in Einwegbeuteln und ist z.B. für die Aufbereitung von Salzlösungen konzipiert.

Erfolgreiche Kooperationen mit Entwicklungspartnern und Kunden

Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt auch auf Kooperationen mit Industriepartnern, um schnell, ressourcensparend und risikoarm die Entwicklung neuer Produkte und Technologien voranzutreiben. Mit unserem Kooperationspartner Bayer Technology Services entwickelten wir beispielsweise für die Aufreinigung biopharmazeutischer Wirkstoffe ein UVC-Virusaktivierungssystem für den Produktionsmaßstab. Darüber hinaus konzipierten wir ein kundenspezifisches Bioreaktorsystem, bei dem das neuartige Mischverfahren unseres Kooperationspartners ExcellGene zum Einsatz kommt.

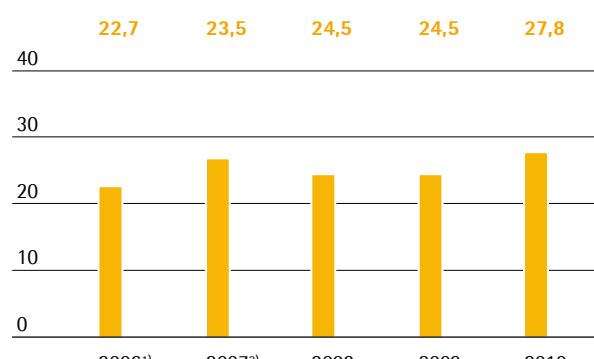
Für viele Pharmakunden ist Sartorius Stedim Biotech nicht nur Lieferant, sondern auch ein enger Partner bei der Entwicklung ihrer Produkte. Dies zeigt sich beispielsweise in der erfolgreichen Entwicklung mehrerer OEM-Membranen, die wir im Berichtsjahr für kundenspezifische diagnostische Anforderungen entwickelten.

F&E-Kapazitäten am Standort Bangalore gestärkt

In unserem Werk in Indien haben wir unsere F&E-Aktivitäten ausgebaut und das Team personell verstärkt. Neben einer noch stärkeren vor Ort-Betreuung asiatischer Kunden können dadurch komplette Validierungen von Filterprodukten und Bioreaktorsystemen übernommen und die Entwicklung neuer Produkte schneller und flexibler vorangetrieben werden. Des Weiteren haben wir in Indien neue Kooperationspartner geschlossen. Gemeinsam mit dem Institut of Technology bzw. der Technical University of Bangalore arbeitet unser indisches F&E-Team an der Entwicklung neuer Lösungen für Up- und Downstream Prozesse.

	2010	2009
Angemeldete Schutzrechte	162	120
Erteilte Schutzrechte	142	79

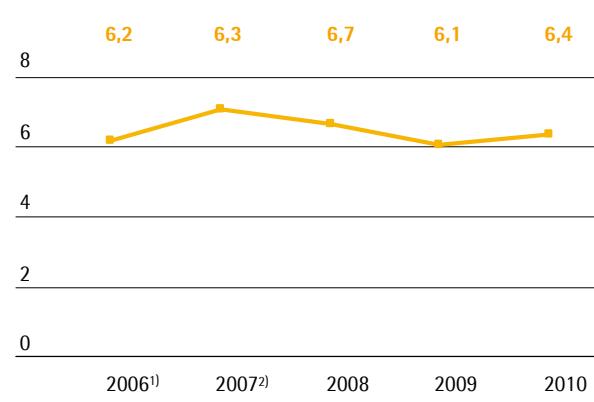
F&E-Aufwendungen Biotechnologie
in Mio. €



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim)

²⁾ pro forma underlying

F&E Quote Biotechnologie
in %



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim)

²⁾ pro forma underlying

Produktion und Supply Chain Management

Das erklärte Ziel von Sartorius Stedim Biotech ist die weltweit termingerechte und zuverlässige Auslieferung von Produkten an den Kunden. Deshalb haben wir im Berichtszeitraum weiter an der Verbesserung unserer Geschäftsprozesse gearbeitet. Um Durchlauf- und Auftragsabwicklungszeiten zu minimieren, beliefern wir die jeweiligen Märkte weitestgehend direkt von unseren Produktionsstätten.

Wir verfügen über ein international gut ausgebautes Produktionsnetzwerk. Nach Personalstärke, Produktionskapazitäten und Produktionsvolumen stellen die Werke in Göttingen (Deutschland) und Aubagne (Frankreich) die größten Standorte dar, gefolgt von den Produktionsstätten in Bangalore (Indien), Melsungen (Deutschland) und Yauco (Puerto Rico). Im Berichtsjahr haben wir mehrere große Projekte zum Ausbau und zur Optimierung unserer Produktionsinfrastruktur geplant. Im Jahr 2011 beginnen wir damit, diese Projekte an den jeweiligen Konzernstandorten umzusetzen.

Erweiterung der Membranproduktion in Göttingen in Arbeit

Am Standort Göttingen bauen wir unsere Kapazitäten für die Membranherstellung aus. Wir werden eine neue Ziehmaschine zur Produktion von Polyethersulfon-Membranen in Betrieb nehmen und zwei bestehende Ziehmaschinen technisch aufrüsten, um künftig noch schneller auf sich verändernde Markt- und Qualitätsanforderungen reagieren zu können. Die Installation und Inbetriebnahme der Ziehmaschine erfolgt in einem neuen Gebäude, für dessen Errichtung im Berichtsjahr alle planerischen Maßnahmen getroffen wurden.

Neue Produktionsstätte für Bioreaktoren geplant

Um Prozessabläufe zu optimieren und zugleich neue Produktionskapazitäten für die steigende Nachfrage nach Einweg-Bioreaktoren zu schaffen, haben wir den Umzug unserer Konzerngesellschaft Sartorius Stedim Systems von Melsungen in das benachbarte Guxhagen beschlossen. Im Frühjahr 2012 wird dort ein neu errichtetes, modernes Industriegebäude bezogen, das mit einer Gesamtfläche von 8.600 m² unsere bisherigen Kapazitäten deutlich erweitern wird.

Modernes Gebäude zur Filterkonfektionierung in Yauco projektiert

Das Werk in Yauco werden wir modernisieren und den Standort als Logistikzentrum weiter ausbauen. Mit einem neuen Konfektionierungsgebäude wollen wir auch künftig die hohen Qualitätsansprüche erfüllen, die Großkunden an unser Produktionsumfeld richten. Im Berichtsjahr wurden deshalb alle notwendigen Planungen für den Bau eines neuen Gebäudes zur Herstellung von Filterelementen und ausgewählter Laborprodukte getroffen. Der moderne Neubau wird rund 4.000 m² zusätzliche Fläche bieten und im Laufe des Jahres 2012 bezugsfertig sein.

Großaufträge sorgen für gute Auslastung in Bangalore

In unserem neuen, 2009 eingeweihten Werk im indischen Bangalore haben wir durch einige Großaufträge aus dem asiatischen Raum bereits im Berichtsjahr eine hohe Auslastung unserer Produktionskapazitäten erreicht. Die GMP-gerechte Produktionsstätte, an der u. a. größere Anlagen und Komponenten wie z.B. Edelstahlbehälter gefertigt werden, gewinnt als interner Teile-Lieferant zunehmende Bedeutung. Neben Kostenvorteilen verschafft uns das Werk in Indien eine höhere Flexibilität bei Kundenwünschen als auch bei der internen Auftragsabwicklung.

Engineering-Aktivitäten in den USA verlagert, Standortkonsolidierung in der Schweiz

In Nordamerika verlagerten wir das Engineering von Edelstahlanlagen. Da diese Tätigkeiten künftig an unserem Standort in New York erfolgen werden, wurde der bisherige, im Konzernverbund vergleichsweise kleine Standort Springfield aufgegeben. Reorganisiert haben wir auch die Aktivitäten der bisherigen Standorte in der Schweiz. Deren Konsolidierung am Standort Tagelswangen vereinfacht beispielsweise im Servicebereich logistische Abläufe, und ermöglicht eine effizientere Nutzung administrativer Ressourcen.

Projekt für standardisierte IT- und Managementsysteme

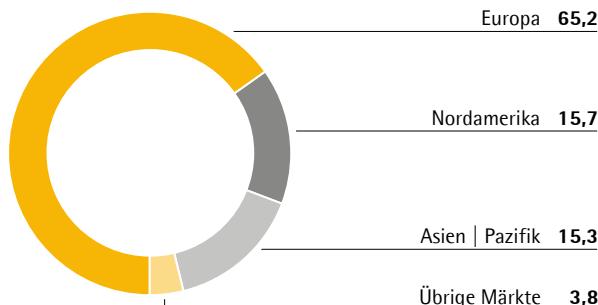
Um unsere Geschäftsprozesse optimal für ein nachhaltiges und profitables Konzernwachstum auszurichten, haben wir diese im Berichtsjahr intensiv analysiert. Mit dem Ziel, Abläufe und Strukturen klarer und effizienter zu gestalten, werden wir vor allem in den Bereichen

Produktion, Supply Chain Management, Auftragsabwicklung und Qualitätssicherung umfangreiche Änderungen vornehmen. Dazu zählt die Neugestaltung unserer SAP-Systeme ebenso wie die Einführung eines spartenübergreifenden Customer Relationship Management-Systems. In diesem Zusammenhang haben wir außerdem damit begonnen, neue, steuerungsrelevante Kennziffern (KPI) zu definieren. Ziel ist es, damit unsere Geschäftsprozesse weltweit einheitlicher und systematischer steuern und optimieren zu können.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Biotechnologie

Am 31. Dezember 2010 waren in der Sparte Biotechnologie 2.581 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Im Vergleich zum Vorjahrestichtag (2.381) erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten damit um 200 bzw. 8,4%. Dabei nahm die Zahl der Mitarbeiter in allen Regionen zu.

Mitarbeiter Biotechnologie nach Regionen 31.12.2010, in %



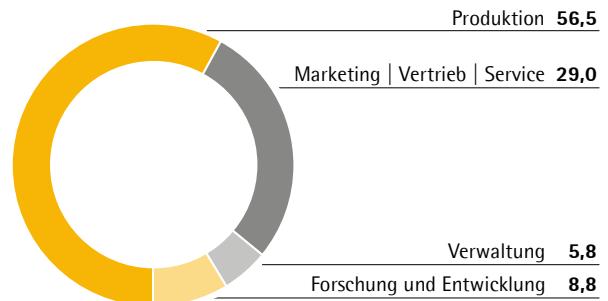
Den höchsten prozentualen Anstieg verzeichneten wir im Raum Asien | Pazifik. Vor dem Hintergrund des dynamischen Wachstums in dieser Region verstärkten wir personell insbesondere den Vertrieb in China sowie unsere Produktion in Indien. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 321 am 31. Dezember 2009 um 23,1% bzw. um 74 Beschäftigte auf 395.

In Nordamerika haben wir den Großteil unserer bis dato selbständigen Vertriebsmannschaft als fest angestellte Mitarbeiter in den Konzern integriert, wodurch sich die ausgewiesene Mitarbeiterzahl entsprechend erhöhte. Insbesondere deshalb belief sich der Personalanstieg in Nordamerika auf 16,0% bzw. 56 Personen von 349 am Vorjahrestichtag auf 405 zum 31. Dezember 2010.

In Europa stieg die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2010 um 3,9% bzw. 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 1.684 (31. Dezember 2009: 1.621). Hier haben wir schwerpunktmäßig in Zentraleuropa unsere Personalkapazitäten im Vertriebsbereich erweitert. An unserem Standort in Tunesien, den wir den übrigen Märkten zuordnen, stieg die Anzahl der Beschäftigten um 7 Mitarbeiter (+7,8%) auf 97 Personen (31. Dezember 2009: 90).

Mitarbeiter Biotechnologie nach Funktionen

31.12.2010, in %



Zum 31. Dezember 2010 arbeitete von allen Mitarbeitern der Biotechnologie-Sparte mit 56,5% (Vorjahr: 58,0%) der größte Anteil in der Produktion und in produktionsnahen Abteilungen. Im Bereich Marketing | Vertrieb | Service arbeiteten 29,0% (Vorjahr: 27,8%) aller Beschäftigten der Sparte. Der Mitarbeiteranteil im Bereich Forschung und Entwicklung belief sich auf 8,8% (Vorjahr: 8,6%). Die Verwaltungsaufgaben verteilten sich auf einen Belegschaftsanteil von 5,8% (Vorjahr: 5,6%), wobei weitere Verwaltungstätigkeiten von der Sparte Mechatronik übernommen werden.

Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik

Strategie

Die Sparte Mechatronik ist ein weltweit aktiver Anbieter von Wäge-, Mess- und Kontrolltechnik für vielfältige Anwendungen in Laboren und industriellen Prozessen.

Unsere Laborkunden kommen vorwiegend aus den Bereichen Forschung und Qualitätssicherung der Pharma-, Nahrungsmittel- und Chemieindustrie sowie aus öffentlichen Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Mit unseren Produkten sind wir überwiegend im Premium- und Standardsegment positioniert. Sartorius ist in der Laborwägetechnik einer der weltweiten Marktführer mit einem starken Markennamen und einer sehr guten Position vor allem in Europa und Asien. Durch eigene Produktionsgesellschaften und ein umfassendes Vertriebs- und Servicenetz haben wir unsere Präsenz insbesondere in den schnell wachsenden Volkswirtschaften Asiens in den letzten Jahren systematisch erweitert. Mit dem etwas kleineren Teil der Aktivitäten ist die Mechatronik-Sparte auf wäge- und kontrolltechnische Anwendungen in Produktionsprozessen fokussiert. Mit hochwertigen Mess- und Inspektionssystemen tragen wir dazu bei, dass Produktionsabläufe in der Nahrungsmittel-, Pharma-, Chemie- und Grundstoffindustrie effizient und sicher und die Endprodukte qualitativ einwandfrei sind. Anders als in der Laborwägetechnik ist der Markt für industrielle Wägetechnik stark fragmentiert. Neben wenigen großen und weltweit präsenten Anbietern gibt es eine Vielzahl lokaler und regionaler Akteure. Sartorius verfügt im Geschäft mit der industriellen Wägetechnik in den meisten Regionen über relativ geringe Marktanteile.

Industrielle Wägetechnik wird organisatorisch verselbstständigt

Wir haben im Berichtsjahr begonnen, stärker zwischen unseren Labor- und Industrieaktivitäten zu differenzieren. Der Grund dafür ist, dass die marktseitigen Synergien zwischen dem Labor- und Industriegeschäft der Mechatronik-Sparte begrenzt sind. Zwar zählen Pharma- und Nahrungsmittelunternehmen für beide Bereiche zu den Hauptkundengruppen. Allerdings sind in diesen Firmen unterschiedliche Bereiche für die Beschaffung von Labor- bzw. Produktionstechnologien verantwortlich. In diesem Zusammenhang wurde der Bereich Industrielle Wägetechnik zum 1. Januar 2011 organisatorisch verselbstständigt. Als eigenständige Geschäftseinheit kann die Industrielle Wägetechnik

ihre Aktivitäten fokussierter und flexibler vorantreiben, sich auf profitable Märkte konzentrieren und so ihren Ergebnisbeitrag weiter steigern. In einer längerfristigen Perspektive könnte der Bereich Industrielle Wägetechnik nicht mehr Bestandteil des Sartorius-Kerngeschäfts sein.

Neuausrichtung und Stärkung der Laboraktivitäten

Signifikantes marktseitiges Synergiepotenzial sehen wir zwischen den Laboraktivitäten der Mechatronik- und der Biotechnologie-Sparte. Beide Sparten bedienen überwiegend dieselben Kundengruppen und nutzen teilweise dieselben Vertriebskanäle. Während die Sparte Mechatronik stark im Instrumentengeschäft vertreten ist, kommt aus der Biotechnologie-Sparte überwiegend Verbrauchsmaterial. Durch Kombination der Produktportfolios kann sich Sartorius noch stärker vom Wettbewerb abheben, seine Marktposition ausbauen und effizientere Marketing- und Vertriebsprozesse schaffen.

Bereits Ende 2009 wurden die Vertriebsteams beider Sparten in Europa unter eine einheitliche Leitung gestellt. Aufgrund der positiven Ergebnisse dieser spartenübergreifenden Zusammenarbeit haben wir dieses Modell zu Jahresbeginn 2011 auch auf den Vertrieb der Geschäftsregionen Nordamerika und Asien übertragen.

Die begonnene Kooperation zwischen den Sparten soll strategisch und operativ weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang hat Sartorius sein höchstes, spartenübergreifendes Managementgremium, das Group Executive Committee, um einen hochkarätigen Manager der internationalen Laborbranche erweitert. Ihm wurde die spartenübergreifende Leitung der Marketing-, Vertriebs- und Serviceaktivitäten des gesamten Sartorius Laborgeschäfts übertragen. Zentrale Ziele sind die Expansion in strategisch wichtige, schnell wachsende Marktsegmente, die gezielte Erweiterung des Produktportfolios sowie die Stärkung des Direktvertriebs in Schlüsselmärkten. In diesem Kontext wird auch geprüft, die Laboraktivitäten nicht nur organisatorisch, sondern auch rechtlich im Sartorius Konzern zusammenzulegen.

Kennzahlen Mechatronik

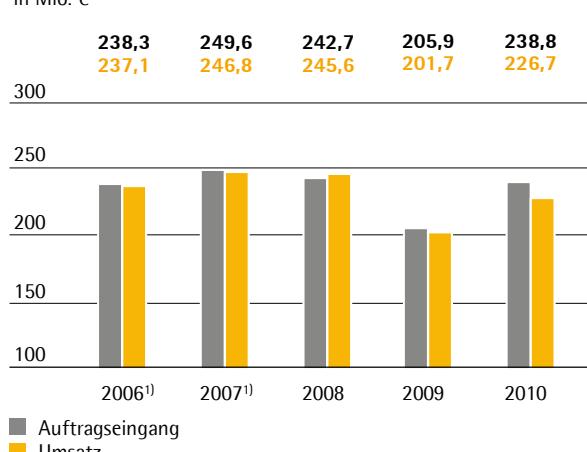
in Mio. €	2010	2009
Auftragseingang	238,8	205,9
Umsatz	226,7	201,7
EBITDA ¹⁾	24,2	10,0
in % vom Umsatz	10,7	5,0
Abschreibungen	8,9	10,8
EBITA ¹⁾	15,3	0,7
in % vom Umsatz	6,8	0,4
Mitarbeiter per 31.12.	1.934	1.942

¹⁾ underlying

Auftragseingang und Umsatz der Sparte Mechatronik

Das Geschäft der Sparte Mechatronik wuchs im Berichtsjahr im Zuge des weltweiten konjunkturellen Aufschwungs sehr dynamisch und erholte sich kräftiger als noch zu Beginn des Jahres erwartet. Von Januar bis Dezember erhielt die Mechatronik-Sparte Aufträge im Gesamtwert von 238,8 Mio. € (2009: 205,9 Mio. €). Damit stieg der Auftragseingang zweistellig um 16,0% bzw. bereinigt um Wechselkursschwankungen um 12,4%. Beim Umsatz verzeichnete die Mechatronik-Sparte einen ebenfalls hohen Zuwachs. So kletterte dieser um 12,4% von 201,7 Mio. € im Vorjahr auf 226,7 Mio. €. Auf Basis konstanter Wechselkurse beläuft sich die Steigerung auf 8,9%.

Auftragseingang und Umsatz Mechatronik

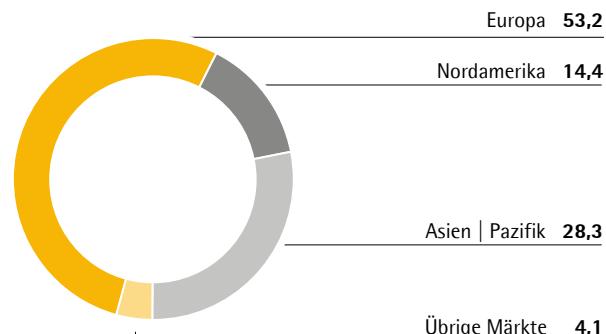


¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

Im Verlauf des Berichtsjahres holten beide Geschäftsbereiche, sowohl das Laborinstrumentegeschäft als auch das Geschäft mit industrieller Wäge- und Kontrolltechnik, nach dem Krisenjahr 2009 mit zunehmend hohem Tempo auf. Dabei verzeichneten wir in beiden

Bereichen mit zweistelligen Wachstumsraten ein deutliches Auftragsplus. Bei den Laborprodukten steigerten wir auch den Umsatz zweistellig, während er im Industriebereich, dessen Erholung erst im zweiten Quartal 2010 einsetzte, im oberen einstelligen Prozentbereich zunahm.

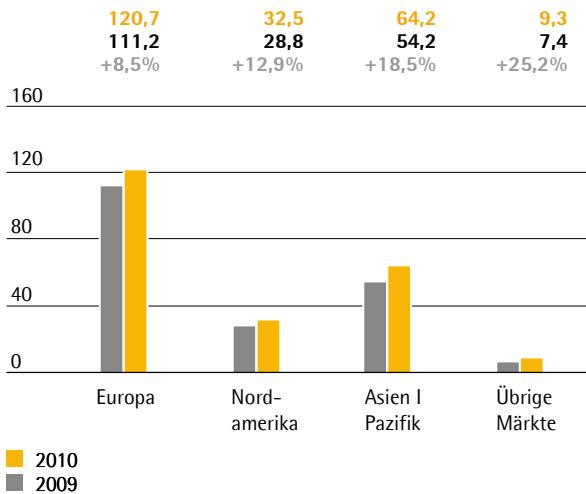
Umsatz Mechatronik nach Regionen



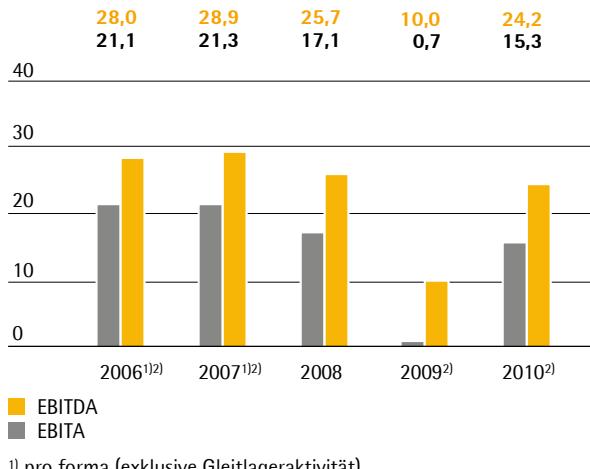
Alle Regionen trugen in hohem Maße zu der positiven Geschäftsentwicklung bei. In Europa hat sich vor allem die Nachfrage nach unseren Produkten aus dem Laborbereich mit zweistelligen Wachstumsraten im Auftragseingang und Umsatz sehr gut entwickelt. Hier haben wir im Berichtsjahr ein sehr erfolgreiches Pilotprojekt im Vertriebsbereich implementiert. Dieser wurde in Zentraleuropa unter Einbeziehung des Laborgeschäfts der Biotechnologie spartenübergreifend organisiert und einer bereichsübergreifenden Verantwortung unterstellt. Dadurch konnten bestehende Synergien genutzt und der Vertrieb effizienter und effektiver gestaltet werden.

Insgesamt trug Europa, das mit über 50 % Umsatzanteil am Gesamtumsatz der Sparte unser umsatzstärkster Markt ist, auf Basis konstanter Wechselkurse mit einem 14,8 %-igen Auftragsplus und einer Umsatzsteigerung von 7,9% sehr positiv zur Geschäftsentwicklung der Sparte bei. Ähnlich dynamisch entwickelten sich die Regionen Nordamerika und Asien | Pazifik. In Nordamerika, das rund 14 % des Gesamtumsatzes der Sparte generierte, verzeichnete die Mechatronik wechselkursbereinigt 6,6% mehr Aufträge und steigerte ihren Umsatz währungsbereinigt um 7,5 %. Die Region Asien | Pazifik erzielte knapp 28 % des gesamten Spartenumsatzes. Die wechselkursbereinigten Wachstumsraten im Auftragseingang und Umsatz bewegten sich mit 9,8 % und 9,6 % auf ähnlich hohem Niveau.

Umsatz und Wachstum¹⁾ Mechatronik nach Regionen
in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



EBITA und EBITDA Mechatronik
in Mio. €



¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ underlying

	Umsatz in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ¹⁾ in %
Mechatronik insgesamt	226,7	12,4	8,9
Europa	120,7	8,5	7,9
Nordamerika	32,5	12,9	7,5
Asien Pazifik	64,2	18,5	9,6
Übrige Märkte	9,3	25,2	24,4

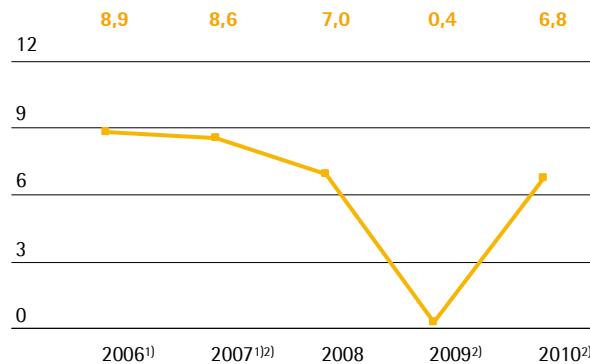
¹⁾ währungsbereinigt

Ergebnis Mechatronik

Um ein vollständiges und transparentes Bild der Ertragskraft der Sparte zu vermitteln, geben wir für das Geschäftsjahr 2010 das Ergebnis zusätzlich um Sondereffekte bereinigt an (=underlying EBITA bzw. operatives Ergebnis).

Zusammen mit einer optimierten Kostenbasis führte das dynamische Wachstum im Verlauf des Berichtsjahrs in der Mechatronik-Sparte zu einem kräftigen Gewinnzuwachs. Zusätzlich trugen im Vergleich zum Vorjahr günstigere Wechselkursrelationen mit rund 0,5 Prozentpunkten positiv zum Ergebniswachstum bei. So steigerte sie ihr operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr signifikant auf 15,3 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) und kehrte damit zu einer robusten Profitabilität zurück: die underlying EBITA-Marge kletterte entsprechend von 0,4% im Vorjahr auf 6,8%.

EBITA Marge Mechatronik
in %



¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ underlying

Die Sondereffekte resultieren insbesondere aus Restrukturierungsmaßnahmen und belaufen sich auf -3,3 Mio. € (Vorjahr: -25,3 Mio. €). Inklusive aller Sonderaufwendungen und -erträge erzielte die Sparte Mechatronik ein robustes Ergebnis (EBITA) von 12,0 Mio. €, nachdem die Sparte im Jahr zuvor aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen noch einen Verlust von 24,6 Mio. € ausgewiesen hatte.

In allen Regionen konnte die Mechatronik-Sparte nach dem Krisenjahr 2009 ihre Ergebnissituation erheblich verbessern. In Europa erreichte sie die höchste Ergebnissesteigerung. Hier erzielte die Sparte ein underlying EBITA von 7,3 Mio. €; nachdem im Vorjahr noch ein Verlust in Höhe von 3,8 Mio. € entstanden war. Die entsprechende Marge verbesserte sich auf 5,2% (Vorjahr: -3,0%). Den größten Ergebnisbeitrag lieferte die Region Asien | Pazifik, mit einem underlying EBITA von

8,8 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €). Die underlying EBITA-Marge kletterte von 12,9 % auf 16,6 %. In Nordamerika konnten wir durch das kräftige Wachstum den Verlustbeitrag von 1,4 Mio. € im Vorjahr auf 0,7 Mio. € verkleinern und die underlying EBITA-Marge von -4,7 % auf -2,2 % verbessern. Hier hatten wir planmäßig im Berichtsjahr in unsere Vertriebsaktivitäten investiert, so dass die Region noch nicht wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt war.

	EBITA ¹⁾ in Mio. €	EBITA Marge ¹⁾ in %
Mechatronik insgesamt	15,3	6,8
Europa	7,3	5,2
Nordamerika	- 0,7	- 2,2
Asien Pazifik	8,8	16,6

¹⁾ underlying

Marketing | Vertrieb | Service

Im Zuge der eingeleiteten Neuausrichtung der Sparte Mechatronik haben wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten im Berichtsjahr insbesondere auf eine verstärkte Ansprache und intensive Betreuung von Unternehmen aus der Lebensmittel- und Pharmaindustrie gerichtet. Wir wollen unsere Kunden gezielt dabei unterstützen, die Produktivität ihrer Herstellprozesse zu erhöhen, die Qualitätssicherung zu optimieren und zugleich international gültige Regularien einzuhalten. Um hierfür ein innovatives und technologisch differenziertes Portfolio bieten zu können, erweiterten wir unser Produktspektrum besonders im Bereich der Prozessanalytik. In diesem Zusammenhang spielten strategische Kooperationen mit neuen Technologieanbietern ebenso eine wichtige Rolle wie die vertiefte Zusammenarbeit mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft.

Produktportfolio für die Prozessanalytik über Kooperationen erweitert

Im Berichtsjahr schlossen wir mit dem Berliner Messtechnikunternehmen Schmidt+Haensch eine Kooperationsvereinbarung über die Vermarktung von Refraktometern. Diese optischen Messgeräte, die Konzentrationsbestimmungen in flüssigen bis festen Medien ermöglichen, werden insbesondere in den Laboren und Fertigungsprozessen der Lebensmittelindustrie eingesetzt. Sie stellen für Sartorius eine ideale Ergänzung des Portfolios im Bereich prozessanalytischer Lösungen dar. Erste Geräte für Anwendungen im Labor präsentierte wir bei der Laborfachmesse Analytica in München.

Die Zusammenarbeit mit dem Hamburger Messtechnikunternehmen TEWS Elektronik ermöglicht uns den exklusiven Vertrieb sowie die Vermarktung und den Service von Mikrowellenresonanz-Geräten. Sie dienen in zahlreichen industriellen Herstellprozessen der exakten Kontrolle des Feuchtegehalts und damit der Qualitätssicherung von Grundstoffen sowie von Zwischen- und Endprodukten.

Durch die Kooperation mit dem Walldorfer Unternehmen NIR-Online konnten wir eine weitere innovative Technologie in unser Portfolio integrieren. Die mit Bildverarbeitungsmodulen kombinierten Nahinfrarotsysteme sind speziell für den Online-Einsatz konzipiert. Im Gegensatz zu konventionellen Lösungen gewähren sie damit eine vollständig dokumentierte Qualitätskontrolle in Echtzeit sowie eine Möglichkeit zur Prozesssteuerung. Das Abkommen sichert uns Rechte für den Vertrieb und den Service von NIR-Spektroskopiesystemen an Kunden aus der Lebensmittel- und Pharma-industrie.

Key Account Management neu organisiert

Während der Vertrieb unsere Standardprodukte durch international und regional tätige Händler sowie durch branchenspezifische Handelsorganisationen erfolgt, vertreiben wir beratungsintensive Produkte und prozessintegrierte Lösungen weltweit über eigene Vertriebsmitarbeiter, Applikationsspezialisten und Key Account Manager. Für diesen, insbesondere für die Identifizierung und Umsetzung ganzheitlicher PAT-Lösungen immer wichtiger werdenden Vertriebsweg, haben

wir im Berichtsjahr neue Strukturen geschaffen, die eine gezielte Kundenansprache und intensive Kundenbetreuung ermöglichen. Unser globales Key Account Management haben wir deshalb neu aufgestellt und zugleich personell gestärkt. Indem es jetzt auch spartenübergreifend agiert, ergeben sich insbesondere bei internationalen Großkunden aus der Lebensmittel- und Pharmaindustrie interessante Synergiepotentiale, bei denen unser umfassendes Applikations-Know-how effizient genutzt werden kann. Im Jahresverlauf haben wir viele kundenspezifische Entwicklungsprojekte identifiziert und gestartet. Außerdem haben wir neue Verträge mit Großkunden abgeschlossen und bestehende Verträge erweitert, die Sartorius als bevorzugten Technologiepartner und Zulieferer ausweisen.

Spartenübergreifende Marketing- und Vertriebsprozesse im Laborgeschäft, eShop ausgebaut

Um im Laborgeschäft effizientere Marketing- und Vertriebsprozesse zu realisieren und Synergiepotentiale zwischen unseren Konzernsparten besser nutzen zu können, haben wir die im Vorjahr gestartete Zusammenführung unserer Vertriebsorganisation weiter forciert. In diesem Zusammenhang führten wir für den Bereich Zentraleuropa viele interne Schulungs- und Verkaufstrainings-Maßnahmen für die Außendienstmitarbeiter durch. Auch in Asien und Nordamerika werden die beiden Konzernsparten im Laborbereich künftig enger kooperieren und dazu ihre Vertriebs- und Marketingaktivitäten miteinander abstimmen.

Mit unserem eShop, den wir im Berichtsjahr weiter ausgebaut und auch in den USA, China und Polen eingeführt haben, stellen wir eine umfassende Betreuung von Handelspartnern sicher. Der virtuelle Shop bietet ihnen automatisierte und komfortable Such-, Bestell- und Abwicklungsmöglichkeiten und liefert auf Knopfdruck alle relevanten Daten wie z.B. Produktinformationen, Preise und Liefertermine.

Service schließt organisatorische Projekte ab und bietet neue Dienstleistung

Um die Profitabilität weiter zu steigern, haben wir uns im Service-Bereich während des Berichtsjahres intensiv mit der Neugestaltung und Optimierung von Wartungsverträgen befasst. Ferner arbeiteten wir an der Erweiterung unserer Software für das Servicemanagement. Nach erfolgreichem Abschluss eines Pilotprojekts wird die neue Software im Laufe des Jahres 2011 konzernweit angewendet. Sie ermöglicht ein papierloses Arbeiten und wird durch die elektronische Übertragung von Unterschriften, Serviceberichten und Terminen interne und externe Abläufe maßgeblich optimieren. Außerdem wird sie die Planbarkeit von Kapazitäten verbessern und eine schnellere Rückmeldung an unsere Kunden zulassen. Als neue Dienstleistung haben wir die Rekalibrierung von Hochlastgewichten eingeführt. Diese erfolgt in unserem DKD-Labor und erlaubt eine Kalibrierung von Gewichten bis zu 3 Tonnen.

Erfolgreiche Marketingkommunikation

Weil wir im Laborbereich mit unseren Produkten aus den Sparten Mechatronik und Biotechnologie das gleiche Kundenclientel ansprechen, sind wir im Berichtsjahr dazu übergegangen, unser Laborportfolio bei allen Messen gemeinsam zu präsentieren. Vertreten waren wir beispielsweise auf den Labormessen Analytica in München, auf der het Instrument in Amsterdam, der Biotechnica in Hannover sowie auf den Messen Ilmac in Basel, Interphex in New York und der ChinaPharm in Peking.

Um Kunden auch gezielt über das Internet auf unsere Produkte und Lösungen aufmerksam zu machen, haben wir die Anzahl von Werbebanner auf Portalen für Labor- und Prozesstechnologie im Berichtsjahr deutlich erhöht. Eine besondere Maßnahme unserer Aktivitäten im Online-Bereich stellte zudem der Mechatronik-Produktkatalog dar. Um Kunden in China noch besser ansprechen zu können, wurde der gesamte Katalog in die chinesische Sprache übersetzt und steht nun online zur Verfügung. Weitere länderspezifische Lösungen für Japan und Indien befinden sich in Vorbereitung.

Darüber hinaus haben wir auf unserer Website den Produktkonfigurator für die erweiterte Waagenreihe Cubis ausgebaut. Mit ihm geben wir interessierten Kunden die Möglichkeit, eine gewünschte Cubis-Modellvariante virtuell zusammenstellen zu können.

Um solche Konfigurationsmöglichkeiten künftig verstärkt für unser gesamtes Laborportfolio nutzen zu können, wurde im Berichtsjahr eine spartenübergreifende, integrierte Konfiguratorlösung vorangetrieben.

Produkte

Als Anbieter von Wäge- und Kontrolltechnik bieten wir qualitativ hochwertige und innovative Produkte für Laboranwendungen und industrielle Prozesse. Dabei sind wir insbesondere im Premium- und Standardsegment positioniert. Im Berichtsjahr haben wir unser Produktportfolio gezielt mit Refraktometern, Nahinfrarot-Spektroskopiesystemen oder Mikrowellenresonanzgeräten zur Feuchte- und Dichtebestimmung ergänzt, um ein noch breiteres Produktspektrum für die Analytik anbieten zu können. Die neuen Geräte können sowohl im Labor als auch in der Produktion eingesetzt werden.

Waagen und Messgeräte von Sartorius Mechatronics sind weltweit in nahezu jedem Forschungs- und Qualitäts-sicherungs-Labor zu finden und erfüllen alle Anforde- rungen moderner Laborarbeit. Sie liefern präzise, reproduzierbare Ergebnisse und ermöglichen eine einfache und sichere Handhabung. Darüber hinaus stellen sie eine regelkonforme Dokumentation aller global geltenden Normen wie ISO, GMP, GLP sicher und können problemlos in verschiedene IT-Umgebungen, wie z.B. Labor-Informations- und Management-Systeme (LIMS), eingebunden werden. Unsere Lösungen und Serviceleistungen sind von den zuständigen Behörden anerkannt. Viele unserer Industrielösungen begleiten den Herstellungsprozess eines Produktes – angefangen bei der Rohstoffkontrolle im Wareneingang über die rezepturgenaue Dosierung von Substanzen in der Produktion bis hin zur Endkontrolle und Logistik.

Premiumwaage Cubis erweitert und Refraktometer Brixxus präsentiert

Im Berichtsjahr haben wir die im Vorjahr eingeführte Premium-Laborwaagenserie Cubis um sieben neue Modelle erweitert. Damit bietet die erste modular aufgebaute und frei konfigurierbare Laborwaage den Kunden nun eine noch größere Auswahl an verschiedenen Wägebereichen und Messwertauflösungen. Darüber hinaus haben wir neue, applikationsspezifi-sche Lösungen für die Cubis-Waage vorgestellt. Hierzu gehört die spezielle Gitterwaagschale Q-Grid, die insbesondere für häufig anzutreffende Applikationen in Pharmalaboren geeignet ist. Erstmals kann damit auch eine Waage mit großer Schalenfläche in Sicherheits-wägekabinen oder Laborabzügen betrieben werden. Für alle Cubis Semimikro- und Analysenwaagen präsентierten wir mit dem Q-Grip zudem einen flexibel adaptierbaren Halter für Flaschen, Reagenzgläser, Gefäße oder Filter, um z.B. Dosier- oder Pipetieraufgaben zu erleichtern.

Ebenfalls neu vorgestellt haben wir die Refraktometer Brixxus CRI 204 und CRI 265. Die opto-elektronischen Messgeräte analysieren die Konzentration von flüssi-gen Medien mit hoher und niedriger Viskosität. Sie bestimmen z.B. den Zucker- oder Trockensubstanz-gehalt und werden in den Laboren und Fertigungs-prozessen der Lebensmittel- und Pharma-industrie zur Qualitätssicherung eingesetzt.

Laborwaagen für einfache Applikationen, Präsentation eines neuen Massekomparators

Für vergleichsweise einfache Wägeanwendungen in der schulischen bzw. akademischen Ausbildung stellten wir die Waagen der M-Klasse vor. Ihre drei Modellvarianten M-Prove, M-Power und M-Pact reichen von der portablen, batteriebetriebenen Präzisionswaage bis hin zur hochauflösenden Analysenwaage mit automatischer Kalibrierung. Mit ihrer kompakten Bauform und einem interessanten Preis/Leistungsverhältnis ergänzt sie als Einstiegsmodell das Laborwaagen-Portfolio von Sartorius.

Mit dem Massekomparator CCE605 stellten wir ein neues Produkt vor, um Massendifferenzen zu bestimmen und Gewichte zu kalibrieren. Mit einer Ablesbarkeit von 0,01µg und einer Höchstlast von 610g bietet das Gerät dem Anwender 61Mio. Wägeschritte. Es besitzt eine integrierte Applikationssoftware und verfügt über eine separate Elektronik, um den Einfluss der Betriebswärme zu reduzieren. Eingesetzt wird der neue Komparator in nationalen Instituten, Eichämtern und privaten Laboren des Deutschen Kalibrierdienst (DKD).

Angebot bei Kontrollwaagen und Inspektionssystemen erweitert

Um sicherzustellen, dass Lebensmittel in einwandfreier Qualität sind und keine Fremdkörper enthalten, die nicht mit Metallsuchgeräten detektiert werden können, führten wir das neue Röntgeninspektionssystem Dymond 80 in den Markt ein. Das Gerät erfüllt die neuesten Industriestandards und kann den jeweiligen Bedingungen der Produktionslinie sehr leicht angepasst werden. Es benötigt kein spezialisiertes Bedienpersonal und ermöglicht auch bei hohen Bandgeschwindigkeiten klare Aufnahmen. Primär für den asiatischen Markt konzipiert, präsentierten wir den Checkweigher EcoCheck. Das Gerät ist robust und platzsparend konzipiert und kann sehr flexibel in Produktionslinien eingebunden werden.

Multifunktionswaage Miras und neuer Prozesstransmitter bieten höchste Flexibilität

Für den universellen Einsatz im industriellen Umfeld stellten wir die neue Generation der Multifunktionswaage Sartorius Miras vor. Sie kann als Tisch- oder Plattformwaage konstruiert werden und verfügt über eine sehr umfangreiche Ausstattung. Dank ihrer Funktionsvielfalt, verschiedener Gewichtseinheiten sowie der unterschiedlichen Plattformgrößen ist sie optimal für eine Vielzahl industrieller Wägeanforderungen geeignet.

Eine zuverlässige und besonders einfache Möglichkeit der Gewichtswert erfassung in automatisierten Produktionsabläufen bietet der neue Prozesstransmitter PR 5230. Er ist für den Anwender aufgrund verschiedener Feldbusssysteme sehr flexibel in Steuerungssysteme einzubinden und verfügt u.a. über integrierte Ethernet-Schnittstellen und frei konfigurierbare digitale Anschlüsse zur einfachen Prozesssteuerung. Das Gerät ermöglicht einen weltweiten Zugriff über das Internet und bietet dem Betreiber damit sehr bequeme Steuerungsmöglichkeiten sowie ein besonders hohes Sicherheitspotential für den Betrieb seiner Anlage.

Kundenspezifische Lösungen für die Prozessanalytik

Sehr individuell konzipiert waren die Lösungen, die wir im Berichtsjahr unseren Kunden zur Prozessanalytik angeboten haben. Um Produktionen effizienter und Qualitätssicherungsprozesse vollautomatisch, regelkonform und rückverfolgbar zu gestalten, präsentierten wir bei kundenspezifischen Projekten maßgeschneiderte, integrierte Lösungen. Dabei kombinierten wir Geräte, Systeme und Software unseres differenzierten PAT-Produktportfolios, wie z.B. Mikrowellenresonanzgeräte, Refraktometer oder NIR-Systeme.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr haben wir die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Mechatronik gemäß der im Vorjahr begonnen Neuausrichtung der Sparte fortgesetzt. Dabei konzentrierten wir uns insbesondere auf Anwendungen in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie. Um marktspezifische Anforderungen optimal bei der Entwicklung neuer Produkte umzusetzen, wurde die Zusammenarbeit mit den Marketingbereichen deutlich

intensiviert. Im Fokus unserer PAT-Initiative stehen die besonders erfolgskritischen Parameter in den Herstellprozessen unserer Kunden. Mit Hilfe von Bedarfsanalysen, Prozess-Simulationen und Auswertungen vor Ort entwickeln wir auf Basis unserer Produkte und Technologien individuelle Prozesslösungen für den Kunden.

Ein wichtiger Baustein unserer F&E-Strategie sind Allianzen mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft. Indem wir das eigene Portfolio mit innovativen Technologien von externen Partnern ergänzen, können wir neue Produkte und Prozesslösungen sehr schnell und vergleichsweise risikoarm entwickeln. Im Berichtsjahr haben wir deshalb neue Kooperationsvereinbarungen geschlossen und die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen weiter vertieft (vgl. S. 53).

Spartenübergreifende Produktentwicklung

Da wir die Pharmaindustrie sowohl mit Produkten der Mechatronik-Sparte als auch mit Produkten der Sparte Biotechnologie ansprechen, arbeiteten wir im Berichtsjahr bei einer zunehmenden Anzahl von Projekten spartenübergreifend zusammen, um Synergien für innovative Produktentwicklungen zu nutzen. In diesem Zusammenhang stellen neue Applikationsanforderungen sowie Rückmeldungen von Kunden für uns ein wichtiges Element unserer F&E-Aktivitäten dar. Ein besonders gutes Beispiel für eine erfolgreiche spartenübergreifende Produktentwicklung stellt eine neue Füllstation für Einwegbeutel dar. Sie ist speziell für den Einsatz in der biopharmazeutischen Industrie konzipiert und ermöglicht die vollautomatische Abfüllung flüssiger Medien. Im Vergleich zu herkömmlichen manuellen Abfüllprozessen ermöglicht die Wäge-technik des Systems eine sehr sichere, genaue und sehr viel schnellere Abfüllung. Die Füllstation trägt damit maßgeblich zu effizienteren Arbeitsprozessen bei.

Entwicklungsplattformen und Gerätesoftware neu strukturiert

Darüber hinaus haben wir im Berichtszeitraum die Entwicklungsplattformen unseres Laborwaagenportfolios sowie die Gerätesoftware neu strukturiert. Dabei wurde die Anzahl von Komponenten wie z.B. Prozessoren und unterschiedlichen Gerätstrukturen deutlich reduziert. Künftige Entwicklungsprojekte wollen wir dadurch noch effizienter und schneller vorantreiben.

Im Bereich der Laborinstrumente lag der Fokus unserer Tätigkeiten auf der Erweiterung der neuen Premium-Waagenreihe Cubis. Neben insgesamt sieben neuen Wägemodulen, die den Kunden noch mehr Auswahl bei den Wägebereichen und Messwertauflösungen bieten, entwickelten wir mit Q-Grid und Q-Grip Zubehörteile, die z.B. Dosier- oder Pipettierprozesse deutlich erleichtern. Um die neue Cubis Premiumwaage auch als Mikro- und Ultramikrowaage anbieten zu können, haben wir im Berichtsjahr weitere Wägemodule mit noch höheren Auflösungen entwickelt. Sie erlauben Wägeergebnisse mit einer Ablesbarkeit von 0,01 Mikrogramm und werden im Frühjahr 2011 vorgestellt.

Schnellere Entwicklung von PC-Software

Im Berichtsjahr reorganisierten wir die PC-Softwareentwicklung und etablierten in diesem Zusammenhang eine neue Struktur, die eine verbesserte konzernweite Zusammenarbeit ermöglicht. Mit der Einführung neuer Entwicklungswerzeuge, wie z.B. Datenbanktechnologien, können wir zudem die Entwicklung neuer Produkte beschleunigen und zugleich flexibel und standortunabhängig gestalten.

Mit der Software Sartorius ProControl@Enterprise präsentierten unsere Entwickler im Jahr 2010 eine neue Software zur statistischen Kontrolle von Herstellprozessen in der Pharma- und Lebensmittelindustrie. Die Software aus der Produktfamilie Sartorius Pro Control ist speziell für die Überwachung, Aufzeichnung und Dokumentation gesetzlich vorgeschriebener Messdaten entwickelt worden. Sie erlaubt ein frühzeitiges Eingreifen bei Fehlern im Prozessablauf und bildet damit ein zentrales Element unseres Portfolios im Bereich der Prozessanalytik.

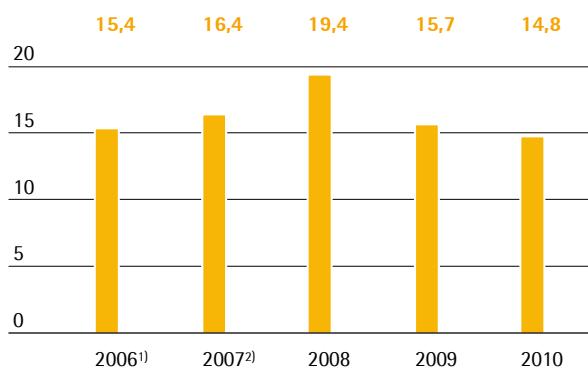
Ausbau der Prozessanalytik

Für den weiteren Ausbau unserer Aktivitäten im Bereich der Prozessanalytik verstärkten wir unsere personellen Kapazitäten und bauten die Applikationslabore an den Standorten in Denver (USA), Bangalore (Indien) und Peking (China) aus, um Kunden besser vor Ort betreuen zu können. Bei vielen Projekten haben unsere Entwickler daran gearbeitet, Verfahren der Feuchtebestimmung wie die Mikrowellenresonanz-Technologie oder die Nahinfrarotspektroskopie so weiterzuentwickeln, dass neben dem Feuchtegehalt weitere relevante Parameter wie z.B. der Proteingehalt, die Temperatur

oder die Dichte ermittelt werden können. Die Verfahren bilden die Grundlage für die Entwicklung neuer Lösungen zur Online-Analyse von Produktionsprozessen. Durch die unmittelbar vorliegenden Messergebnisse können die Kunden ihre Prozesse kontinuierlich und ohne Zeitverzögerung steuern und optimieren.

	2010	2009
Angemeldete Schutzrechte	77	67
Erteilte Schutzrechte	63	43

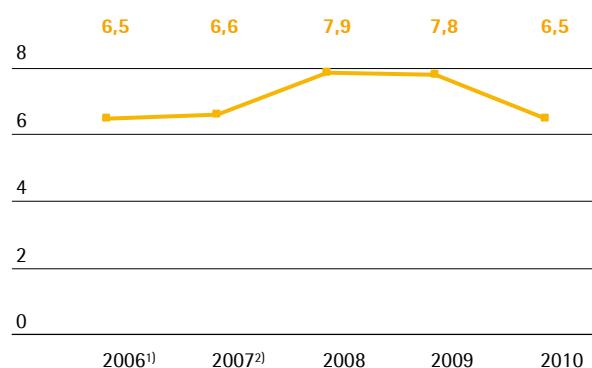
F&E-Aufwendungen Mechatronik
in Mio. €



¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ pro forma underlying

F&E Quote Mechatronik
in %



¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ pro forma underlying

Produktion und Supply Chain Management

Um die Kunden der Wäge- und Kontrolltechnik zuverlässig, termingerecht und wirtschaftlich mit Waren beliefern zu können, fertigen wir unsere Produkte marktnah in den jeweiligen Regionen. Dementsprechend verfügen wir neben unseren Werken in Göttingen, Aachen und Hamburg (alle Deutschland) über weitere Produktionsstätten in Denver (USA), Peking (China) und Bangalore (Indien). Der Standort Göttingen stellt dabei die mit Abstand größte Produktionsstätte dar, gefolgt von den Werken in Peking, Hamburg, Aachen, Denver und Bangalore.

Bei der Herstellung unserer Produkte verfolgen wir größtenteils die Strategie, Geräte-Komponenten als modulare Baugruppen herzustellen. Durch die Kombination dieser Komponenten sind wir in der Lage, Kundenanforderungen schnell und individuell zu bedienen und zugleich kostengünstig an verschiedenen Standorten zu produzieren. Wir fertigen standardisierte Baugruppen und Plattformen auftragsneutral vor und schließen eine kundenspezifische Montage an. Das Endprodukt entspricht den jeweiligen Applikationswünschen und Preisvorstellungen unserer Kunden. Exemplarisch verdeutlicht dies unsere Premium-Laborwaage Cubis mit ihrem modularen Aufbau.

Produktion in Göttingen optimiert

Am Standort Göttingen steigerten wir durch die Analyse und Veränderung von Produktionsprozessen sowie durch einen flexibleren Einsatz von Produktionsmitarbeitern die Produktivität um fast 8 % im Vergleich zum Vorjahr. Um sehr hohe Produktionsspitzen abfangen zu können, haben wir z.B. im Elektronik-Bereich die Fertigung einfacher, lohnintensiver Baugruppen verstärkt an externe Dienstleister übertragen. Zudem haben wir in Göttingen ein neues Robotersystem für den automatischen Abgleich von Ecklastdaten in Betrieb genommen, um damit zeitintensive manuelle Tätigkeiten zu ersetzen.

Intensivere Vernetzung der Standorte

Im Berichtsjahr verlagerten wir einen Teil der Produktion von Baugruppen und einfachen Geräten von deutschen Standorten, insbesondere von Göttingen, an unseren chinesischen Standort Peking. In Bangalore haben wir mit der Produktion des neuen Checkweighers EcoCheck begonnen. Das Produkt ist in Zusammenarbeit mit den deutschen Konzernstandorten entwickelt worden und wird seitens indischer Lebensmittelhersteller bereits verstärkt nachgefragt.

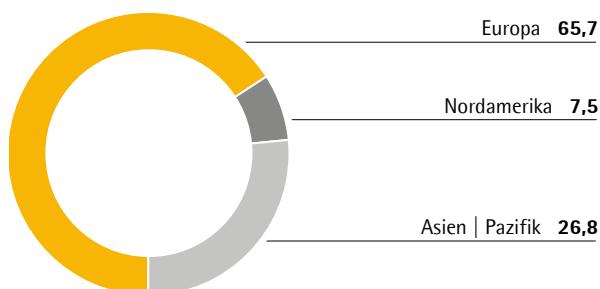
Die Standorte Peking und Bangalore nutzen wir verstärkt als interne Zulieferer. Neben der Belieferung der lokalen Märkte werden hier Komponenten für andere Konzernstandorte hergestellt. Zudem kommt diesen Standorten eine starke Position im Beschaffungsprozess zu. So nutzen wir Kostenvorteile und erhöhen das Beschaffungsvolumen in Währungen, die an den Dollar geknüpft sind.

Mit unserem Werk in Denver, das wir im Vorjahr in Betrieb genommen haben, profitieren die Kunden des US-amerikanischen Marktes von kürzeren Lieferzeiten und einem applikationsnäheren Service. Unsere Produktion im Dollar-Raum macht uns zudem unabhängiger von Kursschwankungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Mechatronik

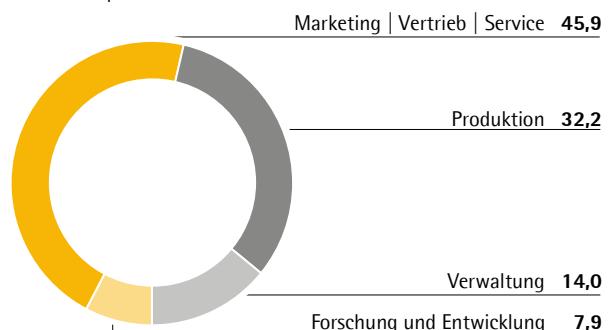
Am 31. Dezember 2010 waren in der Mechatronik-Sparte 1.934 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit verringerte sich die Anzahl verglichen zum 31. Dezember 2009 (1.942) leicht um 8 Mitarbeiter bzw. 0,4 %.

Mitarbeiter Mechatronik nach Regionen 31.12.2010, in %



In den einzelnen Regionen veränderte sich die Zahl der Beschäftigten kaum oder blieb konstant. In Europa waren zum Stichtag 1.270 Mitarbeiter in der Sparte Mechatronik tätig, 7 bzw. 0,6% mehr als zum 31. Dezember 2009 (1.263). In Nordamerika blieb die Zahl der Beschäftigten mit 146 konstant (31. Dezember 2009: 146). In der Region Asien | Pazifik wiederum reduzierten wir unsere Personalkapazitäten leicht um 15 Mitarbeiter bzw. 2,8% von 533 am 31. Dezember 2009 auf 518 am 31. Dezember 2010.

Mitarbeiter Mechatronik nach Funktion 31.12.2010, in %



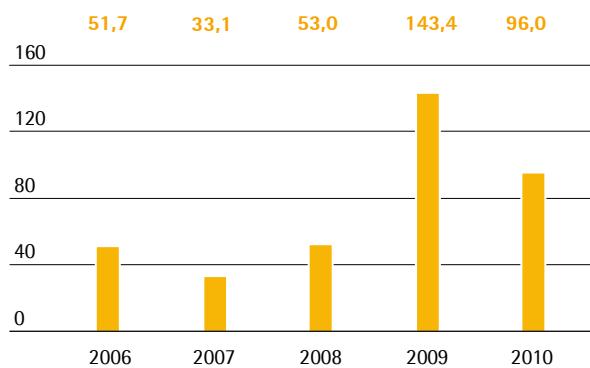
Hinsichtlich der Funktionen war mit fast 45,9 % der größte Teil der Spartenbelegschaft im Bereich Marketing | Vertrieb | Service tätig (Vorjahr: 46,4%). Die in der Produktion sowie produktionsnahen Bereichen eingesetzten Mitarbeiter machten einen Anteil von 32,2% aus (Vorjahr: 31,4%). Der Belegschaftsanteil im Bereich Forschung und Entwicklung ist im Vergleich zum Vorjahr mit 7,9% nahezu konstant geblieben (Vorjahr: 8,0%). 14,0% der Mitarbeiter erbrachten Verwaltungsarbeiten, z.B. in den Bereichen Finanzen und IT, als Dienstleistung sowohl für die Mechatronik-Sparte als auch für die Sparte Biotechnologie (Vorjahr: 14,2%).

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Mit 96,0 Mio. € generierte der Sartorius Konzern im Geschäftsjahr 2010 einen starken Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit. Der Vorjahreswert lag mit 143,4 Mio. € noch höher, da er durch den erstmals erfolgten Forderungsverkauf im Rahmen der Implementierung eines internationalen Factoring-Programms in Höhe von 44,5 Mio. € und Maßnahmen zur Working Capital Optimierung positiv beeinflusst war.

Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
in Mio. €



Hingegen blieb der Cashflow aus Investitionstätigkeit mit -22,6 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (-21,9 Mio. €). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst u.a. die im Rahmen des Aktienrückkaufsprogramms der Konzerngesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. getätigten Auszahlungen (-32,0 Mio. €) sowie die signifikante Rückführung von Bankverbindlichkeiten (-58,9 Mio. €) und beläuft sich auf -104,9 Mio. €. Der entsprechende Vorjahreswert von -84,8 Mio. € beinhaltet unter anderem die Auszahlung der Kursgarantien (-103,7 Mio. €) sowie eine Aufnahme von Bankverbindlichkeiten (43,8 Mio. €). Insgesamt führte die positive Entwicklung des Cashflow zu einem Abbau der Nettoverschuldung um 27,8 Mio. € auf 196,9 Mio. €.

Kapitalflussrechnung Kurzform

in Mio. €	2010	2009
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	96,0	143,4
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-22,6	-21,9
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-104,9	-84,8
Zahlungsmittel Endbestand	27,7	58,6
Bruttoverschuldung Bank	224,7	283,3
Nettoverschuldung Bank	196,9	224,7

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 12,7 Mio. € auf 807,7 Mio. € leicht verringert.

Auf der Aktiv-Seite verminderten sich insbesondere die kurzfristigen Vermögenswerte von 233,0 Mio. € auf 222,1 Mio. €, was im Wesentlichen auf die Reduzierung des Zahlungsmittelbestands um 30,8 Mio. € bei einem gleichzeitigen Aufbau von Working Capital um 19,7 Mio. € zurückzuführen ist. Die langfristigen Vermögenswerte liegen mit 585,7 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (587,5 Mio. €).

Working Capital-Kennzahlen in Tagen

	2010	2009
Vorratsbindung		
Vorräte	x 360	42
Umsatzerlöse		42
Forderungslaufzeit		
Forderungen LuL	x 360	52
Umsatzerlöse		50
Netto-Working Capital-Bindung		
Netto-Working Capital ¹⁾	x 360	61
Umsatzerlöse		66

¹⁾ Summe aus Vorräten und Forderungen LuL abzgl. Verbindlichkeiten LuL

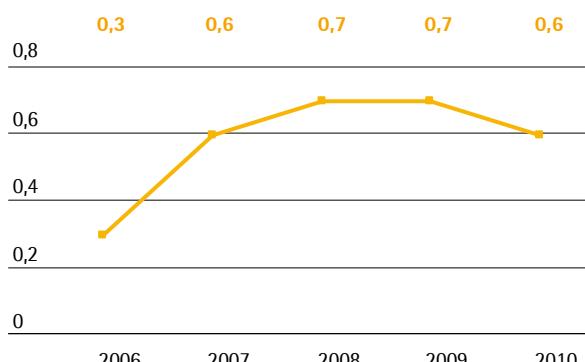
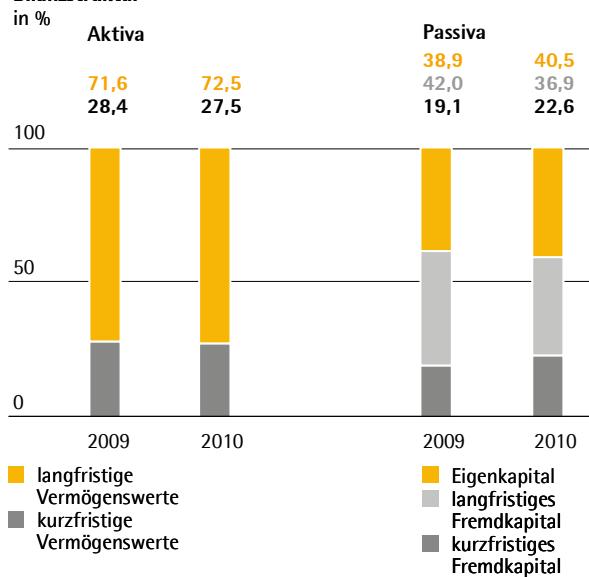
Bilanzkennzahlen

	2010	2009
Eigenkapitalquote		
Eigenkapital	40,5 %	38,9 %
Gesamtkapital		
Anlagendeckung		
langfristiges Kapital	111,7 %	117,9 %
Anlagevermögen		

Auf der Passiv-Seite hat sich das Eigenkapital infolge des positiven Konzernergebnisses von 319,2 Mio. € auf 327,2 Mio. € erhöht. Dadurch verbesserte sich die Eigenkapitalquote des Sartorius Konzerns von 38,9 % auf 40,5 %.

Durch die deutliche Zurückführung von Bankverbindlichkeiten verringerte sich das langfristige Fremdkapital von 344,3 Mio. € auf 298,1 Mio. €. Gleichzeitig erhöhte sich u.a. aufgrund des Aufbaus von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung das kurzfristige Fremdkapital von 156,9 Mio. € auf 182,5 Mio. €.

In Summe hat sich die Bruttoverschuldung gegenüber Banken im Vergleich zum Vorjahreswert (283,3 Mio. €) auf 224,7 Mio. € reduziert. Der Anlagendeckungsgrad, das Verhältnis von langfristigem Kapital zu Anlagevermögen, liegt zum Bilanzstichtag bei 111,7 %, nach 117,9 % zum 31. Dezember 2009. Das als Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital berechnete Gearing hat sich gegenüber dem Vorjahr von 0,7 auf 0,6 verbessert.

Gearing**Bilanzstruktur**

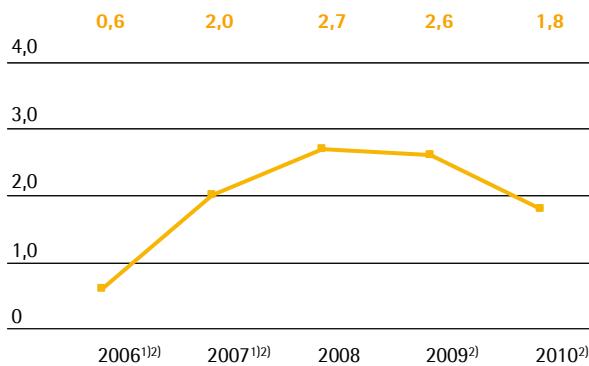
Finanzierung | Treasury

Die Finanzierung des Sartorius Konzerns steht auf einer langfristigen und breit angelegten Basis, deren Kernelement zwei getrennte syndizierte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 374,0 Mio. € bilden. Das Volumen der Linie für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern beläuft sich aktuell auf 194,0 Mio. €, das der Linie für die Sartorius AG (Sparte Mechatronik) auf 180,0 Mio. €. Beide bis September 2013 laufenden und derzeit nur zum Teil genutzten Kreditlinien werden durch ein Konsortium von zwölf Banken unter Führung der Commerzbank und der WestLB bereitgestellt.

Des Weiteren verfügen wir über diverse bilaterale Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 60 Mio. €, die wir zurzeit ebenfalls nicht vollständig ausnutzen. Darüber hinaus haben wir ein weitgehend ausgenutztes Factoring-Programm mit einem aktuellen Maximalvolumen von 50,0 Mio. € implementiert.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA) hat sich zum 31. Dezember 2010 auf 1,8 gegenüber 2,6 zum 31. Dezember 2009 verbessert. Der Zinsdeckungsgrad (Quotient aus underlying EBITDA und zahlungswirksamen Zinsaufwand) stieg von 8,6 auf 15,4.

Dynamischer Verschuldungsgrad



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ underlying

Infolge unserer weltweiten Vertriebsstruktur generieren wir Zahlungen in verschiedenen Fremdwährungen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Zahlungen in US-Dollar, Japanischen Yen und Britischen Pfund. Durch unser globales Produktionsnetzwerk mit Produktionsstätten u.a. in Nordamerika, Großbritannien, China und Indien können wir einen Großteil der Wechselkursschwankungen kompensieren (sogenanntes Natural Hedging).

Das verbleibende Netto-Exposure sichern wir in der Regel durch Währungsgeschäfte mit Laufzeiten bis zu 1,5 Jahren ab. Im Gegensatz zum Jahr 2009, in dem wir uns mit dem Abschluss von Währungssicherungsgeschäften sehr zurückhielten, haben wir im Jahr 2010 unser Absicherungsniveau wieder deutlich erhöht.

In Anbetracht des historisch niedrigen Zinsniveaus haben wir im Jahr 2010 zudem umfangreiche Zins sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Dadurch sind nunmehr ca. zwei Drittel der bis dato weitgehend variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten für die kommenden ca. 5 Jahre gegen einen Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus abgesichert.

Jahresabschluss der Sartorius AG

Der Bilanzgewinn der Sartorius AG stellt die für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre maßgebliche Bezugsgröße dar. Während der Konzernabschluss unter Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt wurde, fanden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Sartorius AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung. Im HGB-Einzelabschluss der Sartorius AG sind Dividendeneinnahmen von Tochtergesellschaften enthalten, die in der Holdingfunktion der Sartorius AG innerhalb des Sartorius Konzerns begründet sind. Das Konzernergebnis nach IFRS wird durch diese Dividenenzahlungen lediglich in Form von Steuereffekten in geringem Ausmaß beeinflusst.

Neben der Holdingfunktion wird auch ein großer Teil des Mechatronik-Geschäfts durch die Sartorius AG wahrgenommen. Aufgrund der Erholung in diesem Bereich erhöhte sich der Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 um 19,8% von 101,0 Mio. € auf 121,1 Mio. €.

Der Umsatzanteil, den die Sartorius AG mit anderen Konzerngesellschaften erzielte, liegt mit 51,9% auf Vorjahresniveau (52,2%). Knapp zwei Drittel (60,3%; Vorjahr: 60,7%) des Umsatzes wurden im Ausland generiert.

Einhergehend mit dem Umsatzzuwachs stieg das EBIT von 7,2 Mio. € auf 20,9 Mio. €, wobei dieser Wert Sonderaufwendungen in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €) enthält, die insbesondere für Restrukturierungsmaßnahmen angefallen sind. Das Finanzergebnis liegt mit -5,1 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (-4,8 Mio. €). Aufgrund geänderter Bilanzierungsvorschriften ist hierin erstmals auch der Zinsanteil für Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. € enthalten. Somit beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 15,7 Mio. € und liegt damit deutlich über den 2,3 Mio. € des Vorjahrs. Ebenfalls infolge der geänderten Bilanzierungsvorschriften ergibt sich im Berichtsjahr ein außergewöhnliches Ergebnis von -4,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss liegt mit 10,9 Mio. € dennoch deutlich über dem Vorjahreswert von 2,3 Mio. €. Inklusive des Gewinnvortrags von 16,1 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €) beträgt der Bilanzgewinn 27,0 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €).

Das Eigenkapital der Sartorius AG liegt mit 156,3 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 168,5 Mio. €, was im Wesentlichen auf geänderte Bilanzierungsvorschriften zurückzuführen ist, wonach der Wert der eigenen Aktien von 16,1 Mio. € zum 31. Dezember 2010 erstmals vom Eigenkapital abgesetzt wurde. Bei einer Bilanzsumme von 424,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 445,6 Mio. €) resultiert daraus eine nach wie vor komfortable Eigenkapitalquote von 36,8% (Vorjahr: 37,8%).

Die Verbindlichkeiten wurden von 244,9 Mio. € auf 232,4 Mio. € zurückgeführt. Bedingt durch die aus geänderten Bilanzierungsvorschriften resultierenden Zuführungen von 4,4 Mio. € bei Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen legten die Rückstellungen insgesamt von 32,2 Mio. € auf 35,7 Mio. € zu. Das gesamte Fremdkapital reduzierte sich so von 277,1 Mio. € auf 268,1 Mio. €.

Auf der Aktivseite der Bilanz nahm das Umlaufvermögen von 56,0 Mio. € auf 45,0 Mio. € ab, was u. a. auf den Wegfall der Bilanzierung der eigenen Aktien als Wertpapiere im Umlaufvermögen zurückzuführen ist. Das Anlagevermögen liegt mit 378,7 Mio. € rund 10 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 388,5 Mio. €. Aufgrund der verkürzten Bilanzsumme stieg der Anteil des Anlagevermögens dennoch von 87,2% auf 89,2%.

Die Cash Earnings nach DVFA|SG sind aufgrund des deutlich höheren Periodenergebnisses von -6,1 Mio. € auf 18,5 Mio. € gestiegen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich damit einhergehend auf 39,9 Mio. €, nach 26,0 Mio. € im Vorjahr. Aufgrund des Verkaufs von Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms dieser Gesellschaft ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit mit 15,0 Mio. € positiv, während der Vorjahreswert infolge der Auszahlung der im Zusammenhang mit der Stedim-Transaktion gewährten Kursgarantien in Höhe von 103,7 Mio. € mit -109,3 Mio. € deutlich negativ war. Durch die Tilgung (Vorjahr: Aufnahme) von Finanzkrediten ergibt sich ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -51,0 Mio. € (Vorjahr: 81,6 Mio. €) und damit ein Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode von 4,3 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,3 Mio. €).

Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehene Jahresabschluss der Sartorius AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanz Sartorius AG
nach HGB*, in Mio. €

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,4	0,7
II. Sachanlagen	13,0	16,7
III. Finanzanlagen	365,2	371,2
	378,7	388,5
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	14,2	12,5
II. Forderungen sonstige Vermögensgegenstände	26,5	27,2
III. Wertpapiere	0,0	16,1
IV. Kasse, Bank	4,3	0,3
	45,0	56,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	1,0
	424,4	445,6
Passiva	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17,0	18,7
II. Kapitalrücklage	101,4	101,4
III. Gewinnrücklagen	10,9	25,3
IV. Bilanzgewinn	27,0	23,1
	156,3	168,5
B. Rückstellungen	35,7	32,2
C. Verbindlichkeiten	232,4	244,9
	424,4	445,6

Gewinn- und Verlustrechnung Sartorius AG
nach HGB*, Kurzform

in Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse	121,1	101,0
EBITDA	23,4	10,4
Abschreibungen	2,6	3,3
EBIT	20,9	7,2
Finanzergebnis	-5,1	-4,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15,7	2,3
Außerordentliches Ergebnis	-4,4	0,0
Jahresüberschuss	10,9	2,3
Bilanzgewinn	27,0	23,1

* HGB = Handelsgesetzbuch

Prognosebericht

Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Einschätzung der Wirtschaftsinstitute wird sich die weltwirtschaftliche Erholung in 2011 voraussichtlich verlangsamen; sie sollte jedoch weiter andauern. In vielen Industrieländern aber auch in einigen Schwellenländern zeichnete sich ein Nachlassen der konjunkturellen Dynamik bereits Ende 2010 ab. Insgesamt dürfte die Weltproduktion im Geschäftsjahr 2011 um 4,2% expandieren (2010: +4,8%). Dieser Prognose stehen jedoch nach Angaben der Wirtschaftsinstitute beträchtliche Risiken entgegen. So könne nicht ausgeschlossen werden, dass die USA erneut in eine Rezession gerät. Die Schulden- und Vertrauenskrise in einigen Mitgliedstaaten des Euroraums sei noch nicht überwunden, und in den asiatischen Schwellenländern und insbesondere in China bestehe die Gefahr, dass es zu einer Korrektur an den dortigen überhitzten Immobilienmärkten kommen könnte.

Künftige wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern

Für die Industrieländer insgesamt wird das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2011 auf 2,2% (2010: 2,7%) geschätzt.

In den USA scheint es nach Meinung der Wirtschaftsinstitute gemessen an früheren Erholungsphasen, nicht zu einer raschen Annäherung an das Vorkrisenniveau zu kommen. Dies sei u. a. der Tatsache geschuldet, dass der Konsum der privaten Haushalte aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und folglich schlechter Einkommensperspektiven sowie der Bemühungen, die private Verschuldung weiter zu reduzieren, im Prognosezeitraum nur moderat zulegen dürfte. Jedoch sollen der Wirtschaft durch das jüngst im Dezember 2010 verabschiedete Steuerpaket weitere Wachstumsimpulse gegeben werden. Der Internationale Währungsfond (IWF) schätzt das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der USA für das Jahr 2011 auf 2,3% (2010: +2,6%).

Auch in Europa dürfte sich die konjunkturelle Belebung nur in mäßigem Tempo fortsetzen. Dabei werde das Wachstum in Deutschland am höchsten sein, wenngleich das Tempo der konjunkturellen Expansion in 2011 merklich langsamer ausfallen sollte als im

Berichtsjahr. Nach Angaben der Wirtschaftsinstitute stehe die Erholung aber auf breiterer Basis, da sie weniger vom Export und mehr von der anziehenden Binnennachfrage getragen werden wird. Der IWF prognostiziert für 2011 ein Wachstum des deutschen BIP von 2,0% (2010: +3,5%). Für Frankreich rechnen die Wirtschaftsinstitute ebenfalls mit einer geringeren konjunkturellen Dynamik. Unter anderem wird nach ihren Angaben der private Verbrauch auch in 2011 deutlich langsamer zunehmen als vor der Krise. Voraussichtlich wird die gesamtwirtschaftliche Produktion in Frankreich in 2011 um 1,6% zunehmen (2010: 1,5%).

Künftige wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern

Die Zentralbanken in Asien werden den Erwartungen zufolge ihre Geldpolitik kontinuierlich straffen. Chinas Wirtschaftspolitik dürfte das Wachstum auch in 2011 dämpfen, wenngleich das Niveau der wirtschaftlichen Aktivität nach Ansicht der Institute hoch bleiben wird. Für die chinesische Wirtschaft erwartet der IWF, dass sie mit 9,6% in 2011 expandieren wird (2010: +10,5%). Auch in Indien ist laut Experten das Wachstum kaum gefährdet. So werde das BIP Indiens in 2011 voraussichtlich um 8,4% zulegen (2010: +9,7%). In den asiatischen Schwellenländern insgesamt dürfte das Wachstum laut IWF 8,4% betragen (2010: +9,4%).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Es wird erwartet, dass die wichtigsten Notenbanken die Leitzinsen wohl frühestens Ende 2011 wieder anheben, so dass die Zinsen im Jahresschnitt, trotz eines zu erwartenden Anstiegs im Jahresverlauf, weiter auf einem relativ niedrigen Niveau bleiben dürften.

Die Prognosen bezüglich des Dollars bewegen sich zwischen 1,15 Euro | US-Dollar und 1,55 Euro | US-Dollar und variieren somit stark.

Quellen: International Monetary Fund, World Economic Outlook October 2010; Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2010 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie; Reuters.

Künftiges branchenspezifisches Umfeld

Pharmabranche mit stabilem Wachstum, Märkte in Schwellenländern wachsen dynamisch

Für den weltweiten Pharmamarkt rechnen Marktfor-scher weiterhin mit einem stabilen Wachstum. Nach Angaben des internationalen Marktforschungsinstituts IMS Health wird der globale Pharmamarkt im Jahr 2011 um gut 6,5 % wachsen, 2010 waren es 4% - 6 %. Der Umsatz der Branche würde damit 2011 auf ein Volumen von gut 935 Mrd. US-Dollar steigen. Den "Pharmerging Markets" wie China, Indien, Brasilien, Mexiko oder Russland wird für 2011 ein überdurch-schnittliches Wachstum vorausgesagt. IMS Health zufolge werden hier jährliche Wachstumsraten in Höhe von etwa 16 % sowie ein Marktvolumen von ca. 175 Mrd. US-Dollar erwartet. Insbesondere der chinesische Markt wird demnach stark wachsen. Für 2011 wird eine Wachstumsrate von 25% - 27 % sowie ein Marktvolumen von 50 Mrd. US-Dollar prognostiziert. Damit würde China zum drittgrößten Pharmamarkt der Welt. Für die USA rechnet IMS Health mit einem Wachstum von gut 5 % auf ein Marktvolumen von etwa 330 Mrd. US-Dollar. Den fünf größten europäischen Märkten wird ein moderates Wachstum von 3 % auf ein Volumen von rund 170 Mrd. US-Dollar vorausgesagt.

Auch mittel- bis langfristig gehen Experten von einem Wachstum des globalen Pharmamarktes aus, da die Weltbevölkerung weiter zunimmt, die Menschen der westlichen Industrienationen ein immer höheres Alter erreichen und die Schwellen- und Entwicklungsländer ihre medizinische Versorgung ausbauen. IMS Health rechnet im Zeitraum 2009 – 2014 mit einer durch-schnittlichen jährlichen Gesamtwachstumsrate von gut 6 %. Damit stiege der globale Pharmamarkt bis 2014 um rund 300 Mrd. US-Dollar auf ein Marktvolumen von etwa 1,1 Billionen US-Dollar. Die Wachstumsraten in den USA werden laut Prognose von IMS Health in diesem Zeitraum etwa 4,5 % betragen, für 2014 sagt das Institut hier ein Volumen von gut 370 Mrd. US-Dollar voraus. Insgesamt wird auch für die westlichen Industrieländer von einem knapp 3-prozentigen Wachs-tum ausgegangen. Weitaus dynamischer, so IMS Health, werden sich in diesem Zeitraum die „Pharmerging Markets“ entwickeln. Hier rechnen die Experten bis 2014 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachs-tumsrate von gut 15,5 %. Das aggregierte Wachstum in den „Pharmerging Markets“ werde, so IMS Health, im Zeitraum von 2009 bis 2014 dem der Industrieländer entsprechen; das Wachstum beider Märkte werde in diesem Zeitraum bei 120 - 140 Mrd. US-Dollar liegen.

Weiterhin starke Wachstumsdynamik im Biotechnologie-Sektor

Der Markt für Biopharmazeutika wird den Branchen-experten von IMS Health zufolge in Zukunft weiter überproportional wachsen. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Studie "US Biopharmaceutical Market (2009 - 2016)". Demnach wird in den USA mit durchschnittli-chen jährlichen Wachstumsraten von 11,2 % gerechnet, das Marktvolumen für Biopharmazeutika soll hier im Jahr 2016 bei 144 Mrd. US-Dollar liegen. Für den globalen Biotechmarkt gehen die Analysten von Frost & Sullivan für den Zeitraum von 2008 bis 2014 von einer durch-schnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 11,6 % aus. Der „Global Biopharmaceutical Market Report (2010-2015)“, der von der Agentur International Market Analysis Research and Consulting Group (IMARC) durchgeführt wurde, beziffert das weltweite Marktvolumen für Biopharmazeutika im Jahr 2015 mit 167 Mrd. US-Dollar. Auch hier zeigt sich die zunehmende Be-deutung der Schwellenmärkte. So würde auf die acht wichtigsten Märkte USA, Deutschland, Japan, Frank-reich, Italien, Spanien, Großbritannien und Kanada ein Marktanteil von rund 79 % entfallen, das wären 4 % weniger als im Jahr 2009. Der Anteil der „Pharmerging Markets“ wie Brasilien, Russland, Indien und China werde hingegen bis 2015 auf über 8 % steigen, im Jahr 2009 hatten diese Länder noch einen Marktanteil von weniger als 5 %.

Zu den überdurchschnittlichen Steigerungsraten von Biopharmazeutika dürften auch in Zukunft sowohl neue Medikamente als auch die Erweiterung von Indi-kationen für bereits vorhandene Arzneien beitragen. Von den drei biotechnologisch hergestellten Substanz-gruppen therapeutische Proteine, monoklonale Anti-körper und Vakzine gelten insbesondere monoklonale Antikörper und Vakzine als Wachstumstreiber. So werden Monoklonale Antikörper vor allem bei der Entwicklung innovativer Therapeutika zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen oder HIV eingesetzt. Bis zum Jahr 2014 erwarten Experten bei Medikamenten zur Krebsbehandlung einen Umsatzanstieg gegenüber 2008 um gut 45 % auf 70 Mrd. US-Dollar. Der Trend zur „Personalisierten Medizin“, deren wichtigster An-wendungsbereich ebenfalls die Behandlung von Krebs-erkrankungen ist, gilt als weiterer Impulsgeber für die Entwicklung des Biopharma-Marktes. Dabei identifi-ziert man in der Diagnostik molekulare Parameter, auf deren Grundlage Therapien entwickelt werden, die individuelle Merkmale des Patienten wie dessen Erb-material berücksichtigen. Die Erforschung und Umset-zung dieser Diagnostikverfahren beruhen.

ebenso auf biotechnologischen Verfahren wie die Entwicklung und Erforschung der entsprechenden Medikamente. Laut Branchenexperten dürften dabei die Anforderungen, die vonseiten der Gesundheitsbehörden an die Zulassung der Medikamente gestellt werden, weiterhin hoch bleiben bzw. in einigen Feldern noch angehoben werden.

Trend zu Einwegtechnologien, Fokus auf effiziente und sichere Prozesse

Die Herstellung biotechnologischer Medikamente ist vergleichsweise kostenintensiv, weil es sich um komplexe Entwicklungs- und Produktionsverfahren handelt. Die bislang hohen Preise wirken sich derzeit noch beeinträchtigend auf deren weitere Marktdurchdringung aus. Auch angesichts der Herausforderung für die Pharma industrie, ihr Ertragsniveau zu halten, sind alle Hersteller deshalb bestrebt, ihre biotechnologischen Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten. Einwegtechnologien helfen ihnen dabei, Investitionskosten zu verringern, den Aufwand für Reinigung und Validierung zu reduzieren und unproduktive Stillstandzeiten zu minimieren. Je nach Anwendung können die Pharmafirmen die Produktionskosten über den Lebenszyklus so um 15 % - 40 % mindern. Der Trend zu Einwegsystemen wird sich Branchenkennern zufolge deshalb in Zukunft fortsetzen. Mit der zunehmenden Marktdurchdringung von Einwegequipment wird auch die Nachfrage nach integrierten Systemlösungen steigen, die komplette Prozessschritte mit Einwegprodukten abbilden. Denn nur so kann deren Potenzial, Komplexität und Kosten biotechnologischer Produktionsverfahren zu senken, voll ausgeschöpft werden.

Hinsichtlich der Herstellprozesse werden die Pharmaunternehmen außerdem einen deutlichen Schwerpunkt auf Geräte und Methoden der Prozessanalytik legen, die ihnen helfen, kritische Parameter durch eine intelligente Steuerung innerhalb einer bestimmten Bandbreite zu halten. Insbesondere die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) hat mit ihrer PAT-Initiative den Druck auf US-amerikanische Pharmaunternehmen erhöht, hier verstärkt zu investieren.

Weiter steigender Qualitäts- und Preisdruck in der Nahrungsmittelbranche

In der Nahrungsmittelindustrie werden die Wachstumsperspektiven in den reifen Märkten auch in Zukunft begrenzt bleiben, so eine globale Marktstudie der Nord LB. Wachstumsimpulse seien in erster Linie von den Schwellenländern, insbesondere den sich entwickelnden Ländern Asiens zu erwarten. Die stetig steigende Lebensmittelnachfrage stützt sich hier vor allem auf den starken Bevölkerungszuwachs und die zunehmende Kaufkraft. Daher dürften die regionalen sowie die internationalen Lebensmittelunternehmen ihre Produktionsanlagen langfristig weiter ausbauen.

In den westlichen Industrieländern, so die Einschätzung von Experten, werden in den kommenden Jahren vor allem Nischensegmente wie „Functional Food“ und Convenience-Produkte überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichnen. Hier sehen Branchenkenner wachsende Einsatzbereiche für biotechnologische Verfahren.

Auch in Zukunft werden die Lebensmittelhersteller mit einem erhöhten Kostendruck konfrontiert bleiben. Dieser Druck resultiert u. a. aus dem starken Wettbewerbsfeld, der Preispolitik des Einzelhandels, der Nachfrage der Konsumenten nach preisgünstigen Produkten sowie den steigenden Rohstoffpreisen. Gleichzeitig ist auch in der Nahrungsmittelbranche mit verschärften Zulassungs- und Nachweisverfahren zu rechnen. Entsprechend müssen die Produzenten ihre Prozesse in den Qualitätssicherungslaboren und in der Produktion effizienter gestalten. Dafür setzen sie zunehmend innovative PAT-Technologien ein, die qualitäts- und prozessrelevante Parameter zuverlässig analysieren und kontrollieren.

Investitionen in Öffentliche Forschung steigen langfristig

Da der Innovationsleistung ein wesentlicher Einfluss auf die wirtschaftliche Leistung eines Landes beigegeben wird, rechnen Wirtschaftsforscher damit, dass die öffentlichen F&E-Aufwendungen langfristig steigen werden. Neben einigen Industriestaaten haben vor allem Schwellenländer mit großen Märkten, wie China oder Indien, hohe Summen für die Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung bereitgestellt. Insbesondere die aufstrebenden Länder Asiens werden weiter in ihre Forschungsinstitutionen investieren, um bei den Spitzen-technologien wie der Biotechnologie, der Nanotechnologie oder der Luft- und Raumfahrt an die westlichen Nationen aufzuschließen und ihre Abhängigkeit von ausländischen Technologien zu reduzieren.

Chemieindustrie mit moderatem Wachstum

In seinem Jahresbericht geht das European Chemical Industry Council (Cefic) für die Europäische Chemie-industrie für 2011 von einer Wachstumsrate von 2,5% aus, nach einer 10-prozentigen Wachstumsrate im Jahr 2010. Zentraler Unsicherheitsfaktor der zukünftigen Branchenentwicklung sind laut Cefic weiterhin stark ansteigende Preise für einzelne Rohstoffe. Wachstumsperspektiven gehen dem Branchenverband zufolge vor allem von den sich entwickelnden Märkten in Asien aus.

Quellen: U.S. Biopharmaceutical Market - Trends, Forecast, Competition & Strategic Analysis (2009 - 2016), European Chemical Industry Council: Jahresbericht, Frost & Sullivan, IMS Health: IMS Market Prognosis Global (200 Märkte weltweit), IMS MIDAS (73 Märkte weltweit), International Market Analysis Research and Consulting Group: Global Pharmaceutical Report (2010 - 2015), Nord LB: Globale Markstudie Nahrungsmittel-industrie.

Künftige Geschäftsentwicklung

Künftige Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie

Als Zulieferer der biopharmazeutischen Industrie haben konjunkturelle Entwicklungen weniger Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung als beispielsweise Entscheidungen seitens der Regulierungsbehörden, wie die Zulassung bzw. Nicht-Zulassung neuer Medikamente. Unter der Annahme sich fortsetzender Trends hin zu biotechnologischer Medikamentenproduktion und zunehmender Verwendung von Einwegtechnologien gehen wir im Jahr 2011 von einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von 6% bis 8% aus. Dabei sollte unser Geschäft mit Einwegprodukten erneut stärker wachsen als unser Equipment-Geschäft. Einhergehend mit dem Umsatzanstieg planen wir auf konstanter Wechselkursbasis eine Erhöhung der operativen Ergebnismarge auf rund 17%.

Künftige Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik

Die Wachstumspotentiale der Sparte Mechatronik sind in relevantem Umfang von der konjunkturellen Entwicklung in den jeweiligen Märkten abhängig. Unter der Voraussetzung einer weltweit fortschreitenden konjunkturellen Erholung erwarten wir für das Jahr 2011 ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von 6% bis 8%. Dabei dürften sowohl das Labor- als auch das Industriegeschäft spürbar zulegen. Im Hinblick auf die Profitabilität streben wir bei Zugrundelegung von unveränderten Wechselkursrelationen eine Verbesserung der underlying EBITA-Marge auf rund 8% an.

Künftige Geschäftsentwicklung Konzern

Im Konzern insgesamt gehen wir im Geschäftsjahr 2011 von einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von ebenfalls 6% bis 8% aus. Die operative EBITA-Marge dürfte bei gleichbleibenden Wechselkursen auf rund 14% zulegen. Zudem rechnet die Unternehmensleitung mit einem deutlich positiven operativen Cashflow.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Als international agierender Konzern ist Sartorius naturgemäß verschiedenen Risiken ausgesetzt. Um bestehende und potenzielle Risiken effizient berücksichtigen zu können, haben wir ein Risikomanagementsystem (RMS) implementiert. Dieses dient der frühzeitigen Identifikation, Bewertung und Überwachung von Risiken. Auf diese Weise verfügt der Vorstand jederzeit über Informationen zur Gesamtrisikolage und kann gegebenenfalls geeignete Maßnahmen ergreifen. Zudem wird der Auditausschuss des Aufsichtsrats jährlich über die Entwicklung der Risikosituation informiert.

Der vorgeschriebene Berichtsprozess verpflichtet die Leiter der Geschäftsbereiche, die Geschäftsführer der einzelnen Konzerngesellschaften sowie die Leiter der Zentralbereiche, die Risikosituation innerhalb ihres Verantwortungsbereichs in regelmäßigen Zeitabständen zu überprüfen und in Abhängigkeit von der Erreichung festgelegter Größenkriterien zu melden.

Für alle erkennbaren Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und / oder bilanzielle Vorsorgen getroffen, sofern dies sinnvoll und möglich war.

Das Risikofrühherkennungssystem wird jährlich von den Wirtschaftsprüfern im Rahmen des Jahresabschlusses überprüft.

Erläuterung der Risikosituation

Supply Chain Risiken

Unsere Lieferkette reicht von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können u.a. Lieferverzögerungen zur Folge haben. Um dies zu vermeiden, haben wir ein globales Supply Chain Management aufgesetzt, das die gesamten Abläufe analysiert und steuert, sodass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken innerhalb unserer Supply Chain ausführlich dargestellt:

Beschaffungsrisiken

Wir beziehen von unseren Lieferanten eine Vielzahl von Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen. Damit verbunden sind Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und / oder Preissteigerungen. Unser globales Supply Chain Management ermöglicht eine Überwachung und Steuerung der Beschaffungsaktivitäten und trägt so zur Reduzierung dieser Risiken bei. Zusätzlich führen wir regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durch und nutzen darüber hinaus Frühwarnsysteme. Außerdem halten wir bei strategisch wichtigen Rohstoffen stets Sicherheitslagerbestände vor und arbeiten wenn möglich mit Alternativlieferanten zusammen.

Produktionsrisiken

In Abhängigkeit von unserer technologischen Kernkompetenz fertigen wir einen großen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst (bspw. Filter und Laborwaagen). Bei anderen Produkten (bspw. Mehrwegfermentern) arbeiten wir mit Lieferanten zusammen, wodurch wir einen Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagern. Im Fall der Eigenproduktion tragen wir die damit verbundenen Risiken wie z.B. Kapazitätsengpässe bzw. Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung. Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung des Produktionsprozesses werden diese Risiken begrenzt und reduziert. Darüber hinaus sind wir aufgrund unserer globalen Produktionsstandorte in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung auszugleichen.

Absatzrisiken

Der Vertrieb unserer Produkte ist weltweit über verschiedene Vertriebskanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung mit Kunden getroffener

Liefervereinbarungen. Anhand gezielter Marktanalysen versuchen wir Entwicklungstendenzen der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen und durch das Adressieren von Absatzmärkten mit geringer Preisensibilität, wie beispielsweise Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie, verringern wir das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern haben wir in den letzten Jahren unsere Vertriebslogistik optimiert und so die Risiken im Logistikbereich minimiert.

Qualitätsrisiken

Sartorius Produkte kommen bei unseren Kunden in einer Vielzahl von kritischen Produktionsprozessen wie beispielsweise der Produktion von Medikamenten, Lebensmitteln und Getränken oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichteinhaltung vereinbarter Qualitätskriterien und daraus resultierenden Schäden auf Seiten unserer Kunden, für die wir in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden können. Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Produktionstechniken und -verfahren, wie z.B. Reinraumtechnik, stellen wir sicher, dass unsere Produkte höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Ferner unterliegen diese Produktionstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktueller Anforderungen optimiert. Die erfolgreiche Absolvierung einer Vielzahl jährlicher Audits von Kunden sowie die Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 13485 dokumentieren den hohen Qualitätsstandard unserer Produkte und Prozesse. Unabhängig davon haben wir uns in signifikantem Umfang gegen Produkthaftungsrisiken versichert.

F&E-Risiken

Einen erheblichen Teil unserer Ressourcen verwenden wir für die Forschung und Entwicklung. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus Fehlentwicklungen, dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten oder aus dem ungewollten Know-how-Transfer zu Wettbewerbern. Modernes Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung unserer Kunden in den Entwicklungsprozess begrenzen die F&E-Risiken deutlich. Patente und die ständige Beobachtung der relevanten Technologien und Wettbewerber sichern unsere Technologieposition ab.

Kundenrisiken

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der pharmazeutischen, der Nahrungsmittel- und chemischen Industrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität. Da wir in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur aufweisen, ist unsere Abhängigkeit von einzelnen Großkunden im Konzern insgesamt relativ gering. Das im Geschäftsjahr 2010 fortgesetzte Factoring Programm hält unsere Risikoposition im Bereich von Forderungen gegenüber Kunden auf unverändert niedrigem Niveau. Ferner arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung unseres Forderungsmanagements und bedienen uns externer Rating-Agenturen zur besseren Steuerung unserer Kreditrisiken.

Wettbewerbsrisiken

Sartorius hat auf den meisten Märkten eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu teilweise größeren, meist ebenfalls international agierenden Unternehmen. Unsere Wettbewerber sind u. a. die Unternehmen Merck Millipore und Pall in der Sparte Biotechnologie sowie Mettler-Toledo in der Sparte Mechatronik. Die Gefahr des Auftretens neuer relevanter Wettbewerber schätzen wir als gering ein, da wir zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen wie z.B. der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie bedienen und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren sehr hoch sind. Zudem stellt unsere globale Präsenz einen signifikanten Wettbewerbsvorteil dar.

Mitarbeiterrisiken

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius eine große Zahl hoch qualifizierter Mitarbeiter. Der Gefahr der Abwanderung von Mitarbeitern – vor allem derjenigen in Schlüsselpositionen – und dem demographischen Wandel begegnen wir durch leistungsbasierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote und weitere attraktive Sozialleistungen, kontinuierliche Ausbildung von Nachwuchskräften sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den letzten Jahren sehr geringen Fluktuationssrate und einer hohen durchschnittlichen Verweildauer der Mitarbeiter im Unternehmen wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrentenunternehmen untersagt. Darüber hinaus wurden in 2010 welt-

weit sowohl der Sartorius Verhaltenskodex und der Sartorius Antikorruptionskodex eingeführt, als auch mit allen Mitarbeitern die drei Kernwerte des Unternehmens diskutiert. Diese Maßnahmen wirken identitätsstiftend, verstärken die Unternehmensbindung und bieten den Mitarbeitern erhöhte Handlungssicherheit.

Finanzielle Risiken

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen neben spezifischen konzernrechnungslegungsbezogenen Risiken vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Liquiditätsrisiko, die im Folgenden beschrieben und im Anhang zum Konzernabschluss detailliert dargestellt werden.

Spezifische konzernrechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische konzernrechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, auftreten. Weitere diesbezügliche Risiken können aus den am Konzernabschluss beteiligten Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden resultieren. Auch aus der Auslagerung und Übertragung von rechnungslegungsspezifischen Aufgaben auf externe Dienstleister, z.B. Versicherungsmathematiker oder Unternehmensberater können sich Risiken ergeben. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang zum Konzernabschluss erläutert.

Wechselkursrisiken

Da wir gut ein Drittel des Konzernumsatzes in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen sowie einen geringeren Teil in anderen Fremdwährungen erzielen, sind wir insbesondere bei der Währungsumrechnung von Bilanz- bzw. G&V-Positionen von Wechselkursänderungen betroffen. Gleichzeitig sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. So

fertigen wir beispielsweise viele Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort und haben somit keinen Wettbewerbsnachteil gegenüber unseren amerikanischen Wettbewerbern. Den über die Kosten in Fremdwährung hinausgehenden Umsatzanteil in Fremdwährung, das sogenannte Nettowährungsexposure, sichern wir zentral mit derivativen Finanzinstrumenten ab, die wir überwiegend mit inländischen Banken abschließen. Unsere Sicherungsstrategie sieht grundsätzlich eine Absicherung von bis zu 1,5 Jahren im Voraus vor. Der Abschluss und die Kontrolle der Devisensicherungsgeschäfte sind dabei personell getrennt.

Zinsänderungsrisiken

Für einen vergleichsweise kleinen Teil unserer ausstehenden Kredite haben wir eine Festzinssatzvereinbarung getroffen, sodass hier kein Risiko schwankender Zahlungsströme besteht. Der Großteil der zum Stichtag ausstehenden Kredite wird jedoch in Abhängigkeit vom Marktzinssatz verzinst. Davon sind derzeit knapp zwei Drittel mit Zinssicherungsinstrumenten abgesichert, der verbleibende Teil unterliegt dem Zinsänderungsrisiko. Wir beobachten die Zinsentwicklung kontinuierlich und werden gegebenenfalls weitere Sicherungsgeschäfte abschließen, sofern wir dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachten.

Liquiditätsrisiken

Durch den im September 2008 erfolgten Abschluss von zwei syndizierten Kreditvereinbarungen mit einer Laufzeit bis September 2013 in Höhe von derzeit noch 374 Mio. € steht die Konzernfinanzierung auf einer breiten und langfristigen Basis. Unser Anlagevermögen ist zum weit überwiegenden Teil durch langfristiges Kapital gedeckt. Durch kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung und den Einsatz moderner Treasury-Software stellen wir jederzeit die konzernweite Zahlungsfähigkeit sicher.

Regulatorische Risiken

Als Zulieferer für die biopharmazeutische Industrie und das Gesundheitswesen ist Sartorius auch von den Rahmenbedingungen dieser Branchen berührt. Mögliche Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in einer restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden (FDA, EMEA) bei der Zulassung neuer Medikamente. Dies würde die Anzahl der neu zu vermarktenden Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern.

Um im Fall eines Produktfehlers schnell reagieren zu können und die Folgen so gering wie möglich zu halten, hat Sartorius ein Rückverfolgbarkeitssystem etabliert, das den sofortigen Rückruf einer kompletten Produktcharge ermöglicht.

Umweltrisiken

Der Sartorius Konzern steht in ständiger Interaktion mit seiner Umwelt und ist somit stets dem Risiko ausgesetzt, diese zu belasten. Negative Umweltauswirkungen zu vermeiden und zu vermindern ist Aufgabe aller Verantwortlichen an den Standorten weltweit. Die Zentrale Abteilung Umwelt-, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit unterstützt dabei durch Beobachtung und Überwachung der entsprechenden Vorgänge. Sartorius hat ein nach DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem etabliert, das integriert und spartenübergreifend aufgebaut ist und eine Reihe umweltrelevanter Regelungen umfasst, um Risiken in diesem Bereich zu minimieren.

IT-Risiken

Neben den zuvor aufgeführten Risiken bestehen potenzielle Risiken im IT-Bereich. Risiken hinsichtlich der IT-Sicherheit werden durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Umsetzung der IT-Sicherheitsrichtlinien und -konzepte verringert. Diese Regeln und Maßnahmen orientieren sich an den Vorgaben der ISO 27001 und des BSI Grundschutzes.

Weiterhin werden die bestehenden IT-Applikationen und IT-Systeme durch regelmäßige externe und interne IT-Audits hinsichtlich möglicher Risiken überprüft und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Minimierung ergriffen. Der kontinuierliche Abgleich der IT-Strategie mit der Business-Strategie, die Verfolgung der technischen Weiterentwicklungen und der Einsatz moderner Hard- und Software ermöglichen einen risikominimierten Betrieb der IT-Systemlandschaft.

Prozessrisiken

Bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben könnten, sind derzeit nicht anhängig.

Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, haben wir uns gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen u. a. Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken absehbar.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsyste m des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess steht dabei die Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsyste ms des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen – wie z.B. das „Vier-Augen-Prinzip“ oder Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen wie manuelle Soll-| Ist-Vergleiche oder programmierte Plausibilitätsprüfungen in der eingesetzten Software. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Audit-Ausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Internes Kontrollsyste m / Compliance mit seiner Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsyste m im Sartorius Konzern eingebunden.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie z. B. der steuerliche Betriebsprüfer, sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Sartorius Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Bereich Finanzen stellt durch die Analyse der monatlichen Berichte der Tochtergesellschaften einen weiteren wichtigen Bestandteil des internen Kontrollsyste ms dar.

Das Risikomanagementsystem ist mit Bezug auf die Konzernrechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Es umfasst einerseits

das operative Risikomanagement, das z.B. den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken beinhaltet. Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Absatz 2 AktG eingerichtet, für das der Bereich Internes Kontrollsyste m / Compliance in 2010 ebenfalls die Verantwortung übernommen hat, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch den Sartorius Konzern jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Weiterhin ist durch regelmäßige Systemprüfungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Systems sicher gestellt.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Sartorius AG im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG werden durch die Konzerngesellschaften die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann durch sämtliche Konzernunternehmen in das Konsolidierungssystem eingestellt werden. Die von der Sartorius AG weitgehend selbst entwickelten Konsolidierungsroutinen im Konsolidierungssystem, ergänzt durch manuelle Anpassungen, werden schließlich zur Erstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG eingesetzt. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits werden die Übereinstimmung der erfassten Berichtspakete mit den jeweils der Prüfung unterliegenden Einzelabschlüssen der Gesellschaften geprüft. Im Konsolidierungssystem werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG, wie z.B. die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragseliminierung, vollzogen und dokumentiert. Sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses der Sartorius AG einschließlich der Anhang

angaben werden aus dem Konsolidierungssystem entwickelt. Das System erlaubt zudem vielfältige Auswertungsmöglichkeiten.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsysteins stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Eine Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Die organisatorischen Maßnahmen sind ebenfalls darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Umstrukturierungen oder Veränderungen in der Geschäftstätigkeit einzelner Geschäftsbereiche zeitnah und sachgerecht in der Konzernrechnungslegung zu erfassen. Schließlich gewährleistet das interne Kontrollsysteim auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Sartorius Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Konzernrechnungslegung sicher.

Die Bilanzierungsvorschriften im Sartorius Konzern regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Sartorius Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen der IFRS und des deutschen Handelsrechts zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Cashflow-Rechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen.

Die Sartorius Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Hierzu gehört u. a. die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Berichtspakete. Die Abteilung Konzernrechnungslegung unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie z.B. Fair Value-Bewertungen und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der Prüfungsberichte. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter Kontrollmechanismen werden fehlerbehaftete Berichtspakete identifiziert und auf Konzernebene ggf. korrigiert. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeits-Tests für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (sogenannte CGU's) wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Der Regelungsumfang erstreckt sich auf Konzernebene unter anderem auch auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Weiterhin erfolgt auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht (einschließlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden. Sie führen zu eingeschränkter Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, sodass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals | Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Sartorius AG beträgt 18.720.000 €. Es ist eingeteilt in 18.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 9.360.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1 € pro Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um 2,0% des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital höheren Dividendenbezugsrecht (d.h. zwei Eurocent pro Aktie) ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von 4,0% des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital (d.h. vier Eurocent pro Aktie). Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

831.944 Stamm- und 840.983 Vorzugsaktien werden von der Gesellschaft selbst gehalten; aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10,0 % der Stimmrechte überschreiten

Die Erbgemeinschaft von Frau U. Baro, München, Frau C. Franken, Bovenden, und Frau K. Sartorius-Herbst, Northeim, hält einen Stimmrechtsanteil an der Sartorius AG in Höhe von rund 50,1% (4.688.540 Stimmen; Quelle: Teilnehmerverzeichnis zur Hauptversammlung am 21. April 2010). Der Erblasser Horst Sartorius hat Testamentsvollstreckung angeordnet. Zum Testamentsvollstrecker ist Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot, Gauting, bestellt, der die genannten Stimmrechte nach eigenem Ermessen im Sinne des § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG ausübt.

Die Bio-Rad Laboratories Inc., 1000 Alfred Nobel Drive, Hercules, California 94547, USA, der die Stimmrechte der Bio-Rad Laboratories GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, hält laut einer Pflichtmitteilung vom 19. September 2006 25,02% (2.341.479 Stimmen) der Stimmrechte an der Sartorius AG.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands | Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 31 und 33 des Mitbestimmungsgesetzes ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Sartorius AG sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft vorzunehmen, sofern diese Aktien im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung angeboten werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems gemäß § 289 Abs. 5 HGB

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt im Risikobericht, auf den vollumfänglich verwiesen wird.

Corporate Governance Bericht

Die Grundsätze einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien der Sartorius AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens. Dieser Bericht beinhaltet auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, in der Ausführungen zu Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und weiteren Praktiken der Unternehmensführung der Gesellschaft gemacht werden.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 in Zukunft vollumfänglich entsprochen wird.

Seit der Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung wurde den Empfehlungen der Regierungskommission in der jeweils gültigen Fassung lediglich mit der Einschränkung entsprochen, dass der Selbstbehalt für Organmitglieder, wie in der letztjährigen Entsprechenserklärung angekündigt, zum 1. Juli 2010 eingeführt wurde.

Göttingen, den 10. Dezember 2010

Für den Aufsichtsrat


Prof. Dr. Dres. h.c.
Arnold Picot

Für den Vorstand


Dr. Joachim Kreuzburg

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr sehr ausführlich mit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 befasst. So wurden im Laufe des Jahres die Empfehlungen umgesetzt und in diesem Zusammenhang die vorgenannte Entsprechenserklärung abgegeben. Intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Diversity und Zielbenennung beschäftigt und sich folgende Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt:

- Der Anteil an Frauen im Aufsichtsrat soll nicht weniger als 25 % seiner Mitglieder betragen.
- Der Anteil an unabhängigen Mitgliedern im Aufsichtsrat soll nicht weniger als 25 % betragen.
- Berücksichtigung der Besetzung des Aufsichtsrats mit Mitgliedern mit internationaler Erfahrung oder internationalem Hintergrund in bisherigem Umfang.
- Berücksichtigung der Altersgrenze von grundsätzlich 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl, von der jedoch im Einzelfall abgewichen werden darf, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Diese Ziele werden bereits heute erfüllt. Der Frauenanteil stellt eine Quote dar, die etwas über dem Anteil an Frauen in Führungspositionen innerhalb des Sartorius Konzerns liegt.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Sartorius AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, der das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind, zugrunde liegt.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Mitbestimmungsgesetz aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss tagen nach Bedarf.

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion. Der Vorsitzende des Auditausschusses ist unabhängiges Aufsichtsratsmitglied und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs, die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er soll dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen.

Der Vorstand der Sartorius AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Er leitet das Unternehmen unter eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte des Konzerns. Bedeutende Geschäftsvorgänge werden nach der Geschäftsordnung des Vorstands im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich erörtert. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats wird einheitlich in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich diese Erklärung zur Unternehmensführung die Darstellung im Lagebericht (vergl. S. 79ff.) ausdrücklich zu eigen und verweist auf sie.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Sartorius AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung des Unternehmens wahr. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Teilnahmeberechtigt an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder die von der Sartorius AG eingesetzten weisungsgebunden Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Risikomanagement

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen, die durch die Abschlussprüfer geprüft werden. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht dargestellt.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemeldungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Mitteilungspflichtige Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Sartorius AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie ihnen nahe stehenden Personen sind uns nicht mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Konzernzwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) - wie sie in der EU anzuwenden sind - aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

Verhaltenskodex

Ein unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur der Sartorius AG ist ein nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln. Um ein einheitliches Verhalten im Konzern zu gewährleisten, wurde für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) entwickelt, der im Geschäftsjahr 2010 eingeführt wurde. Dieser gilt für alle Mitarbeiter im Konzern, seien es Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer, Führungskräfte oder weitere Mitarbeiter, gleichermaßen. Er setzt definierte Standards, die helfen sollen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Verstöße gegen den Verhaltenskodex sollen im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens nachgegangen und deren Ursachen beseitigt werden. Hierzu wurde die Compliance-Organisation weiter entwickelt und in einer eigenen Abteilung zentralisiert.

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

Vergütungsbericht

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Allgemeines und Fixe Vergütung

Die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der Sartorius AG unterliegt der Zuständigkeit des Aufsichtsratsplenums. Die Höhe der Vergütung eines Vorstandsmitglieds richtet sich nach seinem Verantwortungsbereich, seiner persönlichen Leistung, der wirtschaftlichen Lage und der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Zudem werden die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im eigenen und in vergleichbaren Unternehmen gilt, berücksichtigt. Sie setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen und wird jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Neben dem fixen Basisgehalt stellen die variablen Vergütungsbestandteile bei 100%iger Zielerreichung rund die Hälfte der Gesamtvergütung exklusive der Versorgungszusage und den Nebenleistungen dar.

Variable Vergütung

Der variable Teil der Vergütung enthält jährlich abzurechnende Komponenten (Teilziele gemessen an Umsatz/Auftragseingang, EBITA, dynamischem Verschuldungsgrad und individuellen Zielen) und Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (gemessen am Konzernjahresüberschuss und Phantom Stock-Plan). Die jährlich abzurechnenden Komponenten und die Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage machen jeweils die Hälfte der möglichen Zielerreichung aus. Alle variablen Vergütungsbestandteile sehen eine Obergrenze (Cap) für die Auszahlung vor.

Innerhalb der gesamten möglichen Zielerreichung sind die Teilziele der jährlich abzurechnenden Komponenten wie folgt gewichtet: Umsatz/Auftragseingang 10%, EBITA 15%, dynamischer Verschuldungsgrad 15% und individuelle Ziele 10%. Die Teilziele Konzernjahresüberschuss und der Phantom Stock-Plan als Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage sind in der gesamten möglichen Zielerreichung mit jeweils 25% gewichtet.

a) Jährlich abzurechnende variable Vergütung

Der jährlich abzurechnende Teil der variablen Vergütung ist abhängig vom Grad der Erreichung des Ziels,

das vom Aufsichtsrat bei jedem einzelnen Teilziel festlegt wird. Diese Zielerreichung gliedert sich in die vorgenannten vier Teilziele auf, die jeweils separat abgerechnet werden.

Umsatz/Auftragseingang

Bei einem Zielerreichungsgrad unterhalb von 90% wird keine Vergütung gewährt. Bei Erreichen von 90% der Zielerreichung werden 50% der ausgelobten Summe ausgezahlt. Danach steigt die Auszahlung linear bis zu einer Zielerreichung von 104 %, bei der maximal 120% der ausgelobten Summe ausgezahlt werden. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120% bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

EBITA

Bei einem Zielerreichungsgrad unterhalb von 70% wird keine Vergütung gewährt. Bei Erreichen von 70% der Zielerreichung werden 70% der ausgelobten Summe ausgezahlt. Danach steigt die Auszahlung linear bis zu einer Zielerreichung von 120% bei der maximal 120% der ausgelobten Summe ausgezahlt werden. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120% bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Bis zum Erreichen eines definierten unteren Wertes im dynamischen Verschuldungsgrad wird keine Vergütung gewährt. Bei Erreichen des definierten Wertes werden 50% der ausgelobten Summe ausgezahlt. Danach steigt die Auszahlung linear bis zu einem definierten oberen Wert, bei dem maximal 120% der ausgelobten Summe ausgezahlt werden. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120% bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

Individuelle Ziele

Es erfolgt eine jährliche Vereinbarung angemessener quantitativer und qualitativer Ziele gemäß dem individuellen Aufgabengebiet des jeweiligen Vorstandsmitglieds und in Einklang mit den aktuell prioritären Projekten und Zielen des Konzerns. Nach Abschluss des Geschäftsjahrs nimmt der Aufsichtsrat eine individuelle Festlegung dieser Komponente vor, wobei eine Überschreitung des Auszahlungsgrades von über 100% in Ausnahmefällen nur erfolgen kann, wenn diese in einem angemessenen Verhältnis zur Lage der Gesellschaft steht.

b) Variable Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage

Die Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage sind zum einen abhängig vom Grad der Erreichung des Ziels, das vom Aufsichtsrat bei dem Teilziel Konzernjahresüberschuss festgelegt wird, und zum anderen von dem Wert eines vereinbarten Geldbetrags, der dem Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Jahres zugeschrieben wird.

Konzernjahresüberschuss

Bemessungsgrundlage ist der Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (z.B. Kundenlisten oder Patente), die aus der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3 vorzunehmenden Kaufpreisallokation resultieren). Die einem Jahr zugeordnete Zielerreichung basiert auf dem Durchschnitt der mit diesem Jahr beginnenden drei Geschäftsjahre. Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgt eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% der Zielerreichung eines Geschäftsjahrs. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden im Folgejahr mit anderen Vergütungskomponenten (fix oder variabel) verrechnet. Im Jahr vor dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds erfolgt keine Abschlagszahlung. Etwaige negative Ergebnisse werden somit vollumfänglich berücksichtigt und beeinflussen die Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds auch noch nach seinem Ausscheiden. Bei Erreichung eines definierten Mindestwerts steigt die Auszahlung linear von 0% bis zu maximal 120% des vom Aufsichtsrat definierten Wertes der Zielerreichung dieses Teilziels. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120% bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

Phantom Stock-Plan

Mit der Ausgabe von virtuellen Aktien (Phantom Stocks) werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Aktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Sartorius Aktie gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten

Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann nur als gesamte Jahrestranche und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5% pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDax als Vergleichsindex erzielt hat. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus. Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuschreibung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestranche.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse beider Aktiengattungen der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörsse der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrrens. Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Es besteht eine Auszahlungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll eine Begünstigung der Vorstandsmitglieder durch Insiderwissen ausgeschlossen werden.

Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten Versorgungszusagen zunächst bei der ersten Wiederbestellung. Die Höhe des Anspruchs auf Versorgungsleistungen wird in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe B des Bundesbesoldungsgesetzes errechnet und entwickelt sich in Abhängigkeit von der Amtsduer eines Vorstandsmitglieds. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt. Als reguläre Altersgrenze ist die Vollendung des 65. Lebensjahres vorgesehen.

Bei der zweiten Wiederbestellung kann diese Versorgungsleistung um eine extern finanzierte beitragsorientierte Leistungszusage erweitert werden, die neben einer Basisabsicherung einen Eigenbeitrag des Vorstandsmitglieds aus variablen Bezügen und einen Bonusbeitrag der Gesellschaft in gleicher Höhe vorsieht.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sehen die Anstellungsverträge, die bei einer Neu- oder einer Wiederbestellung abgeschlossen werden, ein Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresgehältern vor.

Nebenleistungen

Über die genannten Vergütungsbestandteile hinaus wird den Mitgliedern des Vorstands als Nebenleistung jeweils ein Kraftfahrzeug zur Verfügung gestellt, Kosten von Dienstreisen erstattet, eine Unfallversicherung und eine D&O Versicherung abgeschlossen. Die D&O Versicherung sieht einen Selbstbehalt in der gesetzlichen Höhe vor.

2. Bezüge der Vorstandsmitglieder

in T€	2010	2009
Gesamtbezüge des Vorstands		
Barvergütung	1.827	1.390
Fixe Vergütung für das Geschäftsjahr ¹⁾	1.079	820
Variable Vergütung für das Geschäftsjahr	588	570
Abgerechnete variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage	160	0
Ausgezahlte Phantom Stocks	0	0
Wertveränderung der Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage		
984	605	
Zeitwert der dem Geschäftsjahr zuzuordnenden mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung	160	0
Veränderung der Zeitwerte der mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung aus Vorjahren	0	0
Zeitwert der im Geschäftsjahr zugeteilten Phantom Stocks (siehe separate Tabelle)	407	413
Veränderung der Zeitwerte in Vorjahren zugeteilter Phantom Stocks	417	192
Versorgungszusagen		
Zuführung zur Pensionsrückstellung	261	66

¹⁾ Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2009 auf Teile der erfolgsunabhängigen Vergütung verzichtet.

in T€	2010	2009
Dr. Joachim Kreuzburg		
Barvergütung	913	726
Fixe Vergütung für das Geschäftsjahr ¹⁾	525	418
Variable Vergütung für das Geschäftsjahr	305	308
Abgerechnete variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage	83	0
Ausgezahlte Phantom Stocks	0	0
Wertveränderung der Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage		
554	363	
Zeitwert der dem Geschäftsjahr zuzuordnenden mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung	83	0
Veränderung der Zeitwerte der mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung aus Vorjahren	0	0
Zeitwert der im Geschäftsjahr zugeteilten Phantom Stocks (siehe separate Tabelle)	211	242
Veränderung der Zeitwerte in Vorjahren zugeteilter Phantom Stocks	260	121
Versorgungszusagen		
Zuführung zur Pensionsrückstellung ³⁾	261	31

in T€	2010	2009
Jörg Pfirrmann seit 24.07.2009		
Barvergütung	369	144
Fixe Vergütung für das Geschäftsjahr ¹⁾	220	84
Variable Vergütung für das Geschäftsjahr	117	60
Abgerechnete variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage	32	0
Ausgezahlte Phantom Stocks	0	0
Wertveränderung der Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage		
126	39	
Zeitwert der dem Geschäftsjahr zuzuordnenden mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung	32	0
Veränderung der Zeitwerte der mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung aus Vorjahren	0	0
Zeitwert der im Geschäftsjahr zugeteilten Phantom Stocks (siehe separate Tabelle)	81	39
Veränderung der Zeitwerte in Vorjahren zugeteilter Phantom Stocks	13	-

¹⁾ Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2009 auf Teile der erfolgsunabhängigen Vergütung verzichtet.

²⁾ bis zum Ausscheiden

³⁾ Die Zuführung 2010 ist wesentlich beeinflusst durch die Verwendung geänderter Bewertungsannahmen und Methoden im Rahmen der Neuregelung des HGB durch das BilMoG, da der gesamte Zuführungsbetrag aus der Umstellung gemäß Wahlrecht bereits im Geschäftsjahr 2010 erfasst wurde. Bei Verwendung der gleichen Bewertungsparameter wie im Vorjahr hätte sich eine Zuführung um rund T€ 39 ergeben.

in T€	2010	2009
Reinhard Vogt seit 24.07.2009		
Barvergütung	545	225
Fixe Vergütung für das Geschäftsjahr ¹⁾	334	136
Variable Vergütung für das Geschäftsjahr	166	89
Abgerechnete variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage	45	0
Ausgezahlte Phantom Stocks	0	0
Wertveränderung der Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage	180	58
Zeitwert der dem Geschäftsjahr zuzuordnenden mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung	45	0
Veränderung der Zeitwerte der mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung aus Vorjahren	0	0
Zeitwert der im Geschäftsjahr zugeteilten Phantom Stocks (siehe separate Tabelle)	115	58
Veränderung der Zeitwerte in Vorjahren zugeteilter Phantom Stocks	20	-

in T€	2010	2009
Dr. Günther Maaz bis 24.07.2009		
Barvergütung²⁾	0	295
Fixe Vergütung für das Geschäftsjahr ¹⁾	-	182
Variable Vergütung für das Geschäftsjahr	-	113
Abgerechnete variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage	-	0
Ausgezahlte Phantom Stocks	-	0
Wertveränderung der Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage	124	145
Zeitwert der dem Geschäftsjahr zuzuordnenden mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung	0	0
Veränderung der Zeitwerte der mehrjährigen erfolgsbezogenen Vergütung aus Vorjahren	0	0
Zeitwert der im Geschäftsjahr zugeteilten Phantom Stocks (siehe separate Tabelle)	-	74
Veränderung der Zeitwerte in Vorjahren zugeteilter Phantom Stocks	124	71
Versorgungszusagen	-	35
Zuführung zur Pensionsrückstellung	-	35

¹⁾ Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2009 auf Teile der erfolgsunabhängigen Vergütung verzichtet.

²⁾ bis zum Ausscheiden

³⁾ Die Zuführung 2010 ist wesentlich beeinflusst durch die Verwendung geänderter Bewertungsannahmen und Methoden im Rahmen der Neuregelung des HGB durch das BilMoG, da der gesamte Zuführungsbetrag aus der Umstellung gemäß Wahlrecht bereits im Geschäftsjahr 2010 erfasst wurde. Bei Verwendung der gleichen Bewertungsparameter wie im Vorjahr hätte sich eine Zuführung um rund T€ 39 ergeben.

in T€	2010	2009
	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2010	
Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage		
Dr. Joachim Kreuzburg		
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage 2010	166	0
- davon im Geschäftsjahr 2010 als Abschlag abgerechnet	83	0
- davon im Geschäftsjahr 2012 zum dann gültigen Zeitwert abzurechnen	83	0
Jörg Pfirrmann seit 24.07.2009		
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage 2010	64	0
- davon im Geschäftsjahr 2010 als Abschlag abgerechnet	32	0
- davon im Geschäftsjahr 2012 zum dann gültigen Zeitwert abzurechnen	32	0
Reinhard Vogt seit 24.07.2009		
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage 2010	90	0
- davon im Geschäftsjahr 2010 als Abschlag abgerechnet	45	0
- davon im Geschäftsjahr 2012 zum dann gültigen Zeitwert abzurechnen	45	0

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungskurs ¹⁾ in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2010 T€		
				Ausgezahlt T€	ausübbar T€	
Dr. Joachim Kreuzburg						
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2005	4.053	15,42	63	108	0	ja
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2006	3.871	21,31	83	103	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2007	3.593	34,79	125	96	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2008	4.754	28,92	138	123	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2009	16.851	8,16	138	323	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2010	8.715	15,78	138	211	0	nein
	41.837		685	964	0	
Jörg Pfirrmann						
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2009	2.703	8,16	22	52	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2010	3.334	15,78	53	81	0	nein
	6.037		75	133	0	
Reinhard Vogt						
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2009	4.054	8,16	33	78	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2010	4.754	15,78	75	115	0	nein
	8.808		108	193	0	
Dr. Günther Maaz bis 24.07.2009						
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2005	2.594	15,42	40	64	0	ja
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2006	2.580	21,31	55	69	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2007	1.796	34,79	63	48	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2008	2.507	28,92	73	65	0	nein
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2009	5.162	8,16	42	99	0	nein
	14.639		273	345	0	

¹⁾ Durschnittskurs der letzten 20 Börsenhandelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres

3. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet feste und erfolgsorientierte Bestandteile.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine fixe jährliche Grundvergütung sowie Auslagenentlastung und Sitzungsgeld. Darüber hinaus wird eine erfolgsorientierte Vergütung gezahlt, die sich nach einem feststehenden Schlüssel in Abhängigkeit von der an die Stammaktionäre verteilten Dividende errechnet. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Grundvergütung und eine entsprechend höhere dividendenabhängige Vergütungskomponente besonders berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß § 27 Abs.3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

4. Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2010	2009
Bezüge des Aufsichtsrats		
Gesamtbezüge	693	628
Fixe Vergütung	296	293
Erfolgsbezogene Vergütung	149	73
Vergütung für Ausschusstätigkeit	60	60
Sitzungsgeld	109	148
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	79	54
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	38	38
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	41	16

in T€	2010	2009
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)		
Gesamtbezüge	203	173
Fixe Vergütung	60	60
Erfolgsbezogene Vergütung	30	15
Vergütung für Ausschusstätigkeit	18	18
Sitzungsgeld	16	26
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	79	54
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	38	38
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	41	16

in T€	2010	2009
Gerd-Uwe Boguslawski¹⁾ (Stellvertretender Vorsitzender)		
Gesamtbezüge	87	88
Fixe Vergütung	40	40
Erfolgsbezogene Vergütung	20	10
Vergütung für Ausschusstätigkeit	12	12
Sitzungsgeld	15	26

in T€	2010	2009
Dr. Dirk Basting		
Gesamtbezüge	35	30
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Sitzungsgeld	5	5

in T€	2010	2009
Annette Becker¹⁾		
Gesamtbezüge	36	31
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Sitzungsgeld	6	6

in T€	2010	2009
Christiane Benner¹⁾		
Gesamtbezüge	36	30
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Sitzungsgeld	6	5

in T€	2010	2009
Uwe Bretthauer¹⁾		
Gesamtbezüge	58	63
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Vergütung für Ausschusstätigkeit	12	12
Sitzungsgeld	16	26

in T€	2010	2009
Michael Dohrmann¹⁾		
Gesamtbezüge	36	31
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Sitzungsgeld	6	6

¹⁾ "Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans Böckler Stiftung abzuführen."

²⁾ Das Mandat ruhte vom 27.08.2009 bis zum 06.03.2010

in T€	2010	2009
Dr. Lothar Kappich		
Gesamtbezüge	36	31
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Sitzungsgeld	6	6

in T€	2010	2009
Prof. Dr. Gerd Krieger		
Gesamtbezüge	34	31
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Sitzungsgeld	4	6

in T€	2010	2009
Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. Heribert Offermanns		
Gesamtbezüge	36	31
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Sitzungsgeld	6	6

in T€	2010	2009
Dr. Michael Schulenburg		
Gesamtbezüge	63	68
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	10	5
Vergütung für Ausschusstätigkeit	18	18
Sitzungsgeld	15	25

in T€	2010	2009
Petra Kirchhoff (ab 01.10.2010)		
Gesamtbezüge	11	0
Fixe Vergütung	5	0
Erfolgsbezogene Vergütung	3	0
Sitzungsgeld	3	0

in T€	2010	2009
Manfred Werner²⁾ (vom 07.03.2010 bis 30.09.2010)		
Gesamtbezüge	22	21
Fixe Vergütung	11	13
Erfolgsbezogene Vergütung	6	3
Sitzungsgeld	5	5

¹⁾ "Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans Böckler Stiftung abzuführen."

²⁾ Das Mandat ruhte vom 27.08.2009 bis zum 06.03.2010

5. Bezüge ehemaliger Geschäftsführer

in T€	2010	2009
Bezüge ehemaliger Geschäftsführer		
Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen	282	1.084
Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen ¹⁾	5.937	4.991

¹⁾ Die Pensionsverpflichtung hat sich zum 31.12.2010 durch Verwendung geänderter Bewertungsannahmen und Methoden im Rahmen der Neuregelung des HGB durch das BilMoG deutlich erhöht, da der gesamte Erhöhungsbetrag gemäß Wahlrecht bereits zum 31.12.2010 bilanziert wurde. Aktivwerte aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen wurden erstmalig nach den Neuregelungen des HGB mit den Verpflichtungen verrechnet. Bei Verwendung der gleichen Bewertungsparameter wie im Vorjahr hätte sich eine Verpflichtung in Höhe von rund T€ 5.090 ergeben.

Konzernabschluss und Anhang

03

Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Geschäfts- oder Firmenwerte	[10]	291.856	291.856
II. Immaterielle Vermögenswerte	[10]	110.675	114.586
III. Sachanlagen	[11]	151.188	150.863
IV. Finanzanlagen	[12]	5.790	5.689
		559.510	562.994
V. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[13]	1.873	2.997
VI. Aktive latente Steuern	[14]	24.268	21.478
		585.650	587.469
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	[15]	76.757	69.603
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	95.565	82.992
III. Ertragsteueransprüche		5.255	6.150
IV. Sonstige Vermögenswerte	[16]	16.773	15.634
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[17]	27.743	58.576
		222.092	232.955
		807.742	820.424

PASSIVA	Anhang	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	[18]	17.047	17.047
II. Kapitalrücklage	[19]	86.988	86.988
III. Andere Rücklagen und Bilanzergebnis	[20/21/22]	173.140	168.541
IV. Anteile anderer Gesellschafter		50.006	46.669
		327.182	319.245
B. Langfristiges Fremdkapital			
I. Rückstellungen für Pensionen	[23]	42.772	36.969
II. Passive latente Steuern	[14]	38.251	37.861
III. Sonstige Rückstellungen	[23]	10.309	7.886
IV. Finanzverbindlichkeiten	[24]	206.608	261.414
V. Sonstige Verbindlichkeiten	[24]	111	192
		298.051	344.322
C. Kurzfristiges Fremdkapital			
I. Rückstellungen	[25]	17.255	23.100
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[26]	60.377	42.220
III. Finanzverbindlichkeiten	[26]	18.062	21.867
IV. Ertragsteuerverbindlichkeiten	[26]	20.258	14.024
V. Sonstige Verbindlichkeiten	[26]	66.558	55.647
		182.509	156.857
		807.742	820.424

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2010 T€	2009 T€
1. Umsatzerlöse	[30]	659.317	602.084
2. Kosten der umgesetzten Leistungen	[31]	- 343.160	- 329.799
3. Bruttoergebnis		316.157	272.285
4. Vertriebskosten	[32]	- 148.527	- 137.457
5. Forschungs- und Entwicklungskosten	[33]	- 42.634	- 40.156
6. Allgemeine Verwaltungskosten	[34]	- 39.055	- 37.587
7. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[35]	- 6.748	- 26.166
		- 236.964	- 241.366
8. Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Amortisation (EBITA)		79.193	30.919
9. Amortisation		- 7.117	- 7.033
10. Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		72.075	23.886
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[36]	359	456
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[36]	- 9.717	- 14.070
13. Finanzergebnis		- 9.358	- 13.614
14. Ergebnis vor Steuern		62.717	10.273
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[37]	- 21.396	- 15.535
16. Latente Steuern	[37]	1.709	9.297
17. Sonstige Steuern		- 2.346	- 3.060
		- 22.033	- 9.298
18. Jahresüberschuss		40.684	975
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		31.020	- 7.305
Minderheitsgesellschafter		9.664	8.280
Ergebnis je Stammaktie (€)	[38]	1,82	- 0,43
Ergebnis je Vorzugsaktie (€)	[38]	1,82	- 0,43

Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2010 T€	2009 T€
Jahresüberschuss		40.684	975
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	[29]	2.313	1.360
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen	[23]	- 4.164	- 956
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung		9.742	- 1.412
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb		- 963	64
Latente Steuern		885	- 171
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen		7.813	- 1.115
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen		48.497	- 140
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		37.854	- 8.239
Minderheitsgesellschafter		10.643	8.099

Der Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kapitalflussrechnung

	Anhang	2010 T€	2009 T€
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss nach Minderheiten		31.020	- 7.305
Minderheitsgesellschafter		9.664	8.280
Steueraufwand	[37]	22.033	9.298
Finanzieller Aufwand	[36]	9.358	13.614
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		31.853	33.448
Veränderung der Rückstellungen	[23 25]	- 5.532	12.383
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[13 16]	- 4.823	43.117
Veränderung der Vorräte	[15]	- 4.973	25.305
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	[24 26]	21.674	9.190
Ausgaben für Ertragsteuern	[37]	- 14.267	- 3.966
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		96.008	143.364
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Ausgaben Finanzanlagevermögen	[12]	- 237	- 744
Ausgaben Sachanlagen	[11]	- 15.795	- 15.787
Einnahmen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		1.987	2.724
Ausgaben Immaterielle Vermögenswerte	[10]	- 8.564	- 8.084
Erwerb von Tochterunternehmen	[2 5]	0	- 103.691
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 22.609	- 125.582
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Einnahmen für Zinsen	[36]	359	456
Ausgaben für Zinsen	[36]	- 5.837	- 11.241
Sonstige Finanzierungsausgaben	[36]	0	- 323
Dividendenzahlungen an:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		- 6.989	- 6.989
Minderheitsgesellschafter		- 2.329	- 1.539
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter		741	488
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen	[2 5]	- 32.007	- 5.804
Aufnahme Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[24 26]	- 58.869	43.836
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 104.931	18.884
Veränderung der Zahlungsmittel		- 31.532	36.666
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		58.576	21.948
Veränderung aus der Währungsumrechnung		699	- 38
Zahlungsmittel Endbestand		27.743	58.576
Bruttoverschuldung Bank		224.669	283.281
Nettoverschuldung Bank		196.926	224.705

Eigenkapitalentwicklung

	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Hedging-rücklage	Pensions-rücklage	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn
Saldo zum 01.01.2009		17.047	86.988	- 627	- 1.319	200.196
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag		0	0	830	- 585	32
Jahresüberschuss		0	0	0	0	- 7.305
Summe erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	830	- 585	- 7.273
Dividenden		0	0	0	0	- 6.989
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen	[5]	0	0	0	0	- 2.735
Veränderung Minderheitenanteile		0	0	0	0	376
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		0	0	0	0	437
Saldo zum 31.12.2009 / 01.01.2010		17.047	86.988	203	- 1.904	184.012
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag		0	0	1.334	- 2.647	- 507
Jahresüberschuss		0	0	0	0	31.020
Summe erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	1.334	- 2.647	30.513
Dividenden		0	0	0	0	- 6.989
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen	[5]	0	0	0	0	- 26.751
Veränderung Minderheitenanteile		0	0	0	0	- 279
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		0	0	0	0	765
Saldo zum 31.12.2010		17.047	86.988	1.537	- 4.551	181.271

Bei dem Posten "Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen" handelt es sich um den Erwerb der noch ausstehenden 20% an der Wave Biotech AG (in 2009) sowie dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der Sartorius Stedim Biotech S.A. (vgl. auch Abschnitt 5).

Unterschied aus der Währungsumrechnung	Gesamt	Minderheitenanteile	Eigenkapital	Gesamt
- 12.559	289.726	43.656	333.382	
- 1.211	- 934	- 181	- 1.115	
0	- 7.305	8.280	975	
- 1.211	- 8.239	8.099	- 140	
0	- 6.989	- 1.539	- 8.528	
0	- 2.735	- 3.171	- 5.906	
0	376	- 376	0	
0	437	0	437	
- 13.770	272.576	46.669	319.245	
<hr/>				
8.654	6.834	979	7.813	
0	31.020	9.664	40.684	
8.654	37.854	10.643	48.497	
0	- 6.989	- 2.329	- 9.318	
0	- 26.751	- 5.256	- 32.007	
0	- 279	279	0	
0	765	0	765	
- 5.116	277.176	50.006	327.182	

Segmentberichterstattung

Operative Segmente

in Mio. €	Biotechnologie			Mechatronik		
	2010	2009	Veränderung	2010	2009	Veränderung
Auftragseingang	442,3	409,2	8,1 %	238,8	205,9	16,0 %
Umsatz	432,6	400,4	8,0 %	226,7	201,7	12,4 %
in % gesamt	65,6 %	66,5 %		34,4 %	33,5 %	
EBITDA	83,0	71,2	16,6 %	20,9	- 13,9	250,9 %
in % vom Umsatz	19,2 %	17,8 %		9,2 %	- 6,9 %	
EBITA	67,2	55,5	20,9 %	12,0	- 24,6	148,9 %
in % vom Umsatz	15,5 %	13,9 %		5,3 %	- 12,2 %	
Amortisation						
Finanzergebnis						
Konzernergebnis vor Steuern						
Abschreibungen	23,0	22,7	1,3 %	8,9	10,8	- 17,6 %
Investitionen	16,7	15,7	6,0 %	7,7	8,1	- 5,6 %
in % vom Umsatz	3,9 %	3,9 %		3,4 %	4,0 %	
Gesamtvermögenswerte des Konzerns	655,3	678,6	- 3,4 %	152,4	141,8	7,5 %
davon: Working Capital	107,7	93,9	14,7 %	64,6	58,7	10,1 %
Mitarbeiter zum 31.12.	2.581	2.381	8,4 %	1.934	1.942	- 0,4 %

Geographische Informationen

in Mio. €	Europa			Nordamerika			Asien Pazifik		
	2010	2009	Veränderung	2010	2009	Veränderung	2010	2009	Veränderung
Umsatz									
- nach Sitz des Kunden	346,7	343,8	0,8 %	146,9	125,9	16,6 %	138,8	109,4	26,8 %
in % gesamt	52,6 %	57,1 %		22,3 %	20,9 %		21,0 %	18,2 %	
- nach Sitz der Gesellschaft	412,0	398,3	3,4 %	147,7	126,4	16,9 %	99,6	77,4	28,7 %
in % gesamt	62,5 %	66,2 %		22,4 %	21,0 %		15,1 %	12,9 %	
EBITDA	73,5	38,1	93,2 %	12,7	6,9	83,1 %	16,6	11,5	44,8 %
in % vom Umsatz	17,8 %	9,6 %		8,6 %	5,5 %		16,7 %	14,8 %	
EBITA	52,6	15,2	244,9 %	10,7	5,2	104,4 %	15,0	9,8	53,6 %
in % vom Umsatz	12,8 %	3,8 %		7,2 %	4,1 %		15,1 %	12,6 %	
Abschreibungen	27,9	29,7	- 6,0 %	2,1	1,9	15,7 %	1,6	1,7	- 6,5 %
Investitionen	20,5	17,4	17,5 %	1,6	3,4	- 51,9 %	2,2	3,0	- 28,0 %
in % vom Umsatz	5,0 %	4,4 %		1,1 %	2,7 %		2,2 %	3,9 %	
Langfristige Vermögenswerte	515,1	521,7	- 1,3 %	15,1	15,0	0,9 %	21,9	18,8	16,3 %
Mitarbeiter zum 31.12.	2.954	2.884	2,4 %	551	495	11,3 %	913	854	6,9 %

nicht zugeordnete Posten			Konzern		
2010	2009	Veränderung	2010	2009	Veränderung
			681,1	615,1	10,7 %
			659,3	602,1	9,5 %
			100,0 %	100,0 %	
			103,9	57,3	81,3 %
			15,8 %	9,5 %	
			79,2	30,9	156,1 %
			12,0 %	5,1 %	
- 7,1	- 7,0	- 1,2 %	- 7,1	- 7,0	- 1,2 %
- 9,4	- 13,6	31,3 %	- 9,4	- 13,6	31,3 %
			62,7	10,3	510,5 %
			31,9	33,4	- 4,8 %
			24,4	23,9	2,0 %
			3,7 %	4,0 %	
			807,7	820,4	- 1,5 %
			172,3	152,6	12,9 %
			4.515	4.323	4,4 %

Übrige Märkte			Konzern		
2010	2009	Veränderung	2010	2009	Veränderung
27,1	22,9	18,1 %	659,3	602,1	9,5 %
4,1 %	3,8 %		100,0 %	100,0 %	
			659,3	602,1	9,5 %
			100,0 %	100,0 %	
1,1	0,9	27,0 %	103,9	57,3	81,3 %
			15,8 %	9,5 %	
0,9	0,7	36,3 %	79,2	30,9	156,1 %
			12,0 %	5,1 %	
0,2	0,2	1,3 %	31,9	33,4	- 4,8 %
0,1	0,0	125,7 %	24,4	23,9	2,0 %
			3,7 %	4,0 %	
1,6	1,8	- 10,5 %	553,7	557,3	- 0,6 %
97	90	7,8 %	4.515	4.323	4,4 %

Anhang

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Weender Landstraße 94–108.

Der Sartorius Konzern ist ein international führender Labor- und Prozesstechnologie-Anbieter mit den Segmenten Biotechnologie und Mechatronik. Das Segment Biotechnologie umfasst die Arbeitsschwerpunkte Filtration, Fluid Management, Fermentation, Purification, Labor und Services. Im Segment Mechatronik werden insbesondere Geräte und Systeme der Wäge-, Mess- und Automationstechnik für Labor- und Industrieanwendungen hergestellt. Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der pharmazeutischen sowie der Nahrungsmittelindustrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2010 wurde gem. §315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt. Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2010 anzuwendenden IFRS|IAS sowie die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden ausnahmslos erfüllt, so dass der Konzernabschluss der Sartorius AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vermittelt. Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 09. März 2011 dem Aufsichtsrat vorlegen.

2. Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Die Ermittlung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt hier durch die indirekte Methode, das heißt zum Jahresüberschuss werden zahlungsunwirksame Aufwendungen addiert, während zahlungsunwirksame Erträge abgesetzt werden.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasste im Vorjahr neben operativen Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auch den Erwerb zusätzlicher Anteile an der Stedim S.A. Aufgrund der Neuregelungen in IAS 7 in Verbindung mit IAS 27 ist dieser Vorgang nunmehr als Transaktion zwischen Gesellschaftern im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde die Vorjahrssdarstellung entsprechend angepasst.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus der Aufnahme von Fremdkapital und der Zahlung der Dividende sowie Transaktionen zwischen Anteileigern zusammen. Der Finanzmittelfonds beinhaltet alle flüssigen Mittel, d.h. alle Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

3. Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d.h. die Festlegung der Segmente erfolgt in Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den oberen Entscheidungsträgern überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Die interne Steuerung und Berichterstattung im Sartorius Konzern erfolgt primär auf Basis der Sparten Biotechnologie und Mechatronik. Die Abgrenzung der operativen Segmente muss demnach auf dieser Basis erfolgen.

Das für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Periodenergebnis stellt das EBITA dar, also das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Amortisation. Amortisation bezeichnet in diesem Zusammenhang etwaige Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der gem. IFRS 3 durchzuführenden Kaufpreisallokation angesetzt wurden. Daher werden die Amortisation sowie Ertragsteuern und Zinsaufwendungen bzw. -erträge nicht in die Periodenergebnisse der Segmente einbezogen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

In den Segmentergebnissen des Geschäftsjahres 2010 sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. € in der Sparte Mechatronik (Vorjahr 2,8 Mio. €) bzw. 1,3 Mio. € in der Sparte Biotechnologie (Vorjahr 1,7 Mio. €) enthalten.

Das für Entscheidungen des Managements relevante Segmentvermögen umfasst primär Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (=Working Capital); dieses wird daher separat berichtet. Segmentschulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Hauptentscheidungsträger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden wie im Vorjahr sämtliche der mit konzernübergreifenden Verwaltungsaufgaben betrauten Mitarbeiter der Sartorius Corporate Administration GmbH (SCA) rechnerisch der Sparte Mechatronik zugeordnet.

In Bezug auf geografische Informationen gilt folgendes: In die Region Europa wurden die Märkte von Westeuropa und Osteuropa einbezogen. Die Region Nordamerika bildet den US-Markt und den kanadischen Markt ab. Der Region Asien / Pazifik wurden unter anderem die Länder Japan, China, Australien und Indien zugeordnet. Die übrigen Märkte setzen sich hauptsächlich aus Südamerika und Afrika zusammen. Die regionalen Segmentkennzahlen beziehen sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, nur der Umsatz ist zusätzlich auch nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten der den Regionen zuzuordnenden Konzerngesellschaften. In der Region Europa entfallen die wesentlichen langfristigen Vermögenswerte auf die Länder Deutschland (138,9 Mio. €; 139,0 Mio. € in 2009) sowie Frankreich (356,9 Mio. €; 364,2 Mio. € in 2009). Der aus der Kaufpreisallokation für die Stedim-Akquisition resultierende Goodwill sowie die damit zusammenhängenden Immateriellen Vermögenswerte wurden in regionaler Hinsicht Frankreich zugeordnet.

4. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IAS 27, Konzern- und separate Einzelabschlüsse, liegt vor, wenn die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen in der Lage sind, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden ab dem Zeit-

punkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf sie entfallenen Eigenkapitalanteil zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird, soweit er anderen Vermögenswerten des Tochterunternehmens nicht zugeordnet werden kann, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht planmäßig abzuschreiben, sondern gem. IFRS 3 mindestens jährlich auf eine Wertminderung hin zu überprüfen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst, eine Wertaufholung findet nicht statt.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden, falls sie den identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens auch nach erneuter Beurteilung nicht zuzuordnen sind, sofort erfolgswirksam erfasst.

Minderheitenanteile werden mit dem entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Erwerbs und dem Minderheitenanteil wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen angepassten Jahresabschlüsse.

Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet, konzerninterne Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgelöst. Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen unter den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Auf Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind im Hinblick auf die den Zahlen des Geschäftsjahres 2010 zu Vergleichszwecken gegenübergestellten Vorjahreszahlen unverändert geblieben. Eine Darstellung des Einflusses von Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entfällt daher.

5. Konsolidierungskreis und Aufstellung des Anteilsbesitzes

In den Konzernabschluss sind die Abschlüsse der Sartorius AG sowie der folgenden Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung und die folgenden Beteiligungsunternehmen zu Anschaffungskosten einbezogen worden:

	Anteil der Sartorius AG am Kapital %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	156.294	10.889	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	74,5	96.188	21.064	X
Europa (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim Belgium N.V., Vilvoorde, Belgien	100,0	1.276	274	X
Distrobo GmbH, Göttingen, Deutschland *)	26,0	556	129	
Sartorius Stedim Nordic A/S, Taastrup, Dänemark	100,0	42	- 166	X
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	81.296	29.943	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Melsungen, Deutschland	100,0	13.568	- 572	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	2.463	1.115	X
Munktell & Filtrak GmbH, Bärenstein, Deutschland *)	49,0	4.379	764	
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, England	100,0	1.394	1.019	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Louth, England	100,0	1.443	678	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	3.197	1.680	X
Sartorius Stedim Aseptics S.A., Lourdes, Frankreich	100,0	3.592	1.481	X
Sartorius Stedim Italy S.p.A., Florenz, Italien	100,0	3.369	733	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Nieuwegein, Niederlande	100,0	701	247	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	668	314	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z.o.o., Kostrzyn, Polen *)	100,0	202	7	
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	3.876	498	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	- 375	263	X
Sartorius Stedim Hungaria Kft., Budapest, Ungarn *)	100,0	318	18	
Nordamerika (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	5.577	4.412	X
Sartorius Stedim North America Inc., Bohemia, New York, USA	100,0	35.388	2.640	X
Sartorius Stedim SUS Inc., Concord, USA	100,0	8.501	1.716	X
Asien Pazifik (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	1.410	1.184	X
Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	1.251	364	X
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	4.642	413	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	2.519	1.044	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	953	368	X
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	918	576	X
Übrige Märkte (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim SUS S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	1.640	877	X

	Anteil der Sartorius AG am Kapital %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€	Konsolidiert
Europa (Mechatronik)				
Sartorius Mechatronics Belgium N.V., Vilvoorde, Belgien	100,0	- 366	- 176	X
Denver Instrument GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	1.483	89	X
Sartorius Mechatronics C&D GmbH & Co. KG, Aachen, Deutschland einschließlich Sartorius-Verwaltungs-GmbH	100,0	- 3.052	260	X
Sartorius Mechatronics T&H Hamburg GmbH, Hamburg, Deutschland	100,0	18.101	199	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	639	510	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	24	- 1	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	2.783	53	X
SI Grone 1 -Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	25	0	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	10	0	X
SI Grone 2 -Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	25	0	X
SIV Grone 2 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	10	0	X
Sartorius Beteiligungs GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	25	0	X
Sartorius Mechatronics UK Ltd., Epsom, England	100,0	2.145	231	X
Sartorius Mechatronics France S.A.S., Palaiseau, Frankreich	100,0	385	- 283	X
VL Finance S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	50.924	13.357	X
Sartorius Mechatronics Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	976	40	X
Sartorius Mechatronics Netherlands B.V., Nieuwegein, Niederlande	100,0	- 358	162	X
Sartorius Mechatronics Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	3.008	333	X
Sartorius Mechatronics Poland Sp. z.o.o., Kostrzyn, Polen *)	100,0	543	192	
ZAO Sartogosm, St. Petersburg, Russland *)	51,0	76	86	
OOO Sartorius ICR, St. Petersburg, Russland	100,0			
Sartorius Mechatronics Switzerland AG, Dietikon, Schweiz	100,0	- 314	- 76	X
Sartorius Mechatronics Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	- 795	117	X
Sartorius Mechatronics Hungaria Kft., Budapest, Ungarn *)	100,0	657	72	
Nordamerika (Mechatronik)				
Sartorius North America Inc., Bohemia, New York, USA	100,0	24.167	0	X
Sartorius Mechatronics Corporation, Bohemia, New York, USA	100,0	7.180	- 957	X
Sartorius TCC Company, Arvada, USA	100,0	6.498	81	X
Sartorius Mechatronics Canada Inc., Mississauga, Kanada	100,0	108	- 152	X

	Anteil der Sartorius AG am Kapital %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€	Konsolidiert
Asien Pazifik (Mechatronik)				
Sartorius Mechatronics Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australia	100,0	371	207	X
Denver Instrument (Beijing) Co., Limited Beijing, China	100,0	4.964	84	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	14.639	2.759	X
Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	3.709	1.288	X
Sartorius Mechatronics India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	5.757	578	X
PT. Sartorius Mechatronics Indonesia, Jakarta, Indonesien *)	95,0	39	19	
Sartorius Mechatronics Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	6.783	1.257	X
Sartorius Mechatronics Philippines Inc., Makati City, Philippinen *)	100,0	268	69	
Sartorius Mechatronics Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	870	162	X
Sartorius Mechatronics Korea Ltd., Seoul, Südkorea	100,0	2.753	544	X
Sartorius Mechatronics (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand	49,0	280	134	X
Übrige Märkte (Mechatronik)				
Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien *)	99,0	372	97	
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien *)	100,0	- 673	- 297	
Sartorius de Mexico S.A. de C.V., Naucalpan, Mexiko *)	99,0	189	78	

Da die Abschlüsse der mit *) gekennzeichneten Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht vorlagen, wurden die Angaben aus den Jahresabschlüssen 2009 berücksichtigt.

Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen und die assozierte Gesellschaft sind wegen untergeordneter Bedeutung zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen, sondern zu Anschaffungskosten bilanziert worden.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Die Tochtergesellschaften SIV Weende-Verwaltungs-GmbH und SIV Weende GmbH & Co. KG sowie die Tochtergesellschaften SIV Grone-Verwaltungs-GmbH und die SIV Grone GmbH & Co. KG sowie die Sartorius Beteiligungs GmbH wurden im Geschäftsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr gegründet.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2010 verschiedene konzerninterne Umstrukturierungsmaßnahmen, insbesondere Verschmelzungen, durchgeführt.

Die Anteile der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, da für diese kein aktiver Markt existiert und Bewertungsgutachten aus Wesentlichkeitsgründen nicht eingeholt wurden.

Akquisition Stedim

Im zweiten Quartal 2010 hat der Sartorius Stedim Biotech (SSB) Teilkonzern ein Aktienrückkaufprogramm gestartet, an dem die Sartorius AG als Mehrheitsaktionär teilgenommen und Aktien an ihre Tochtergesellschaft SSB S.A. veräußert hat. Aus Konzernsicht wurden im Rahmen dieses Programms 429.938 SSB-Aktien im Wert von 16,0 Mio. € von Minderheitsgesellschaftern zurückgekauft, nachdem die Sartorius AG bereits im ersten Quartal zusätzliche 502.000 Anteile im Wert von ebenfalls 16,0 Mio. € an der SSB S.A. erworben hatte. Im dritten sowie im vierten Quartal des Geschäftsjahres wurden keine weiteren Aktien gekauft. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern damit über 74,5% (Vorjahr 71,8%) der Anteile und 76,9% (Vorjahr: 74,7%) der Stimmrechte an Sartorius Stedim Biotech.

Im Vorjahr wurde die zu Gunsten der ehemaligen Stedim-Aktionäre gewährte Kursgarantie in Höhe von 103,7 Mio. € gezahlt. In Höhe der Abweichung zwischen der tatsächlichen Zahlung und den zum 31.12.2008 berücksichtigten Anschaffungskosten hatte sich der Goodwill vermindert (0,6 Mio. €).

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Sartorius AG ist nach den Vorschriften des IASB aufgestellt. Im Zuge der Anwendung der International Financial Reporting Standards werden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die von den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abweichen.

Im Vergleich zum vorangegangenen Konzernabschluss waren folgende Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Überarbeitung des IFRS 1: Erstmalige Anwendung der IFRS
- Änderungen an IFRS 1: Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender
- Änderungen an IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe
- Überarbeitung des IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- Änderungen an IAS 27: Konzern- und Einzelabschlüsse
- Änderungen an IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte

– Diverse: Jährliche Verbesserungen der IFRS (Veröffentlicht im April 2009)

- Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39: Eingebettete Derivate
- IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15: Verträge über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16: Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17: Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18: Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Die erstmalige Anwendung der genannten Standards und Interpretationen hat zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Sartorius AG geführt.

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards oder Interpretationen wurden im Geschäftsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2010 nicht verpflichtend war:

Standard Interpretation	Titel	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Standard			
Änderungen an IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	1. Juli 2010	Ja
Änderungen an IFRS 1	Starke Hochinflation	1. Juli 2011	Nein
Änderungen an IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1. Juli 2011	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2013	Nein
Änderungen an IAS 12	Latente Steuern: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	1. Januar 2012	Nein
Überarbeitung des IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	1. Januar 2011	Ja
Änderungen an IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung: Einstufung von Bezugsrechten	1. Februar 2010	Ja
Diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Veröffentlicht Mai 2010)	überwiegend 1. Januar 2011	Nein
Interpretation			
Änderungen an IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	1. Januar 2011	Ja
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	1. Juli 2010	Ja

Die Auswirkungen der Standards und Interpretationen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sartorius Konzerns werden zurzeit noch ermittelt und können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zuverlässig

angegeben werden. Derzeit ist die erstmalige Anwendung jeweils für die Periode geplant, in der die Standards, Interpretationen oder Ergänzungen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Beurteilungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode betreffen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Schätzungen und Beurteilungen betroffen sind, betreffen die Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Annahmen über zukünftige Cash Flows von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und Entwicklungsprojekten, die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, Nutzungsdauern von Sachanlagen, Garantieverpflichtungen sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

7. Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Um den Besonderheiten der Konsolidierung besser Rechnung zu tragen, wurden im Konzernabschluss andere Gewinnrücklagen und das Bilanzergebnis in einem Posten zusammengefasst.

Die in der Periode erfassten Erträge und Aufwendungen wurden in zwei Aufstellungen erfasst: einer Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren sowie einer Überleitung zum Gesamtergebnis (Gesamtergebnisrechnung).

Der Sartorius Konzern verwendet als zentrale Ertragskennziffer das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation (EBITA). Die Amortisation bezieht sich dabei auf Wertminderungen und Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterieller Vermögenswerte aus gemäß IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokationen.

8. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Sartorius AG ist in Tausend Euro aufgestellt. In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls geltenden Wechselkursen umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Posten "Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen" verrechnet.

Zur Absicherung von Währungsrisiken schließt der Konzern Options- und Termingeschäfte ab. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bezüglich dieser derivativen Finanzinstrumente werden im Abschnitt 29 dargestellt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hierzu ausgenommen ist das Eigenkapital der einzogenen Tochterunternehmen, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahressdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Für bestimmte, langfristig gewährte Darlehen wendet der Konzern das Konzept der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb an. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gem. IAS 21.32 im Eigenkapital erfasst.

Nachstehende Umrechnungskurse wurden angewendet:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2010	2009	2010	2009
USD	1,33800	1,44050	1,32657	1,39405
GBP	0,86250	0,89000	0,85790	0,89136
CAD	1,33700	1,51000	1,36583	1,58649
AUD	1,31680	1,60040	1,44290	1,77501
HKD	10,40250	11,16520	10,30970	10,80610
JPY	108,80000	133,06000	116,26929	130,23913
INR	59,82760	67,00340	60,64245	67,35752
CNY	8,82050	9,82990	8,98047	9,22590
KRW	1.500,89	1.678,97	1.531,73	1.768,90
CHF	1,25300	1,48400	1,38080	1,51021
SGD	1,71620	2,01850	1,80718	2,02338
MYR	4,12680	4,93000	4,27069	4,90456
THB	40,21100	47,96900	42,05055	47,79750
TND	1,92680	1,89920	1,89747	1,87617
DKK	7,45400	7,44200	7,44743	7,44643

9. Nahestehende Unternehmen und Personen

Der Sartorius Konzern steht neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen in Geschäftsbeziehungen mit weiteren nahestehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Diese Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Details zu den in Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in den Abschnitten 16, 26 und 30.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen T€ 693 (Vorjahr T€ 628), die des Vorstands T€ 1.827 (Vorjahr T€ 1.390). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betrugen T€ 282 (Vorjahr T€ 1.084). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betrugen T€ 5.937 (Vorjahr T€ 4.991). Bezüglich der Details der Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist. Weitere wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen fanden nicht statt.

Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen

Langfristige Vermögenswerte

10. Geschäfts- oder Firmenwerte und Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€
Bruttbuchwerte 01.01.2009	292.466
Änderungen Konsolidierungskreis	0
Investitionen	8
Abgänge	- 618
Bruttbuchwerte 31.12.2009	291.856
Abschreibungen 01.01.2009	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0
Abschreibungen 2009	0
Abgänge	0
Abschreibungen 31.12.2009	0
Nettobuchwerte 31.12.2009	291.856
Bruttbuchwerte 01.01.2010	291.856
Änderungen Konsolidierungskreis	0
Investitionen	0
Abgänge	0
Bruttbuchwerte 31.12.2010	291.856
Abschreibungen 01.01.2010	0
Abschreibungen 2010	0
Abgänge	0
Abschreibungen 31.12.2010	0
Nettobuchwerte 31.12.2010	291.856

Bei den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten von T€ 291.856 handelt es sich um aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Gemäß IFRS 3 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern im Rahmen eines sog. Impairment Tests jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Aufgrund der zunehmenden Integration des gesamten Biotechnologie-Geschäfts gehen wir davon aus, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit sich auf das gesamte Biotechnologie Segment bezieht. Aufgrund des deutlichen Nachfragerückgangs in der Mechatronik wurden im Geschäftsjahr 2009 umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen in der Sparte umgesetzt. Diese Maßnahmen umfassten neben Kostensenkungsmaßnahmen auch eine geänderte strategische Ausrichtung des Geschäfts und reformierte Führungsstrukturen. Vor diesem Hintergrund sind auch die Geschäfts- oder Firmenwerte der Mechatronik auf Spartenebene zu beurteilen und die Mechatronik insgesamt als zahlungsmittelgenerierende Einheit anzusehen. Damit verteilt sich der Goodwill auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Biotechnologie (285,4 Mio. €; Vorjahr: 285,4) und Mechatronik (6,5 Mio. €; Vorjahr: 6,5).

Die für das Geschäftsjahr 2010 durchzuführenden Impairment Tests bestimmen den erzielbaren Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Cashflow Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen im Allgemeinen auf den vom Vorstand genehmigten Budgets für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Für die Biotechnologie wurde ein Diskontierungszinssatz von 7,5% (Vorjahr: 8,0%) und eine Wachstumsrate von durchschnittlich 3,0% (Vorjahr: 3,0%) für Geschäftsjahre nach 2015 zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate ist dabei abgeleitet aus Markterwartungen, die für den von Sartorius Stedim Biotech adressierten Biopharma-Markt langfristig zweistellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber für Sartorius Stedim Biotech wird dabei u.a. der derzeit stattfindende Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten, wie Filter und Bags, anstelle von Mehrwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein.

In der Mechatronik wurde ein Diskontierungszinssatz von 8,5% (9,0%) und eine Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) für Geschäftsjahre nach 2015 verwendet.

Im Geschäftsjahr 2010 haben diese Werthaltigkeits-tests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt.

Immaterielle Vermögenswerte

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten T€	Markenname T€	Kunden- beziehungen T€	Aktivierte Entwicklungs- kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2009	41.263	10.779	81.351	27.429	184	161.005
Währungsumrechnung	- 7	0	0	4	0	- 3
Änderungen Konsolidierungskreis	- 99	0	0	- 81	0	- 180
Investitionen	1.572	0	0	6.503	9	8.084
Abgänge	- 820	0	0	- 247	0	- 1.067
Umbuchungen	379	0	- 84	0	- 188	107
Bruttobuchwerte 31.12.2009	42.288	10.779	81.267	33.608	5	167.946
Abschreibungen 01.01.2009	- 19.503	0	- 8.275	- 10.788	4	- 38.563
Währungsumrechnung	- 22	0	0	- 2	0	- 24
Abschreibungen 2009	- 4.303	0	- 5.437	- 3.738	0	- 13.478
Außerplanmäßige Abschreibungen 2009	- 142	0	0	- 1.490	0	- 1.632
Abgänge	523	0	0	12	0	535
Umbuchungen	- 190	0	- 9	0	0	- 199
Abschreibungen 31.12.2009	- 23.637	0	- 13.721	- 16.006	4	- 53.361
Nettobuchwerte 31.12.2009	18.650	10.779	67.546	17.602	9	114.586
Bruttobuchwerte 01.01.2010	42.288	10.779	81.267	33.608	5	167.946
Währungsumrechnung	1.721	0	52	368	0	2.141
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Investitionen	2.871	0	0	5.523	170	8.564
Abgänge	- 952	0	0	- 647	0	- 1.599
Umbuchungen	142	0	0	- 163	- 9	- 30
Bruttobuchwerte 31.12.2010	46.070	10.779	81.319	38.689	166	177.023
Abschreibungen 01.01.2010	- 23.637	0	- 13.721	- 16.006	4	- 53.361
Währungsumrechnung	- 335	0	- 6	- 8	0	- 349
Abschreibungen 2010	- 4.088	0	- 5.489	- 4.299	0	- 13.876
Außerplanmäßige Abschreibungen 2010	0	0	0	0	0	0
Abgänge	921	0	0	293	0	1.214
Umbuchungen	- 97	0	0	121	0	24
Abschreibungen 31.12.2010	- 27.236	0	- 19.216	- 19.899	4	- 66.348
Nettobuchwerte 31.12.2010	18.833	10.779	62.103	18.790	170	110.675

Erworbane immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens "Stedim" in die Marke "Sartorius Stedim Biotech" ist eine separate Messung der entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Ein gesonderter Wertminderungstest wird daher seit 2008 nicht mehr durchgeführt, die Werthaltigkeit der Marke und anderer im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswerte wurde auf Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit, also der Biotechnologie-Sparte, überprüft.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren in den Bereichen Biotechnologie und Mechatronik anfallen, werden nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Die Entwicklungskosten können verlässlich ermittelt werden, das Produkt bzw. das Verfahren ist technisch und wirtschaftlich realisierbar und künftiger wirtschaftlicher Nutzen ist wahrscheinlich. Darüber hinaus muss die Absicht bestehen und ausreichend finanzielle, technische und sonstige Ressourcen vorhanden sein, um die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 5.523 (Vorjahr: T€ 6.503) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die üblicherweise vier Jahre nicht übersteigt.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht erfasst werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 5 Jahre
Kundenbeziehungen und Technologien	5 bis 15 Jahre
Markenname	n.a.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung gezeigt. Abschreibungen auf die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten immaterielle Vermögenswerte werden in der Position Amortisation ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Wertminderungsaufwendungen erfasst (Vorjahr: T€ 1.632).

11. Sachanlagevermögen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Leasinganlagen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2009	129.380	80.369	6.028	88.629	7.738	312.144
Währungsumrechnung	- 512	- 270	0	- 39	23	- 798
Investitionen	1.984	5.254	0	6.988	1.561	15.787
Abgänge	- 1.516	- 3.767	- 518	- 10.343	- 340	- 16.484
Umbuchungen	1.672	1.429	4	3.741	- 5.314	1.532
Änderungen Konsolidierungskreis	25	70	0	0	0	95
Bruttobuchwerte 31.12.2009	131.033	83.085	5.514	88.976	3.668	312.276
Abschreibungen 01.01.2009	- 34.772	- 53.344	- 4.906	- 63.411	- 1	- 156.434
Währungsumrechnung	93	188	0	17	0	298
Abschreibungen 2009	- 4.447	- 5.960	- 106	- 7.218	0	- 17.731
Außerplanmäßige Abschreibungen 2009	0	- 608	0	0	0	- 608
Abgänge	1.288	3.319	470	9.198	1	14.276
Umbuchungen	- 87	465	- 1	- 1.591	0	- 1.214
Abschreibungen 31.12.2009	- 37.925	- 55.940	- 4.543	- 63.005	0	- 161.413
Nettobuchwerte 31.12.2009	93.108	27.145	971	25.971	3.668	150.863
Bruttobuchwerte 01.01.2010	131.033	83.085	5.514	88.976	3.668	312.276
Währungsumrechnung	1.960	1.404	0	1.151	328	4.843
Investitionen	565	3.642	0	6.365	5.223	15.795
Abgänge	- 49	- 1.476	- 1.075	- 2.828	- 270	- 5.698
Umbuchungen	4.241	1.276	- 305	694	- 4.468	1.438
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Bruttobuchwerte 31.12.2010	137.750	87.931	4.134	94.358	4.481	328.654
Abschreibungen 01.01.2010	- 37.925	- 55.940	- 4.543	- 63.005	0	- 161.413
Währungsumrechnung	- 358	- 852	0	- 772	0	- 1.982
Abschreibungen 2010	- 4.632	- 5.379	- 275	- 7.690	0	- 17.976
Außerplanmäßige Abschreibungen 2010	0	0	0	0	0	0
Abgänge	41	678	1.000	2.517	0	4.236
Umbuchungen	18	- 396	83	- 36	0	- 331
Abschreibungen 31.12.2010	- 42.856	- 61.889	- 3.735	- 68.986	0	- 177.466
Nettobuchwerte 31.12.2010	94.894	26.042	399	25.372	4.481	151.188

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss einheitlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten.

Der Sartorius Konzern vermietet Filtrationsanlagen im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen im Sinne von IAS 17, Leasing. Die Leasingverträge basieren auf zwei Grundtypen, die an die individuellen Bedürfnisse des Leasingnehmers angepasst werden. Zu unterscheiden ist der reguläre Leasingvertrag, bei dem lediglich eine feststehende Anzahl an Filtrationsmodulen als Erstausstattung enthalten ist; Folgemodule werden über das Ersatzteilgeschäft abgewickelt.

Des Weiteren wird das "Globale Filtrationskonzept" angeboten, bei dem auch die Folgemodule Bestandteil des Leasingverhältnisses sind. Das Leasinggeschäft erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder Italien, Frankreich, Spanien und Deutschland. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Leasingzahlungen in Höhe von T€ 688 vereinnahmt (Vorjahr: T€ 1.265). Die erwarteten Leasingzahlungen für bestehende Leasingverträge für das Jahr 2011 belaufen sich auf T€ 549 und für die Jahre 2012 bis 2015 auf insgesamt T€ 948.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Im Geschäftsjahr 2010 waren keine Wertminderungen auf Sachanlagen zu erfassen. Der Vorjahreswert (T€ 608) bezog sich auf die Restrukturierung der Sparte Mechatronik. Der erzielbare Betrag der entsprechenden Vermögenswerte wurde dabei auf Basis des Nutzungswertes ermittelt.

Wertminderung

Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt gemäß IAS 36, Wertminderungen, eine Überprüfung der Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte, ob Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf gegeben sind. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Abwertungsaufwands festzustellen.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) seinen (bzw. ihren) Buchwert unterschreitet, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den erzielbaren Betrag. Bei Wegfall der Ursachen für eine Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erfolgswirksam zugeschrieben. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

12. Finanzanlagevermögen

	Anteile an verbundenen Unternehmen T€	Beteiligungen T€	Wertpapiere des Anlagevermögens und Sonstige Ausleihungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2009	3.487	3.358	229	7.074
Währungsumrechnung	0	0	1	1
Änderungen Konsolidierungskreis	- 169	0	0	- 169
Investitionen	451	259	34	744
Abgänge	0	0	- 6	- 6
Umbuchungen	0	0	0	0
Bruttobuchwerte 31.12.2009	3.769	3.617	258	7.644
Abschreibungen 01.01.2009	- 388	- 1.536	- 17	- 1.941
Abschreibungen 2009	0	- 14	0	- 14
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2009	- 388	- 1.550	- 17	- 1.955
Nettobuchwerte 31.12.2009	3.381	2.067	241	5.689
Bruttobuchwerte 01.01.2010	3.769	3.617	258	7.644
Währungsumrechnung	0	0	5	5
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Investitionen	100	0	127	227
Abgänge	0	- 131	0	- 131
Bruttobuchwerte 31.12.2010	3.869	3.486	390	7.745
Abschreibungen 01.01.2010	- 388	- 1.550	- 17	- 1.955
Abschreibungen 2010	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2010	- 388	- 1.550	- 17	- 1.955
Nettobuchwerte 31.12.2010	3.481	1.936	373	5.790

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen sowie der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Anteile und Wertpapiere kein aktiver Markt existiert. Eine Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dieser Anteile ließe sich nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand durchführen. Auf die Aufstellung des Konsolidierungskreises und Anteilsbesitzes wird verwiesen.

13. Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Langfristige Forderungen	7	286
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.866	2.711
	1.873	2.997

14. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12, Ertragsteuern, unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode hinsichtlich der temporären Differenzen bilanziert, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und dem bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwert ergeben. Dabei werden sowohl latente Steuern auf Ebene der Einzelsgesellschaften als auch aus Konsolidierungsvorgängen berücksichtigt.

Grundsätzlich werden latente Steuerschulden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst und gesondert als passive latente Steuern ausgewiesen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz beziehungsweise der Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste bzw. Zinsvorträge verwendet werden kann.

Latente Steuern werden grundsätzlich nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert beziehungsweise einem negativen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung resultiert.

Bei der Berechnung der latenten Steuern werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die voraussichtlich bei Realisierung der temporären Differenzen gelten oder erwartet werden. In Deutschland ist von einem Körperschaftsteuersatz von 15 % auszugehen. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf den Körperschaftsteuerbetrag sowie des konzerndurchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes, beträgt der zur Berechnung der inländischen latenten Steuern herangezogene Steuersatz damit rund 30 %.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde wie in den Vorjahren der steuerliche Effekt aus der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die gem. den Regeln des IAS 39 zum Hedge Accounting außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden und die latenten Steueransprüche aus der Verrechnung versicherungsmathematischer Verluste im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Ebenso wurde der Betrag der laufenden Ertragsteuern, der auf die Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entfällt, im Eigenkapital verrechnet. Die direkt im Eigenkapital erfassten latenten und laufenden Ertragsteuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2010 T€	2009 T€
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	- 693	- 366
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen	1.289	209
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	289	- 14
Gesamt	885	- 171

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte in Höhe von ca. 62 Mio. € (Vorjahr: rund 71 Mio. €) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Ein latenter Steueranspruch wurde für ca. 29 Mio. € (Vorjahr: ca. 31 Mio. €) dieser Verluste erfasst.

Hinsichtlich der verbleibenden Verlustvorräte wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt.

In Höhe von ca. 7 Mio. € (Vorjahr ca. 8 Mio. €) beziehen sich die aktivierte latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft steuerliche Gewinne verfügbar sein werden, gegen die die aktivierte Verlustvorräte und temporären Differenzen verrechnet werden können.

Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorräte deutscher Konzerngesellschaften in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €). Für diese Vorräte wurden wie im Vorjahr keine latenten Steueransprüche berücksichtigt, da eine Nutzung aus heutiger Sicht nicht hinreichend wahrscheinlich ist.

Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbehaltene Gewinne in Höhe von ca. 94 Mio. € sollen in den nächsten Jahren nach Deutschland ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung anfallende deutsche Steueraufwand in Höhe von 1,4 Mio. € wurde als latente Steuer passiviert. Passive latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei in- und ausländischen Tochterunternehmen in Höhe von 38 Mio. € sind nicht bilanziert worden, weil diese Gewinne nach heutigen Erkenntnissen permanent investiert bleiben sollen. Bei Ausschüttung würden die Gewinne zu 5 % der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; gegebenenfalls würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen. Die Ermittlung des entsprechenden steuerlichen Effektes wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

Die Darstellung der Aktiven und Passiven Latenten Steuern wurde im Vergleich zu den Vorjahren angepasst, um die Ursachen für latente Steuern transparenter zu machen. Die Zuordnung erfolgt nun auf Basis der zu Grunde liegenden Vermögenswerte und Schulden, auf die die temporären Differenzen entfallen. Die Bilanzposten für latente Steuern stellen sich somit für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wie folgt dar:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern		
	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Immaterielle Vermögenswerte	2.997	3.266	30.329	30.999
Sachanlagen	147	307	5.878	6.121
Vorräte	3.299	2.456	0	11
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	787	403	1.762	1.004
Rückstellungen	8.143	5.574	0	28
Verbindlichkeiten	460	229	0	0
Bruttobetrag	15.834	12.234	37.969	38.162
Steuerliche Verlustvorträge	8.434	9.244	0	0
Steuer auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen	0	0	1.415	0
Saldierungen	0	0	- 1.133	- 301
	24.268	21.478	38.251	37.861

Kurzfristige Vermögenswerte

15. Vorräte

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.219	21.355
Unfertige Erzeugnisse	20.822	18.733
Fertige Erzeugnisse und Waren	29.905	28.309
Geleistete Anzahlungen	1.811	1.205
	76.757	69.603

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Kosten der Verwaltung sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind. Zinsen für Fremdkapital werden nicht verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Vorräte in Höhe von ca. 175 Mio. € (Vorjahr: rund 169 Mio. €) als Aufwand verrechnet.

Niedrigere Nettoveräußerungswerte werden durch Abwertungen berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch Wertabschläge berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden außerordentliche Wertminderungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) erfasst.

16. Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95.565	82.992
- davon gegenüber Dritten	80.608	76.366
- davon gegen verbundene Unternehmen	4.948	5.009
- davon gegen Beteiligungsunternehmen	103	60
- davon aus Fertigungsaufträgen	9.906	1.558
Übrige Vermögenswerte	13.951	12.974
Rechnungsabgrenzungsposten	2.822	2.660
	112.338	98.626

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Wertberichtigungen wurden aufgrund von Vergangenheitserfahrungen mit tatsächlichen Zahlungsausfällen ermittelt. Bezuglich der im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen wird auf Abschnitt 35 verwiesen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen hier ausgewiesenen Finanzinstrumenten aufgrund der kurzen Laufzeiten ihrem beizulegenden Zeitwert annähernd entspricht.

Im Rahmen der Umsetzung des Factoring-Programms im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Teil der mit den Vermögenswerten verbundenen Risiken (im Wesentlichen Ausfallrisiken) zurück behalten. Der Buchwert dieses anhaltenden Engagements (continuing involvement) beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €), die damit verbundenen Verbindlichkeiten betragen 3,1 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Der Gesamtbetrag der ursprünglichen Vermögenswerte beträgt 34,9 Mio. € (Vorjahr: 30,4 Mio. €).

Die Wertberichtigungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	- 8.075	- 7.935
Zuführungen im Geschäftsjahr	- 3.464	- 3.542
Ausbuchung von Forderungen (Verbrauch)	464	1.156
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	2.292	2.264
Währungsumrechnungseffekte	- 95	- 19
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	- 8.877	- 8.075

Die Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird bestimmt auf Basis von Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen. Entsprechend ist der Vorstand der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminde rungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Fälligkeitsstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
1 - 30 Tage	8.936	10.305
31 - 90 Tage	5.591	6.310
91 - 180 Tage	2.569	3.256
181 - 360 Tage	1.257	1.275
mehr als 360 Tage	2.115	860

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 20.468 (Vorjahr: T€ 22.006), welche zum Berichtszeitpunkt fällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Die nicht fälligen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden nicht abgewertet, da keine Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden unter Anwendung von IAS 11, Fertigungsaufträge, entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfolgswirksam berücksichtigt. Der aktivierungspflichtige Betrag wird unter den Forderungen ausgewiesen. Ein Betrag in gleicher Höhe wird als Umsatzerlös erfasst. Der Fertigstellungsgrad entspricht der vom Konzern bis zum Bilanzstichtag erbrachten Teilleistung und wird entsprechend der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Aufwendungen im Verhältnis zum voraussichtlichen Gesamtaufwand (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Als Auftragserlöse werden die vertraglich fixierten Erlöse angesetzt. Im Geschäftsjahr wurden Auftragserlöse in Höhe von T€ 20.533 realisiert, die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne|Verluste für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt T€ 13.246 (Vorjahr: T€ 15.793). Für diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von T€ 7.499 (Vorjahr: T€ 14.803) vereinnahmt.

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen ausschließlich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte entsprechen annähernd ihren Zeitwerten.

18. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sartorius AG ist eingeteilt in 9.360.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und 9.360.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je 1,00 €. Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien sind mit einer um 2 % höheren Dividende als die Stammaktien ausgestattet. Zudem besteht ein Dividendenbezugssrecht in Höhe von 4,0 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG in Höhe von T€ 16.082 erworben. Eigene Aktien sind nach IAS 32 vom Eigenkapital abzusetzen.

Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27 € und 840.983 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98 € erworben. Das entspricht einem Anteil von T€ 1.673 (8,9 %) am Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Die Aktien wurden vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt.

19. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

20. Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten erfasst, die die Anforderungen des IAS 39 an eine effektive Absicherung der entsprechenden Grundgeschäfte erfüllen. Die Entwicklung der Hedgingrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

21. Pensionsrücklage

In die Pensionsrücklage fließen im Wesentlichen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen nach IAS 19. Die Entwicklung der Pensionsrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

22. Andere Gewinnrücklagen und Bilanzergebnis

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und des Bilanzergebnisses ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Langfristiges Fremdkapital

23. Langfristige Rückstellungen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	42.772	36.969
Sonstige Rückstellungen	10.309	7.886
53.081	44.855	

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. In einigen Ländern kann der Anteil der für Altersversorgung entrichteten Beiträge an den gesamten staatlichen Beiträgen nicht zuverlässig ermittelt werden. Im Geschäftsjahr 2010 wurde bei den übrigen Konzerngesellschaften ein Betrag von 16,5 Mio. € (Vorjahr: 16,3) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Konzernabschluss der Sartorius AG erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, gibt als Bewertungsmethode die Projected-Unit-Credit-Methode vor. Nach diesem Anwartschaftsbarwertverfahren sind neben bekannten Renten und Anwartschaften auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen in die Berechnung einzubeziehen.

Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden gemäß dem Wahlrecht in IAS 19.93A in voller Höhe erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt T€ 7.176 (Vorjahr: T€ 2.751).

Eine Schweizer Konzerngesellschaft hat sich an einem leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Bis einschließlich 2009 wurde dieser Plan gem. IAS 19.30 als beitragsorientierter Plan behandelt, da die benötigten Informationen nicht zur Verfügung standen. Ab dem Jahr 2010 sind die Voraussetzungen gegeben, diesen Plan als leistungsorientierten Plan zu bilanzieren.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften, die ca. 90% der Gesamt-Rückstellung ausmachen, liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2010	2009
Abzinsungssatz	4,70 %	5,50 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00 %	3,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %
Erträge aus Planvermögen	2,25 %	2,25 %

Für die französischen Gesellschaften wurden folgende Parameter verwendet:

	2010	2009
Abzinsungssatz	4,20 %	4,80 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	2,75 %	2,75 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Laufender Leistungsaufwand	992	875
Zinsaufwand	1.995	1.897
Erträge aus Planvermögen	- 132	- 15
	2.855	2.757

Der laufende Leistungsaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

	2010 T€	2009 T€
Barwert dotierter Verpflichtungen zum 31.12. des Vj.	37.682	35.754
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Erstmalige Berücksichtigung der Verpflichtung der Schweizer Tochtergesellschaft	4.152	0
Laufender Leistungsaufwand	992	875
Zinsaufwand	1.995	1.897
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	3.915	956
Währungsdifferenzen	402	- 53
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	- 2.012	- 1.747
Sonstige Veränderungen	636	0
Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	47.762	37.682

Die sonstigen Veränderungen umfassen im Wesentlichen Beiträge der Planteilnehmer sowie Plankürzungen bzw. -abgeltungen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Planvermögen zum 01.01.	713	670
Erwartete Erträge	132	15
Erstmalige Berücksichtigung der Verpflichtung der Schweizer Tochtergesellschaft	4.152	0
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 249	- 3
Beiträge des Konzerns	112	31
Währungsdifferenzen	232	
Sonstige Veränderungen	- 102	0
Planvermögen zum 31.12.	4.990	713

Für das Geschäftsjahr 2011 werden Zahlungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen in der Größenordnung wie für 2010 (ca. 2,2 Mio. €) erwartet. Diese umfassen die Dotierungen des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Lebensversicherungen. Der Nettowert der am Bilanzstichtag nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 40,5 Mio. € (Vorjahr: 34,5 Mio. €).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2010 T€	2009 T€	2008 T€	2007 T€	2006 T€
Barwert dotierter Verpflichtungen	47.762	37.682	35.754	34.668	36.733
Zeitwert des Planvermögens	4.990	713	670	620	588
Nettowert der Pensionsverpflichtungen	42.772	36.969	35.084	34.048	36.145
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
Barwert dotierter Verpflichtungen	- 165	- 251	779	649	- 88
Zeitwert des Planvermögens	3	4	4	- 1	0

Sonstige langfristige Rückstellungen:

	Altersteilzeit T€	Jubiläums- rückstellungen T€	Sonstige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2010	5.346	889	1.651	7.886
Währungsumrechnung	0	0	286	286
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Verbrauch	- 712	- 108	- 100	- 920
Auflösung Verwendung	- 245	- 24	- 2	- 271
Zuführung	2.812	122	394	3.328
Umbuchung	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2010	7.201	879	2.229	10.309

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit älteren Arbeitnehmern, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird.

Die Jubiläumszuwendungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

24. Langfristige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	Bilanzausweis 31.12.2010 T€	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren T€	Bilanzausweis 31.12.2009 T€	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren T€
Finanzverbindlichkeiten	206.608	557	261.414	0
Sonstige Verbindlichkeiten	111	0	192	0
	206.719	557	261.606	0

Im September 2008 haben wir für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern und die Mechatronik-Sparte jeweils eine eigene syndizierte Kreditlinie vereinbart. Beide Kreditlinien wurden durch ein Konsortium von 13 Banken, unter Führung der Commerzbank und der WestLB, bereitgestellt.

Das Volumen der Sartorius Stedim Biotech Tranche beläuft sich auf 194 Mio. €, das der Mechatronik Tranche auf 180 Mio. €. Mit einer Laufzeit von jeweils fünf Jahren steht die Finanzierung beider Konzernteilbereiche damit auf einer langfristigen und breiten Basis. Die wesentlichen Merkmale der vom Konzern genutzten Kreditlinien sind im Abschnitt 29 dargestellt.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen beträgt 4,7% (Vorjahr: 5,5%). Gem. den Regeln des IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam erfasst.

25. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gewährleistungen T€	Restrukturierungen T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2010	3.171	15.722	4.207	23.100
Währungsumrechnung	171	0	220	391
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Verbrauch	- 851	- 8.596	- 1.106	- 10.553
Auflösung Verwendung	- 220	- 256	- 638	- 1.114
Zuführung	2.613	1.748	1.070	5.431
Umbuchung	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2010	4.884	8.618	3.753	17.255

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist, berücksichtigt.

Rückstellungen werden nur berücksichtigt, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

Die Verminderung der Rückstellungen ist in erster Linie auf den Verbrauch von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in der Mechatronik zurück zu führen (Vorjahr: ca. 16 Mio. € Zuführung).

Die übrigen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €), die sich im Wesentlichen als Folge der Reorganisation des Equipment-Geschäfts in Nordamerika ergeben.

26. Kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.847	4.870
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	46.807	36.733
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	481	412
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	243	205
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.377	42.220
Finanzverbindlichkeiten	18.062	21.867
Ertragsteuerverbindlichkeiten	20.258	14.024
Sonstige Verbindlichkeiten	66.558	55.647
	165.255	133.758

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus Inanspruchnahmen der syndizierten Kreditlinie sowie aus Kontokorrentkrediten innerhalb bilateraler Kreditlinien zusammen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 6.759 (Vorjahr: T€ 3.993) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (T€ 2.942; Vorjahr: T€ 3.414) enthalten.

27. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse des Konzerns:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Bürgschaften und bürgschaftsähnliche Verpflichtungen	229	5.352

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Schulden und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Miet- und Leasingverträgen		
- fällig im Geschäftsjahr 2011	9.464	
(Vorjahr: fällig im Geschäftsjahr 2010)		10.678
- fällig 2012 bis 2015	18.601	
(Vorjahr: fällig 2011 bis 2014)		17.389
- fällig nach 2015	11.647	
(Vorjahr: fällig nach 2014)		1.999

Im Rahmen der rechtlichen Verselbständigung der Biotechnologie Sparte sind im Geschäftsjahr 2007 weltweit zahlreiche gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen vorgenommen worden. Trotz sorgfältiger Prüfung seitens der beteiligten Unternehmen und der Mitwirkung von steuerlichen Beratern kann nicht ausgeschlossen werden, dass aus diesen Vorgängen künftige steuerliche Belastungen drohen. Wir sehen den Eintritt dieser Eventualverbindlichkeit nicht als wahrscheinlich an und haben daher keine Verbindlichkeit bilanziert. Das Gesamtrisiko beläuft sich auf etwa 3 Mio. €.

29. Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

A. Allgemeines

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefert zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Dabei wurde für die Bewertungen der Derivate, die mit Hilfe der Marking-to-market-Methode unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren, ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten und geben die Einschätzung der Banken bezüglich der Marktgegebenheiten zum Berechnungszeitpunkt wieder.

B. Klassen von Finanzinstrumenten | Nettoergebnisse | Fälligkeiten

Die folgenden Tabellen stellen die Buchwerte und Zeitwerte sämtlicher Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegenüber und leiten diese zum Bilanzansatz über. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Laufzeit annähernd den Buchwerten. In Bezug auf die langfristigen Verbindlichkeiten ist eine annähernde Übereinstimmung auf Grund der weitgehend variablen Verzinsung ebenfalls gegeben.

	Bis zur Endfälligkeit gehalten T€	Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten T€	Zur Veräußerung verfügbar T€	Buchwert 31.12.2009 T€	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 T€	Bilanzausweis 31.12.2009 T€
Langfristige Vermögenswerte						
Finanzanlagen	242	0	5.447	5.689	0	5.689
Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Vermögenswerte	0	1.527	0	1.527	1.470	2.997
- davon Forderungen	0	286	0	286	0	286
- davon sonstige Vermögenswerte	0	1.241	0	1.241	1.470	2.711
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	81.435	0	81.435	1.557	82.992
Sonstige Vermögenswerte	0	7.882	0	7.882	7.752	15.634
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	58.576	0	58.576	0	58.576

	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bilanziert T€	Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehalten zum beizulegenden Zeitwert T€	Buchwert 31.12.2009 T€	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 T€	Bilanzausweis 31.12.2009 T€
Langfristiges Fremdkapital					
Finanzverbindlichkeiten	261.414	0	261.414	0	261.414
Sonstige Verbindlichkeiten	192	0	192	0	192
Kurzfristiges Fremdkapital					
Finanzverbindlichkeiten	21.867	0	21.867	0	21.867
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.350	0	37.350	4.870	42.220
Sonstige Verbindlichkeiten	45.319	183	45.502	10.145	55.647
- davon Derivate	0	183	183	0	183
- davon sonstige Verbindlichkeiten	45.319	0	45.319	10.145	55.464

	Bis zur Endfälligkeit gehalten T€	Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten T€	Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehalten zum beizulegenden Zeitwert T€	Zur Veräußerung verfügbar T€	Buchwert 31.12.2010 T€	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 T€	Bilanzausweis 31.12.2010 T€
Langfristige Vermögenswerte							
Finanzanlagen	373	0	0	5.417	5.790	0	5.790
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	945	0	0	945	928	1.873
- davon Forderungen	0	7	0	0	7	0	7
- davon sonstige Vermögenswerte	0	938	0	0	938	928	1.866
Kurzfristige Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	85.659	0	0	85.659	9.906	95.565
Sonstige Vermögenswerte	0	9.684	2.029	0	11.713	5.060	16.773
- davon Derivate	0	0	2.029	0	2.029	0	2.029
- davon sonstige Vermögenswerte	0	9.684	0	0	9.684	5.060	14.744
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	27.743	0	0	27.743	0	27.743

	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bilanziert T€	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten T€	Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehalten zum beizulegenden Zeitwert T€	Buchwert 31.12.2010 T€	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 T€	Bilanzausweis 31.12.2010 T€
Langfristiges Fremdkapital						
Finanzverbindlichkeiten	206.608	0	0	206.608	0	206.608
Sonstige Verbindlichkeiten	111	0	0	111	0	111
Kurzfristiges Fremdkapital						
Finanzverbindlichkeiten	18.062	0	0	18.062	0	18.062
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.531	0	0	47.531	12.847	60.377
Sonstige Verbindlichkeiten	52.698	12	29	52.739	13.819	66.558
- davon Derivate	0	12	29	41	0	41
- davon sonstige Verbindlichkeiten	52.698	0	0	52.698	13.819	66.517

Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht deren Buchwerten.

Die in der obigen Tabelle angegebenen Derivate werden im Rahmen einer sog. Stufe 2-Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, d.h. die Bewertung beruht auf Parametern, die aus notierten Preisen abgeleitet werden.

Die Nettogewinne und Verluste je Kategorie stellen sich wie folgt dar:

Ergebnis aus Krediten und Forderungen	2010 T€	2009 T€
Wertminderungen	- 3.464	- 3.542
Wertaufholungen	2.292	2.264
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	1.294	- 352
	122	- 1.630

Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bilanziert	2010 T€	2009 T€
Zinsaufwand	- 6.129	- 9.451
	- 6.129	- 9.451

Aus der Kategorie "bis zur Endfälligkeit gehalten" hat sich im Geschäftsjahr ein Nettoergebnis von -17 T€ (Vorjahr: -23 T€) ergeben, für die "zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte" wurde ein Nettoertrag von 294 T€ aus Dividenden erzielt (Vorjahr: 272 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme:

	Buchwert 31.12.2009 T€	Cash Flows		
		Gesamt T€	< 1 Jahr T€	1–5 Jahre T€
Finanzverbindlichkeiten	283.281	303.014	26.798	276.216
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.350	37.350	37.350	0
Sonstige Verbindlichkeiten	45.694	45.694	45.502	192
Finanzielle Verbindlichkeiten	366.325	386.058	109.650	276.408

	Buchwert 31.12.2010 T€	Cash Flows		
		Summe T€	< 1 Jahr T€	1–5 Jahre T€
Finanzverbindlichkeiten	224.670	236.336	22.459	213.278
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.531	47.531	47.531	0
Sonstige Verbindlichkeiten	52.850	52.850	52.739	111
Finanzielle Verbindlichkeiten	325.051	336.717	122.729	213.389

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen derivativen Finanzinstrumente (Termingeschäfte) werden in 2011 zu einem Abfluss von Zahlungsmitteln auf Basis der Stichtagswährungskurse in Höhe von ca. 50,2 Mio. € und in 2012 in Höhe von ca. 14,5 Mio. € führen (Vorjahr: Abflüsse in 2010: ca. 14,4 Mio. €). Diesen Zahlungsmittelabflüssen stehen Zuflüsse in ähnlicher Höhe gegenüber.

C. Kapitalrisikomanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können.

Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. der Abschnitte 24 und 26 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital gem. der Abschnitte 18 - 22.

D. Ziele des Finanzrisikomanagements

Das in der Sartorius Corporate Administration GmbH gebündelte Treasury des Konzerns erbringt Dienstleistungen für sämtliche Konzerngesellschaften und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Wechselkurs-, das Zins- und das Liquiditätsrisiko beinhalten.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Zudem überwacht die interne Revisionsabteilung regelmäßig den Einsatz derartiger Finanzinstrumente. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken, ein Handel zu spekulativen Zwecken erfolgt nicht. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch das Vorhalten ausreichender Kreditlinien sowie durch kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung und den Einsatz moderner Treasury-Software.

E. Wechselkursrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da gut ein Drittel der Umsatzerlöse in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen sowie zu einem geringeren Teil in anderen Fremdwährungen erzielt werden. Gleichzeitig sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Den über diese Kosten hinausgehenden Umsatzanteil in Fremdwährung, das sog. Nettowährungsexposure, sichern wir zu einem großen Teil mit derivativen Finanzinstrumenten ab. Unsere Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine Absicherung von bis zu 1,5 Jahren im Voraus vor. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie gegebenenfalls in Bezug auf sich verändernde Wechselkurserwartungen anzupassen.

Zur Währungssicherung nutzen wir Devisenoptions- und Devisentermingeschäfte sowie im geringem Umfang auch weitere strukturierte Sicherungsgeschäfte.

Mit den zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Ergebnis zu berücksichtigen. Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung eines Cashflow-Risikos dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IAS 39 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils direkt im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Geschäfte wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Aufwand aus ineffektiven Sicherungsbeziehungen T€ 103 (Vorjahr: Ertrag T€ 57), ein Betrag von T€ 62 (T€ 221) wurde direkt im Eigenkapital erfaßt. Der im Vorjahr im Eigenkapital erfasste Betrag von T€ -221 (T€ 1.582) wurde im Geschäftsjahr erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die zur Währungssicherung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte, jeweils gestaffelt nach Quartalen (Q1, Q2 usw.):

Stichtag: 31.12.2009

Währung	Volumen	Fälligkeit	Terminkurs	Beizulegender Zeitwert T€
USD	11.800.000	Q1 2010	1,4542	- 86
USD	9.000.000	Q2 2010	1,4581	- 85
	20.800.000			- 172

Stichtag 31.12.2010

Währung	Volumen	Fälligkeit	Terminkurs	Beizulegender Zeitwert T€
USD	7.000.000	Q1 2011	1,3158	76
USD	12.000.000	Q2 2011	1,3422	- 28
USD	12.000.000	Q3 2011	1,3383	- 27
USD	12.000.000	Q4 2011	1,3409	- 63
USD	4.000.000	Q1 2012	1,3067	71
USD	4.000.000	Q2 2012	1,3155	43
	51.000.000			72

Währung	Volumen	Fälligkeit	Terminkurs	Beizulegender Zeitwert T€
JPY	100.000.000	Q2 2011	108,0500	2
JPY	100.000.000	Q3 2011	109,8100	- 14
JPY	300.000.000	Q4 2011	109,9467	- 51
JPY	200.000.000	Q1 2012	109,7650	- 37
	700.000.000			- 100

Zusätzlich nutzen wir sog. "Target Profit Forward - Geschäfte" um unsere Währungssicherung zu optimieren. Mit den zum Bilanzstichtag abgeschlossenen "Target Profit Forward - Geschäften" sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, einen vereinbarten Fremdwährungsbetrag an mehreren festgelegten Terminen zu einem gefixten Wechselkurs gegen den entsprechenden Eurobetrag zu tauschen, so lange der für uns daraus resultierende Gewinn einen vertraglich bestimmten Grenzwert nicht übersteigt. Sobald diese Gewinngrenze erreicht ist, wird das Geschäft ohne weitere Verpflichtungen für beide Vertragspartner beendet.

Per 31. Dezember 2010 bestanden derartige Geschäfte mit einem Gesamtvolume von 27 Mio. \$ und einer Laufzeit bis maximal zum 30.06.2012. Der beizulegende Zeitwert der Derivate betrug zum Bilanzstichtag

T€ - 12. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wurde im Finanzergebnis erfasst, da hier keine Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 designiert wurde.

Bei einem um 5% mehr abgewerteten USD-Wechselkurs wäre der beizulegende Zeitwert der Devisensicherungsgeschäfte um 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) höher ausgefallen, was einem Effekt auf das Jahresergebnis vor Steuern von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0) sowie auf das Eigenkapital von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) entspricht. Bei einem um 5% mehr aufgewerteten USD-Wechselkurs wären die entsprechenden Effekte auf das Jahresergebnis vor Steuern - 0,7 Mio. € sowie auf das Eigenkapital - 1,8 Mio. € gewesen. Die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf sonstige Finanzinstrumente im Hinblick auf Jahresergebnis und Eigenkapital sind insgesamt unwesentlich.

F. Zinsrisikomanagement

Die Finanzierung des Gesamtkonzerns erfolgt in der Regel über die Sartorius AG und die Sartorius Stedim Biotech S.A. sowie einige wenige weitere Gesellschaften, die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellen. Dabei ist der Sartorius Konzern Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel weitgehend zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Dadurch profitierte das

Unternehmen von den zuletzt sehr niedrigen Zinsen am Geldmarkt. Zur Absicherung gegen steigende Zinsen hat der Konzern im Geschäftsjahr Zinssicherungsgeschäfte in Form von sog. Zins-Swaps abgeschlossen, die einen Großteil der ausstehenden Kredite abdecken. Hierbei erhält der Konzern den jeweils gültigen (variablen) Marktzins und zahlt einen Festzinssatz. Die zum 31.12.2010 abgeschlossenen Geschäfte werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Instrument	Sicherungsvolumen zum 31.12.2010 T€	Im Rahmen einer Sicherungsbeziehung gehalten	Laufzeitende	Abgesicherter Zins	Zeitwert 31.12.2010 T€	Zeitwert 31.12.2009 T€
Swaps	165.000	ja	Sep. 13	1,48 % - 1,95 %	685	0
Forward Swaps	120.000	ja	Sep.15-Mrz. 16	2,36 % - 2,89 %	1.344	0
					2.029	0

Aus der Bewertung der Zinssicherungsgeschäfte wurde in 2010 ein Betrag von T€ 2.029 in das Eigenkapital eingestellt.

Zudem hat der Konzern in Vorjahren in geringerem Umfang Zinsbegrenzungsgeschäfte, sog. Zinscaps, abgeschlossen. Zinscaps begrenzen das Risiko eines über ein festgelegtes Niveau hinaus steigenden Marktzinssatzes. Zum 31. Dezember 2010 stehen keine Zinscaps aus (Vorjahr: T€ - 11).

Die Zinssicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie gegebenenfalls in Bezug auf Zinserwartung und Risikobereitschaft anzupassen.

Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz wäre der beizulegende Zeitwert der Derivate um 7,1 Mio. € höher ausgefallen. Dieser Effekt teilt sich auf das Jahresergebnis vor Steuern (+ 1,1 Mio. €) sowie das Eigenkapital (+ 6,0 Mio. €) auf. Bei einem um 1,0 Prozentpunkte gesunkenen Marktzinssatz wäre das Jahresergebnis vor Steuern um 1,1 Mio. € geringer und das Eigenkapital um 4,1 Mio. € geringer ausgefallen. Gegenläufige Effekte hätten sich im Finanzergebnis jeweils durch die variable Verzinsung der gesicherten Grundgeschäfte ergeben.

G. Liquiditätsrisikomanagement

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Vorhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken, den Verkauf von Forderungen im Rahmen eines Factoring-Programms sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cash-flows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die Differenz zwischen den zum 31. Dezember 2010 zugesagten Kreditlinien in Höhe von 434,5 Mio. € (Vorjahr: 458,2 Mio. €) und deren Inanspruchnahme, die sich aus der Bruttoverschuldung und Avalen in Höhe von insgesamt 234,0 Mio. € (Vorjahr: 290,4 Mio. €) zusammensetzt, zeigt den Umfang nicht genutzter Kreditlinien von 200,5 Mio. € (Vorjahr: 167,8 Mio. €).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum Bilanzstichtag vorhandenen Kreditlinien.

	Kreditrahmen		Zinssatz	Laufzeitende
	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€		
Syndizierte Kredite	374.000	387.000	variabel	2013
Bilaterale Kreditlinien	60.500	71.182	variabel	b.a.w.
	434.500	458.182		

Im Rahmen der syndizierten Kreditfazilitäten haben wir uns zur Einhaltung marktüblicher Finanzkennzahlen, sog. Covenants, verpflichtet. Auf Basis der heutigen Erkenntnisse sehen wir die künftige Nicht-Einhaltung der Covenants und eine daraus resultierende Erhöhung der Finanzierungskosten als eher unwahrscheinlich an.

H. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks sowie in Form von Aktienoptionsprogrammen bei der Sartorius Stedim Biotech S.A. Der Zeitwert der Phantom Stocks stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2010 T€	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2009 T€	Ausgezahlt T€
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2005	6.647	172	105	0
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2006	6.451	172	102	0
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2007	5.389	144	82	0
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2008	7.261	188	108	0
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2009	28.770	552	413	0
Tranche Phantom Stocks Geschäftsjahr 2010	16.803	407	0	0
	71.321	1.635	810	0

Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung im Zusammenhang mit Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2010 T€ 823 (Vorjahr: Aufwand T€ 605). Bezuglich der Details in Bezug auf Phantom Stocks verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Aktienoptionspläne für Konzernangestellte des Sartorius Stedim Biotech Konzerns beziehen sich auf Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Die am Bilanzstichtag ausstehenden bzw. ausübaren Aktienoptionen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
Ausstehend am Beginn der Berichtsperiode	93.227	143.460
Gewährt in der Berichtsperiode	0	0
Verwirkt in der Berichtsperiode	0	0
Ausgeübt in der Berichtsperiode	- 40.727	- 50.233
Verfallen in der Berichtsperiode	0	0
Ausstehend am Ende der Berichtsperiode	52.500	93.227
Ausübar am Ende der Berichtsperiode	52.500	93.227

Folgende unterschiedliche Aktienoptionspläne sind zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 ausstehend:

31.12.2010

Datum an dem die Hauptversammlung den Plan beschlossen hat	Umsetzung des Plans durch den Vorstand	Anfangsbestand der gezeichneten Aktien	Von Direktoren und leitenden Angestellten gezeichnete Aktien	Anzahl der betroffenen Direktoren und leitenden Angestellten	Anzahl der Nutznießer insgesamt	Zeichnungspreis in €	Anzahl der gezeichneten Aktien innerhalb des Geschäftsjahrs 2010	Anzahl der gewährten und ausübaren Optionen am 31.12.2010	Anzahl der Optionen mit Leistungsbedingungen am 31.12.2010	Anzahl der Nutznießer von gültigen Optionen
23.06.2000	02.08.2000	139.105	0	0	5	8,59	0	0	0	0
23.06.2000	28.09.2001	142.855	0	0	7	11,94	4.060	0	0	0
23.06.2000	14.11.2002	12.100	0	0	1	6,78	0	0	0	0
23.06.2000	10.09.2003	22.000	0	0	1	7,90	0	0	0	0
23.06.2000	11.02.2004	66.000	0	0	1	6,42	0	0	0	0
23.06.2000	23.07.2004	140.000	0	0	19	9,23	0	25.000	0	3
10.06.2005	15.09.2005	127.500	10.000	1	15	18,87	36.667	10.000	0	2
10.06.2005	10.11.2006	35.000	0	0	2	29,51	0	17.500	0	2
Summe		684.560	10.000	1	51		40.727	52.500	0	7

31.12.2009

Datum an dem die Hauptversammlung den Plan beschlossen hat	Umsetzung des Plans durch den Vorstand	Anfangsbestand der gezeichneten Aktien	Von Direktoren und leitenden Angestellten gezeichnete Aktien	Anzahl der betroffenen Direktoren und leitenden Angestellten	Anzahl der Nutznießer insgesamt	Zeichnungspreis in €	Anzahl der gezeichneten Aktien innerhalb des Geschäftsjahrs 2009	Anzahl der gewährten und ausübaren Optionen am 31.12.2009	Anzahl der Optionen mit Leistungsbedingungen am 31.12.2009	Anzahl der Nutznießer von gültigen Optionen
23.06.2000	02.08.2000	139.105	0	0	5	8,59	0	0	0	0
23.06.2000	28.09.2001	142.855	0	0	7	11,94	0	4.060	0	1
23.06.2000	14.11.2002	12.100	0	0	1	6,78	0	0	0	0
23.06.2000	10.09.2003	22.000	0	0	1	7,90	4.400	0	0	0
23.06.2000	11.02.2004	66.000	0	0	1	6,42	0	0	0	0
23.06.2000	23.07.2004	140.000	0	0	19	9,23	42.500	25.000	0	3
10.06.2005	15.09.2005	127.500	10.000	1	15	18,87	3.333	46.667	0	4
10.06.2005	10.11.2006	35.000	0	0	2	29,51	0	17.500	0	2
Summe		684.560	10.000	1	51		50.233	93.227	0	10

Die Aktienoptionen der Sartorius Stedim Biotech Aktien wurden an Mitarbeiter und Direktoren des Teilkonzerns ausgegeben. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Dienstleistungen erfolgt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen zum Ausgabezeitpunkt im Rahmen eines Binomial-Modells. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird als Personalaufwand über den Erdienungsaufwand des Plans verteilt, sofern der Anspruch tatsächlich erworben wurde.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für anteilsbasierte Vergütungen beträgt im Geschäftsjahr 2010 T€ 823 (Vorjahr: Aufwand T€ 605) und entfällt vollständig auf die Phantom Stocks der Sartorius AG. Erhaltene Zahlungsmittel aus der Ausübung von Optionen werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einem Gegenposten in den Minderheitenanteilen im Eigenkapital ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

30. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Davon ausgenommen sind Auftragserlöse aus kundenspezifischen Fertigungs-aufträgen, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden.

Die Umsatzerlöse setzen sich – gegliedert nach Tätigkeitsbereichen und geographischen Märkten – wie folgt zusammen:

2010	Biotechnologie T€	Mechatronik T€	Gesamt T€
Inland	64.102	49.702	113.804
Ausland	368.524	176.989	545.513
	432.626	226.691	659.317

2009	Biotechnologie T€	Mechatronik T€	Gesamt T€
Inland	66.907	43.676	110.583
Ausland	333.524	157.977	491.501
	400.431	201.654	602.084

Der Umsatz des Sartorius Konzerns stieg im Jahr 2010 um 9,5% auf T€ 659.317 (Vorjahr: T€ 602.084). Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen lag der Anstieg für den Konzern bei 6,4%. Ein Betrag von T€ 13.521 (Vorjahr: T€ 9.718) wurde mit verbundenen Unternehmen erzielt.

31. Kosten der umgesetzten Leistungen

In diesem Posten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen beinhalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

32. Vertriebskosten

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung.

33. Forschungs- und Entwicklungskosten

Unter diesem Posten werden die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung ausgewiesen. Entwicklungskosten werden aktiviert, soweit die Aktivierungsvoraussetzungen gemäß IAS 38 vollständig erfüllt sind. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden ebenfalls in diesem Posten erfasst.

34. Verwaltungskosten

Dieser Posten beinhaltet vor allem die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

35. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

	2010 T€	2009 T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	16.011	8.675
Erträge aus der Auflösung und Verwendung von Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten	1.343	2.759
Erträge aus Zuschüssen	2.504	2.607
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	2.292	2.264
Andere Erträge	1.294	2.837
Sonstige betriebliche Erträge	23.444	19.142
Reorganisationsaufwendungen	- 6.302	- 29.985
Aufwand aus der Währungsumrechnung	- 14.717	- 9.015
Wertberichtigungen zu Forderungen	- 3.464	- 3.542
Sonstige Aufwendungen	- 5.709	- 2.767
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 30.192	- 45.309
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 6.748	- 26.167

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse, die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Reorganisationsaufwendungen des Geschäftsjahrs 2009 umfassten im Wesentlichen Personalmaßnahmen innerhalb der Sparte Mechatronik in Höhe von 20,7 Mio. € sowie Wertminderungen und andere nicht-operative Effekte. In 2010 sind in der Sparte Biotechnologie Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit der Integration eines Großteiles unserer bis dato selbständigen Vertriebsmannschaft in Nordamerika in den Konzern, angefallen. Die Reorganisationsaufwendungen in der Sparte Mechatronik umfassen weitere Restrukturierungskosten in Höhe von ca. 3 Mio. €.

36. Finanzergebnis

	2010 T€	2009 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	359	456
- davon aus verbundenen Unternehmen	[107]	[104]
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.129	- 9.451
- davon aus verbundenen Unternehmen	[0]	[- 4]
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	- 171	- 1.285
Zinsaufwand aus Kursgarantien	0	- 690
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	- 2.224	- 1.897
Zinsaufwendungen für Factoring	- 1.045	- 456
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 148	- 291
- 9.358	- 13.614	

Im Geschäftsjahr wurden keine Zinsaufwendungen aktiviert, da eine Anschaffung bzw. Herstellung qualifizierter Vermögenswerte nicht vorlag.

37. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2010 T€	2009 T€
Laufende Ertragsteuern	- 21.396	- 15.535
Latente Steuern	1.709	9.297
- 19.687	- 6.238	

Die inländischen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2010 wurden grundsätzlich mit 30,0% des geschätzten steuerpflichtigen Gewinns berechnet. Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen berechnet.

Da für latente Steuern der bei Umkehrung der temporären Differenz anzuwendende Steuersatz zu verwenden ist, wurde dieser für deutsche Unternehmen auf Basis der ab dem Jahr 2008 geltenden Steuersätze von rund 30% berechnet. Unter Berücksichtigung der bei Tochtergesellschaften anzuwendenden lokalen Steuersätze wird insgesamt von einem durchschnittlichen

Steuersatz von 32,0 % ausgegangen. Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem daraus erwarteten Steueraufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert:

	2010 T€	2009 T€
Erwarteter Steueraufwand (32,0 %)	19.319	2.308
Unterschiede zum konzerndurchschnittlichen Ertragsteuersatz	- 1.942	- 916
Effekte aus Verlusten und Zinsvorträgen sowie temporären Differenzen, für die keine latenten Steuern gebildet wurden	- 1.917	3.288
Steuerfreie Erträge und Steuergutschriften	- 634	- 560
Nicht abziehbare Aufwendungen	1.233	1.709
Thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen	1.416	0
Anpassungen aus Vorjahren	2.223	687
Sonstige	- 10	- 277
	19.687	6.238
Effektiver Steuersatz	32,6 %	86,5 %

38. Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiengattung gesondert zu ermitteln. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf der Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Die Aufteilung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteilen der Minderheitsgesellschafter wurde nach dem Verhältnis der gewichteten Anzahl der Stammaktien zu Vorzugsaktien vorgenommen. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie (diluted EPS) wurde nicht ermittelt, da keine Options- oder Wandlungsrechte auf Sartorius Aktien bestehen.

	2010	2009
Stammaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in €	15.518.200	- 3.654.505
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	8.528.056	8.528.056
Ergebnis pro Stammaktie in €	1,82	- 0,43
Vorzugsaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in €	15.501.752	- 3.650.632
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	8.519.017	8.519.017
Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	1,82	- 0,43

Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

39. Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss ist auf Basis der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden.

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der Sartorius Mechatronics C&D GmbH & Co. KG, Aachen, wurde von der Befreiung des § 264 b HGB Gebrauch gemacht.

Erklärung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde am 10. Dezember 2010 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft „www.sartorius.com“ zugänglich gemacht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen stellen solche Posten dar, die zwar das laufende Ergebnis beeinflussen, die aber Änderungen von Vorgängen vergangener Jahre betreffen. Sie sind im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die anderen Perioden zuzuordnenden Erträge betragen im Geschäftsjahr T€ 3.700 (Vorjahr: T€ 5.519). Die anderen Perioden zuzuordnenden Aufwendungen betragen T€ 4.677 und umfassen wie im Vorjahr (T€ 23.829) im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen der Sparte Mechatronik. Die periodenfremden Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.363 (Vorjahr: T€ 3.133) und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von T€ 2.292 (Vorjahr: T€ 2.264).

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	175.500	168.589
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.005	15.455
	191.504	184.044

Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	193.818	186.994
Soziale Abgaben	41.251	37.215
Aufwendungen für Altersversorgung	3.649	3.246
	238.717	227.455

Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2010	2009
Biotechnologie	2.492	2.391
Mechatronik	1.928	2.130
	4.420	4.522

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2010 sind folgende Honorare für den Konzern Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH, angefallen:

	2010 T€	2009 T€
Abschlussprüfungen	460	560
Andere Bestätigungsleistungen	240	250
Steuerberatungsleistungen	119	75
	819	885

Erklärung des Vorstands

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von € 26.982.596,06 wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende von € 0,60 je Stammaktie	5.116.833,60
Zahlung einer Dividende von € 0,62 je Vorzugsaktie	5.281.790,54
Vortrag auf neue Rechnung	16.583.971,92
	26.982.596,06

Göttingen, 22. Februar 2011

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2010 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, im Februar 2011

Sartorius Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Jörg Pfirrmann

Reinhard Vogt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteams sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 22. Februar 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reker,
Wirtschaftsprüfer

Tenambergen,
Wirtschaftsprüfer

Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2010¹⁾

Vorstand

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg
Dipl.-Ingenieur
Vorsitzender
Arbeitsdirektor
Operations, Personal, Recht, Compliance und
Kommunikation
geb. 22. April 1965
Hannover
Mitglied seit 11. November 2002
Sprecher vom 01. Mai 2003 bis 10. November 2005
Vorsitzender seit 11. November 2005
Arbeitsdirektor seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 10. November 2015

Jörg Pfirrmann
Dipl.-Ökonom
Finanzen, IT und Allgemeine Verwaltung
geb. 30. November 1972
Nörten-Hardenberg
Mitglied seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 23. Juli 2012

Reinhard Vogt
Industriekaufmann
Marketing, Vertrieb und Service
geb. 04. August 1955
Dransfeld
Mitglied seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 23. Juli 2014

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Dipl.-Kaufmann, Universitätsprofessor
Vorsitzender
Vorstand des Instituts für Information,
Organisation und Management,
Fakultät für Betriebswirtschaft der
Ludwig-Maximilians-Universität in München,
Gauting

Gerd-Uwe Boguslawski
Dipl.-Sozialwirt
Stellvertretender Vorsitzender
1. Bevollmächtigter der IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz,
Northeim

Dr. Dirk Basting
Dipl.-Chemiker
Fort Lauderdale,
USA

Annette Becker
Personalfachkauffrau
Betriebsratsvorsitzende
der Sartorius Corporate Administration GmbH,
Göttingen

Christiane Benner
Dipl.-Soziologin
Gewerkschaftssekretärin
IG Metall Vorstand,
Frankfurt am Main

Uwe Bretthauer
Dipl.-Ingenieur
Betriebsratsvorsitzender der Sartorius AG,
Göttingen

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Michael Dohrmann

Feinmechaniker
Betriebsratsvorsitzender
der Sartorius Stedim Biotech GmbH,
Göttingen

Dr. Lothar Kappich

Dipl.-Ökonom
Geschäftsführer der ECE Projektmanagement
GmbH & Co. KG,
Hamburg

Petra Kirchhoff

Dipl.-Volkswirtin
Mitglied seit 01.10.2010
Leiterin Unternehmenskommunikation,
Sartorius Corporate Administration GmbH,
Göttingen

Prof. Dr. Gerd Krieger

Rechtsanwalt
Honorarprofessor an der Heinrich-Heine-Universität
in Düsseldorf,
Düsseldorf

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E.h. Heribert Offermanns

Dipl.-Chemiker
Honorarprofessor an der Johann Wolfgang Goethe-
Universität in Frankfurt am Main,
Hanau

Dr. Michael Schulenburg

Dipl.-Ingenieur
Unternehmensberater,
Mettmann

Manfred Werner

Dipl.-Ökonom
Mitglied bis 30.09.2010
Leiter Administration, Organisation und Revision,
Sartorius Corporate Administration GmbH,
Göttingen

Präsidialausschuss

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)
Gerd-Uwe Boguslawski
Uwe Breithauer
Dr. Michael Schulenburg

Auditausschuss

Dr. Michael Schulenburg (Vorsitzender)
Gerd-Uwe Boguslawski
Uwe Breithauer
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Vermittlungsausschuss

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)
Gerd-Uwe Boguslawski
Uwe Breithauer
Dr. Michael Schulenburg

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Gerd Krieger
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Dr. Michael Schulenburg

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Mandate des Vorstands¹⁾

Stand 31. Dezember 2010

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg

Président Directeur Général von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich²⁾

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland,
Stellvertretender Vorsitzender²⁾

Im Board of Directors von:

- Sartorius Stedim North America, Inc., USA²⁾
- Sartorius Stedim SUS, Inc., USA²⁾
- Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico²⁾
- Sartorius Mechatronics Japan K.K., Japan²⁾
- Sartorius Stedim Japan K.K., Japan²⁾
- Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd.,
China²⁾
- Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd., China²⁾
- Sartorius Stedim Lab Ltd., Großbritannien²⁾

Im Regionalbeirat von:

- Commerzbank AG, Hamburg, Deutschland³⁾

Im Beirat von:

- Hameln Group GmbH, Deutschland³⁾

Im Wirtschaftsbeirat von:

- Norddeutsche Landesbank, Deutschland³⁾

Jörg Pfirrmann

Im Verwaltungsrat von:

- Sartorius Mechatronics Switzerland AG, Schweiz²⁾

Im Board of Directors von:

- Sartorius North America, Inc., USA²⁾
- Sartorius Mechatronics Corporation, USA²⁾
- Sartorius TCC Company, USA²⁾
- Sartorius Stedim UK Ltd., Großbritannien²⁾

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius Stedim France S.A.S., Frankreich²⁾

Im Consiglio di Amministrazione von:

- Sartorius Stedim Italy S.p.A., Italien²⁾

Im Consejo de Administracion von:

- Sartorius Stedim Spain S.A., Spanien²⁾

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Nordic A/S, Dänemark²⁾

Reinhard Vogt

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich²⁾

Im Board of Directors von:

- Sartorius Stedim North America, Inc., USA²⁾
- Sartorius Stedim SUS, Inc., USA²⁾
- Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd.,
China²⁾
- Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Stedim India Pvt. Ltd, Indien²⁾
- Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Malaysia²⁾
- Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd., China²⁾
- Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Australien²⁾

Im Verwaltungsrat von:

- Sartorius Stedim Switzerland AG, Schweiz,
Vorsitzender²⁾

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB
²⁾ konzerninterne Mandate
³⁾ externe Mandate des Vorstands
Stand 31. Dezember 2010

Mandate des Aufsichtsrats¹⁾

Stand 31. Dezember 2010

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich²⁾

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland,
Vorsitzender²⁾
- Takkt AG, Deutschland³⁾
- Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und
Kommunikationsdienste GmbH und WIK-Consult
GmbH, Deutschland³⁾

Gerd-Uwe Boguslawski

Im Aufsichtsrat von:

- Demag Cranes & Components GmbH, Deutschland³⁾
- Demag Cranes AG, Deutschland³⁾

Dr. Dirk Basting

keine

Annette Becker

keine

Christiane Benner

Im Aufsichtsrat von:

- T-Systems International GmbH, Deutschland³⁾

Uwe Bretthauer

keine

Michael Dohrmann

Keine

Dr. Lothar Kappich

keine

Petra Kirchhoff

keine

Prof. Dr. Gerd Krieger

Im Aufsichtsrat von:

- ARAG Lebensversicherungs-AG, Deutschland³⁾
- ARAG Krankenversicherungs-AG, Deutschland³⁾

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E.h.

Heribert Offermanns

keine

Dr. Michael Schulenburg

Im Verwaltungsrat von :

- TÜV Rheinland, Berlin, Brandenburg, Pfalz e.V., Köln³⁾

Im Beirat von:

- Lohmann GmbH & Co. KG, Deutschland³⁾

Manfred Werner bis 30.09.2010

Im Consejo de Administración von:

- Sartorius Mechatronics Spain S.A., Spanien,
Präsident²⁾

- Sartorius Stedim Spain S.A., Spanien, Presidente²⁾

Im Raad van Bestuur von:

- Sartorius Mechatronics Belgium N.V., Belgien²⁾
- Sartorius Stedim Belgium N.V., Belgien²⁾

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

²⁾ konzerninterne Mandate

³⁾ externe Mandate des Aufsichtsrats
Stand 31. Dezember 2010

Ergänzende Informationen

04

Glossar

Branchen- | Produktbezogene Begriffe

Bioreaktor

System, in der Mikroorganismen oder Zellen in einem Nährmedium kultiviert werden, um entweder die Zellen selbst, Teile von ihnen oder eines ihrer Stoffwechselprodukte zu gewinnen.

cGMP – current Good Manufacturing Practice

US-amerikanische Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Herstellung von Arzneimitteln und Wirkstoffen, aber auch von Lebens- und Futtermitteln. In Europa heißen die Standards GMP.

Crossflow

Begriff aus der Filtrationstechnik. Im Gegensatz zur direkten Durchströmung (statische Filtration) fließt die zu filtrierende Flüssigkeit tangential zur Filtermembran, was zu einer längeren Nutzungsdauer des Filters führt.

Disposable

Einwegprodukt

Downstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die im Anschluss an die Fermentation (Up-Stream-Processing) folgen wie z.B. Separations-, Reinigungs- und Konzentrationsprozesse.

FDA – Food and Drug Administration

US-amerikanische Überwachungs- und Zulassungsbehörde, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Human- und Tierarzneimitteln, biologischen Produkten, Medizinprodukten und Lebensmitteln kontrolliert.

Fermentation

Technisches Verfahren, um mithilfe von Mikroorganismen intra- oder extrazelluläre Stoffe zu erzeugen oder umzuwandeln.

Fluid-Management-Technology

Technologien und Systeme für Transport und Lagerung biologischer Flüssigkeiten

Fremdkörperdetektoren

Geräte, die in Fertigungsprozesse eingebaut werden, um Produktkontaminationen wie z.B. metallische Verunreinigungen zum Schutz der Konsumenten aufzudecken und Folgeschäden in nachgeschalteten Maschinen zu vermeiden.

Kapsule

Gebrauchsfertige Filtereinheit bestehend aus Filtermembran und Filtergehäuse mit Leitungsanschlüssen

Mechatronik

Zusammenwirken von Mechanik, Elektronik und Informatik bei der Entwicklung und Herstellung von Produkten sowie bei der Prozessgestaltung

Membranchromatographie

Selektive Trennung von Stoffgemischen durch Adsorption an spezifisch modifizierten Membranen (Membranadsorber) in einem fließenden System

Membran(filter)

Dünner Film oder Folie aus Polymeren, die durch ihre poröse Struktur für Filtrationsaufgaben einsetzbar sind.

Mikrowellenresonanz-Technik

Sekundenschnelles Analyseverfahren zur Messung der Materialfeuchte

Monoklonale Antikörper

Künstlich hergestellte Antikörper, die insbesondere zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen sowie HIV eingesetzt werden.

Nahinfrarot- oder NIR-Spektroskopie

Analysetechnik zur Messung von chemischen und physikalischen Produkteigenschaften wie Wasser-, Fett- oder Proteingehalt und zur Identifikation von Substanzen.

PAT – Process Analytical Technology

Strategie zum Design, der Analyse und der Kontrolle von Produktionsprozessen, bei der Qualitätsmerkmale von Zwischen- oder Endprodukten definiert und anhand der identifizierten kritischen Prozessparameter gemessen und überwacht werden.

Purification = Aufreinigung

Prozessschritt innerhalb des Downstream-Processing

Rekombinante Proteine

Eiweiße, die mit Hilfe von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt und zur Produktion von therapeutischen Proteinen wie Insulin oder Impfstoffen genutzt werden.

Scale-up = Maßstabsübertragung und -vergrößerung

Übergang eines Verfahrens vom Labor über das Technikum bis zum industriellen Maßstab unter Beibehaltung der Basistechnologie

Single-use/reusable Produkt

Einweg- bzw. Mehrwegprodukt

Sterilfilter

Membranfilter mit 0,2 µm Porengröße oder kleiner. Ob der gewählte Filtertyp ein steriles Filtrat erzeugt, muss durch produkt- und prozessspezifische Validierungstests bestätigt werden.

Sterilitätstest

Nachweis der Abwesenheit von lebenden oder lebensfähigen Substanzen in einer Probe

Validierung

Dokumentierter Nachweis, dass Anlagen, Geräte und Verfahren reproduzierbar zu gewünschten Ergebnissen führen

Betriebswirtschaftliche | volkswirtschaftliche Begriffe**Amortisation**

Die Amortisation bezieht sich ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte und potenzielle Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Anlagevermögen

Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen

Cashflow

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss

Compliance

Einhaltung bestehender Gesetze, Kodizes und sonstiger geltender Regelungen

DAX®, MDAX®, SDAX®, TecDAX®

Indizes der Deutschen Börse AG

D&O-Versicherung – Directors & Officers Liability Insurance

Vermögensschadhaftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte

DVFA | SG

Methodenkommission der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset-Management e. V. (DVFA) und dem Arbeitskreis „Externe Unternehmensrechnung“ der Schmalenbach-Gesellschaft – Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. (SG)

EBITA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

EBITA-Marge

EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation) im Verhältnis zum Umsatz

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital

Free float

Anteil der Aktien, die sich nicht im Festbesitz befinden (laut Definition mind. 5 %)

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwerte

IAS – International Accounting Standards

International anerkannte Grundsätze der Rechnungslegung

IFRS – International Financial Reporting Standards

International anerkannte Grundsätze der Rechnungslegung

Prime Standard

Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit hohen internationalen Transparenzanforderungen, bestimmt für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen.

Pro forma

Die pro forma Darstellung im Jahr 2007 bedeutet, dass man das zum 29. Juni 2007 erstmals konsolidierte Stedim-Geschäft für das gesamte Vorjahr mit einbezogen hat. Gleichzeitig rechnete man die zum 31. Oktober 2007 veräußerte Gleitlageraktivität heraus und eliminierte auch den Ertrag aus dessen Veräußerung.

Supply Chain Management

Aufbau und Verwaltung integrierter Versorgungsketten über den gesamten Wertschöpfungsprozess

Treasury

Kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung

Underlying

Um Sondereffekte bereinigt. Im Berichtsjahr umfassen die Sondereffekte im Wesentlichen Restrukturierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen.

Stichwortverzeichnis

A

Abschlussprüfer | 10 ff. | 73 | 77 f. | 131 | 133
 Abschreibungen | **Umschlag** | 42 | 51 | 64 | 80 | 91 | 94 | 96 | 102 | 104 ff. | 128
 Akquisition | 24 | 41 | 97 | 100
 Aktie | **Umschlag** | 6 | 12 f. | 15 ff. | 29 f. | 60 | 63 | 75 f. | 78 | 80 | 90 | 100 | 113 f. | 126 f. | 130 | 132 f.
 Aktienindizes | 17
 Aktionärsstruktur | 17
 Anlagevermögen | 61 | 63 f. | 71 | 91 | 97 | 107 ff. | 111 | 141
 Anschriften | 146 ff.
 Ansprechpartner | **Umschlag**
 Aufsichtsrat | 6 f. | 10 ff. | 16 f. | 30 | 33 ff. | 73 | 75 ff. | 84 | 96 | 103 | 130 | 132 | 134 ff.

B

Beschaffung | 50 | 59 | 69
 Bestätigungsvermerk | 12 | 63 | 133
 Bilanz | **Umschlag** | 10 | 12 | 30 f. | 60 ff. | 69 | 71 | 74 | 85 | 88 f. | 92 | 101 ff. | 110 | 114 | 117 ff. | 133
 Branchensituation/-prognose | 21 ff. | 66 ff.

C

Cashflow | **Umschlag** | 6 f. | 60 | 63 | 68 | 74 | 90 f. | 96 | 104 | 106 | 110 | 123 | 125 | 141
 Compliance | 10 f. | 33 f. | 73 | 77 f. | 141
 Corporate Governance | 11 | 33 | 76 ff.

D

Devisen | 71 | 123 f.
 Dividende | **Umschlag** | 6 f. | 12 | 16 f. | 30 | 63 | 75 | 80 | 84 | 91 f. | 96 | 101 | 113 | 122 | 132
 Dynamischer Verschuldungsgrad | 62 | 79

E

EBIT | 63 f. | 90
 EBITA | **Umschlag** | 6 f. | 28 ff. | 42 ff. | 51 ff. | 68 | 79 | 90 | 94 | 96 | 102 | 141
 EBITDA | **Umschlag** | 42 | 51 | 62 | 64 | 94 | 141
 Eigenkapital | **Umschlag** | 6 | 61 | 63 f. | 89 f. | 92 f. | 97 ff. | 110 | 113 ff. | 123 ff. | 133 | 141
 Ergebnis | **Umschlag** | 6 | 11 f. | 28 ff. | 37 f. | 43 | 50 | 52 | 61 | 63 f. | 68 | 72 | 80 | 94 | 96 | 98 ff. | 109 | 114 | 120 ff. | 129 ff.
 Ergebnis je Aktie | **Umschlag** | 29 | 130

F

Finanzanlagevermögen | 91 | 109
 Finanzergebnis | 63 f. | 90 | 94 | 123 ff. | 129
 Finanzierung | 22 | 60 | 62 f. | 71 | 91 | 96 | 117 f. | 125 f.
 Finanzinstrumente | 71 | 78 | 101 f. | 110 | 112 | 114 | 120 ff. | 129
 Finanztermine | **Umschlag**
 Forderungen | 60 | 64 | 70 | 88 | 91 | 97 | 102 | 109 | 111 ff. | 120 f. | 125 f. | 129
 Forschung und Entwicklung | 24 ff. | 30 ff. | 36 f. | 46 | 49 | 56 | 59 | 70 | 106

G

Gearing | 6 | 61
 Gesamtwirtschaftliches Umfeld | 21 ff. | 65 ff.
 Geschäftsentwicklung | 15 f. | 26 ff. | 40 ff. | 50 ff. | 68
 Gewinn- und Verlustrechnung | 64 | 74 | 90 | 102 | 106 | 110 | 112 | 115 | 123 | 127 f. | 133
 Gewinnrücklagen | 64 | 102 | 114
 Gewinnverwendung | 10 f. | 30 | 132
 Goodwillabschreibung | **Umschlag**
 Group Executive Committee | 8 f. | 20 | 50

H

Handelsvolumen | 13 | 15 | 17
 Hauptversammlung | 6 f. | 10 ff. | 16 | 30 | 75 | 77 ff. | 113 | 132
 Holdingstruktur | 7

I

Immaterielle Vermögenswerte | 28 | 80 | 88 | 91 | 96 | 104 ff. | 111
 Investitionen | **Umschlag** | 21 | 24 | 26 | 68 | 94 | 96 | 104 f. | 107 | 109
 Investor Relations | 15 | **Umschlag**

J

Jahresabschluss | 11 f. | 63 ff. | 78 | 82 f. | 130
 Jahresüberschuss | **Umschlag** | 29 | 63 f. | 80 | 90 ff. | 96 | 130

K

Kapital, gezeichnetes | 64 | 89 | 113
 Kapitalflussrechnung | 60 | 91 | 96 | 133
 Konsolidierungsgrundsätze | 97 | 133
 Konzernergebnis | 28 | 61 | 72 | 94
 Konzernabschluss | 10 ff. | 63 | 71 | 73 f. | 78 | 96 ff. | 114 | 130 | 132
 Konzerngesellschaften | 63 | 69 | 73 f. | 97 ff. | 110 | 114 f.

L

Lagebericht | 20-79 | 132 f.

M

Mandate | 136 ff.
 Marketing | 7 | 20 | 32 | 44 ff. | 50 | 53 ff.
 Marktkapitalisierung | 13 | 15 | 17
 Mitarbeiter | Umschlag | 31 f. | 34 f. | 42 | 49 | 51 | 58 f. | 70 f. | 94

N

Nachhaltigkeit | 33 ff.
 Nettoverschuldung | Umschlag | 60 f. | 91

P

Pensionsverpflichtungen | 85 | 103 | 115 f.
 Personalaufwand | 131
 Phantom Stock | 79 ff. | 126 f.
 Produkte | 25 | 27 f. | 31 | 36 | 41 ff. | 45 ff. | 55 ff. | 67 ff. | Umschlag
 Produktion | 32 | 36 f. | 40 ff. | 55 ff. | 62 | 69 ff. | 144 f.
 Prognosebericht | 65 ff.

R

Regionen | 21 | 29 | 31 | 42 | 49 ff. | 58 ff.
 Restrukturierung | 28 | 52 | 63 | 104 | 108 | 118 | 131
 Risikobericht | 69 ff.
 Risikomanagementsystem | 69 ff. | 73 ff.
 Rückstellungen | 63 f. | 89 | 91 | 97 | 111 | 114 | 116 ff. | 129 | 131

S

Sachanlagen | 64 | 88 | 91 | 96 f. | 111
 Sartorius Stedim Biotech | 20 | 27 | 31 | 42 ff.
 Sartorius Mechatronics | 20 | 27 | 31 | 51 ff.
 Segmentberichterstattung | 74 | 94 | 96 f.
 Stedim-Transaktion | 63 | 100 | 106
 Steuern | 88 ff. | 96 | 101 f. | 109 ff. | 119 | 124 f. | 129 f.
 Supply Chain Management | 48 f. | 58 | 69 | 141

T

Termine | Umschlag
 Treasury | 62 | 71 | 123 | 141

U

Umsatz | Umschlag | 6 f. | 13 | 27 ff. | 42 f. | 51 f. | 60 | 63 f. | 79 | 90 | 94 | 128

V
 Verbindlichkeiten | 60 ff. | 89 | 91 | 101 f. | 111 f. | 117 | 119 ff. | 125 | 129
 Vertrieb | 6 f. | 44 f. | 53 f. | 69 f. | 90 | 128
 Vorräte | 60 | 64 | 88 | 91 | 97 | 111
 Vorstand | 6 ff. | 20 | 30 | 33 | 69 | 75 ff. | 85 | 103 | 127 | 130 ff.
 Vorstandsvergütung | 79 ff.

W

Währung | 22 | 27 | 59 | 62 | 71 | 90 ff. | 102 | 105 | 107 | 109 | 112 | 115 f. | 121 ff. | 129
 Wertpapiere | 63 f. | 109 | 116
 Working Capital | 60 | 69 | 94 | 97

Z

Zinserträge | 90

Weltweit vor Ort





sartorius

— Taastrup, Dänemark



Anschriften

Europa

Deutschland

Sartorius AG
Weender Landstr. 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Stedim Biotech GmbH
August-Spindler-Str. 11
37079 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Plastics GmbH
Karl-Arnold-Str. 21
37079 Göttingen
Telefon + 49.551.504.500
Fax + 49.551.504.5050
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Systems GmbH
Schwarzenberger Weg 73–79
34212 Melsungen
Telefon + 49.5661.71.3400
Fax + 49.5661.71.3702
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics T&H GmbH
Meiendorfer Str. 205
22145 Hamburg
Telefon + 49.40.67960.303
Fax + 49.40.67960.383
sales.hamburg@sartorius.com

Sartorius Mechatronics C&D GmbH & Co. KG
Am Gut Wolf 11
52070 Aachen
Telefon + 49.241.1827.0
Fax + 49.241.1827.213
info@sartorius.com

Denver Instrument GmbH
Weender Landstr. 94 – 108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.209.7730
Fax + 49.551.209.7739
info@denverinstrument.de

Sartorius Corporate Administration GmbH
Weender Landstr. 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Belgien

Sartorius Stedim Belgium N.V.
Leuvensesteenweg 248b
1800 Vilvoorde
Telefon + 32.2.7560670
Fax + 32.2.4818411
info.belgium@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Belgium N.V. Leuvensesteenweg 248b
1800 Vilvoorde
Telefon + 32.2.7560670
Fax + 32.2.4818411
info.belgium@sartorius.com

Dänemark

Sartorius Stedim Nordic A/S
Hørskætten 6D, 1
2630 Taastrup
Telefon + 45.7023.4400
Fax + 45.2616.6957
dk_info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Nordic A/S
Hørskætten 6D, 1
2630 Taastrup
Telefon + 45.7023.4400
Fax + 45.4630.4030
Info.nordic@sartorius.com

Frankreich

Sartorius Stedim Biotech S.A.
Zone Industrielle Les Paluds
Av. de Jouques – BP 1051
13781 Aubagne Cedex
Telefon + 33.4.42.84.56.00
Fax + 33.4.42.84.56.19
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim France S.A.S.
Zone Industrielle Les Paluds
Av. de Jouques – CS 71058
13781 Aubagne Cedex
Telefon + 33.4.42.84.56.00
Fax + 33.4.42.84.65.45
support_vente.france@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Aseptics S.A.
Zone Industrielle de Saux, 6 Rue Ampère
65100 Lourdes
Telefon + 33.5.62.42.73.73
Fax + 33.5.62.42.08.44
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics France S.A.S.
4, rue Emile Baudot
91127 Palaiseau Cedex
Telefon + 33.1.69.192100
Fax + 33.1.69.200922
pesage.france@sartorius.com

Großbritannien

Sartorius Stedim UK Ltd.
 Longmead Business Centre
 Blenheim Road
 Epsom, Surrey KT19 9QQ
 Telefon + 44.1372.737159
 Fax + 44.1372.726171
uk.sartorius@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Lab Ltd.
 Unit 6, Oldends Lane Industrial Estate
 Stonedale Road
 Stonehouse, Gloucestershire GL10 3RQ
 Telefon + 44.1453.821972
 Fax + 44.1453.827928
uk.stedimlab@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics UK Ltd.
 Longmead Business Centre
 Blenheim Road
 Epsom, Surrey KT19 9QQ
 Telefon + 44.1372.737100
 Fax + 44.1372.726171
uk.sartorius@sartorius.com

Irland

Sartorius Stedim Ireland Ltd.
 Unit 41, The Business Centre
 Stadium Business Park
 Ballycoolin Road
 Dublin 11
 Telefon + 353.1.823.4394
 Fax + 353.1.808.9388
info.ireland@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Ireland Ltd.
 Unit 41, The Business Centre
 Stadium Business Park
 Ballycoolin Road
 Dublin 11
 Telefon + 353.1.808.9050
 Fax + 353.1.808.9388
info.ireland@sartorius.com

Italien

Sartorius Stedim Italy S.p.A.
 Via dell'Antella 76/A
 50012 Antella – Bagno a Ripoli (Firenze)
 Telefon + 39.055.634041
 Fax + 39.055.6340526
info@sartorius.it

Sartorius Mechatronics Italy S.r.l.
 Viale Alfonso Casati 4
 20053 Muggiò (Monza e Brianza)
 Telefon + 39.039.46591
 Fax + 39.039.465988
info@sartorius.it

Niederlande

Sartorius Stedim Netherlands B.V.
 Postbus 1265, 3430 BG Nieuwegein
 Edisonbaan 24, 3439 MN Nieuwegein
 Telefon + 31.30.602.5080
 Fax + 31.30.602.5099
biotechnologie.nederland@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Netherlands B.V.
 Postbus 1265, 3430 BG Nieuwegein
 Edisonbaan 24, 3439 MN Nieuwegein
 Telefon + 31.30.602.5030
 Fax + 31.30.605.2917
weegtechniek.nl@sartorius.com

Österreich

Sartorius Stedim Austria GmbH
 Franzosengraben 12
 1030 Wien
 Telefon + 43.1.796.5763.0
 Fax + 43.1.796.57.63.44
info.austria@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Austria GmbH
 Franzosengraben 12
 1030 Wien
 Telefon + 43.1.796.57.60.0
 Fax + 43.1.796.57.60.24
info.austria@sartorius.com

Polen

Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o.
 ul. Wrzesinska 70
 62 - 025 Kostrzyn
 Telefon + 48.61.647.38.40
 Fax + 48.61.879.25.04
biuro.pl@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Poland Sp. z o.o.
 ul. Wrzesinska 70
 62 - 025 Kostrzyn
 Telefon + 48.61.647.38.30,
 + 48.61.877.1743
 Fax + 48.61.647.38.39
info.pl@sartorius.com

Portugal

Sartorius Stedim Spain S.A.
(Zweigstelle)
Rua Professor Aires de Sousa, 4 B
Lisboa Concelho, Lumiar
1600 590 Lissabon
Telefon + 351.2175.01000
Fax + 351.2175.40461
biotech_spain@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Spain S.A.
(Zweigstelle)
Rua Professor Aires de Sousa, 4 B
Lisboa Concelho, Lumiar
1600 590 Lissabon
Telefon + 351.2175.01000
Fax + 351.2175.40461
spain.weighing@sartorius.com

Russland

ZAO Sartogosm
Uliza Rasstannaja Dom 2 Korp. 2 Lit. A
192007 St. Petersburg
Telefon + 7.812.380.2569
Fax + 7.812.380.2562
referent@sartogosm.ru

Schweiz

Sartorius Stedim Switzerland AG
Ringstrasse 24a
8317 Tagelswangen
Telefon + 41.52.354.36.36
Fax + 41.52.354.36.46
info@wavebiotech.net

Sartorius Mechatronics Switzerland AG
Ringstrasse 24a
8317 Tagelswangen
Telefon + 41.44.746.50.00
Fax + 41.44.746.50.50
mechatronics.switzerland@sartorius.com

Spanien

Sartorius Stedim Spain S.A.
C/Isabel Colbrand 10-12, Oficina 70
Polígono Industrial de Fuencarral
28050 Madrid
Telefon + 34.91.358.6091
Fax + 34.91.358.9623
biotech_spain@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Spain S.A.
C/Isabel Colbrand 10-12, Oficina 70
Polígono Industrial de Fuencarral
28050 Madrid
Telefon + 34.91.2123367
Fax + 34.91.358.8485
spain.weighing@sartorius.com
spain.service@sartorius.com

Ungarn

Sartorius Stedim Hungaria Kft.
Kagyló u. 5.
2092 Budakeszi
Telefon + 36.23.457.227
Fax + 36.23.457.147
ssb@sartorius.hu

Sartorius Mechatronics Hungaria Kft.
Kagyló u. 5.
2092 Budakeszi
Telefon + 36.23.457.227
Fax + 36.23.457.147
mechatronika@sartorius.hu

Afrika**Tunesien**

Sartorius Stedim SUS Sarl
 Km 24 route de Zaghouan 1145
 Bourbiaa – BP 69 – M'Hamdia
 Telefon + 216.71.366.069
 Fax + 216.71.366.068
info@sartorius-stedim.com

Nordamerika**Kanada**

Sartorius Mechatronics Canada Inc.
 2179 Dunwin Drive, Units 4+5
 Mississauga, Ontario L5L 1X2
 Telefon + 1.905.569.7977
 Fax + 1.905.569.7021
info@sartorius.com

USA

Sartorius Stedim North America Inc.
 5 Orville Drive
 Bohemia, New York 11716
 Telefon + 1.631.254.4249
 Fax + 1.631.254.4253
info@sartorius-stedim.com

Puerto Rico

Sartorius Stedim Filters Inc.
 Carretera 128 Int. 376
 Barriada Arturo Lluveras
 P.O. Box 6
 Yauco, Puerto Rico 00698
 Telefon + 1.787.856.5020
 Fax + 1.787.856.7945
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim North America Inc.
 (Service Office)
 2800 Baglyos Circle
 Bethlehem, Pennsylvania 18020
 Telefon + 1.610.866.4800, + 1.800.258.9000
 Fax + 1.610.866.4890
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim SUS Inc.
 1910 Mark Court
 Concord, California 94520
 Telefon + 1.925.689.6650
 Fax + 1.925.689.6988
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Corporation
 5 Orville Drive
 Bohemia, New York 11716
 Telefon + 1.631.254.4249
 Fax + 1.631.254.4253
info@sartorius.com

Sartorius TCC Company
 6542 Fig Street
 Arvada, Colorado 80004
 Telefon + 1.303.403.4690
 Fax + 1.303.431.4540
info@sartorius.com

Südamerika**Argentinien**

Sartorius Argentina S.A.
Int. A. Avalos 4251
B1605ECS Munro
Buenos Aires
Telefon + 54.11.47.210505
Fax + 54.11.47.622333
sartorius@sartorius.com.ar

Brasilien

Sartorius do Brasil Ltda.
Av. Dom Pedro I, 241
Bairro Vila Pires
Santo André – São Paulo
CEP 09110-001
Telefon + 55.11.4451.6226
Fax + 55.11.4451.4369
sartorius@sartorius.com.br

Mexiko

Sartorius de México S.A. de C.V.
Circuito Circunvalación Poniente No. 149
Ciudad Satélite
53100 Naucalpan, Estado de México
Telefon + 52.55.55.62.1102
Fax + 52.55.55.62.2942
sartorius@sartomex.com.mx

Asien | Pazifik**China**

Sartorius Scientific Instruments
(Beijing) Co. Ltd.
No. 33 Yu An Road, Tianzhu Airport
Industrial Zone B
Shun Yi District, 101300 Beijing
Telefon + 86.10.8042.6300
Fax + 86.10.8042.6486
SSILAG@sartorius.com

Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd.
No. 33 Yu An Road, Tianzhu Airport
Industrial Zone B
Shun Yi District, 101300 Beijing
Telefon + 86.10.8042.6300
Fax + 86.10.8042.6486
SSISLAG@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd.
Unit 1012, Lu Plaza,
2 Wing Yip Street
Kwun Tong, Kowloon, Hong Kong
Telefon + 85.2.2774.2678
Fax + 85.2.2766.3526
enquiry.hongkong@sartorius.com

Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd.
No. 33 Yu An Road, Tianzhu Airport
Industrial Zone B
Shun Yi District, 101300 Beijing
Telefon + 86.10.8042.6516
Fax + 86.10.8042.6580
enquiry.cn@sartorius-stedim.com

Indien

Sartorius Stedim India Pvt. Ltd.
69/2 & 69/3, Jakkasandra
Kunigal Road
Nelamangala, Bangalore – 562123
Telefon + 91.80.435052.50
Fax + 91.80.435052.55
biotech.india@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics India Pvt. Ltd.
69/2 & 69/3, Jakkasandra
Kunigal Road
Nelamangala, Bangalore – 562123
Telefon + 91.80.435052.50
Fax + 91.80.435052.55
mechatronics.india@sartorius.com

Japan

Sartorius Stedim Japan K.K.
1st Floor, Kiba Koen Bldg.
5-11-13 Kiba, Koto-Ku
Tokyo 135-0042
Telefon + 81.3.5639.9981
Fax + 81.3.5639.9983
info@sartorius.co.jp

Sartorius Mechatronics Japan K.K.
4th Floor, Daiwa Shinagawa North Bldg.
1-8-11 Kita-Shinagawa, Shinagawa-Ku
Tokyo 140-0001
Telefon + 81.3.3740.5407
Fax + 81.3.3740.5406
info@sartorius.co.jp

Malaysia

Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd.
 Lot L3-E-3B, Enterprise 4
 Technology Park Malaysia
 Bukit Jalil
 57000 Kuala Lumpur
 Telefon + 60.3.8996.0622
 Fax + 60.3.8996.0755
 ehtan@sartorius.com.my

Philippinen

Sartorius Mechatronics Philippines Incorporated
 Unit 20-A The World Centre Building
 Senator Gil Puyat Avenue
 Makati City
 Philippines 1209
 Telefon + 63.2.864.0929
 Fax + 63.2.864.0932
 enquiry.philippines@sartorius.com

Singapur**Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd.**

1 Science Park Road
 #05 - 08A The Capricorn
 Singapore Science Park II
 Singapore 117528
 Telefon + 65.6872.3966
 Fax + 65.6778.2494
 choolee.pang@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Singapore Pte. Ltd.

1 Science Park Road
 #05 - 08A The Capricorn
 Singapore Science Park II
 Singapore 117528
 Telefon + 65.6872.3966
 Fax + 65.6778.2494
 victor.wu@sartorius.com

Südkorea

Sartorius Mechatronics Korea Ltd.
 4th Floor, Yangjae B/D 209 - 3
 Yangjae-Dong
 Seocho-Ku, 137 - 893 Seoul
 Telefon + 82.2.575.6945
 Fax + 82.2.575.6949
 kyungsoo.lee@sartorius.com

Sartorius Korea Biotech Co. Ltd.
 431 Michelan Chereville,
 180 Jeongja-Dong
 Bundang-Gu, Seongnam-Si,
 Gyeonggi-Do, 463 - 858
 Telefon: + 82.31.782.7011
 Fax: + 82.31.782.7090
 info@sartorius-stedim.kr

Thailand

Sartorius Mechatronics (Thailand) Co. Ltd.
 No. 129 Rama 9 Rd.
 Huaykwang, Huaykwang
 Bangkok 10310
 Telefon + 66.2643.8361
 Fax + 66.2643.8367
 enquiry.thailand@sartorius.com

Vietnam

Sartorius Representative Office
 Unit C, 17th floor, A Tower
 BIG Building,
 Pham Hung Street
 My Dinh, Tu Llem, Hanoi
 Telefon + 84.4.6414.631
 Fax + 84.4.6414.634
 sartoriusvn@hn.vnn.vn

Australien

Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd.
 Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive
 Dandenong South, Melbourne
 Victoria 3175
 Telefon + 61.3.8762.1800
 Fax + 61.3.8762.1828
 info.australia@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Australia Pty. Ltd.
 Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive
 Dandenong South, Melbourne
 Victoria 3175
 Telefon + 61.3.8762.1800
 Fax + 61.3.8762.1828
 info.australia@sartorius-stedim.com

Unsere Produkte | Eine Auswahl

Biotechnologie



Sartorius MidiCaps® | MaxiCaps®
Einweg-Filttereinheiten mit unter-
schiedlichen Filtermembranen
und Anschlussmöglichkeiten zur
Prozessentwicklung und Produktion



UniVessel® SU
Kleinvolumiger Einweg-Bioreaktor mit
integrierter Sensorik zur optischen
pH-Wert- und Sauerstoffbestimmung



BIOSTAT® Cultibag STR
Einwegbioreaktor-System mit Einweg-
Sensor- und Einweg-Rührtechnologie
für Fermentationsprozesse vom Pilot-
bis zum Produktionsmaßstab



SARTOFLOW® Alpha plus SU
Speziell für die Verwendung von
Einwegprodukten konzipiertes,
cGMP-konformes Crossflow-System
für Filtrationsanwendungen im Labor-
und kleinen Produktionsmaßstab



Sartobind® Phenyl
Membranadsorber für die hydrophobe
Interaktionschromatographie (HIC),
ermöglicht die schnelle Feinreinigung
therapeutischer Proteine



arium® pro
Kompaktes System zur Produktion
von Reinstwasser für Anwendungen
im Bereich Zellkultur und Analytik



Opta® SFT
Spezielles Einweg-Verbindungsstück
zum sterilen Konnektieren von Einweg-
Komponenten, die bei der Umlagerung
und dem Transport biopharmazeutischer
Flüssigkeiten eingesetzt werden



Flexel® 3D Palletank® System
Container für den sicheren Transport
und die Lagerung biopharmazeutischer
Medien in sterilen Flexel® 3D Einweg-
Behältern



FlexAct®
Auf Einwegkomponenten basierende,
vorkonfigurierte Systemlösung für den
Einsatz in Up- und Downstream Prozessen
der biopharmazeutischen Industrie

Mechatronik



Cubis®
Erste modular aufgebaute Premium-Waagenreihe für vielfältige Wägeanwendungen im Labor



Hochauflösende Wägezelle
Module zur Gewichtsbestimmung, die in Laborinstrumente oder automatisierte Fertigungsprozesse integriert werden



Sartorius MA150
Thermogravimetrisches Feuchtemessgerät für den Routineeinsatz im Labor sowie in der Wareneingangs- und Produktionskontrolle



Brixxus® CRI 204 | CRI 265
GLP- und GMP-konformes Labor-Refraktometer für die hochpräzise Bestimmung von Konzentrationen in Nahrungsmitteln und in Produkten der pharmazeutischen und chemischen Industrie



CCE605
Elektronischer Massekomparator zur Bestimmung von Massendifferenzen und zur Kalibrierung von Massen-normalen und Gewichten



PMD500
Online-Analysegerät, das durch Nahinfrarot-Spektroskopie die Konzentration von Inhaltsstoffen ermittelt



Sartorius Miras
Umfangreich ausgestattete Multi-funktionswaage für den universellen Einsatz im industriellen Umfeld



LMA321
Atline-Feuchtemessgerät für sekunden-schnelle Feuchte- und Dichtebestimmung von schütt- und rieselfähigen Stoffen wie Kaffeepulver oder Getreide im Labor oder neben der Produktionslinie



Vistus®
Metallsuchgerät zur Detektion metallischer Verunreinigungen in Lebensmitteln

Termine und Kontakte

Termine

20. April 2011

Hauptversammlung in Göttingen

April 2011

Veröffentlichung

Quartalszahlen Jan. – März 2011

Juli 2011

Veröffentlichung

Halbjahreszahlen Jan. – Juni 2011

Oktober 2011

Veröffentlichung

Quartalszahlen Jan. – Sept. 2011

März 2012

Bilanzpressekonferenz in Göttingen

19. April 2012*

Hauptversammlung in Göttingen

April 2012

Veröffentlichung

Quartalszahlen Jan. – März 2012

Investor Relations

Andreas Wiederhold

Teamleiter

Telefon 0551.308.1668

andreas.wiederhold@sartorius.com

Henriette Meyer

Telefon 0551.308.3232

henriette.meyer@sartorius.com

Konzernkommunikation

Petra Kirchhoff

Leiterin

Telefon 0551.308.1686

petra.kirchhoff@sartorius.com

Dominic Grone

Telefon 0551.308.3324

dominic.grone@sartorius.com

Impressum

Herausgeber

Sartorius AG

Konzernkommunikation

37070 Göttingen

Redaktionsschluss

9. März 2011

Veröffentlichung

10. März 2011

Redaktionssystem FIRE.sys

Michael Konrad GmbH

Frankfurt | Main

Fotografie

Peter Ginter | Lohmar

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.

* voraussichtlicher Termin

Sartorius AG
Weender Landstraße 94–108
37075 Göttingen

Telefon 0551.308.0
Fax 0551.308.3289

info@sartorius.com
www.sartorius.com

turning science **into solutions**